

Günter Einbeck
Norikerstr. 19 B2 OG
90402 Nürnberg
015119139259
www.aionik.de

8.3.2019

Hohe Politik und Landesverrat

Inhaltsverzeichnis

- 1 Zur Entwicklung Englands – Impeachment-Verfahren
- 2 Zur Entwicklung des Deutschen Reiches
- 3 Staatsmedizinische Betrachtungen – 3D t,n,d-Diagramme und mehr
- 4 Roger Bacon, Albertus Magnus ...
- 5 Große britische Philosophen wie Hobbes und Locke
- 6 Wer hat am meisten die Schuld am Brexit ?
- 7 Zur Einladungspolitik der Kanzlerin, die international scharf kritisiert worden ist
- 8 Aufarbeitung der Geschichte der RAF
- 9 Von Antisemitismus und „Mein Kampf“ bis zu RAF und Partei Die Grünen
- 10 Wie sich das linksgrüne journalistisch-politische Kartell gebildet hat
- 11 Rußland muß unbedingt nahe an EU, UK und USA herangeführt werden
- 12 Falsche Forschungspolitik in Deutschland ab 1945
- 13 Die Kritische Theorie in Richtung Transhumanismus aufbohren

Ersatz für den Kategorischen Imperativ von Immanuel Kant:

- *Denken in geeigneten Kategorien und in beliebig großen Zeiträumen,*
- *Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume,*
- *lebenslanges Studium aller Wissenschaften und Technologien,*
- *der Paradiesformung und -erhaltung, dem Tier- und Pflanzenschutz bei Sicht auf größte Zeiträume verpflichtet,*
- *unbeeindruckbar, unbeeinflussbar, unbestechlich vom Bösen her,*
- *nichtmenschlich, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich denkend,*
- *frei von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit.*

Das wird erleichtert durch das nachfolgende Programm:

- *Lernen bei den Meistern !*
- *Orientiere dich nicht an drittklassigen Lehrern oder fünftklassigen Nachbarn !*
- *Lerne bei den Meistern und gehe ihren Weg !*
- *Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen !*

Zentrale Fragen:

Napoleon Bonaparte stürzte letzten Endes Frankreich von 1800 bis 1815 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

Kaiser Wilhelm II stürzte letzten Endes das Deutsche Reich von 1914 bis 1918 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

Reichskanzler Adolf Hitler stürzte letzten Endes das Deutsche Reich von 1933 bis 1945 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

1 Zur Entwicklung Englands – Impeachment-Verfahren

Caesar landete mit seinen Truppen 55 v. Chr. in Britannien und erst 407/8 zog der Großteil der römischen Truppen ab. Die Römer kolonisierten Britannien von der Südküste bis an die Grenze zum Reich der Pikten (der späteren Schotten oder Hochländer).

Der berühmte Hadrianswall wurde von 122 bis 128 n.Chr. gebaut – er ist besonders den Lesern der Comic-Serie „Prinz Eisenherz“ bekannt geworden als Schutzwall gegen die nördlichen Nachbarn (Pikten = Schotten, Hochländer).

Der Abzug der Römer lockte die Pikten aus dem Norden an. Angeblich riefen die Briten die Sachsen zur Bekämpfung der Pikten zu Hilfe. Wenige Jahrzehnte danach strömten große Gruppen von Angeln, Jüten und Sachsen ins Land, unter Vertreibung der einheimischen Bevölkerung. Von 430 bis 700 n.Chr. hatten Angelsachsen die Insel von Cornwall bis zum Firth of Forth unterworfen. Schottland konnte seine Unabhängigkeit behaupten.

Bevölkerungsgruppen Britanniens:

- Eingewanderte Angelsachsen (Engländer),
- Schotten (Hochländer, Pikten),
- Walliser und
- einige irische Populationen.

Mit dem Ende des 6. Jahrhunderts entwickelten sich die Königsherrschaft und sieben miteinander konkurrierende angelsächsische Kleinkönigreiche. Das Christentum wurde zuerst von den Herrscherfamilien angenommen und von dort auf die Untertanen übertragen.

Im Süden landete 597 der Benediktiner Augustinus auf der Insel und begann auf Bitten des Königs Æthelberht von Kent, dessen Frau christlichen Glaubens war, mit der Missionierung der Angelsachsen. Es gab 2 konkurrierende christliche Strömungen:

- Die iroschottischen Missionare stützten sich auf Klöster und eine Gesellschaftsstruktur der Bevölkerung mit nur flachen Hierarchien.
- Die römische Linie stützte sich auf die Bischofshierarchie mit ihren Machtzentren in den städtischen Bischofssitzen.

Etwa zu Beginn des 9. Jahrhunderts war die Christianisierung Englands abgeschlossen, wenn auch starke heidnische Elemente im Volksglauben weiterwirkten.

Von 789 bis 1066 hatten die Wikinger (Dänen) einen großen Einfluß in Britanniens, zuerst in kleineren Bereichen und dann bis zum dänisch-englischen Großreich, das von den Normannen unter der Führung von Wilhelm der Eroberer 1066 besiegt wurde. Am Weihnachtstag 1066 wurde Wilhelm der Eroberer in Westminster zum englischen König gekrönt.

Zur berühmten Arthussage, die von einem Franzosen um 1200 gedichtet worden war und die von vielen nachfolgenden französischen Dichtern kopiert worden war:

Die Arthus-Sage ist reine Dichtung und hat in der Realität der Geschichte keine Entsprechung (Merlin, Morgana, Lanzelot, Ritter der Tafelrunde ...).

Sie spielt um 450. Dieses Dichtungswerk hat als Thema das Ringen um das friedliche Miteinanderleben der Anhänger

- *der alten Religion mit Avalon als Zentrum und*
- *der neuen Religion mit dem Kloster Glastonbury als Zentrum.*

Die Religion der Großen Göttin war seit Jahrzehntausenden verbreitet gewesen von der Dordogne im Westen bis Kamtschatka im Osten, am Rande der großen Gletscher der Eiszeit oder auf den fruchtbaren Steppen der Warmzeiten.

Das Dichtungswerk wurde deshalb so berühmt, weil der Dichter Gedanken einbrachte, die sich später um 1215 in der Magna Charta fanden. Der Geist der Herrscher von Camelot wurde das Markenzeichen britischer Politik.

Unter den Söhnen von Wilhelm I. kam es zu Auseinandersetzungen um das Erbe, aus denen schließlich Heinrich I. als Sieger und als Herrscher sowohl über England als auch über die Normandie hervorging.

Im Jahre 1100 musste Heinrich I. zur Absicherung seiner Herrschaft dem Adel **die** Charter of Liberties, **den Vorläufer der** Magna Carta, zugestehen.

Unter ihm wurde außerdem **der** Investiturstreit zwischen der englischen Krone und der katholischen Kirche ausgefochten, der mit der Regelung endete, dass die Kirche die Bischöfe mit geistlichen Vollmachten ausstatten durfte, sie aber zuvor zu Vasallen des Königs werden mussten.

Angeblich rief 1169 ein irischer König englische Söldner zur Unterstützung bei internen Kämpfen ins Land und nahm Kontakt zu Heinrich II. auf. Nachdem die englischen Ritter schnell weite Teile der Nachbarinsel erobert hatten, begab sich Heinrich II. 1171 selbst nach Irland, um zu vermeiden, dass die Ritter dort zu eigenständig wurden. Auf der Synode von Cashel ließ sich Heinrich II. huldigen, wodurch Irland aus englischer Sicht zu einer der Krone unterworfenen Lordschaft wurde. Bis Mitte des 13. Jahrhunderts hatte sich eine dünne englische Adelsschicht als Herrscher über weite Teile Irlands ausgebreitet.

Als sein Bruder Johann die Herrschaft übernommen hatte und im Französisch-Englischen Krieg von 1202 bis 1214 glücklos war, trotzte ihm der Adel eine Reihe von Zugeständnissen ab, die in der Magna Carta **von 1215** festgelegt sind.

Auch als Heinrich III. volljährig geworden war, bestätigte er mehrfach die Magna Carta, die dadurch eine Grundlage der englischen Politik wurde.

Mit Ausnahme von London, das im Hochmittelalter rund 50.000 Einwohner hatte, blieben die englischen meist deutlich kleiner als kontinentale Städte.

Der englische König Eduard III. erhob Anspruch auf den französischen Thron, **was den Hundertjährigen Krieg auslöste**. Im Frieden von Brétigny sicherte sich Eduard III. 1360 große Gebietsgewinne in Frankreich. Jeanne d'Arc entwickelte sich auf französischer Seite zur charismatischen Führungsfigur. Es zerbrach das englisch-burgundische Bündnis.

Es folgte eine Reihe französischer Erfolge, die 1453 in der Schlacht bei Castillon mit der Eroberung Bordeaux' gekrönt wurden. **Damit war der Hundertjährige Krieg beendet, und England verlor bis auf Calais seine festländischen Besitzungen.**

Nach wechselvollen Kämpfen ließ sich Eduard von York 1461 als Eduard IV. krönen. Bis 1471 hatte er sich auch militärisch durchgesetzt – worauf er Heinrich VI. ermorden ließ.

Nach zwei schweren Pestschüben 1348 und 1361/62 kam es zu mehreren kleinen Ausbrüchen der Seuche, die die Bevölkerung in etwa halbierten.

Insgesamt wuchs das Standesbewusstsein der Landbevölkerung, was sich am deutlichsten im Bauernaufstand von 1381 um Wat Tyler ausdrückte. Bis zum Ende des Mittelalters war die Leibeigenschaft weitgehend verschwunden.

Mit der Suprematsakte legten **König Heinrichs VIII. und Parlament 1534** die Unabhängigkeit der englischen Kirche von Rom und die Stellung des Königs als ihr Oberhaupt fest. Theologisch wurde **die Anglikanische Kirche 1563** mit den vom Klerus erstellten 39 Articles endgültig auf den Protestantismus ausgerichtet, die 1571 Gesetzeskraft erhielten.

Elisabeth I. bestieg 1558 den Thron. Philipp begann 1585 eine groß angelegte Invasion Englands, bei der er vom Vatikan finanziell massiv unterstützt wurde. 1588 besiegte die technisch überlegene englische Flotte die Armada in einer Reihe von Seeschlachten im Kanal. Stürme vernichteten die fliehende spanische Flotte endgültig. Damit begann Englands Aufstieg zur See- und Kolonialmacht. Der englisch-spanische Krieg endete erst 1604.

Ab 1600 kam es in Irland, das noch über einen großen katholischen Bevölkerungsanteil verfügte, zu einem von Spanien mit Truppen unterstützten Aufstand gegen die englische Herrschaft. Bis 1607 schlugen die englischen Truppen die Bewegung aber nieder.

450 Jahre nach der Unterzeichnung der **Magna Charta** durch König Johann wurde König Karl II. zur Annahme der **Habeas Corpus-Akte** gezwungen.

Eine ähnliche Leistung hat es im zerrissenen Deutschland nicht gegeben, was kennzeichnend ist für den sehr verbreiteten Untertanengeist bei der Bevölkerung in deutschen Landen.

Im 16. Jahrhundert begannen in England, weitaus früher als im übrigen Europa, die gesellschaftlichen Schranken zwischen niederem Adel (Gentry) und Bürgertum zu verschwinden.

Einflussreiche, vermögende und gebildete Bürgerliche konnten im Ansehen auf eine Ebene mit dem Adel gelangen. Umgekehrt war es für nicht erberechtigte jüngere Söhne aus adligen Familien spätestens am Ende des 16. Jahrhunderts nicht ehrenrührig, eine Karriere als Händler zu machen, obwohl bei weitem die Mehrheit sich für eine klerikale oder militärische Laufbahn entschied.

Geradezu ein „goldenes Zeitalter“ erlebte das Theater, insbesondere mit William Shakespeare an der Wende zum 17. Jahrhundert.

Elisabeths Nachfolge trat 1603 Jakob I. an, der Sohn Maria Stuarts. Der 37-Jährige hatte bereits Herrschaftserfahrung als König von Schottland gesammelt und vertrat eine für seine Zeit ungewöhnlich liberale Haltung in religiösen Fragen, aber ein bereits absolutistisches Herrschaftsverständnis auf der Grundlage des Gottesgnadentums des Herrschers. Beim Parlament, das sich ohnehin in seiner Zeit zunehmend von der Krone emanzipierte, stieß er damit auf Ablehnung.

Einführung des Impeachment-Verfahrens zur Absetzung hoher und höchster Staatsbeamter und Politiker 1621 in Britannien:

Ab 1621 setzte das Parlament ein neues Mittel im Machtkampf ein: das Impeachment. Dabei handelte es sich um ein gelegentlich schon im Mittelalter verwendetes Anklageinstrument, mit dem beide Parlamentskammern in Kooperation einen außergerichtlichen Prozess gegen königliche Beamte führen konnten.

Nach der Hinrichtung des Königs Karl I. gab das Rumpfparlament England eine neue Staatsordnung. Das Commonwealth and Free State, wie das Land nun hieß, besaß das Parlament als Legislative und den Staatsrat mit seinem Vorsitzenden Oliver Cromwell als Exekutive. Die versprochenen Wahlen schob das Parlament immer weiter hinaus, um den Royalisten keine Gelegenheit zum Erstarren zu geben. Cromwell wurde nach Irland geschickt, um den dortigen Aufstand niederzuschlagen, was er bis 1650 in einem blutigen, religiös begründeten Feldzug tat. Unterdessen hatten die Schotten Karl II., Sohn von Karl I., zum König gewählt, der mit dem Sammeln von Truppen zur Rückeroberung des englischen Throns begann. Nachdem Cromwell das Heer Karls bei Dunbar besiegt, Edinburgh besetzt und den nach Nordengland einfallenden König bei Worcester endgültig geschlagen hatte, brach der Widerstand in Schottland schnell zusammen. Karl II. floh nach Frankreich.

Danach entwarf Oliver Cromwell eine Verfassung, die das unruhige Land stabilisieren sollte. Neben einem Parlament mit verbrieften Rechten und erstmals mit Abgeordneten aus England, Irland und Schottland war das neu geschaffene Amt des Lordprotektors, das Cromwell selbst übernahm, das Machtzentrum dieser Verfassung. Die fortgesetzten religiösen Auseinandersetzungen versuchte Cromwell durch das weitgehende Abschaffen einer weisungsbefugten staatlichen Kirche zu beenden, **was de facto sogar eine Art Religionsfreiheit für Katholiken und Juden zur Folge hatte** (1229 waren die Juden aus Britannien ausgewiesen worden). Doch auch das neue Parlament geriet rasch in Konflikt mit der Armee und wurde bald wieder aufgelöst. Als 1655 ein erneuter Krieg mit Spanien ausbrach, musste Cromwell zur Steuerbewilligung wieder ein Parlament einberufen, das eine Einschränkung der religiösen Toleranz forderte, zugleich Cromwell aber die Königskrone anbot. Dieser lehnte zwar ab, in der folgenden Zeit entstanden durch die bessere Zusammenarbeit zwischen Oliver Cromwell und dem Parlament aber eine Reihe von Gesetzen, die dem Land wieder feste politische Strukturen gaben.

Als Oliver Cromwell am 3. September 1658 starb, wurde sein Sohn Richard Cromwell sein Nachfolger, den die Armee jedoch schnell wieder absetzte.

Karl II. betrieb mit Hilfe des Parlaments und der Anglikanischen Kirche eine Restaurationspolitik. Ab 1665 verschlechterte sich die Stimmung in England zusehends. Die Große Pest (1665), der Große Brand von London (1666) und der erfolglose Krieg gegen die Niederlande (1665–1667) führte zu steigender Unzufriedenheit mit dem König. Er wechselte öfters die Seiten. Z.B. ging er eine enge außenpolitische Bindung an Frankreich ein und milderte die Gesetze gegen die Katholiken – zum Verdruss der Parlamentarier im britischen Parlament.

Im Rahmen einer allgemeinen Katholikenfurcht erließ das Parlament mehrere Gesetze gegen diese Glaubensgruppe, worauf Karl II. 1678 das Parlament auflöste.

Die drei danach in kurzer Folge neu gewählten Parlamente waren allerdings noch deutlich stärker oppositionell zum König eingestellt.

Schließlich berief der König überhaupt kein Parlament mehr ein. In der Auseinandersetzung um einen geforderten Ausschluss von Karls katholischem Bruder Jakob II. von der Thronfolge bildeten sich in dieser Zeit die politischen Gruppen der Whigs und Tories, die sich massiv bekämpften und England bis 1680 an den Rand eines Bürgerkriegs brachten.

Unterdessen war Karl II. zunehmend senil geworden und Jakob II. spielte eine immer größere Rolle in der englischen Politik. Karl II. starb am 6. Februar 1685. **Auf dem**

Sterbebett war Karl II. gemäß einem Geheimvertrag mit Ludwig XIV. zum Katholizismus übergetreten.

Die Glorreiche Revolution führte zur Abschaffung des königlichen Absolutismus und der Gründung des modernen parlamentarischen Regierungssystems auf der Grundlage der Bill of Rights. Seit dieser Revolution ist das englische Parlament Träger der Staatssouveränität. Nach dem Sturz des katholischen Monarchen Jakob II. bestiegen seine protestantische Tochter Maria II. und ihr Ehemann Wilhelm von Oranien gemeinsam den englischen Thron.

Wilhelm von Oranien wurde, nachdem er die Bill of Rights unterschrieben hatte, vom Parlament legitimiert, die Regierungsgeschäfte zu führen. Der König war also nicht mehr wie in anderen europäischen Staaten von Gottes Gnaden legitimiert, sondern direkt vom „Volk“. Der Begriff „Glorreiche Revolution“ rührt daher, dass der vorherige Systemwechsel durch Cromwell (Enthauptung Karls I. 1649) blutig gewesen war. In den folgenden Jahren wurden weitere Gesetze erlassen, die die Stellung des Parlaments stärkten, Neuwahlen spätestens alle drei Jahre vorschrieben und die Richter weitgehend unabhängig vom König werden ließen.

Wilhelm von Oranien konzentrierte sich in den ersten Herrschaftsjahren vor allem auf den Krieg gegen Frankreich, das den geflohenen katholischen König unterstützte. 1690 besiegte er Jakob II., der in Irland einmarschiert und dort auf breite Unterstützung gestoßen war, in der Schlacht am Boyne. Wilhelm starb 1702 mitten in den Vorbereitungen eines neuen Krieges gegen Frankreich. Die Herrschaft übernahm seine Schwägerin Anne. Sie erklärte sofort den unter Wilhelm vorbereiteten Krieg gegen Frankreich und Spanien. Unter John Churchill, 1. Duke of Marlborough, gelangen den englischen Truppen entscheidende Siege, was unter anderem zur Übernahme Gibraltars führte. 1712 wurde Ludwig XIV. schließlich gezwungen, von seiner Unterstützung der Nachkommen Jakobs II. abzurücken und eine vom englischen Parlament vorgelegte Thronfolgeregelung für England und Schottland zu akzeptieren. Darüber hinaus erhielt England einige koloniale Gebiete und Handelsprivilegien zugesprochen, was es endgültig zu einer der stärksten Kolonialmächte machte.

Die Religionspolitik blieb unterdessen das entscheidende innenpolitische Thema. In der Anglikanischen Kirche bildete sich die Unterscheidung zwischen der High Church, die den royalistischen Tories nahestand, und der Low Church auf Seiten der dem Landadel nahestehenden Whigs heraus. Die Auseinandersetzungen zwischen den sich immer mehr in Richtung moderner politischer Parteien entwickelnden **Whigs und Tories** bestimmten ab 1700 die politische Landschaft in England.

Ab 1706 drängte das englische Parlament Schottland massiv zu einer vollständigen politischen Union mit England. Die Angst vor schlechteren, vor allem ökonomischen, Bedingungen im Fall der Weigerung führte zur Annahme des Angebots durch das schottische Parlament. **England und Schottland wurden schließlich gemäß dem Act of Union 1707 zum Königreich Großbritannien vereinigt.** Anne wurde erste „britische“ Königin, das Haus Hannover als gemeinsame Herrscherdynastie festgeschrieben, das Parlament Englands wurde in das Parlament Großbritanniens umgewandelt. Das Unterhaus wurde um 45 schottische Abgeordnete erweitert, das Oberhaus um 16. An der Grenze zwischen den beiden Staaten wurden keine Zölle mehr erhoben. Allerdings wurde das englische Recht nicht auf Schottland übertragen und einige schottische Institutionen nicht mit ihrem englischen Gegenstück fusioniert; dazu zählen die Bank of Scotland und die Church of Scotland.

Die Vereinigung der Königreiche von England, Wales und Schottland erfolgte 1707.

Auch in Britannien haben die Lords und Peers für Jahrhunderte unter der Bevölkerung gewütet wie die Bestien, aber es hat dort wenigstens über die Jahrhunderte besonders unter dem Einfluß von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume eine Entwicklung in Richtung Gesellschafts- und Staatstheorie, Gesellschaftsvertrag und Staatsbürgerdenken gegeben. Das Wüten der Peers ... hatte übrigens in Irland eine schlimme Hungersnot zur Folge und war die Ursache für die massenhafte Auswanderung von Iren nach Amerika.

England gehörte auch zu den Staaten, die für über ein Jahrhundert am meisten am Sklavenhandel verdienten. Städte wie Liverpool verdankten ihren Aufstieg und Reichtum dem Sklavenhandel, dem Transport und Verkauf von afrikanischen Ureinwohnern als „Sklaven“.

Rassismus und übersteigter Nationalismus gehörten im Viktorianischen Zeitalter zu den Triebfedern, die den großen Aufstieg Englands bewirkten, aber auch Wissensdurst und Entdeckergeist bei Erforschung der Meere und Kontinente.

Sicher ist, daß die Bildung von Kolonien im Übersee durch England auf Rassismus und Nationalismus gegründet waren – so Louis S.B. Leakey, der berühmte Paläoanthropologe.

Das Vereinigte Königreich (United Kingdom, UK) bestand aus England, Wales und Schottland (die Vereinigung erfolgte 1707). Es schuf mit viel Militarismus, Rücksichtslosigkeit gegen Ureinwohner, Imperialismus und Klugheit sein Empire, dann das Dominion. Großbritannien, USA, Kanada, Neuseeland und Australien sind heute noch dem UK sehr eng verbunden. Die Queen von England ist sogar noch Oberhaupt von Kanada.

Interessant ist nun: Die Menschheit schaut nicht auf die Verbrechen der englischen Lords in Irland oder in den Kolonien, sondern auf das England, das den USA seine Verfassung gab durch John Locke und mit USA, Kanada ... noch sehr eng verbunden ist. In der Unabhängigkeitserklärung der USA von 1776 mit ihren Menschenrechten ist ein echtes Vermächtnis niedergelegt – allerdings galten diese Menschenrechte nicht für Frauen, Indianer und Schwarze, und genau das kennzeichnet die Immunität der Briten gegen Idealismus, und das muß man ganz genau untersuchen.

Die Briten haben sich durch eine vernünftige, pragmatisch ausgerichtete Philosophie und Politik ausgezeichnet – unter gewissen Vorbehalten, die den Aufbau des Empires betreffen. Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler dagegen zettelten Kriege an, ohne die tatsächlichen Ressourcen ihrer möglichen Gegner abzuschätzen und herrschten über Untertanen, denn die Gesellschaftstheorien von Hobbes, Locke und Hume, die über Jahrhunderte die Briten allmählich zu Staatsbürgern geformt hatten, waren in Deutschland nicht zur Wirkung gekommen. Kaiser Napoleon von Frankreich und Reichskanzler Hitler – völlig gefangen im Eroberer-, Herrscher- und Cäsarenwahn als Musterbeispiele maskulinistischen Irreseins – haben Rußland angegriffen in der idealistischen Haltung „Ich schaffe das schon“ und dabei jeweils eine fürchterliche Niederlage erlitten.

Englands Erfolge stützten sich vor allem auf eine praxisorientierte Politik mit Magna Charta 1215 und Habeas Corpus-Akte um 450 Jahre später sowie auf Naturwissenschaftler und Politiker mit einer bemerkenswerten praktischen Vernunft.

Es ist zu betonen, daß England hervorragende Wissenschaftler, Forscher und Denker hervorgebracht hat, in den Naturwissenschaften von Roger Bacon über Isaac Newton bis zu Stephen W. Hawking, in den Gesellschaftstheorien von Thomas Hobbes über John Locke bis David Hume, und nicht nur darum ist es falsch, die aktuellen Brexit-Probleme in England hämisch zu kommentieren. Außerdem hat ein solches Verhalten der Presse in Deutschland die Gegenreaktion, daß nicht nur im UK (United Kingdom) die Deutschenfeindlichkeit wieder zunimmt, die ab 1900 durch die Narreteien und Kapitalverbrechen deutscher Spitzenpolitiker wie Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler bewirkt und nach dem 2. Weltkrieg von den 1968ern als politisches Programm forciert worden ist.

Der französische Diplomat Talleyrand („Dem Menschen ist die Sprache gegeben, um seine Gedanken zu verbergen.“) ist der französischen Diplomatie seit Ludwig IV gefolgt, gegenüber Politikern der deutschen Lande bestimmte Regeln zu befolgen. Allerdings hat die französische Diplomatie es nicht geleistet, Napoleon Bonaparte daran zu hindern, Europa mit Kriegen zu überziehen.

Wenn man die Politik Englands mit der in deutschen Landen über Jahrhunderte vergleicht, dann neigt man zur Ansicht, daß die Engländer die weitaus besseren Politiker gehabt haben. Die Entstehung von Dominion bis UK mit USA, Kanada, Neuseeland und Australien unter der Führung Englands spricht wohl eine eindeutige Sprache.

Es ist fast nicht bekannt, daß die englischen Peers (Landgroßbesitzer) von 1845 bis 1852 in der Zeit der Vernichtung der Kartoffelernten in Irland durch die Kartoffelfäule von den irischen Pächtern erzwangen, ihren Weizen an die englischen Herren abzuliefern. Der Weizen, den die irischen Pächter ernteten, hätte die Hungersnot verhindert. Von 9 Millionen Iren starben durch die Bosheit und Grausamkeit der Peers 1 Million Iren und 2 Millionen wanderten aus, und die anderen kamen gerade am Hungertod vorbei.

Es ist allbekannt, daß Stalin u.a. an den Ufern des Jenissei zahlreiche Gulags (Arbeits- und Todeslager, aber keine expliziten Vernichtungslager wie die KZ's von Hitler) eingerichtet hatte, in denen Hunderttausende von Menschen einen grausamen Tod starben, aber es wird nicht davon geredet, daß im 2. Burenkrieg 1899-1902 die Engländer genau solche KZ's für Kinder und Frauen der Buren eingerichtet hatten, um im Burenkrieg, den die Engländer mit größter Härte und Grausamkeit führten, den Willen der kämpfenden Buren zu brechen.

Es ist allbekannt, daß die Zaren bei der Unterdrückung der Polen und die UdSSR unter Stalin und seinen Nachfolgern bei der Russifizierung des Baltikums sehr hart voringen.

Die Errichtung des Britischen Dominions baute auf der rassistischen Ideologie der natürlichen Überlegenheit der englischen Rasse gegenüber den Eingeborenen von Amerika, Indien, Neuseeland, Australien ... auf – denn bei der Landnahme durch die Engländer waren diese Länder alle bereits bewohnt. Bei dieser Landnahme wurden sehr viele Eingeborene vieler Kontinente getötet bzw. wie auf den Fidschi-Inseln ganz ausgerottet.

Napoleon fiel 1812 mit 600000 Mann in Rußland ein, Deutschland griff Rußland 1941 an.

Haben Sie jemals etwas davon gehört, daß sich Frankreich offiziell wegen des Überfalls auf Rußland entschuldigt hat ? Im Fall von Deutschland erübrigt sich diese Frage, und dennoch brachten Appelle von deutscher Seite, und zwar von dem damaligen Kanzler Konrad Adenauer (1876-1967, Kanzler der BRD von 1949-1963) an die Großmut Rußlands im Jahr 1955 die letzten Kriegsgefangenen in die BRD, und Michail Gorbatschow als Generalsekretär der KPdSU und Regierungschef der UdSSR ließ die Wiedervereinigung von BRD und DDR 1989 zu und erfüllte damit die Hoffnungen der DDR-Bürger mit ihren Rufen an den Montagsdemonstrationen „Gorbi, Gorbi !“.

Tatsächlich hat sich kürzlich die australische Regierung offiziell bei den Aborigines entschuldigt wegen ihrer unmenschlichen Behandlung, wegen Deportation, Enteignung, Unterdrückung, Wegnahme der Kinder der Aborigines ...

Dasselbe hätte man auch im Fall von USA und Kanada erwartet, aber die haben sich nicht bei den Indianern entschuldigt. Vielmehr hat die kanadische Regierung bis 1994 indianischen Familien ihre Kinder gewaltsam weggenommen und in Erziehungsheime gesteckt, wo sie aber nicht „erzogen“ wurden, sondern sie wurden gedemütigt, vergewaltigt und vor allem krank durch die schlecht belüfteten Schlafsäle. So starben mit Wissen der kanadischen Regierung in diesen Erziehungsheimen 3000 indianische Kinder.

Warum entschuldigt sich nicht die Regierung der USA bei den Indianern ?

Warum setzt sich nicht endlich die Regierung der USA für eine grundlegende Verbesserung der Lebensverhältnisse der Indianer in ihren Reservaten in den USA ein – und in den Indianerdörfern u.a. im Amazonasgebiet ?

Wann erhalten die Indianer in den Reservaten der USA ihre vollen Bürgerrechte und dürfen endlich jeden von ihnen gewünschten Beruf ausüben ?

Allerdings geschieht in den USA das Gegenteil, denn man will den Indianern auch noch ihre Reservate abnehmen !

Als 1492 die ersten Europäer nach Amerika bzw. zu den vorgelagerten Inseln kamen, lebten in Nordamerika um die 20 Millionen Indianer – und um 100 Millionen Büffel. Heute leben in den USA eine Handvoll Indianer und Büffel. Auch heute sind die paar Hunderttausend überlebenden Indianer nach ihrer Fastausrottung durch die Einwanderer aus Europa in Nordamerika immer noch unterdrückt – und der UNO ist das völlig egal.

Die USA entschuldigen sich vermutlich nicht bei ihnen, weil diese sagen könnten, daß sie ihr Heimatland zurückhaben wollen.

Die Spanier haben bei der Landnahme Mittel- und Südamerikas nicht nur Hunderttausende von Indianern getötet, sondern sie haben auch viele Millionen Indianer in Gold- und Silberbergwerke gesteckt bei unmenschlichen Arbeitsbedingungen, so daß dabei 8 Millionen Indianer ihr Leben ließen.

Auch heute noch werden in Südamerika Indianer aus Urwaldgebieten vertrieben, Indianerdörfer im Auftrag der örtlichen Regierungen vernichtet.

Genau so wenig, wie heute die Mongolen ihren legendären Führer Dschingis-Khan als Massenmörder und Verbrecher verdammen oder die Georgier Stalin, genau so wenig verurteilt man heute in Spanien und Portugal Pizarro und Cortez.

In den USA gelten Vorwürfe an die US-Amerikaner wegen der Behandlung der Indianer über Jahrhunderte als antiamerikanische Umtriebe, und in der Türkei gelten Vorwürfe wegen des Völkermords an den Armeniern in der Nordosttürkei im Auftrag der Hohen Pforte von 1875 bis 1915 als Beleidigung des Türkentums und standen noch bis vor kurzer Zeit unter Strafe. Rußland hat aber nach der Stalin-Ära damit begonnen, sich vom Stalin-Kult zu lösen !

2 Zur Entwicklung des Deutschen Reiches

Germanien – Karl der Große – Kaiserreich – Drittes Reich und Deutschland

Germanien hatte profitiert von dem militärischen Genie Arminius, der 9 n.Chr. 3 Legionen der Römer (26000 Soldaten) unter ihrem Anführer Varus in der Gegend um den Teutoburger Wald restlos vernichtet hat. Danach gaben die Römer die Eroberung von Germania Magna auf. Man kann nicht sagen, daß Arminius seine Leistung gedankt wurde. Auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands haben Adelige, Herzöge, Fürsten ... ihre Kleinkriege untereinander geführt – bald kamen noch die Pfaffen dazu – und wachten über ihre Selbständigkeit. Im Großfränkischen Reich waren sie die Störenfriede und sorgten dafür, daß es eben nur Herren und Untertanen gab ...

Karl (geb. 747 oder 748, gest. 814 in Aachen) war von 768 bis 814 König des Fränkischen Reichs (bis 771 gemeinsam mit seinem Bruder Karlmann).

Er wurde am 25. Dezember 800 durch Papst Leo III in Rom als erster westeuropäischer Herrscher seit der Antike zum Kaiser gekrönt, in Konkurrenz zum Kaiser von Byzanz. 1165 wurde er von Gegenpapst Paschalis III. heiliggesprochen. Der Gedenktag in der katholischen und evangelischen Kirche ist der 28. Januar. Karl der Große mochte Vorbild für Otto den Großen, Friedrich Barbarossa oder Friedrich II gewesen sein.

Der Beiname „der Große“ (Magnus) kam gegen Ende des 10. Jahrhunderts auf.

Karl der Große war der älteste Sohn Pippins des Jüngeren, des fränkischen Hausmeiers und (seit 751) Königs, und seiner Frau Bertrada. 751 kam Karls Bruder Karlmann zur Welt, 757 folgte seine Schwester Gisela. Er war also ein Enkel des berühmten Hausmeiers Karl Martell, der 732 mit seinem Heer die andrängenden Araber und Berber 732 bei Poitiers geschlagen hat und ihren Vormarsch stoppte. Karl Martell aus dem Geschlecht der Hausmeier, Sohn von Pippin des Mittleren, gilt darum als Retter des Abendlandes. Er wurde der bedeutendste Herrscher aus dem Geschlecht der Karolinger. Auf Karl Martell geht auch die spätere Bezeichnung der Familie als „Karolinger“ zurück. Pippin der Jüngere, Sohn von Karl Martell, starb 768 und vererbte sein Reich an seine Söhne Karl und Karlmann.

Nach dem Tod von Karlmann 771 übernahm Karl im gesamten Reich die Macht. Er brachte zwar das Frankenreich zu seiner größten Ausdehnung und Machtentfaltung, aber wegen seiner Devise „Ein Reich, ein Glaube, ein Herrscher“ führte er viele Feldzüge, um sein Reich zu vergrößern und um mittels Waffengewalt zu christianisieren.

Weitere Namen: Carolus Magnus und Charlemagne. Sowohl in der Reihe der römisch-deutschen Kaiser als auch der französischen Könige wird er als Karl I. gezählt. Seine Hauptresidenz Aachen blieb bis ins 16. Jahrhundert Krönungsort der römisch-deutschen Könige.

Von 772 bis 804 bekriegte er die Sachsen mit dem Ziel der Eroberung und erzwungenen Christianisierung Sachsens, oftmals mit sehr grausamen Methoden. Schon Karl Martell und Pippin hatten begrenzte Feldzüge gegen die Sachsen unternommen, ohne aber deren Bekehrung anzustreben. Nach einem Aufstand der Sachsen 782 kam es bei Verden an der Aller zum sogenannten Blutgericht von Verden: 4500 Sachsen wurden auf Befehl Karls getötet.

Wie schon aus den Biographien von Louis XIV. und Ramses II. ersichtlich stützte sich auch Karls Macht weitläufig auf seine militärischen Fähigkeiten und Aktionen.

Karl eroberte 774 das Langobardenreich. Er nannte sich fortan König der Franken und der Langobarden. Oberitalien und Teile Mittelitaliens hingegen gehörten nun zum Frankenreich. 778 unternahm Karl einen Feldzug nach Nordspanien. Bei einem Scharmützel fielen etliche fränkische Adlige, darunter auch Hruotland, Graf der bretonischen Mark. Sein Tod diente als Stoff für das im 12. Jahrhundert aufgezeichnete sehr populäre Rolandslied.

788 beendete er die Selbstständigkeit des Stammesherkzogtums Bayern.

788 unternahmen die Awaren Einfälle nach Oberitalien und Bayern. 791 begann eine großangelegte fränkische Invasion des Awarereichs, das im Südosten an das Frankenreich angrenzte. 796 marschierte ein fränkisches Heer erneut ins Awarereich ein und machte reiche Beute (sogenannter Awarenschatz). Christianisierung und Neubesiedlung wurden im Grenzraum vorangetrieben.

Durch die Einrichtung von Marken sicherte er die Grenzen im Osten gegen die Dänen und Slawenstämme sowie im Südwesten gegen die Mauren.

792/93 kam es zu arabischen Einfällen ins Frankenreich, woraufhin die Franken erfolgreiche Feldzüge nach Nordspanien unternahmen. Im eroberten Gebiet wurden Christen angesiedelt.

Das Frankenreich stieg zur neuen Großmacht neben Byzanz und dem Abbasidenkalifat auf.

Es umfasste große Teile der heutigen Staaten Frankreich, Deutschland und Italien. Karl gilt als einer der bedeutendsten mittelalterlichen Herrscher.

Tassilo, Herzog von Bayern, hatte Pippin Gefolgschaft geleistet und sich 756 an einem Feldzug gegen die Langobarden beteiligt. Anschließend übernahm er jedoch seit 757 die eigenständige Herrschaftsgewalt im Herzogtum Bayern. Tassilo stammte aus der alten und vornehmen Familie der Agilolfinger. Bayern genoss schon seit der Merowingerzeit eine Sonderrolle im Reich. Er heiratete die Langobardenprinzessin Liutberga und unterhielt sehr gute Beziehungen zum Papst. Tassilo genoss in seinem Herzogtum faktisch eine königsähnliche. Karl ging 787 militärisch gegen Tassilo vor. Im selben Jahr unterwarf sich Tassilo Karl.

Seit 795 fungierte Leo III. als Papst in Rom.

Karl leistete Papst Leo III. einen wichtigen Dienst. Am 25. Dezember 800 wurde Karl durch Papst Leo III. zum Kaiser gekrönt, in Konkurrenz zum Kaiser von Byzanz.

Karolinger und Liudolfinger (Ottonen) übernahmen das Kaisertum von Karl.

Unter Gudfred unternahmen die Dänen 804 und 808 als Vorfahren der Wikinger oder Nordmänner per Schiff Vorstöße im nördlichen Grenzraum. 810 überfiel eine große Flotte die friesische Küste. 811 und 813 wurden Friedensverträge mit den Dänen geschlossen.

797 nahm Karl Kontakt mit Hārūn ar-Raschīd auf, dem Kalifen von Bagdad aus dem Geschlecht der Abbasiden, der ein Reich beherrschte, das sich von Nordafrika über den Nahen Osten bis nach Zentralasien erstreckte. Es ging um den Schutz der Pilger und der Christen im Kalifat. Das wurde 802 wiederholt.

Die Beziehungen des Frankenreichs zu Byzanz waren seit der Kaiserkrönung von Karl 800 bis 812 belastet. Beide beanspruchten, in der Nachfolge der römischen Kaiser zu stehen. Nikephoros I. war seit 802 byzantinischer Kaiser („Basileus“). Die intensive Beziehung zwischen Frankenreich und Byzanz zeigt die hohe Zahl von Gesandtschaften.

Der Hof war das Zentrum des herrschaftlichen Handelns, aber die frühmittelalterlichen Könige wechselten oft ihre Residenz, die meistens eine Pfalz war. Karl unterhielt eine Vielzahl von Pfalzen, die über das Reich verstreut waren, zeitweise als königliche Residenzen fungierten und der Versorgung des Königshofes dienten. Karl reiste also von Pfalz zu Pfalz und nahm dabei jeweils den Hofstaat mit. Der Schwerpunkt seiner Reiserouten lag im Nordosten, vor allem in der Region zwischen der Maas und dem Rhein-Main-Gebiet. Lokal übte er die Regierungsgeschäfte aus. Eine Bezahlung des Hofstaats erfolgte mit Münzgeld, das es schon bei Hellenen und Römern gegeben hatte, und mit Naturalien.

Aachen war wohl aufgrund der nahen Waldgebiete, in denen der König seiner Jagdleidenschaft nachgehen konnte, und wegen der heißen Quellen Karls Lieblingsresidenz; nach 795 hielt er sich nur noch dreimal während des Winters an anderen Orten auf. Aachen diente ihm als königliche Hauptresidenz. Dort ließ er prächtige Bauwerke errichten Aachener Königspfalz.

Zum Hofstaat gehörten Kanzler, Notare (meistens Geistliche), Pfalzgrafen für weltliche Angelegenheiten, Kämmerer, Mundschenk, Quartiermeister, Seneschall und weiteres Hauspersonal („Hausgesinde“). Die Königin stand dem königlichen Haushalt vor.

Der Hof war nicht nur politischer Mittelpunkt, sondern auch ein wichtiges kulturelles Zentrum. Karl der Große versammelte an seinem Hof Gelehrte aus dem lateinischsprachigen West-

und Mitteleuropa. Der angesehenste von ihnen war der Angelsachse Alkuin (gestorben 804). Alkuin war zuvor Leiter der berühmten Kathedralschule in York gewesen; er besaß eine umfangreiche Bibliothek und genoss einen herausragenden Ruf. Er begegnete Karl in Parma und folgte 782 dem Ruf an dessen Hof, wo er nicht nur als ein einflussreicher Berater wirkte, sondern auch zum Leiter der Hofschule aufstieg.

Alkuin verurteilte die Grausamkeit Karls bei den Sachsenkriegen.

Einhard, Schüler Alkuins, später Leiter der Hofschule, Vertrauter Karls und als dessen Baumeister tätig, verfaßte nach dem Tod Karls seine berühmte Biographie des Kaisers, die an antiken Vorbildern orientiert war.

Karl wurde von den Gelehrten, die er an seinen Hof geholt hatte, unterrichtet, auch in Latein. Hof, Hofschule und karolingische Kirche wurden zentrale Kulturträger.

In der Regel zweimal im Jahr wurden Hoftage als Versammlungen des Königs und der Großen des Reiches einberufen, um anstehende politische Fragen zu klären oder Streitigkeiten zu schlichten.

Die Verwaltung im Reich lag (wie bereits teils in merowingischer Zeit) vor allem in den Händen der Grafen. Diese fungierten nicht nur als Heerführer, sondern im Rahmen der sogenannten Grafschaftsverfassung auch als königliche Amtsträger bei der Ausübung der Regalien. In bestimmten Bereichen waren sie Stellvertreter des Königs (Mark-, Burg- und Pfalzgrafen).

Besondere Bedeutung erlangten die Markgrafen: In ihrem Amt bündelten sich verschiedene Kompetenzen in den neuen Grenzmarken, wo sie über weitreichende Sonderrechte verfügten. Die Übertragung von Ämtern und Gütern an ausgesuchte Adelsfamilien sicherte deren Loyalität und begründete eine neue Reichsaristokratie, die an der Königsherrschaft partizipierte; es handelte sich damit in der Zeit Karls noch nicht um vererbare, sondern verliehene Ämter.

Die Königsboten (*missi dominici*) wurden paarweise entsandt, je ein weltlicher und ein geistlicher Bote (in der Regel ein Graf und ein Bischof), um auch in den entlegensten Teilen des Reichs Anweisungen und Erlasse durchzusetzen und Abgaben einzutreiben, aber auch zur Demonstration der königlichen Herrschaftspräsenz und zur Kontrolle vor Ort. Sie konnten in einem zugeteilten Bezirk wenn nötig die unmittelbare Herrschaftsgewalt ausüben und Urteile fällen. Es waren die *missi*, welche den Treueeid abnahmen, den im Jahr 789 alle männlichen Bewohner des Reiches ab dem Alter von zwölf Jahren dem König leisten mussten. Damit war Karl bestrebt, die Loyalität seiner Untertanen weiter zu sichern. Der Eid wurde 802 erneut eingefordert.

Die frühen Merowingerkönige hatten in ihrer Kanzlei zunächst hauptsächlich schriftkundige Laien beschäftigt, in der Folgezeit wurden aber Schreib- und Lesekenntnisse nur noch Geistlichen vermittelt.

Die Schriftkenntnisse im Frankenreich waren seit dem 7. Jahrhundert rückläufig, das Latein verwilderte zunehmend. Die sogenannte Bildungsreform Karls diente denn auch nicht nur einer kulturellen Neubelebung, sondern war auch ein wichtiger Baustein zur Sicherstellung einer effizienten Herrschaftspraxis. Karls Reformen zielten auf eine umfassende Neuordnung im kirchlichen, kulturellen und herrschaftlichen Bereich ab.

Mit den sogenannten Kapitularien (Erlassen, Edikten) wurde eine weitgehend einheitliche Gesetzgebung geschaffen, das Gerichtswesen und die Rechtsprechung wurden reformiert.

Eine berühmte Quelle für die Wirtschaftsgeschichte, speziell für die Agrarwirtschaft und den Gartenbau, ist die Landgüterverordnung *Capitulare de villis vel curtis imperii*, die Karl der Große als detaillierte Vorschrift über die Verwaltung der Krongüter erließ. Damit wollte er offenbar eine reibungslose Versorgung des Königshofs sicherstellen.

Im März 789 erließ Karl das Kapitular *Admonitio generalis*. Es war ein „programmatisches Kapitular“, das eine allgemeine Ermahnung beinhaltet und sich gegen Mißstände in der Kirche und im Reich richtete. In 82 Kapiteln wurde auf die kirchliche Neuordnung, Belebung des Wissens und Bekämpfung von Häresie und Aberglauben eingegangen und allgemein auf eine bessere Lebensführung der Untertanen hingewirkt. Es wurde für Frieden und Eintracht geworben, unerwünschte Faktoren wie Hass, Neid und Zwietracht wurden verurteilt, wobei sich mehrere direkte Anweisungen an den Klerus und nur relativ wenige an alle Untertanen richteten. Diese Ermahnungen und Anordnungen waren Bestandteil eines

umfassenden Reformprogramms, das die Bildungsreform einschloss. Das gesamte Leben im Reich sollte sich an dem Programm der Admonitio generalis orientieren, die Durchführung wurde den missi übertragen.

Karl beobachtete die Ergebnisse seiner Gesetze und Reformen und korrigierte sie nach Bedarf – so etwa 802 mit der Neuordnung der missi.

In seinen Kapitularien betonte Karl unter anderem den Schutz der Freien und prangerte teilweise kirchliche Begehrlichkeiten an.

Der Schutz der Armen (pauperes) war Bestandteil des königlichen Aufgabenkatalogs, und Karl bemühte sich um eine zumindest teilweise Verbesserung der Lebensbedingungen für die ärmeren Schichten und auch für Unfreie, denen sich sogar gewisse Aufstiegsmöglichkeiten eröffneten.

Die Juden, von denen manche traditionell als Fernhändler aktiv waren, genossen königlichen Schutz.

Karls Reich war praktisch ein Kirchenstaat mit ihm als Oberherrn und Oberhirten. Die Kirche verfügte über eine sich über das gesamte Reich erstreckende Infrastruktur, die von Karl genutzt wurde. Bereits die Merowinger hatten die Kirche in ihre Herrschaftskonzeption eingebunden und daran hatten die frühen Karolinger angeknüpft. Karl forcierte diesen Prozess aber zusätzlich durch den massiven Ausbau der klerikalen Infrastruktur: Es wurden zahlreiche neue Klöster gegründet und Bistümer eingerichtet, wobei sich Karl das Recht vorbehielt, die Bischöfe selbst zu ernennen. Des Weiteren ließ Karl der Kirche umfangreiche Schenkungen und Begünstigungen zukommen. Karl führte kirchliche Reformen durch.

Die Einführung der Metropolitanverfassung, die regelmäßige Abhaltung von Synoden im Beisein des Königs und die Durchführung von Visitationen stärkten das Band zwischen König und Kirche.

Die umfassende Bildungsreform Karls betraf vor allem die Kirche, die von der Hebung des Bildungsstandes und von den Maßnahmen zur Beseitigung kirchlicher Mißstände profitierte.

Karl verstand sich nicht nur als Förderer der Kirche, sondern durchaus auch als Herr des Reichsepiskopats. In kirchlichen Fragen hatte er großen Einfluss. Allgemein konnte er sich auf die Bischöfe stützen, die überwiegend aus den lokalen Adelsfamilien stammten und sowohl im geistlichen wie im weltlichen Bereich eine wichtige Rolle spielten.

Glaube und Politik waren im Mittelalter oft eng verzahnt.

Karl, der auch den Titel defensor ecclesiae („Verteidiger der Kirche“) trug, war nicht nur gläubig, er war auch bestrebt, seine Rolle als christlicher Herrscher in reale Politik umzusetzen. Dies spiegelt sich in zahlreichen Erlassen des Kaisers wider, nicht zuletzt im Rahmen der Verlautbarungen zur Bildungsreform, wo die Anwendung des geschriebenen Wortes bei der Gottesverehrung von zentraler Bedeutung war.

Karl setzte auf eine aktive Missionierungspolitik, so vor allem in Sachsen. Diese wurde teils mit erheblicher Gewalt durchgeführt, was Alkuin, der auf der Freiwilligkeit des Glaubens beharrte, kritisierte.

Hinzu kam, dass der kirchlichen Lehrmeinung zufolge eine Person erst im Glauben unterwiesen werden musste, bevor sie sich freiwillig dazu bekannte. Die bekehrten Sachsen waren aber nur sehr oberflächlich mit dem Christentum bekannt gemacht worden, während strenge Gesetze die anschließende Einhaltung sicherstellen sollten; eine verstärkte Mission bei den Sachsen setzte nach 785 ein.

Im Inneren drang Karl auf eine christliche Lebensführung seiner Untertanen, eine stärkere „Verchristlichung der Gesellschaft“, so beispielsweise hinsichtlich der Einhaltung der zehn Gebote und des Sonntagsgebots.

Zentrum der karolingischen Kirchenpolitik war seit Ende des 8. Jahrhunderts Aachen, wengleich sich dort kein Bischofssitz befand. Nach 794 fanden Synoden im Beisein des Königs nur noch in Aachen statt. In den folgenden Jahren kümmerte sich Karl immer wieder auf Synoden um kirchliche Probleme. Die von Pippin in die Wege geleitete Reform der Liturgie nach römischem Vorbild wurde weitergeführt. Seit der Königszeit Pippins gab es eine Kooperation mit dem Papsttum, die Karl fortsetzte.

Karolingische Bildungsreform

Angelsachsen wie der gebildete Alkuin spielten am Hof von Karl eine große Rolle. Bischof Bonifatius in England betrieb die Missionierung in Mitteleuropa und schickte Wunibald, Willibald und Walburga um die Mitte des 8. Jahrhunderts in das heutige Franken.

Um diese Zeit galten die Iren als Gelehrte, und manche von ihnen kamen auch an den Hof von Karl. Sie stärkten die Schriftkultur im Reich.

Im Frankenreich war die lateinische Sprache im 7. und 8. Jahrhundert zunehmend „verwildert“ und hatte sich weit vom „klassischen“ antiken Latein entfernt. Auch die kirchlichen Bildungseinrichtungen verfielen. Griechischkenntnisse waren im Westen kaum noch vorhanden, aber auch korrektes Latein musste neu erlernt werden.

Karl stoppte den sprachlichen Verfall im Karolingerreich seit Ende des 8. Jahrhunderts als Teil seiner karolingischen Bildungsreform.

Karl interessierte sich sehr für Kultur. Er förderte die Bildungsreform nach Kräften, die Umsetzung aber war maßgeblich Alkuins Verdienst. Der Schlüsselbegriff dafür lautete *correctio*. Damit war gemeint, dass die lateinische Schrift und Sprache, also die Grundlage für den kulturellen und geistlichen Diskurs im lateinischen Westen, sowie der Gottesdienst zu „berichtigen“ waren. Das vorhandene Bildungsgut sollte systematisch gesammelt, gepflegt und verbreitet werden. Dazu diente auch die Einrichtung einer stetig erweiterten Hofbibliothek.

In der berühmten *Admonitio generalis* aus dem Jahr 789 wird auch das Bildungsprogramm explizit angesprochen. Die Klöster wurden unter anderem ermahnt, Schulen einzurichten, auf die Bildung der Priester und auf die korrekte Wiedergabe der Texte beim Kopieren zu achten; Korrekturbedürftiges sei zu korrigieren.

Die Reform der Kloster- und Domschulen war auch aus religiösen Gründen von Bedeutung, da der Klerus auf möglichst genaue Sprach- und Schriftkenntnisse angewiesen war, um die *Vulgata*, die lateinische Bibelfassung, auslegen und theologische Schriften erstellen zu können. Dies ist ein zentraler Gedanke der Reform: Eindeutigkeit des geschriebenen und gesprochenen Wortes seien für eine wirksame Gottesverehrung unerlässlich. Als neue Schriftart setzte sich die karolingische Minuskel durch. Es wurde sehr auf eine nach antikem Maßstab korrekte Grammatik und Schreibweise Wert gelegt.

Im kirchlichen Bereich wurde unter anderem die Liturgie überarbeitet. Es wurde eine revidierte Fassung der *Vulgata* angefertigt, die sogenannte Alkuinbibel. Ältere Schriften wurden durchgesehen und korrigiert, Kopien erstellt und verbreitet. Die Hofschule wurde zum Lehrzentrum, was auf das gesamte Frankenreich ausstrahlte.

Mehrere Klöster wurden neu gegründet oder erlebten einen erheblichen Aufschwung, so unter anderem St. Gallen, Reichenau, St. Emmeram, Mondsee und Fulda. Sie waren Hauptträger der Bildungsreform und wurden deshalb vielfach erweitert. Im Kloster Fulda entwickelte sich unter Alkuins Schüler Rabanus Maurus eine ausgeprägte literarische Kultur. Die Bildungsreform sorgte für eine deutliche Stärkung des geistigen Lebens im Frankenreich. Die literarische Produktion stieg nach dem starken Rückgang seit dem 7. Jahrhundert spürbar an, auch Kunst und Architektur profitierten davon. Noch erhaltene antike lateinische Texte wurden gelesen und kopiert.

Von der Hofbibliothek wurden seltene Texte den Kathedral- und Klosterbibliotheken zur Abschrift zur Verfügung gestellt. Buchbestände wurden gesichtet und schriftlich in Katalogen erfasst, neue Bibliotheken eingerichtet. Besonders nachgefragt waren Ovid und Vergil, daneben wurden unter anderem Sallust, Quintus Curtius Rufus, Sueton und Horaz wieder zunehmend gelesen.

Die karolingische Bildungsreform hatte somit für die Überlieferung antiker Texte eine große Bedeutung. Diese sind zu einem großen Teil nur deshalb erhalten geblieben, weil sie im Rahmen der Bildungsreform neu kopiert und damit gerettet wurden.

Karl ließ auch alte germanische, volkssprachliche Texte aufschreiben. Die alten Heldenlieder wurden schriftlich fixiert.

Die Bildungsreform stärkte also auch die Entwicklung der volkssprachigen Literatur, so des Althochdeutschen. Zentren altdeutscher Überlieferung waren später unter anderem die Klöster Fulda, Reichenau, St. Gallen und Murbach. Fragmentarisch erhalten ist etwa das Hildebrandslied, ein althochdeutsches Heldenlied (um 830/40).

Die Zeit der karolingischen Bildungsreform war auch eine Blütezeit der Kunst, vor allem der Goldschmiedearbeiten, zu denen der sogenannte Talisman Karls des Großen zählt, und der Buchkunst.

In mehreren Werkstätten des Reiches entstanden (oft in arbeitsteiligen Prozessen) wertvolle und meisterhaft „illuminierte“ (illustrierte) Bilderhandschriften, so an der berühmten Hofschule Karls des Großen in Aachen, auch als Ada-Schule bekannt.

Der Stil der karolingischen Buchkunst variiert nach der jeweils tätigen Gruppe; immer wieder treten Erinnerungen an Werke der spätantiken und byzantinischen Buchmalerei auf. Es wurden kunstvolle, edelsteinbesetzte und häufig mit elfenbeinernen Reliefschnitzereien geschmückte Prachteinbände für die Handschriften angefertigt.

Am 28. Januar 814 starb Karl der Große in Aachen. Schon 806 hatte er in einem politischen Testament einen Reichsteilungsplan verfasst, nachdem aber seine beiden älteren Söhne verstorben waren, hatte Karl im September 813 auf einem Hoftag seinen Sohn Ludwig, seit 781 Unterkönig in Aquitanien, zum Mitkaiser erhoben. Ludwig war der letzte verbliebene Sohn aus Karls Ehe mit Hildegard und somit der nächste legitime Anwärter.

Die wichtigsten Quellen für Leben und Zeit von Karl dem Großen sind die von seinem Vertrauten Einhard verfasste Vita Karoli Magni, deren Originaltitel wohl Vita Karoli imperatoris gelautet hat (geschrieben zwischen 817 und 836) und die Annales regni Francorum (Reichsannalen).

Karl der Große hatte also den angelsächsischen Berater Alkuin, und außer bei seinen Sachsenkriegen schien Karl auch auf ihn zu hören. Bischof Bonifatius in England bereitete Mitte des 8. Jahrhunderts die Königskinder Wunibald, Willbald und Walburga zur Missionierung im heutigen Franken vor. Um 800 galten viele Iren als Gelehrte.

Also, angelsächsische Wissenschaftler führen auch heute durch ihre dauerhafte genial-schöpferische Forschung die internationale Spitzenforschung an.

Könnten nicht George Church, Lisa Randall, Ray Kurzweil, Roland Benedikter ... die deutsche Kanzlerin beraten, so wie Alkuin Karl den Großen beriet ?

Der deutschen Obrigkeit muß man eine katastrophale Politik ab 1900 vorwerfen, die zu den beiden Weltkriegen im 20. Jahrhundert führten. Die politischen Ambitionen und Entscheidungen von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler haben sich weder für Deutschland noch die anderen Staaten als vernünftig oder auch nur als normal erwiesen.

Wie schön wäre es da gewesen, wenn die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die maßvolle Politik der deutschen Nachkriegskanzler weiter geführt hätte, und statt dessen hat sie mit rechtswidrigem verfrühten Ausstieg aus der zivilen Nutzung der Atomkernenergie, ungerechtfertigten Sanktionen gegen Rußland ab 2014 und ihrer Willkommenskultur die Regierungen der meisten EU-Staaten gegen sich aufgebracht.

Die Einladungspolitik der Kanzlerin hat zu Ende 2015 in England die Furcht entstehen lassen, von einer Migrantenwelle überschwemmt zu werden und das bewirkte die Entscheidung zum Brexit im Juni 2016, und dadurch ist eine neue Eiszeit zwischen Deutschland und England entstanden, was Erinnerungen an die Regierungszeiten von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler aufkommen läßt.

Die deutsche Presse nahm im vorsehenden Gehorsam vor der Kanzlerin meistens eindeutig Stellung gegen England, z.B. wurden unvorteilhafte Bilder der neuen Regierungschefin Englands, Theresa May, publiziert.

So deutlich die Kritik im Ausland am Flüchtlingsmanagement der Kanzlerin im Mai 2018 ist, so zurückhaltend waren die Medien in Deutschland, die zu einem großen Teil wie gleichgeschaltet auf eine positive Bewertung der Einladungspolitik der Kanzlerin wirkten, und dieser hatten sich h Martin Schulz und Jean-Claude Juncker angeschlossen.

3 Staatsmedizinische Betrachtungen – 3D t,n,d-Diagramme und mehr

Napoleon Bonaparte stürzte letzten Endes Frankreich von 1800 bis 1815 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

Kaiser Wilhelm II stürzte letzten Endes das Deutsche Reich von 1914 bis 1918 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

Reichskanzler Adolf Hitler stürzte letzten Endes das Deutsche Reich von 1933 bis 1945 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

Thomas Hobbes (1588–1679), John Locke (1632-1704), David Hume (1711-1776) und der Franzose Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) wurden von Roger Bacon und dann auch von Isaac Newton entscheidend beeinflusst. Sie sorgten nicht nur für eine eher kontinuierlich verlaufende Tradition zur naturwissenschaftlich orientierten Forschung **in England**, sondern auch zu einer praxisorientierten Gesellschaftssicht, die sie auf das Naturrecht gründeten.

Es ist zu beachten, daß diese vor allem von angelsächsischen Denkern entwickelten Modelle vom Gesellschaftsvertrag an deutschen Landen fast unbemerkt vorbeiging. Kaiser, Könige, Fürsten und Pfaffen wollten Untertanen, keine Staatsbürger. Die Quittung dafür gab es für die Deutschen 1914-1918, 1939-1945 und mit den 1968ern. Das ermuntert zu einem objektivierten Blick auf Kaiser, Könige, Päpste, Fürsten, Pfaffen ...

Beispiel. Napoleon Bonaparte stürzte durch seine dauernden Kriege Europa in große Not. 1813 bei der Völkerschlacht von Leipzig und dann 1815 bei Waterloo verlor die Blüte der Franzosen den Todesstoß. Letztlich stürzte also Napoleon Frankreich in riesiges Unglück. Folglich kann man Napoleon als schurkischen Landesverräter bezeichnen.

Dieselbe Logik kann man u.a. auch auf Kaiser Wilhelm II und Reichskanzler Adolf Hitler anwenden, und dann gilt überhaupt: Jeder Regierungschef, der letztlich seine Nation ins Unglück stürzt, ist als Landesverräter zu bezeichnen.

Thomas Hobbes brachte die Bezeichnung „Leviathan“ für den Regierungschef auf und John Locke bekräftigte, daß ein untauglicher Leviathan abzusetzen ist. So formulierte das John Locke: Regierungen werden gemäß dem Gesellschaftsvertrag nur geschaffen, um bestimmten Zwecken der Bürger zu dienen. Darum kann und darf der Bürger legitime und illegitime Regierungen unterscheiden. Gegen illegitime Regierungen sieht er ein Recht auf Revolution. Locke entwickelt auch Maßstäbe für die Legitimität einer Regierung: Legitim sind Regierungen, welche die natürlich gegebenen Rechte des Menschen beschützen; illegitim diejenigen, die sie verletzen. Eine illegitime Regierung hat keine Existenzberechtigung, und darum darf der Bürger gegen sie rebellieren. Locke entwickelt eine Theorie der Gewaltenteilung.

Auch heute noch ist dieses Absetzen des Leviathans sehr schwierig. Also muß man den Gesellschaftsvertrag so abfassen, daß die Regierungszeit des Leviathans begrenzt wird und die durch ihn bewirkten Schäden überschaubar bleiben. Die 1. Forderung wäre dann: Bei einer Legislaturperiode von 4 Jahren darf jeder nur 2-mal direkt zum Leviathan gewählt werden. Das gilt auch dann, wenn er vorher Vize-Regierungschef gewesen ist und die Amtsgeschäfte übernommen hat. als der Regierungschef starb.

Forderung: In das Grundgesetz gehört die strenge Limitierung der Regierungszeit des Regierungschefs auf 2 Wahlperioden – mit der o.g. Einschränkung.

Hobbes hatte vermutlich nie im Leben etwas von Isaac Newton gehört, aber John Locke war ein Zeitgenosse von ihm. Vermutlich lag es an dem bleibenden und prägenden Einfluß von Isaac Newton, daß in England Idealismus und Solipsismus ein Schattendasein führten, während der Idealismus in Preußen zur Staatsräson wurde und Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) der Staatsphilosoph.

Nach Immanuel Kant haben Leute wie Hegel, Fichte (1762-1814) und Schelling (1775-1854) in Deutschland ein Diktat der idealistischen Denkweise zementiert. Für Jahrhunderte galt in Deutschland, daß der Idealismus als bestimmende Philosophie und Denkrichtung verpflichtend sei. Alexander von Humboldt wohnte in Berlin neben dem Philosophen Fichte, aber zwischen ihnen gab es keine Diskussionen.

Als Hume und Locke ihre Gesellschaftstheorien entwickelten, gab es König- und Kaiserreiche von Spanien über Frankreich und Deutsches Reich nach Rußland, und auch bis England. Alle diese Völker bestanden zum größten Teil aus Untertanen, die ihren Herren (Fürsten, Pfaffen, Königen und Kaisern) zu Willen sein mußten. Thomas Hobbes ging in die Richtung, sich vom Untertan zum Staatsbürger zu entwickeln und dem Herrscher (dem „Leviathan“) deutlich zu machen, was seine Pflichten und seine Grenzen sind. Damit haben die Briten etwa zur selben Zeit zwei gewaltige Denker hervorgebracht, Thomas Hobbes und Isaac Newton.

Die Mitglieder der Frankfurter Schule (Max Horkheimer, Herbert Marcuse, Theodor Wiesengrund-Adorno, Erich Fromm u.a.) und Wilhelm Reich wollten die Ursachen für das Aufkommen der Nationalsozialisten herausfinden und kamen zu erheblichen Fehlschlüssen (s.u.), und das sollte vorsichtig machen vor eigenen Fehlschlüssen.

Es sieht so aus, daß Idealismus und Solipsismus in deutschen Landen, in Preußen und dann im Deutschen Reich zu den beiden Weltkriegen ab 1900 geführt haben: Weder Kaiser Wilhelm II noch Adolf Hitler waren zu einem vernünftigen, pragmatischen Denken fähig, genausowenig wie etliche ihrer Nachfolger bei der Analyse der wahren Zusammenhänge um Kritische Theorie, 1968er, RAF und Umprogrammierung von Anwälten, Journalisten ...

Max Horkheimer hatte schon in den frühen 1930er Jahren die Idee, eine möglichst interdisziplinäre Gesellschaftstheorie zu entwickeln. Durch das Aufkommen der Nationalsozialisten ist er nicht nur von diesem Ziel abgelenkt worden, sondern er entwickelte eine echte Technikphobie und meinte zudem, daß sich der Faschismus zwingend aus dem Kapitalismus ergibt – eine sehr schlimme Vorstellung für jemanden, der vor den Nationalsozialisten in die USA flieht. Jürgen Habermas hat sehr viel erfolgreicher an einer Gesellschaftstheorie gearbeitet. Ferner machten alle Mitglieder der Frankfurter Schule den Fehler, die von Charcot und Freud an psychisch Kranken gewonnenen Ergebnisse zu kritiklos auf alle Menschen zu übertragen.

Am Anfang aller Untersuchungen steht die Meßtechnik. Man muß möglichst viele Daten haben, um aus ihnen im Sinne von Charles Darwin Gesetze herausmahlen zu können, wobei die Zuverlässigkeit der Daten entscheidend von der Meßtechnik abhängt.

Allerdings ist zu beachten: Die Meßergebnisse sind vom physikalischen Zustand des Messenden abhängig.

Die „Gesetze“ geben dann eine Ahnung dafür, wie eine gute Theorie aussehen könnte, und im Sinne von Albert Einstein bestimmt dann die auf genial-schöpferischem Wege gefundene Theorie, was man gemessen hat.

Von diesen „Gesetzen“ gibt es oft keinen logisch-wissenschaftlichen Weg zur Ableitung dieser Theorie. Das ist ein grundlegender Wesenszug des menschlichen Gehirns und vermutlich auch des Realen. Es wird hier auf die Bücher der bedeutenden britischen Forscher verwiesen.

Über 5 Jahrtausende kann man Aufstieg, Blütezeit und Abstieg von Völkern und Nationen beobachten. In Sumer begann um 3000 v.Chr. die Entwicklung der Stadtstaaten wie Uruk, Eridu, Larsa und Lagasch, und etwa gleichzeitig vereinigte Pharao Narmer Unter- und Oberägypten zum Alten Reich Ägypten. Sowohl in den Stadtstaaten Summers als auch im Alten Reich Ägypten gab es eine Beamtenschaft, Priesterkaste, Lehrer und Schulen, eine starke Spezialisierung in Handwerke, großartige Bauwerke, Entwicklung von Schrift und Literatur. Es gab eine scharfe Trennung zwischen Herrscher, seiner Dynastie und Dienerklasse und Bevölkerung, seinen Untertanen.

Für Staatsbürger gab es da keinen Platz und kein Verständnis. Das war die Epoche der altorientalischen Gewaltherrscher, die das Gottesbild der monotheistischen Religionen formten (so Bertrand Russell). Ab 600 v.Chr. gingen die Hellenen von Attika einen neuen Weg, und zwar in Richtung Demokratie. Noch mythische Gestalten wie Theseus teilten Attika um 1600 v.Chr. in 12 Demoi auf (als Attika noch unter der Herrschaft von Kreta stand). Historische Gestalten wie Solon von Athen betrieben schon echte Staatswissenschaft. Solon entwickelte eine Verfassung für Athen und ging dann auf Reisen.

Über die Jahrzehnte mit etlichen Rückschlägen wurde im demokratischen Athen der Areiopagos zur höchsten Institution: Es gab keine Herrscher und Untertanen mehr, sondern gewählte Volksvertreter und freie Bürger (dennoch gab es noch Sklaven und Heloten).

Bei der Entwicklung einer Staatswissenschaft war vermutlich China führend.

Lao-Tse (vielleicht 604-517) wurde in Südchina geboren und stieg von größter Armut bis zum hohen Beamten auf. Nach einiger Zeit zog er sich zurück und widmete sich im Stil der fernöstlichen Weisen von Indien bis China nur noch der Meditation, dem Ringen nach "Weisheit" und innerem Frieden. Das meldet die Legende. Prinzipiell ist um Lao-Tse alles fraglich, Geburtsdaten, Lebensweg und Werk. Er galt als rechtschaffener und edler Mann.

Angeblich formulierte er seine Studienergebnisse in dem Werk Tao-te-ching auf Aufforderung eines Zöllners hin beim Überschreiten der Landesgrenze. Es gibt die Ansicht, daß Lao-Tse seine Ideen in Gegenreaktion auf K'ung-fu-tse und seine Jünger ausarbeitete. Obwohl die Begriffe über Tao (der Weg) und Te (die sittliche Kraft) sicher schon lange vor Lao-Tse gebraucht wurden, gilt er als der Begründer des Tao und Taoismus. Die ihm zugeschriebenen Äußerungen zeigen ein sehr originelles Denken mit

- sehr stark dialektischen Ansätzen,
- der brennenden Frage nach der richtigen Lebensführung für den "heiligen" Menschen,
- der Forderung nach Selbstgenügsamkeit und
- ziemlich viel Pessimismus.

K'ung-fu-tse (551-479) ist im Abendland unter dem Namen Konfuzius bekannt geworden. Die Suche nach dem richtigen Weg (chinesisch: Tao, koreanisch und japanisch: Do) war nicht nur im Abendland, sondern auch im Fernen Osten schon lange vor der abendländischen Zeitenwende ein brennendes Problem der Philosophen. Konfuzius sah sich zu seiner Zeit der "Kämpfenden Staaten" (485-221 v. Chr.) gefordert, die alten Weisheitslehren Chinas aus der Zeit der "alten Könige" etwa von 1200 bis 600 v. Chr. - aber auch noch viel früher - zu sammeln, zu interpretieren und weiterzugeben. Ob er wirklich die wesentlichen Bücher des Konfuzianismus geschrieben hat (die 5 Klassiker und die 4 Bücher), ist unbekannt. Prinzipiell weiß man auch nicht, ob nun Lao-Tse vor oder nach Kung-fu-tse geboren worden ist. Die Legende geht davon aus, daß sie weithin zur selben Epoche lebten und auch zusammentrafen. Das wesentliche Werk von Kung-fu-tse und seinen Anhängern trägt den Namen Lun-yü (Gespräche), in denen Ansichten, Regeln, Vorgaben usw. in sehr kurzer und oftmals zusammenhangloser Form aufgeführt sind. Kung-fu-tse widmete sich insbesondere der Regelung des Zusammenlebens der Menschen mit den "5 Beziehungen" zwischen Menschen. Er stellte echte staatswissenschaftliche Betrachtungen an, wie Platon um 160 Jahre später in Hellas. Der sogenannte Konfuzianismus hatte oftmals im Abendland ab 1700 eine bedeutend höhere Würdigung als in China, wo er aber auch oft seit der abendländischen Zeitenwende bis 1911 die tragende Staatsphilosophie gewesen war. Der Konfuzianismus mit der hohen Wichtung der Staatsmoral, Geringschätzung der Frau, Nichterwähnung und Nichtachtung des Tieres, Forderung zur kindlichen Pietät, Regelung von Riten zur Anbetung (?) der Ahnen(geister) trug viel dazu bei, die Entwicklung Chinas über mehr als 2000 Jahre wesentlich zu formen. Seine Bedeutung für das Abendland erhielt der Konfuzianismus über die Begeisterung bedeutender geistiger Größen im Abendland für seine Rationalität und Weisheit, seine praktische Vernunft und starke Sittlichkeit. Seine Vorstellungen flossen darüber in die geistigen Systeme des Abendlandes ein und wirkten so indirekt bei der Entwicklung des späten Abendlandes mit. Wie viele andere bedeutende Gestalten in der Geschichte hat er die entsprechenden guten Nachfolger nicht gehabt, die die Mängel seiner Lehre behoben wie z.B. das totale Fehlen von Mathematik und Naturwissenschaften. Es ist unzweifelhaft, daß China um 500 v. Chr. in einer gewaltigen geistigen Entwicklung begriffen war, die dann in den Jahrhunderten nach 211 v. Chr. abgewürgt wurde. Das könnte daran gelegen haben, daß der Konfuzianismus mit der Ideologie der Herrschaft durch Terror und Gewalt gegenüber dem Volk (Legalismus) zuerst bekämpft (z.B. durch Shang Yang um 360 v. Chr. als Berater des Herzogs von Ch'in) und dann zu einer legalistischen Ideologie umgeformt wurde. Beispiel für legalistische "Reformen" im Sinne der absoluten Monarchie in der Provinz Ch'in:

- Einteilung des Volkes in Fünfer- und Zehnergruppen mit der Pflicht zur gegenseitigen Beaufsichtigung. Gültigkeit der Solidarhaftung und Todesstrafe bei Unterlassung einer Denunziation.
- Bestrafung privaten Streits.
- Versklavung derer, die nicht als Arbeiter, Bauern, Staatsbeamte usw. arbeiten wie Händler, Kunsthandwerker, Gastwirte und Privatgelehrte. Man vergleiche diese Entwicklung mit den Entwicklungen in Sparte und Attika, wo sich ebenfalls militärisch-spartanisch und freiheitlich-demokratische Mächte etwa zur selben Zeit entgegenstanden.

Mo Ti (um 450 bis 390 ?) war ein sehr modern denkender Staatsphilosoph, der das Prinzip der Güte (Jen) des Konfuzius zum Prinzip der allgemeinen Liebe (Chien-ai) weiter entwickelte. Er wandte sich energisch gegen den Angriffskrieg - ein früher Immanuel Kant. Er zeigte die Gefahren und Folgen des übersteigerten Egoismus der Menschen auf, gleichwohl ob das egoistische Tendenzen in der Familie oder in den höchsten Staatsgeschäften sind. Sein Prinzip der allgemeinen Liebe sollte die Menschen dazu bringen, miteinander und füreinander zu arbeiten und nicht gegeneinander und/oder nur für sich selbst. Diesem Problem sah sich Solon um 200 Jahre früher schon ziemlich machtlos gegenüber.

Man wirft Mo Ti vor, den Utilitarismus zu fördern, weil er befürwortet, daß der Mensch seine Tugenden dafür einsetzt, um sich materielle Güter und Vorteile zu verschaffen.

Sein Nachfolger Meng-tse meinte, daß das nicht zulässig sei, und wenn sich die Menschen tugendhaft nach dem Prinzip der Rechtschaffenheit verhalten, wird der Profit automatisch kommen. Meng-tse: Ein Künstler stellt in erster Linie ein Kunstwerk her, um seine Ideen und Gefühle auszudrücken. Die Möglichkeit zum Verkauf des Kunstwerks ergibt sich ganz nebenbei.

Mo Ti: Zur Totenehrung reichen einfache Begräbnisse.

Meng-tse: Nur durch eine größere Ehrung der Toten werden die Hinterbliebenen wirklich zufrieden gestellt.

Platon ist einer der größten Denker und Philosophen der Antike gewesen. Der sagenhafte Sokrates war sein Vorbild und Lehrer gewesen. Platon war ein überaus kluger und vielfältig tätiger Denker. Seine gedanklichen Systeme waren wegweisend für die Antike und das Abendland. In der Modernen Physik kamen einige seiner Vorstellungen wieder zu neuem Ansehen. Sicher hat er in seinen Büchern über Sokrates viel dem Sokrates in den Mund gelegt, was er selber dachte.

Platon (427?-347) war ein Mensch gewesen, dem es geschenkt worden war, seine philosophischen Neigungen voll auszuleben bis ins hohe Alter von 90 Jahren. 386 v.Chr. kauften Freunde Platons - nachdem er aus der Sklaverei durch Annikeris freigekauft worden war - ein Stück Land in einem Vorort Athens, das dem attischen Helden Akademos geweiht war. Das war 13 Jahre nach dem Tod des Sokrates, also im Jahr 386. Diese Schule wurde nach der Schule des Pythagoras auf Kroton (um 520 v.Chr. gegründet), und vor der Schule des Aristoteles (um 330) zu einer der einflußreichsten in der Entwicklung der Zivilisation der Menschheit. So wurden die meisten mathematischen Fortschritte im 4. Jahrhundert v.Chr. von Schülern Platons erbracht.

Platon beschäftigte sich viel mit geometrischen Problemen und erforschte das Wesen des Beweises, führte also die ersten Formen von Wissenschaftskritik und Wissenschaftstheorie ein. Er bemühte sich, klare Begriffe und scharfe Definitionen zu geben. In seinen zahlreichen Werken versuchte er, Logik und Vernunft zu erforschen und auf ihnen aufbauende Systeme zu entwickeln. Hervorzuheben sind seine Werke

- Menon: Beweismethode der Geometrie,

- Timaios: Die regulären Körper, die er mit einer Atomlehre verband. Diese Körper haben Oberflächen, die aus 4, 6, 8, 12 oder 20 regelmäßigen Flächen bestehen, z.B. gleichseitigen Dreiecken oder Quadraten. Die 5 regulären Körper sind: Tetraeder, Würfel, Oktaeder, Dodekaeder, Ikosaeder. (Einige Virus-Arten - Bakteriophagen - realisierten das Ikosaeder 3 Milliarden Jahre früher in Form der 20-flächigen Proteinhülle des Viruskopfes.)

Platon lehrte aber auch Musik, Recht und Philosophie. Er war Anhänger der Ideenlehre. Philosophie war für ihn die Wissenschaft von den Ideen, die selber unsterblich sind, während ihre Realisierungen entstehen und vergehen. So war er auch überzeugt, daß der Mensch eine Seele hat, die unsterblich und die reine Lebenskraft ist.

Platon suchte nach der Begründung einer natürlichen Ethik, ein Vorhaben, das über 2 Jahrtausende nach ihm die meisten Leute noch nicht einmal verstanden. Er hatte einen großen Hang zu kommunistischen Gesellschaftsvorstellungen, war sich aber darüber klar, daß der Kommunismus nur dann funktionieren kann, wenn edle (!) Menschen die Gesellschaft leiten.

Platon schrieb sehr viele Bücher, und in ihnen faßte er einen recht erheblichen Teil des Wissens seiner Zeit zusammen, das der Sophisten, der Naturphilosophen und der sonstigen

Denker. Er hat die Sage von Atlantis überliefert. Wichtige Werke: Politeia (der Staat), Kritias und Timaios.

Platon hat dem weisen Denker Sokrates (469-399) ein großartiges Denkmal gesetzt. Platon benutzte in seinen Werken die Dialogform, was Galilei dazu anregte, für seine beiden philosophischen Hauptwerke ebenfalls die Dialogform zu wählen.

Aristoteles (384-322), Schüler von Platon, widmete sich unter vielem anderem der Erforschung und Erfassung der Logik. Er bemühte sich, das Wesen des Beweises und des logischen Schließens zu erkennen, in Fortsetzung der Arbeiten seines Lehrers Platon. Nach seinem Tode faßte man seine Schriften über die Logik in dem Werk "Organon" (Werkzeug) zusammen, und es blieb für über 2000 Jahre das Lehrbuch der Logik.

Wie Platon mit seinem Buch „Der Staat“ schrieb auch Aristoteles darüber mit dem Titel „Polis“.

Meng-tse (Mengzi, Mencius, 370-290 v.Chr.) entwickelte den Konfuzianismus weiter und wurde in der Han-Dynastie zur chinesischen Staatsphilosophie. Geboren wurde Meng-tse im heutigen Shandong, China, in der Nähe des Geburtsortes von Konfuzius.

Wie Lao-tse und K'ung-fu-tse reiste er von Reich zu Reich, um mit den Fürsten philosophische Gespräche zu führen, nicht anders als Leonardo da Vinci um 1800 Jahre später in Italien.

Meng-tse: Eine ungerechte Herrschaft darf durch die Untertanen beendet werden, das Prinzip des Géming (Wechsel des Mandats, Revolution). Dasselbe sagte Thomas Hobbes 1900 Jahre später in seinem „Leviathan“.

Mengzi meinte, daß der Mensch von Natur aus gut sei, aber äußere Umstände und Einflüsse sowie Emotionen entfernen ihn davon.

Dagegen Xunzi: Der Mensch ist von Natur aus schlecht.

Meng-tse tritt für Mäßigung bei der Nutzung der Umwelt ein:

Verbietet Du den Gebrauch feingeknüpfter Netze in großen Teichen, dann werden dort mehr Fische und Schildkröten sein, als die Menschen essen können.

Wenn Du Äxte und Hacken im Wald nur zur richtigen Saison erlaubst, dann wird man dort mehr Holz ernten, als die Menschen benötigen.

Mencius spricht dem Menschen Mitleid, Scham, Ehrerbietung und die Fähigkeit zur Unterscheidung von Gut und Schlecht zu. Die führen zu den vier Tugenden des Menschen Mitmenschlichkeit, Gerechtigkeit/Pflicht, Höflichkeit/Sitte und Weisheit.

Menschen verlieren ihre angeborene Güte, wenn sie sie nicht ständig anwenden und trainieren. Der Mensch erhält eine gewisse moralische Erfrischung durch den Schlaf, aber diese Regeneration reicht meistens nicht aus, um die schlechten Einflüsse des Tages wieder auszugleichen. Ein regelmäßiges Training der Güte ist erforderlich. Es ist wichtig, daß der Mensch seine Wünsche und Leidenschaften zügelt. Dadurch erlangt man „Gleichmut“ und „Seelenruhe“.

Erst durch die Fähigkeit des Menschen zum Lernen wird der Mensch zum Menschen.

Über Bildung und Studium will man zu einer guten moralischen Verfassung kommen. Bildung ist für Meng-tse im Gegensatz zu Thomas Hobbes nur rein moralische Bildung und hat mit Anhäufung von Wissen nichts zu tun. Schulen und andere Bildungseinrichtungen sind rein moralische Erziehungsheime. Eine Diskussion der britischen Staatsphilosophen wie Thomas Hobbes und John Locke erfolgt in Kapitel 2.

Die Anfänge zu einer wissenschaftlichen Staatsphilosophie gab es etwa gleichzeitig in Hellas und China. Während aber die chinesischen Philosophen wie Lao-tse, K'ung-fu-tse, Mo Ti und Meng-tse mit Naturwissenschaft und Technik nicht viel im Sinn hatten und vor allem eine gute moralische Verfassung anstrebten, hat Hellas seinen Sinn für Naturwissenschaft und Technik entwickelt.

Nach Meng-tse wurde der Konfuzianismus mehr und mehr mit Buddhismus und Taoismus - vor allem mit ihren spiritistischen und magischen Elementen - durchsetzt in Richtung des Synkretismus. Der Abstieg Chinas erfolgte vor allem dadurch, daß Naturwissenschaft und Technik verpönt waren. 1905 bestand die Bewaffnung der chinesischen Soldaten noch aus Lanze sowie Pfeil und Bogen. Bald danach wurde China zur leichten Beute der technikbegeisterten Japaner.

Staatswissenschaftliche Betrachtungen kann man über Klein- und Stadtstaaten anstellen und auch über Großreiche. Man kann eine Staatsmedizin definieren, bei der nicht ein Mensch, sondern ein Staat auf der Couch liegt, und das mittels einer entsprechenden Statistik, am besten dargestellt in einer 3D n,t,d-Graphik: Für alle Nationen, Völker, Staaten ... (in der Graphik mit n bezeichnet) trägt man in Abhängigkeit von der Zeit, Epoche ... (in der Graphik mit t bezeichnet) beliebige Kenndaten von Staaten (in der Graphik mit d bezeichnet) auf.

Auf diese Weise kann man in der 3D n,t,d-Graphik bei geeigneten Kenndaten die Welt der Staaten, Nationen, Völker ... durchleuchten. Es ist dabei ganz gleichgültig, welche Daten man sammelt, wichtig ist nur, daß die Meßverfahren für alle Staaten vergleichbar sind und die Meßtechnik ihre Aufgaben bewältigen kann.

Man kann die Staaten in ihrer Entwicklung in der Zeit nach Bevölkerungsanzahl, Arbeitslosenzahl, demographischer Bevölkerungszusammensetzung, Anzahl der sozialversichert in Vollzeit Arbeitenden, BIP, Anzahl der pro Jahr gemachten Erfindungen oder genial-schöpferischen Entdeckungen und Publikationen ... beschreiben, aber auch nach Vorgängen, die für einen bestimmten Staat charakteristisch sind und anzeigen, daß bei ihm die Entwicklung anders verläuft als bei den anderen Staaten.

Das war mit Deutschland nach dem verlorenen 2. Weltkrieg 1945 der Fall. Hier verlief die Entwicklung ganz anders als in Frankreich, England und USA, eher wie in Japan.

Nach der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 galt: Es gab einen völligen Zusammenbruch von allen staatlichen Strukturen und staatlichen, institutionellen ... Organisationen in Deutschland, das nach dem Ende des 2. Weltkriegs und nach der Wegnahme der Ostgebiete wie Pommern und Schlesien von den Alliierten in 4 Besatzungszonen eingeteilt worden war. **Den Alliierten war jeder Deutsche, der etwas auf sein Vaterland hielt, verdächtig und wurde als Nazi behandelt.** So konnten sich im Nachkriegsdeutschland alle die Kräfte sammeln und auch institutionalisieren, die in einem Staat die Auflösung bewirken wollen. Viele für den Volkszusammenhalt wichtige Regeln wurden außer Kraft gesetzt. Auflösungskräfte gibt es in allen Staaten zu jeder Zeit, aber normalerweise gibt es hinreichend viele Gegenkräfte. Im Deutschland nach dem 2. Weltkrieg galt zuerst einmal der Zusammenbruch aller staatlichen Ordnung, und als die Alliierten die Institutionen wieder aufbauten, setzten sie natürlich nur Leute ein, die ihnen als vertrauenswürdig galten. Die Alliierten machten also genau das, was die Komintern (Kommunistische Internationale) als Aktivitätsprogramm nach einer siegreichen kommunistischen Weltrevolution geplant hatte und was von den Sowjets in der UdSSR und von Walter Ulbrichts Funktionären in der DDR in speziellen Schulungskursen gelehrt wurde. **Das hat Wolfgang Leonhard in seinem Buch „Die Revolution entläßt ihre Kinder“ sehr umfassend beschrieben.**

Die USA starteten 1946 eine Umerziehung der Deutschen in Richtung Demokratie (Entnazifizierung und **Democratic Reeducation**), wesentlich geleitet vom Haß der US-Bürger und vor allem der Juden auf die Deutschen, aber die USA hatten selber ein großes moralisches Problem aus eigener Geschichte: Die USA hatten den größten Landraub und Völkermord an der autochthonen indigenen Bevölkerung (heute als First Nation bezeichnet) mit dem letzten Widerstand der Indianer bei Wounded Knee 1890 erst wenige Jahrzehnte hinter sich, die Indianer als einstige Herren und Besitzer Nordamerikas lebten in bewußt schlecht verwalteten und versorgten Reservaten, auf den Kriegsschiffen der US-Marine gab es noch getrennte Toiletten für Weiße und Schwarze ... Nach dem 2. Weltkrieg starteten die USA also das Projekt Democratic Reeducation für Deutschland. Reeducation zu was und auf welcher sittlich-ethischen Basis der Siegermächte ?

Die Reeducation hatte einen ihrer Höhepunkte in der Besetzung der Schaltstellen in Rundfunk, politischen Institutionen, Beamtenhierarchie ... mit von den Alliierten ausgewählten Funktionären, einen anderen in der Umfunktionierung der 1968er-Revolution zu einem Akt der demokratischen Pädagogik (jedenfalls im Sinne ihrer Akteure).

Die Democratic Reeducation führte zur Entstehung der 1968er und der RAF mit ihren 31 Morden – man kann das als Nachkriegsverbrechen der USA in Deutschland werten, aber das alles hatte seine Begründung in der Vorgeschichte, übrigens ebenso wie in Japan. Kommen wir also zu dieser „Vorgeschichte“:

Seit dem Weggang von Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck versuchte sich Kaiser Wilhelm II in der Regierung des Deutschen Reichs. Weil er dazu unfähig war, kam es zum 1. Weltkrieg, zur Niederlage Deutschlands und zur Abdankung des Kaisers 1918.

Die Niederlage des Deutschen Reichs mit dem nachfolgenden Desaster an Elend der Folgen der Inflation, Hunger der Volksmassen, verbreitetem Gefühl des Betrogenwordenseins ... war genau die Voraussetzung dafür, daß Adolf Hitler 1933 zur Macht kommen konnte.

Er steuerte das Deutsche Reich mit Rachsucht und im maskulinistischen Cäsarenwahn in den 2. Weltkrieg, der ebenfalls mit einer Niederlage des Deutschen Reichs endete – 1945.

Das Kaiserreich Japan mußte nach einer expansionistisch-imperialistischen Phase mit sehr heftiger militärischen Aggression gegen China, Indochina und Korea und nach dem Angriff auf die US-Flotte im Hafen von Pearl Harbor (Hawaii) im Krieg gegen die USA ebenfalls eine Niederlage im 2. Weltkrieg einstecken. Die Kapitulation Japans wurde durch den erstmaligen Abwurf von je einer „Atombombe“ über Hiroshima und Nagasaki erzwungen im August 1945 erzwungen.

Man kann feststellen:

Ab 1945 verlief zumindest für Deutschland und Japan eine sehr unterschiedliche Entwicklung zu anderen Staaten.

Deutschland und Japan wurden durch eine total unfähige, im maskulinistischen Cäsarenwahn gefangene Oberschicht ins Unglück gestürzt – nachdem durch sie bis 1945 viele andere Völker und Staaten ins Unglück gestürzt worden waren.

In beiden Staaten mußte letztlich die Bevölkerung für die von ihrer ehemaligen politischen Elite angerichteten Schäden aufkommen – ähnlich wie in Frankreich 1815.

Deutsche und Japaner lebten jeweils in ihren Kaiserreichen und waren Untertanen, keine Staatsbürger. Die staatsbürgerlichen Vorstellungen und Gesellschaftstheorien von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume, durch die die Briten zu Staatsbürgern wurden, blieben in den Kaiserreichen weithin unbekannt. Deutsche und Japaner mußten ab 1945 verspätet die Entwicklung vom Untertan zum Staatsbürger mitmachen.

In Deutschland wurde durch die von den USA verordnete Democratic Reeducation der Keim gelegt zu den Aktionen, die in den frühen 1960er Jahren vom Institut für Sozialforschung in Frankfurt ausgingen und zur Studentenrevolution 1968 in Deutschland führten, zur Gründung der Rote Armee Fraktion (RAF) um 1969, zur Gründung der Partei die Grünen 1980 und zur Beeinflussung der maßgeblichen Leute im Sinne der Kritischen Theorie.

Die Situation von Deutschland und Japan 1945 erinnert an die von Frankreich 1815 nach der Schlacht bei Waterloo und der Verbannung von Napoleon auf die Insel St. Helena.

Seit 1793 hatte Napoleon alle seine Nachbarn mit Krieg überzogen, also Spanien, Italien, die deutschen Lande, Teile Schwedens. Gegen England hatte er eine Seeblockade angeordnet. Napoleons Russlandfeldzug von 1812 (für die Russen der Vaterländische Krieg) wurde von Napoleon ab 1811 sehr sorgfältig geplant, mit hervorragender Logistik für die Versorgung der Soldaten, mit Beschaffung von Geländekarten und Spionen, die die Landschaft vorher erkundeten, mit der Anlage riesiger Versorgungslager ... Die Armee von Napoleon galt als die beste der Welt. Der Krieg gegen Rußland begann offiziell am 24.6.1812 mit Überschreitung des Grenzflusses Njemen (Memel) Die Armee von Napoleon (Grande Armée) soll 610000 Mann umfaßt haben, von denen nicht einmal die Hälfte Franzosen waren, und über 200000 Pferde. Von denen führte Napoleon um 475000 Mann und fast 200.000 Pferde über den Grenzfluß Njemen auf russisches Gebiet. Alle glanzvolle Logistik scheiterte an morastigen Wegen, geringer Bevölkerungsdichte, großen Entfernungen und ab November an grausamer Kälte. Ende September hatte der Rest von Napoleons Armee (um die Hälfte) Moskau erreicht. Napoleon residierte im Kreml und versuchte Zar Alexander I zu Verhandlungen zu zwingen, aber der wartete ruhig ab. Mitte Oktober 1812 beschloß Napoleon den Rückzug über die Städte Smolensk und Minsk und über den Fluß Beresina. Eine kleine Nachhut blieb in Moskau und setzte nach ihrem Abzug wenige Tage später Teile des Kremls in Brand.

Nach der Ankunft in Smolensk verließ am 5.12.1812 Napoleon seine Armee und reiste nach Paris. Die Reste seiner Armee zogen sich über Wilna an die Beresina zurück. Der russische Winter mit Temperaturen unter -30 Grad C dezimierte weiter seine von durch Kämpfe, Ruhr, Hunger, Durst und Erschöpfung dezimierte Armee.

Die Schneefälle begannen am 6. November. Die niedrigsten Temperaturen erreichte der Winter nach dem Übergang über die Beresina. Am 14. Dezember überschritten Reste der Grande Armée den zugefrorenen Njemen und erreichten Polen. Die weitaus meisten der 475000 Soldaten, Offiziere, Troßbegleiter und 200000 Pferde, die mit Napoleon den Njemen in Richtung Rußland überschritten hatten, waren eines schlimmen Todes gestorben. Von insgesamt 610000 Mann kamen um 30000 bis 80000 Mann zurück, und von diesen hatten die weitaus meisten Menschen den Zug über den Njemen nach Rußland hinein nicht mitgemacht sondern waren in der Etappe.

Die russischen Verluste sollen um 200000 Mann betragen haben.

Anfang 1813 verbündete sich Preußen (bis dahin unter Herrschaft Frankreichs stehend) mit Russland und Schweden, wenige Monate später trat Österreich diesem Bündnis bei. Russische, preußische, österreichische und englische Truppen besiegten Napoleons Armee in der Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813.

Nach dem Einmarsch der Alliierten in Frankreich dankte Napoleon im März 1814 ab und wurde auf die Insel Elba ins Exil geschickt. Nach seiner Rückkehr und der Herrschaft der 100 Tage wurde seine Armee in der Schlacht von Waterloo 1815 unter reger Mithilfe der Engländer zum zweiten Mal entscheidend geschlagen.

Auf dem Wiener Kongress machten sich die Sieger an die Neuordnung Europas.

Russland, Österreich und Preußen gründeten die Heilige Allianz, um diese zu garantieren.

Der maskulinistische Cäsarenwahn ist an den Beispielen seiner Exzesse genau zu studieren. Am 26. Juni 1813 hatte der österreichische Kanzler Metternich eine Unterredung mit Napoleon, die er protokollierte. Unter anderem schrieb er: „Napoleon fasste sich, und mit ruhigem Ton sagte er mir folgende Worte [...]: Die Franzosen können sich nicht über mich beklagen; um sie zu schonen, habe ich die Polen und die Deutschen geopfert. Ich habe in dem Feldzug von Moskau 300.000 Mann verloren; es waren nicht einmal 30.000 Franzosen darunter. Sie vergessen, Sire, rief ich aus, dass Sie zu einem Deutschen sprechen.“

Über den furchtbaren und grausamen Tod von fast 200000 Pferden der französischen Armee wurden kaum Worte verloren. Die Pferde litten an Hunger, Durst, sehr schlechter Behandlung und ab Anfang November an Schnee und Kälte.

Interessant ist nun, daß Napoleon Bonaparte ein ganz modern und pragmatisch denkender Mensch gewesen ist und dennoch im maskulinistischen Cäsarenwahn gefangen war. Das erinnert stark an Gaius Julius Caesar, aber der hatte noch ein gewichtiges Ziel mit seinen endlosen Eroberungen verfolgt: Letztlich wollte er mit seiner erprobten Armee Herrscher in Rom werden. Napoleon hingegen ordnete alle Interessen seiner Eroberungslust unter, und er war bereits Kaiser von Frankreich. Napoleons Armee war bestens ausgerüstet und durchorganisiert. Er überfiel alle seine Nachbarn in allen Richtungen und verpflichtete sie neben Lieferungen und Zahlungen vor allem dazu, Hilfstruppen zu stellen. Seine Fähigkeit zur Organisation war so groß, daß er eine Vielzahl von speziellen Verträgen mit den besiegten Ländern abschloß. Von den 610000 Mann seiner Rußlandarmee waren nicht einmal die Hälfte Franzosen.

Besonders zu bemerken ist, daß die Rußlandfeldzüge von Napoleon 1812 und Hitler 1941 jeweils nur auf Willen und Entschluß eines einzelnen Menschen hin zustande gekommen sind. Napoleon und Hitler vermochten so viele Menschen und Staaten in die Pflicht zu nehmen und zusammen mit ihren Pferden in den Tod zu schicken.

Die Fragen der Mitglieder der Frankfurter Schule zu den Ursachen von Aufstieg und Erfolg von Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus orientierten sich offensichtlich zu sehr an der Ideologie der Nazis. Das wesentliche Problem ist: Offensichtlich können Menschen – gemäß der Massenpsychologie oder Psychologie der Volksmassen von Sigmund Freud – sehr viele andere Menschen in ihren Wahn miteinbeziehen. Im Kleinen hat das Daniel Cohn-Bendit bei den Osterunruhen 1968 in Paris mit den revoltierenden Studenten ebenfalls zustande gebracht. Es ist also eine besondere Veranlagung von Menschen, andere zu Gefühlen und Vorstellungen hinreißen zu können, die plötzlich wild in den betreffenden Menschen hochkochen. Anscheinend ist es gar nicht so wichtig, welche Vorstellungen das sind.

Die Menschen werden von der Persönlichkeit des „Caesaren“ zutiefst beeindruckt.

Den Franzosen konnte Napoleon nur anbieten, sich als Herren der Welt zu fühlen. Hitler bot den Deutschen an, ihre Gefühle von ungerechter Behandlung und Rachsucht zu befriedigen. Man ordnet solchen Leuten eine charismatische Persönlichkeit zu.

Daß bei solchen Unterfangen Hunderttausende von Menschen und Pferden eines elenden Todes sterben, interessiert dann nicht weiter, und dieses Phänomen ist historisch belegt seit über 4000 Jahren, wie z.B. das Rätsel um die Auslöschung von Akkade, der Residenz von Sargon I, um 2240 v.Chr. zeigt. Um 2370 v.Chr. hat Lugalzaggesi, König von Umma, die Idee eines sumerischen Großreiches wieder verfolgt und besiegte nacheinander die Ensis von Lagasch (mit denen sein Vater so viele Kämpfe ausgefochten hatte), anderen sumerischen Städten und auch Uruk. Um 2350 v.Chr. wurde Lugalzaggesi von dem Akkader Sargon geschlagen, der zwar in Kisch zur Macht gekommen war, sich aber zu seiner akkadischen Heimat bekannte. Er stützte sich auf akkadische Truppen, eroberte Umma, Uruk und die anderen sumerischen Städte und gründete um 60 km nordwestlich von Kisch die Hauptstadt seines neuen Reiches Sumer-Akkad, in dem von nun an hauptsächlich das Akkadische die Landessprache war. Sargon I pflegte einen zentralistischen Regierungsstil und machte aus Akkade einen Soldaten- und Beamtenstaat. Er selber entwickelte sich zum orientalischen Despoten und legte sich viele hochtrabende Titel zu wie „König der vier Weltgegenden“. Er unternahm Feldzüge gegen Elam, die nördlichen Bergvölker, nach Syrien zum Libanon und nach Kleinasien im Taurus (wo die Hethiter noch nicht angekommen waren) und rüstete eine Flotte aus zur Fahrt nach Zypern. Auch sein Enkel Naramsin, der um 2250 Jahre regierte, war ein mächtiger Herrscher, aber mit seinem Sohn Scharkalischarri war die Kraft der Dynastie von Sargon erloschen und die sumerischen Städte kamen wieder zu alter Macht. In das geschwächte Reich fielen die Gutäer ein, ein wildes Bergvolk aus Luristan, im Zagros-Gebirge gelegen, die raubend und mordend Sumer-Akkad auslöschten. Weil sie in erster Linie die akkadischen Städte zerstörten und tatsächlich dem Erdboden gleich machten – Akkade wurde so zerstört, daß man es bis heute nicht aufgefunden hat –, geht die Meinung um, daß der Süden Sumers heimlich mit den Gutäern im Bunde stand, da er viel glimpflicher davon kam. In der vollständigen Zerstörung von Akkade und der Auslöschung ihrer Bevölkerung erkennt man die Vorfälle um Stalingrad im Feldzug Hitlers 1941-1943 wieder. Die Gutäer wurden von der Zivilisation von Sumer-Akkad über die Jahrzehnte ebenfalls zivilisiert und ihre Kraft erlahmte. Um 2100 v.Chr. gelang es Urnammu von Ur, die Gutäer zu besiegen und zu vertreiben. Die Herrschaft der Gutäer dauerte also nur von etwa 2240 bis 2100 v.Chr., die Dauer der Dynastie von Sargon I hatte vielleicht 110 Jahre betragen.

Wenn man die Geschichte der Eroberungen und Grausamkeiten der Menschen verfolgt, so hat die Menschheit nicht nur erst mit den Assyrern, sondern schon mit der Eroberung Sumers und Akkads durch die Gutäer und der Vernichtung von Akkade um 2240 v.Chr. ihr Existenzrecht verloren, und schon Jahrtausende davor haben die Menschen ausgelöscht: Neandertaler, Mammute, Wollnashorn, Riesenhirsch, Höhlenbär ... und später Quagga, Waldwisente in West- und Mitteleuropa, Stellers Seekuh, Amerikanische Wandertaube ...

Da ist Mesopotamien, so fruchtbar wie ein Garten jenseits der Steppe (sumerisch: edin), und da blühen die Zivilisationen auf, welken wieder dahin und werden von Eroberern unterworfen, unter denen die Zivilisation wieder aufblüht, dann verwelkt sie wieder, neue Eroberer kommen ... – und alle traf dasselbe Schicksal: Aufblühen und Dahinwelken.

Indoiraner, Sumerer, Akkader, Gutäer, Elamiter, Amoriter, Kassiten, Churriter, Hethiter, Assyrer, Chaldäer, Babylonier, Aramäer, Meder, Perser, Lyder, Hellenen und Römer waren einige der epochal und lokal mächtigen Völker, die in Kleinasien und von Mesopotamien bis zu Ägyptens Grenzen geherrscht hatten. Die Aramäer waren die letzte Völkerschaft gewesen, die aus ihren Steppengebieten kriegerisch hervorgebrochen waren, und deshalb sprach man zu den Zeiten von Jesus Christus dortzulande Aramäisch.

Die Menschheit ist eine Problem-Species. Wie weit reicht die Domestifikation des Menschen in Sicht auf das Böse im Menschen, auf seine Veranlagung zu Mord-, Jagd- und Raublust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Jähzorn, Wut, Neid, Haß, Gier ... ?

Wenn wir die 3D t,n,d-Graphik mit Daten füllen, werden wir erleben, daß Völker und Staaten genauso „krank“ werden können wie Menschen, und sie können sterben und untergehen wie Menschen.

4 Roger Bacon, Albertus Magnus ...

Roger Bacon (um 1220-1292) studierte Mathematik, Astronomie, Astrologie, Alchemie, Optik und Sprachen. Er hatte sich aus arabischen und griechischen Schriften sowie durch eigene Beobachtung ein großes Wissen angeeignet und nutzte dieses zur Entwicklung und Stützung seiner empirischen Forschung. Dieser britische Gelehrte, später auch Doctor Mirabilis genannt, führte viele naturwissenschaftlich orientierte Experimente durch. Er war Anhänger des damals von der Kirche noch gemiedenen Aristoteles und neigte zum Neuplatonismus. Er forderte die Theologen auf, die gesamten Wissenschaften (also auch mathematisches und naturwissenschaftliches Wissen) zu studieren und diese auch an den Universitäten zu lehren. Er soll zahlreiche technische Erfindungen gemacht haben. Von ihm stammt der Ausspruch, der auch die Haltung von Immanuel Kant über 500 Jahre später bestimmte: „Nur mit Hilfe der Mathematik kann man wirklich wissen und alle anderen Aussagen verifizieren, denn in jeder Wissenschaft ist nur so viel an Wahrheit enthalten, wie in ihr Mathematik steckt.“

Seine Studien wurden ihm durch sein Familienvermögen ermöglicht, aber anscheinend zur weiteren finanziellen Absicherung trat er etwa im Alter von etwa 40 Jahren und nach 10 Jahren eigenständiger Forschung dem Franziskanerorden bei, bei dem er allerdings wegen seiner Studien gewaltig aneckte. Dennoch verfaßte er ab 1266 trotz des Verbots seiner Ordensoberen fünf Schriften, in denen er sich entschieden gegen die Scholastik (s.u.) wandte, die er total ablehnte, weshalb er 1278 unter Arrest gestellt wurde. Erst 1292 wurde er daraus entlassen und verfaßte noch eine Schrift, die scharfzüngig gegen die Theologen gerichtet war. Wenig später starb er.

Albertus Magnus (um 1200-1280) war ein herausragender deutscher Universalgelehrter und Bischof, der zusammen mit seinem Schüler Thomas von Aquino (1225-1274) aus Italien den christlich geformten Aristotelismus bzw. ihre spezielle Form der Scholastik erschuf, wobei sie beide mit Mitteln der Wissenschaft und Logik die Wahrheit der Bibel beweisen wollten. Sie waren ohne Zweifel Sprachgenies, die die Texte der Juden, Hellenen, Römer und Araber in ihren Originalen lesen konnten. Albertus Magnus hatte wohl das bedeutendste Wissen seiner Zeit über allgemeine Geschichte, theologische Schriften, Philosophie und Rechtsprechung, weshalb man ihn wegen seines vielseitigen Wissens Albertus Magnus, Kirchenlehrer und Doctor Universalis nannte. Vor seiner Zeit galten bei vielen Theologen die Schriften des Aristoteles als heidnisch. Albertus Magnus setzte sich dafür ein, daß die aristotelischen Schriften an den christlichen Schulen gelehrt wurden. Albertus Magnus hatte auch naturwissenschaftliche Interessen. Er war an Alchemie sehr interessiert und verfaßte ein Werk darüber, aus dem hervorgeht, daß er sich ausgiebig mit dieser frühen Form der Chemie beschäftigt hat, wie auch Isaac Newton um 400 Jahre später. Er war auch sehr daran interessiert, eine Systematik und Klassifizierung für Tiere und Pflanzen vorzunehmen, was er ebenfalls in einem Werk zusammenfaßte. Er hat sich offensichtlich sehr damit befaßt wie Carl von Linnè (Linnaeus) um 600 Jahre später.

Dennoch besteht ein sehr großer Unterschied in Arbeitsweise und Zielen von Roger Bacon und Albertus Magnus: Roger Bacon wandte sich immer mehr den Naturwissenschaften zu und stützte seine Studien auf Experimente, und die Scholastik lehnte er ab. Albertus Magnus ordnete sein Denken und Streben theologischen Prinzipien unter und war mit Thomas von Aquino der Hauptverfechter der christlichen Scholastik, die sie zusammen erschufen.

Albertus Magnus wollte das Wissen seiner Zeit vollständig erfassen und in Lehrbüchern verständlich darlegen. Die mehr als 70 Abhandlungen und Bücher ergäben heute etwa 22.000 Druckseiten.

1622 wurde Albertus Magnus selig- und 1931 von Papst Pius XI. heiliggesprochen und zum Kirchenlehrer erklärt.

Thomas von Aquino war Dominikaner und wurde zum sehr einflussreichen Philosophen, Theologen und Kirchenlehrer der römisch-katholischen Kirche. Er zählt er zu den

Hauptvertretern der Scholastik und wurde u.a. auch Doctor Angelicus genannt. Ganz offensichtlich beherrschte Thomas wie sein Lehrer Albertus Magnus Griechisch und Latein perfekt, aber anscheinend hat er z.B. im Neuen Testament nicht die Passage Markus 16 (15) verstanden: „ ... predigt das Evangelium aller Kreatur.“ Wenn man nun nachliest, wie Thomas Tiere und göttliches Sein in Zusammenhang brachte wie mit „Das Tier ist nicht teilhaftig des göttlichen Seins“, dann fragt man sich, was er da bei Markus 16 (15) gelesen hat – vermutlich nur das, was er selber wollte. Gerade hochintelligente Menschen wie z.B. auch Blaise Pascal können sich völlig in einer versponnenen Ideenwelt verfangen.

Auch Thomas von Aquino wurde heilig gesprochen.

Man muß hier auf den im 13. Jahrhundert ganz enormen geistigen Abstand zwischen Albert und Thomas einerseits und der einfachen Landbevölkerung andererseits hinweisen, die meistens weder lesen noch schreiben konnte. Praktisch waren diesen beiden Scholastikern ihre ungebildeten Mitmenschen regelrecht ausgeliefert.

Im Gegensatz zu Roger Bacon war Albertus Magnus ein echter Klerikaler, der schon in jungen Jahren aus tiefer Überzeugung heraus in den Dominikanerorden eingetreten war. 1260 wurde er Bischof von Regensburg.

Albertus Magnus erinnert etwas an den Bischof Ambrosius in Mailand im 5. Jahrhundert n.Chr., der Andersgläubige in Schriften heftig bekämpfte.

Das, was wir heute als Christentum bezeichnen, ist eine Auswahl an Texten aus jüdischen Überlieferungen, den Evangelien und sonstigen Zeugnissen der „Jünger“ von Jesus Christus. Kaiser Konstantin konnte im Konzil zu Nicäa 324 auf die fertige Septuaginta zurückgreifen – das war dann unser Altes Testament. Die Evangelien usw. wurden als Neues Testament angefügt. Nun sind die schriftlichen jüdischen Überlieferungen weit umfangreicher, wozu auch Talmud und Jesus Sirach gehören. Albertus Magnus wandte sich gegen diese weiteren jüdischen Überlieferungen, die 324 von Kaiser Konstantin nicht in den christlichen Kanon aufgenommen worden waren (damals waren sie auch nicht in der Septuaginta enthalten). Er mochte zur Reinhaltung des christlichen Glaubens dazu berechtigt gewesen sein, aber der Ton macht die Musik:

Die Judenverfolgungen des Mittelalters sind vor allem durch christliche Klerikale als Schreibtischtäter und Haßprediger bewirkt worden.

Dafür spricht auch, daß man noch heute Plastiken und Skulpturen an Kirchenwänden findet, die gegen die Juden gerichtet sind und als Haßpredigten in Stein bezeichnet werden können. Wie mochten im 13. Jahrhundert die Haßpredigten gegen die Juden in der einfachen Bevölkerung gewirkt haben, die zum größten Teil weder lesen noch schreiben konnte? Selbst heute sind die Haßpredigten in Stein immer noch nicht von den Kirchenwänden entfernt worden. Warum wandte sich Albertus Magnus als hochintelligenter Gelehrter gegen apokryphe Schriften der Juden? Zwischen 500 und 800 haben Adelige, Fürsten ... die Kenntnisse der Juden in der Stadtzivilisation und ihre Mehrsprachigkeit dazu benutzt, um durch sie an die Reichtümer zu kommen, die für orientalische Herrscher kennzeichnend waren. Die Juden organisierten den Fernhandel zu Diensten der Adligen, Mächtigen, Fürsten, Pfaffen ..., wurden dabei oft sehr reich und dienten ihren „Herren“ als Geldgeber. Dadurch zogen sie den Haß der Bevölkerung auf sich – und über die Jahrhunderte kam dieser Haß auf die Juden in die herrschenden Schichten, weil viele Pfaffen aus den Reihen der armen Bevölkerung kamen und ihren Haß auf die Juden in die herrschenden Schichten mitbrachten, also dorthin, wo die Leute waren, die getrieben von Gier und Eitelkeit die Juden dazu veranlaßten, sie mit den orientalischen Herrlichkeiten zu versorgen.

Da fällt einem Steven Weinberg (geb. 1933) ein:

„Ich denke, dass ein enormer Schaden von der Religion angerichtet wurde – nicht nur im Namen der Religion, sondern tatsächlich von der Religion.“

„Religion ist eine Beleidigung der Menschenwürde. Mit ihr oder ohne sie würden gute Menschen Gutes tun und böse Menschen Böses. Aber damit gute Menschen Böses tun, bedarf es der Religion.“

Also hatte Wladimir Iljitsch Uljanow (Lenin) doch nicht so Unrecht, als er um 1915 sagte:

„Religion ist Opium für das Volk“.

Man kann die Annahme der Septuaginta als Lehrbuch der neuen Religion vergleichen mit der Annahme der hellenischen Schriften, wie der des Eukleides in der Wissenschaft.

Im Gegensatz zur Septuaginta werden die Schriften des Eukleides immer wahr bleiben, auch im Gegensatz zu den Schriften von Anaximenes und Anaximandros.

Isaac Newton (1643-1727) und Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) lebten etwa zur selben Epoche, und in ihren Interessen und Werken zeigen sich Entwicklungen, die später die weitere Geistigkeit in England und Deutschland stark formten. Isaac Newton war durch und durch Mathematiker und Naturwissenschaftler. Er war ein Eigenbrötler, der unermüdlich seine Forschungen betrieb – und sie sehr oft für sich behielt, wie auch die Fluxionsrechnung. Leibniz erfuhr Andeutungen darüber und entwickelte daraus die Differential- und Integralrechnung, die dann unter der Bezeichnung Calculus gelehrt wurde. Newton entschloß sich erst auf Drängen des Astronomen Edmund Halley, seine Forschungsergebnisse zusammenzufassen und zu veröffentlichen in dem Werk „Principia Mathematica Philosophiae Naturalis“. Das Werk erschien 1687 und Edmund Halley bezahlte alle Unkosten bei Druck und Vertrieb. Als Dank wurde er in den Himmel versetzt und erscheint alle 76 Jahre wieder als der Halley'sche Komet.

Der Einfluß von Isaac Newton und seiner „Principia ...“ war über die nachfolgenden Jahrhunderte so gewaltig, daß in England Idealismus und Solipsismus kaum zu Einfluß kamen.

Gottfried Wilhelm Leibniz (oder Leibnitz) (1646-1716) war deutscher Philosoph und Mathematiker, ein Zeitgenosse von Isaac Newton. Leibniz sorgte für die Gründung der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin um 1700 nach englischem und französischem Vorbild. Er gründete insgesamt drei Akademien. Er war von Beruf her Jurist.

Wie die Mathematiker seiner Zeit beschäftigte er sich mit der Aufsummierung unendlicher Folgen und Reihen. Leibniz fand ein Kriterium zur Konvergenz alternierender Reihen (Leibniz-Kriterium). Er war korrespondierendes Mitglied der Royal Society und hat dort winzige Andeutungen über die neue Mathematik von Isaac Newton von 1666 erfahren, und daraus erfand er Infinitesimalrechnung (Integralrechnung und Differentialrechnung, das ist der Calculus) erneut. Er entdeckte ferner, dass sich Rechenprozesse viel einfacher mit einer binären Zahlencodierung durchführen lassen und dass sich mittels des binären Zahlencodes die Prinzipien der Arithmetik mit den Prinzipien der Logik verknüpfen lassen (1703). Er beschrieb das Dualsystem, arbeitete mit Matrizen und Determinanten, erfand die Leibniz-Formel zur Berechnung der Determinante ... Er baute nach Schickard eine Rechenmaschine, die er der Royal Society vorführte, deren korrespondierendes Mitglied er war. $n \times n$ Leibniz war ein früher Befürworter der Evolutionslehre. Er war auch ein Sprachgenie, las die Schriften „der Alten“ im Urtext und arbeitete manche ihrer Ideen weiter aus, etwa zu seiner Monadenlehre. Hier deutet sich ein erheblicher Bruch an mit einem naturwissenschaftlichen Weltbild. Das war vielleicht die Ursache dafür, daß Leibniz im deutschen Sprachraum nicht zu einem Bollwerk gegen Idealismus und Solipsismus wurde wie Isaac Newton in England.

Gottfried Leibniz wurde „wie ein Hund verscharrt“, weil dem Haus Hannover der Streit zwischen Leibniz und Isaac Newton die Thronfolge für England gefährdete, und das Grab von Johannes Kepler ist verschollen.

Isaac Newton hat in der Westminster Abbey eine würdige Begräbnisstätte erhalten.

Immanuel Kant (1724-1804) begann seine Laufbahn als Philosoph richtig: Er studierte das naturwissenschaftliche Wissen seiner Zeit, insbesondere das, was Isaac Newton über die Gravitation 1687 publiziert hatte, und publizierte seinerseits 1755 seine Theorie über die Entstehung unseres Sonnensystems, die Nebularhypothese, der sich später Pierre Simon de Laplace anschloß. Dann ging Kant dazu über, nachzuforschen, was der Mensch überhaupt wissen kann. Kant war so weise, nichts zu publizieren, was einem Weltmodell ähnelt.

Nach Immanuel Kant haben Leute wie Hegel (1770-1831), Fichte (1762-1814) und Schelling (1775-1854) in Deutschland ein Diktat der idealistischen Denkweise zementiert. Für Jahrhunderte galt in Deutschland, daß der Idealismus als bestimmende Philosophie und

Denkrichtung verpflichtend sei. Alexander von Humboldt wohnte in Berlin neben dem Philosophen Fichte, aber zwischen ihnen gab es keine Diskussionen.

Ab 1827 konnte dieses zwar durch Leute wie Alexander von Humboldt überwunden werden, aber nach dem für das Deutsche Reich verlorenen 2. Weltkrieg gab es durch die Alliierten nach 1945 eine Restauration in die Richtung, im Zuge der Reeducation Naturwissenschaften in Deutschland zu verpönen. Leider mußten wegen der Nazi-Herrschaft von 1933 bis 1945 viele gute Leute Deutschland verlassen, vor allem Leute, die zumindest einen jüdischen Elternteil hatten wie z.B. Karl Popper und Ludwig Wittgenstein, aber auch viele Naturforscher, und die fehlten dann ab 1945 für den Aufbau neuer Schulen.

Eine altertümliche Gesetzgebung für die Zulassung von Forschungsthemen und die Wissenschaftskultur sowie das Verkaufen der jungen Genies an Headhunter aus UK und USA durch Professoren und Institutsleiter in Deutschland seit 1945 bewirkten den Verfall deutscher Spitzenforschung. Das erklärt, warum ab den 1970er Jahren nur noch angelsächsische und russische Forscher (wie Andrei Linde) gute Bücher geschrieben haben (s.u.). Damit hat die politische Unreife Deutschlands seit 1900 ihre Entsprechung in der wissenschaftlichen Rückständigkeit Deutschlands seit 1945 im Vergleich mit UK, USA und ... China gefunden.

Die Deutschen- und Technikfeindlichkeit wurde im Buch „Dialektik der Aufklärung“ 1942 bis 1944 durch Max Horkheimer und Theodor Wiesengrund-Adorno im Exil formuliert (als Kritische Theorie der Frankfurter Schule), und diese wurde zum Programm der 1968er.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden die genial-schöpferischen Entwicklungen und Entdeckungen in Naturwissenschaft und Technik vor allem in UK, USA und Rußland geleistet.

Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, George Church und Nick Bostrom sind nur einige der vielen angelsächsischen Forschern, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind.

In UK, Rußland und USA wurden die Multiversum-Modelle entwickelt und galten in Deutschland für Jahre als verrückt und wurden ignoriert.

In UK, USA und China werden die Grundlagen für Human HighTech Eugenics und Brain Upgrading entwickelt und sind in Deutschland verboten bzw. gelten bei den deutschen Wissenschaftlern als verrückt.

In USA, UK, Rußland und China ist man offen für Mondstationen (Obama konnte sie nur bis Ende 2016 verhindern) und Asteroidenmissionen, aber in Deutschland gelten sie als SF-Spinnerei, auch bei Wissenschaftlern in einschlägigen Forschungsinstituten.

Symptomatisch für die Einstellung zur Spitzenforschung in Deutschland: Als Steven Weinberg sein Buch „die ersten 3 Minuten“ 1973 publiziert hatte und es auch in Deutschland erschienen war, äußerte sich so mancher gestandener Physiker in Deutschland sehr mißmutig darüber und zeigte bei Vorträgen über dieses Buch deutlich seinen Widerwillen.

Das erinnerte irgendwie an die 1920er Jahre, als Niels Bohr und Albert Einstein ihre jeweiligen neuartigen, der Klassischen Physik völlig widersprechenden Vorstellungen publizierten,

5 Große britische Philosophen wie Hobbes und Locke

Thomas Hobbes (1588–1679), John Locke (1632-1704), David Hume (1711-1776) und der Franzose Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) wurden von Roger Bacon und dann auch von Isaac Newton entscheidend beeinflusst. Sie sorgten nicht nur für eine eher kontinuierlich verlaufende Tradition zur naturwissenschaftlich orientierten Forschung, sondern auch zu einer praxisorientierten Gesellschaftssicht, die sie auf das Naturrecht gründeten.

Thomas Hobbes (1588-1679) war ein britischer Philosoph, der mit seinen Ausführungen über das Naturrecht die Grundlagen für John Locke lieferte. Er entwickelte eine Staatswissenschaft und die Vorstellung vom Gesellschaftsvertrag, den John Locke und Jean-Jacques Rousseau nach ihm weiter ausarbeiteten. Hobbes war noch Anhänger des Absolutismus und gilt als Begründer des „aufgeklärten Absolutismus“. Auf Auslandsreisen lernte er in Pisa Galileo Galilei kennen, ferner traf er auch mit René Descartes, Marin Mersenne und Pierre Gassendi zusammen. In seinem Todesjahr 1679 setzte das Parlament

seine Vorstellungen in der Habeas-Corpus-Akte gegen Karl II. durch, wodurch die Engländer schon damals ihre vernünftigeren Vorstellung von Politik bewiesen.

Elements of Law 1640: Jedermann nennt „das, was ihm gefällt und Vergnügen bereitet, gut, und das, was ihm missfällt, schlecht“. Wegen der Unterschiedlichkeit Menschen gibt es verschiedene Auffassungen von Gut und Böse, und somit gibt es das absolut Gute und Böse nicht, wohl aber hat jedes Individuum ein Naturrecht auf Selbsterhaltung und darf sich gegen Angriffe auf seine Person verteidigen. Daraus folgt die Verpflichtung, niemanden zu verletzen (Lehre vom Naturgesetz im Leviathan).

Jenseits des Minimalkonsenses über das Selbsterhaltungsrecht müssen gemäß Hobbes moralische Konflikte verbindlich durch eine übergeordnete Instanz, den absoluten Herrscher (Leviathan), entschieden werden.

De cive 1642: Hobbes stützte die absolutistische Monarchie und war für die Übertragung aller Gewalt auf einen souveränen Herrscher, da im „Naturzustand“ ein egoistischer „Krieg aller gegen alle“ um Besitz und Ansehen herrsche, der nur durch die Angst vor der Strafe durch eine übermächtige Gewalt verhindert werden könne. Im Gesellschaftsvertrag werden die Einzelnen ihre natürlichen Rechte auf eine zentrale Gewalt übertragen, die am vollkommensten in einer Person, dem absoluten Herrscher, repräsentiert wird.

Hauptwerk Leviathan 1651: Durch Gründung des Staates werden Furcht, Ruhmsucht und Unsicherheit der im gesellschaftlichen Naturzustand lebenden Menschen überwunden, weil alle Macht auf einen Souverän durch einen Gesellschaftsvertrag übertragen wird. Die Menschen verzichten unwiderruflich und freiwillig auf ihr Selbstbestimmungs- und Selbstverteidigungsrecht zu Gunsten des Souveräns, der nun den Schutz der Bürger übernimmt.

Hobbes spricht den Bürgern für den Gesellschaftsvertrag weder Kündigungs- noch ein Widerstandsrecht zu. Der Sturz des Souveräns ist immer Hochverrat.

Hobbes meint, dass die Menschen durch ihre Sinne die Welt nicht absolut erkennen können. Eine objektive Erkenntnis der Welt ist für ihn nicht möglich.

Hobbes lehnte Religionen und auch das Christentum nicht ab, aber er erklärte sie zu einer Sache des Glaubens, wobei man auf die Richtigkeit der religiösen Traditionen und Schriften vertraut. Diese Richtigkeit der Überlieferung war für ihn beim Christentum nur in folgenden Punkten gegeben: Jesus ist der Messias, der die Menschheit durch seinen Kreuzestod erlöst hat. Das ist ein ganz wesentlicher Unterschied zu dem gläubigen Christen John Locke, denn dieser leitete seine wesentlichen Statuten aus der Bibel ab.

Hobbes weist dem Staat die Entscheidungsbefugnis in religiösen Dingen zu. Er fordert eine einheitliche Staatskirche. Er lehnte Papsttum und die englischen Sekten ab.

Das Recht zur verbindlichen Auslegung von Glaubensfragen spricht er im Leviathan dem Alleinherrscher zu. Er schuf eine Kirchenverfassung für die Anglikanische Kirche.

1655: Hobbes stellt Thesen zu naturwissenschaftlichen Fragen auf, ausgehend von einer materialistischen Grundhaltung und dem – exemplarisch durch René Descartes vertretenen – mechanistischen Denken seiner Zeit, schreibt er allein den Körpern und deren Bewegung Wirklichkeit zu. Dabei entsteht keine Bewegung aus sich selbst heraus, sondern ist Folge einer anderen Bewegung. Der Bewegung unterliegen nur Körper; sie können ausschließlich durch andere Körper bewegt werden. Hobbes nimmt einen Ersten Beweger an, der alle Kausalprozesse in Gang setzt, aber dieser muß nicht Gott sein.

Auf der Grundlage dieser Körper-Lehren entwickelt Hobbes mitunter erstaunlich modern anmutende Theorien etwa zum Phänomen des Lichts, das sich seiner Ansicht gemäß in materieartigen Impulsen bewegt, und veröffentlichte auch ein Werk über Optik. Auch beschäftigte er sich vor diesem Hintergrund mit der Natur des Vakuums.

De homine 1658: Hobbes überträgt seine Körpertheorie auf den menschlichen Erkenntnisapparat und entwickelt eine eigene mechanistische Erkenntnistheorie. Auch die Vorgänge im Bewusstsein sind nach Hobbes lediglich Folge der Bewegung von Körpern. Durch Druck auf die jeweiligen Sinnesorgane lösen sie Sinneswahrnehmungen aus.

Nur den Bewegungen selbst komme Realität zu, nicht den Wirkungen, die sie im Bewusstsein verursachen. Daraus folge u. a., dass die Eigenschaften, von deren Vorhandensein der Mensch aufgrund seiner Sinneswahrnehmung ausgeht, in Wahrheit nicht vorhanden sind, sondern nur scheinbar und als Erscheinungen auftreten.

Hobbes begründet seine These, dass der menschlichen Wahrnehmung keine gesicherten Erkenntnisse über eine Außenwelt möglich sind.

Da die Inhalte des menschlichen Bewusstseins letztlich nur die Folge von außen einwirkender Bewegung sind, verneint Hobbes auch konsequent die Freiheit des Willens.

Hobbes lehnt die Existenz universell verbindlicher Moralstandards ab. Mittels menschlicher Wahrnehmung ist keine gesicherte Erkenntnis über die Welt möglich, also auch nicht auf dem Feld der Ethik.

John Locke (1632-1704) vertrat den Liberalismus und gilt mit Isaac Newton und David Hume als Hauptvertreter des britischen Empirismus. Neben Thomas Hobbes (1588–1679) und Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) ist er einer der bedeutendsten frühen Theoretiker des Gesellschaftsvertrags. Die Staatstheorie von Locke beeinflusste die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung der 13 Kolonien in Nordamerika (der „13 Ratsfeuer“) 1774 sowie die Verfassung der USA 1776, des revolutionären Frankreichs 1789 und der meisten Verfassungen liberaler Staaten danach.

Die Einleitung der Unabhängigkeitserklärung folgt Locke:

„Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, dass alle Menschen gleich erschaffen worden, dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt worden sind, worunter sind Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit. Dass zur Versicherung dieser Rechte Regierungen unter den Menschen eingeführt worden sind, welche ihre gerechte Gewalt von der Einwilligung der Regierten herleiten; dass sobald eine Regierungsform diesen Endzwecken verderblich wird, es das Recht des Volkes ist, sie zu verändern oder abzuschaffen, und eine neue Regierung einzusetzen.“

Die Unabhängigkeitserklärung stützt sich auf Menschen- und demokratische Bürgerrechte, die Locke aus der Genesis ableitet, wo er göttliches Handeln als Maßstab menschlichen Denkens nimmt und dieses als Naturrecht deklariert. Thomas Hobbes hat seine Idee vom Naturrecht – auf die sich Locke bezog – bedeutend religionsferner diskutiert.

Locke geht 1689 in seinen politischen Hauptwerk *Two Treatises of Government* (Zwei Abhandlungen über die Regierung) von natürlich gegebenen Rechten der Menschen aus (siehe Naturrecht). Er setzt bestimmte Annahmen über den Zustand des Menschen in Abwesenheit des Staates und leitet von diesen ab, wie die Menschen im Naturzustand zusammenlebten. Über die Anhäufung von Eigentum bildeten sich Gesellschaften. Mithilfe seiner Vertragstheorie begründet Locke, wie diese sich Gesellschaftsverträge und somit Regierungen gaben.

Was als „Naturrecht“ bezeichnet wird, ist notwendigerweise inhaltlich unbestimmt. Denn man kann aus der „Natur“ des Menschen, aus angeblichen Ur- oder Idealzuständen der menschlichen Gesellschaft als „Recht“ nur das herauslesen, was man zuvor in sie hineingetragen hat.^[16]

Er nimmt in allen seinen Schriften, die sich mit politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Fragen beschäftigen, ständig Bezug auf die Bibel. Er war gläubiger Christ, im Gegensatz zu Hobbes. Locke veränderte gewaltig das Fundament für das Naturrecht, das er nun auf die Bibel stützt: Natur ist von Gott geschaffene Wirklichkeit. Locke ist fest davon überzeugt, dass Gottes Gebote vernunftgemäß sind. Gott gab dem Menschen die Vernunft und damit die Fähigkeit zur Festlegung der Regeln für vernünftiges Verhalten der Menschen untereinander, wodurch das Naturrecht definiert wird: Recht auf Leben, Freiheit, Würde und Eigentum – nun gestützt auf die Bibel.

Das Recht ergibt sich für Locke zwingend aus seinem Verständnis der Naturrechte. Freiheit, Gleichheit und Unverletzlichkeit von Person und Eigentum erklärt er zu den höchsten Rechtsgütern. Er geht dabei von dem Gedanken aus, dass das höchste Ziel und Zweck des Menschen das Leben ist.

Locke begründet dies wieder damit, dass der Mensch durch Gott geschaffen worden ist, und mit der von Gott gegebenen Vernunft kann der Mensch Gottes Wille durch reines Nachdenken und Weltbeobachtung erkennen.

Locke begründet als erstes das Recht eines Menschen, die Annehmlichkeiten des Lebens zu genießen und zu erhalten: Wichtig ist hier, dass dieses Recht nicht nur die reine Selbsterhaltung einschließt, sondern auch die Freude am eigenen Leben.

Folgend seiner Konzeption der Naturrechte und des daraus resultierenden Naturzustandes bedeutet es auch, dass das Leben der Menschen bereits im Naturzustand gesichert ist.

Der Naturzustand ist ein Zustand vollkommener Freiheit des Menschen, jedoch innerhalb der Grenzen der Naturgesetze. So kann er seine Handlungen zu lenken und über seinen Besitz und seine Person zu verfügen, wie es einem am besten scheint – ohne jemandes Erlaubnis einzuholen und ohne von dem Willen eines anderen abhängig zu sein.

Lockes Version der Interpretation der Naturrechte begründete seine Staatswissenschaft und die später darauf gegründete praktizierte Politik. Lockes Version der Naturrechte begründeten den Liberalismus,

Hobbes hatte mit seinen Naturrechten noch den Absolutismus gestützt. Lockes Version vom Naturrecht gestattet Eingriffe der Regierung in das Leben der Bürger nur noch zu eng definierten Zwecken.

Regierungen werden gemäß dem Gesellschaftsvertrag nur geschaffen, um bestimmten Zwecken der Bürger zu dienen. Darum kann und darf der Bürger legitime und illegitime Regierungen unterscheiden. Gegen illegitime Regierungen sieht er ein Recht auf Revolution. Locke entwickelt auch Maßstäbe für die Legitimität einer Regierung:

Legitim sind Regierungen, welche die natürlich gegebenen Rechte des Menschen beschützen; illegitim diejenigen, die sie verletzen. Eine illegitime Regierung hat keine Existenzberechtigung, und darum darf der Bürger gegen sie rebellieren.

Locke entwickelt eine Theorie der Gewaltenteilung.

Er sieht zwei bereits im Naturzustand dem Einzelnen zugeschriebene, durch den Gesellschaftsvertrag aber abgegebene Gewalten, und zwar die Exekutive und die Föderative.

Im Staat kommen die Legislative und die Prärogative hinzu.

Unter Föderative versteht Locke die Gewalt, die Entscheidungen über Bündnisse und damit über Krieg und Frieden trifft, unter Prärogative eine der Exekutive zugeordnete Gewalt, die auch außerhalb des Gesetzes nach eigener Entscheidung für das öffentliche Wohl handelt.

Das Eigentumsrecht ist bei Locke begrenzt: Man darf der Natur nicht mehr entnehmen, als man selbst verbrauchen kann. Andere Menschen müssen ebenfalls genug von der gemeinsam gegebenen Natur zurückbehalten, um selbst überleben zu können.

Es ist gemäß Locke verboten, sich Früchte der Natur anzueignen und sie dann, im ursprünglichen Sinn des Wortes, verderben zu lassen: „So viel, als ein jeder zu irgendwelchem Vorteil für sein Leben nutzen kann, bevor es verderbt, darf er sich zu seinem Eigentum machen. Was darüber hinausgeht, ist mehr als ihm zusteht, und gehört den anderen. Nichts wurde von Gott geschaffen, um zerstört zu werden.“

Es ist erlaubt, verderbliche Gaben der Natur gegen weniger verderbliche einzutauschen, also beispielsweise Äpfel gegen Nüsse. Man darf mehr Nüsse besitzen, als man aktuell braucht, solange diese nicht verderben. Über diesen Zwischenschritt erlaubt er, Naturprodukte, die man sich angeeignet hat, gegen Geld, das heißt Gold oder Silber zu tauschen.

Da Geld nicht verderbt, darf man sich davon so viel aneignen, wie man will und kann.

Damit umgeht Locke die im älteren Naturrecht entwickelte und aufrechterhaltene Schranke für das private Eigentum, ohne sie zu verletzen. Die naturrechtliche Beschränkung, dass nichts verderben darf, bleibt formal anerkannt, faktisch darf man sich aber „unendlichen“ Reichtum aufhäufen, da Geld nicht verderbt.

Da Menschen Eigentumswerte ansammeln, nehmen auch die Ungleichheiten in der Gesellschaft zu. Im ersten Stadium sind Menschen an das gebunden, was sie persönlich produzieren und konsumieren können, die Eigentumsverhältnisse werden relativ gleich bleiben.

In der fortgeschrittenen Geldwirtschaft werden die Eigentumsunterschiede beträchtlich, was zu Neid, Streitereien und häufigeren Verstößen gegen das Naturrecht führt.

In der Theorie kann jeder jemanden bestrafen, der gegen das natürliche Recht verstößt.

In der Praxis wird es jedoch meist das Opfer sein, das die Strafe vollstreckt. Da die Strafe aber im Verhältnis zur Tat stehen sollte und das Opfer oft die Schwere des Vergehens überschätzt, kann es hier häufig zu Überreaktionen kommen. Durch übertriebene Strafen und darauf folgende Vergeltung kommt es zu Auseinandersetzungen bis hin zum Krieg. Laut

Locke schließen sich die Menschen in diesem Moment zusammen, um den Vorgang abubrechen und die eigenen Eigentumsrechte zu beschützen.

Locke baut auf die von Thomas Hobbes aufgebrachte Theorie vom Gesellschaftsvertrag auf, wonach die Beziehung zwischen Volk und Regierung als Verhältnis einer freien bürgerlichen Eigentümergeellschaft verstanden wird. Dabei weitet er das Widerstandsrecht gegen die Regierung erheblich aus. Anders als bei Hobbes können Menschen bei Locke ihre Rechte, auch das auf Leben, ganz verwirken durch eine Tat, die den Tod verdient.

Nach Locke gab Gott die Natur allen Menschen gemeinsam. Probleme wirft auf, dass Einzelne sich sehr viel Privateigentum aneignen können und damit den anderen Menschen Zugriff auf diesen Teil der Natur verwehren.

Das Eigentum rechtfertigt sich aus dem Selbsterhaltungsrecht: Der Mensch sei folgend dem Freiheits- und Selbstbestimmungsrecht nicht nur Eigentümer seiner selbst und damit seiner Arbeit, sondern auch berechtigt, der Natur ein angemessenes Stück zu entnehmen, um sich selbst zu erhalten.

Locke: „Die natürliche Vernunft ... sagt, dass die Menschen, nachdem sie einmal geboren sind, ein Recht haben auf ihre Erhaltung und somit auf Speise und Trank und alle anderen Dinge, die die Natur für ihren Unterhalt hervorbringt.“

In seinem Werk *Two Treatises of Government* argumentiert Locke, dass eine Regierung nur legitim ist, wenn sie die Zustimmung der Regierten besitzt und die Naturrechte Leben, Freiheit und Eigentum beschützt. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, haben die Untertanen ein Recht auf Widerstand gegen die Regierenden.

Locke legt hier den Rechtsstaat zugrunde: Die höchste legitime Gewalt war nicht die Person des Herrschers, sondern die Gesamtheit der Gesetze, die er repräsentiert.

1692 wurden die bereits 1668 geschriebenen Betrachtungen über die Senkung des Zinssatzes und die Erhöhung des Geldwertes publiziert, in denen er sich für eine frühe Form des Freihandels einsetzte,

Locke befürwortet die rationalistische Philosophie im Stil von René Descartes, wendet sich gegen die Rechtfertigung der Naturwissenschaften aus dem bloßen Denken heraus und befürwortet den Zweifel an der gegenständlichen Wirklichkeit, an der Existenz der Außenwelt.

Locke wendet sich gegen die Vorstellung angeborener Ideen.

Seine Grundthese: „Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen gewesen wäre“.

Mit Lockes Kritik an der Vorstellung angeborenen Ideen sollte den Dogmen, Vorurteilen und den von Autoritäten vorgegebenen Prinzipien, wie sie zu seiner Zeit an der Tagesordnung waren, der Boden entzogen werden. Er wandte sich gegen eine angeborene Gottesidee.

Das Material der Erkenntnis sind einfache Ideen. Deren Ursprung liegt in der Erfahrung. Locke unterschied dabei *sensations* (äußere Eindrücke) und *reflections* (innere Eindrücke), die erst im Verstand zu komplexen Ideen verbunden und geformt werden. Damit diskutiert Locke Fragen der Erkenntnisfähigkeit – später das Spezialgebiet von Immanuel Kant.

Die inneren Eindrücke umfassen geistige Tätigkeiten wie Wahrnehmen, Zweifeln, Glauben, Schließen, Erkennen oder Wollen. Komplexe Ideen entstehen durch Vergleichen, Zusammensetzen, Abstrahieren und andere entsprechende Tätigkeiten des Verstandes.

Bei der Erfassung der Substanzen, die für Locke jeweils komplexen Ideen entsprechen, unterschied er primäre und sekundäre Qualitäten. Primär sind solche Eigenschaften, die den Substanzen unmittelbar innewohnen wie Ausdehnung, Festigkeit oder Gestalt. Sekundäre Qualitäten sind Eigenschaften, die nicht tatsächlich im Körper des Gegenstandes vorzufinden sind, sondern in der Idee der jeweiligen Substanz von unserer Wahrnehmung hinzugefügt werden.

„Was in der Idee von Süß, Blau oder Warm ist, ist nur eine gewisse Größe, Gestalt und Bewegung der sinnlich nicht wahrnehmbaren Teilchen in den Körpern selbst, die wir so benennen.“

Locke fand in der Unterscheidung der sekundären Qualitäten ein Problem, das noch in der Philosophie der Gegenwart unter dem Stichwort *Qualia* intensiv diskutiert wird. Sekundäre Qualitäten sind für Locke Produkte des Geistes. Sie „sind nichts weiter als die Vermögen verschiedener Kombinationen der primären Qualitäten.“

Primäre Qualitäten sind Eigenschaften fester Körper, deren Abbilder Ideen im menschlichen Geist hervorrufen. Dies setzt einen nicht näher bestimmbaren Träger voraus, eine Substanz, deren Erkenntnis angenommen werden muss, ein Ding von dem wir offensichtlich keine klare Idee haben. Diese Substanz beschrieb Locke in Anlehnung an Gassendi und in Übereinstimmung mit dem von Boyle vertretenen Atomismus als nicht wahrnehmbare kleinste Teilchen. Seine Vorstellung kennzeichnete er als Hypothese. Die Welt ist so, wie sie uns erscheint, auch wenn sie mit der realen Welt nicht übereinstimmen muss.

Aber am Konzept einer realen Welt muss man festhalten. Als Konsequenz ergibt sich ein Dualismus von Geist und Materie. Die Annahme sowohl einer geistigen Welt als auch einer realen Welt war Ansatzpunkt der Kritik sowohl durch Berkeleys Idealismus als auch Humes Skeptizismus.

Erkenntnis ist Locke zufolge die Perzeption (Wahrnehmung) der Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung von Ideen. Zur Erkenntnis bedarf es also des Urteils, ob eine Aussage gültig ist. Locke unterschied drei Elemente der Erkenntnis, die intuitive, die demonstrative und die sensitive Erkenntnis.

Intuitiv erkennt man Ideen als solche, wenn sie im Geist als Einheit vorhanden sind (Identität) und sie sich von anderen Ideen unterscheiden (Distinktheit). Das intuitive Erfassen einer Idee ist notwendig für die weiteren Erkenntnisschritte. Intuitive Wahrheit ergibt sich, wenn die Ideen nicht mehr weiter analysierbar sind (Evidenz).

Demonstrative Erkenntnis findet nur mittelbar statt. Der Verstand hat das Vermögen, mit Hilfe der Ideen einen Zusammenhang zwischen zwei Ideen herzustellen. Dieses Vermögen ist nach Locke die Vernunft. Diese Art der Erkenntnis nannte er die rationale. Die Verknüpfung der Ideen erfolgt dabei in Einzelschritten, wobei jeder Schritt durch intuitive Erkenntnis bestätigt wird. Die scholastischen Syllogismen waren für Locke nur deduktiv, also nicht geeignet, tatsächlich neue Erkenntnis zu erzeugen. Sie hatten nur eine didaktische Funktion.

Mit der sensitiven Erkenntnis schließlich erfasst der Mensch die Existenz realer Gegenstände; denn „niemand kann im Ernst so skeptisch sein, dass er über die Existenz der Dinge, die er sieht oder fühlt, ungewiss wäre“. Allerdings sind die Sinne gegenüber der Evidenz und der Ableitbarkeit mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, so dass Locke am Ende die Erkenntnis im engeren Sinne als intuitive und demonstrative Erkenntnis bestimmt.

„Diese beiden, Intuition und Demonstration, sind die Grade unserer Erkenntnis. Alles, was nicht einer dieser beiden entspricht, ist – wie zuversichtlich man es auch annehmen mag – bloßer Glaube oder Meinung, aber nicht Erkenntnis.“

Wie sicher ist aber das Wissen um das Erkannte? Lockes Empirismus begrenzt die Erkenntnis auf die Erfahrung. Was jenseits der sinnlichen Erfahrung liegt, die Essenz (das Wesen) der Dinge, kann nicht erkannt werden.

Der Verstand gibt dem Erkannten Einheit, indem er den „Begriff von der reinen Substanz im allgemeinen“ bildet. Über die Natur lässt sich nichts Endgültiges sagen.

Mit Hilfe der Vernunft kann der Mensch die Sinne nicht übersteigen. Er kann nur Hypothesen aufstellen als Leitfaden für Forschung und Experiment. Absolute Gewissheit ist auf empirischem Wege nicht möglich.

Im Bereich der Hypothesen arbeitet der Verstand mit abstrakten Begriffen wie Art und Gattung, indem er von der Erfahrung abgeleitete, aber abstrahierte komplexe Ideen wie Relationen und Modi verwendet. Solche Ideen wie die des Dreieckes haben nicht nur nominale, sondern auch reale Essenz. Deshalb ist es in den abstrakten Wissenschaften wie der Mathematik möglich, unanfechtbare Wahrheiten zu finden.

„Allgemeine und sichere Wahrheiten sind lediglich in den Beziehungen und Verhältnissen der abstrakten Ideen begründet.“

Da er z.B. Gerechtigkeit, Dankbarkeit oder Diebstahl gleichzeitig als Modi einstuft, zählte Locke die Moral zu den abstrakten Wissenschaften, für die man diese allgemeinen und sicheren Wahrheiten mit Hilfe der Vernunft herleiten kann.

In diesem Sinn stehen auch Humes Untersuchung über den menschlichen Verstand und Kants Kritik der reinen Vernunft in einer Linie der Diskussion über die Erkenntnistheorie. Lockes Theorie der Erfahrung fand in Prozess und Realität bei Alfred North Whitehead eine positive Aufnahme, wohingegen er kritisierte, dass Locke die Trennung von Subjekt und

Substanz ebenso wie viele andere Philosophen seiner Zeit zumindest implizit übernommen habe.

Locke hielt an der göttlichen Eingebung der biblischen Texte fest. Jesus war für ihn sowohl Lehrer des göttlichen Willens (Heiland) als auch Erlöser (Christus) und Inhalt der göttlichen Selbstbekundung (Gottes Sohn).

Ähnlich wie Luther beschäftigte sich Locke intensiv mit den Briefen des Apostels Paulus.

Locke nahm von der Tolerierung durch den Staat den Atheismus und den Katholizismus aus. Damit sind auch alle atheistischen Formen der Aufklärung abgelehnt. Er sprach sich dafür aus, dass der Staat die Religion größtenteils seinen Bürgern überlassen soll.

Das von Locke aus der Bibel abgeleitete Statement, daß die Macht des Herrschenden eingeschränkt werden soll, unterscheidet sich sehr von den Ansichten auf dem Kontinent.

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) war französischer Philosoph der Aufklärung und ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution. Sein Aufruf „Zurück zur Natur!“ hatte große internationale Resonanz. Er stützte sich zwar sehr auf Hobbes und Locke, aber in Aussagen über die Vernunft kam er zu ganz anderen Schlüssen als Locke.

Er meinte, daß der Mensch im Naturzustand unabhängig und frei lebe, in der auf Konventionen beruhenden Gesellschaft aber ein gefesselter Sklave sei: „Der Mensch ist frei geboren, und liegt überall in Ketten.“ Künste und Wissenschaften verschleiern nur das Schicksal des modernen Menschen. Die Zivilisationsgeschichte wird wie in seinen anderen philosophischen Schriften zu einer Geschichte des Niedergangs. Die nach Luxus strebende zeitgenössische europäische Gesellschaft sah er in die sittliche Dekadenz abgleiten.

Rousseau, der ärmliche Kleinbürger, erklärt hierin die soziale Ungleichheit zunächst grundsätzlich aus der geschichtlichen Tatsache der Vergesellschaftung des Menschen – wodurch jeder sich mit jedem vergleicht und Neid sowie Missgunst erwachsen –, sodann aus der Etablierung des Privateigentums: Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: dies ist mein und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft.

In dessen Folge erklärt Rousseau die soziale Ungleichheit aus der Herausbildung der Arbeitsteilung und der dadurch ermöglichten Aneignung der Erträge der Arbeit vieler durch einige wenige, die anschließend autoritäre Staatswesen organisieren, um ihren Besitzstand zu schützen. Rousseau wurde mit dieser wahrhaft revolutionären Schrift einer der Begründer des europäischen Sozialismus.

Rousseau 1749: Die menschliche Vernunft ist für den Niedergang der Gesellschaft verantwortlich ist.

Ausgangspunkt des Rousseauschen Denkens ist die Abscheu vor der etablierten Kultur und Gesellschaft seiner Zeit. Er hebt hervor, dass die in zivilisatorisch entwickelten Gesellschaften lebenden Menschen selbstsüchtig, unwahrhaftig und eitel seien.

Den Grund sieht Rousseau in der geschichtlichen Tatsache der Vergesellschaftung des Menschen, welche die Individuen dazu verführe, sich untereinander zu vergleichen, woraus Neid und Missgunst, Schadenfreude und Übervorteilung, mehr Schein als Sein und Interessenkonflikte resultierten, welche die derart sozialisierten Bürger dazu verleiteten, ihre wahren Absichten voreinander zu verbergen. Die unleugbare natürliche Ungleichheit verschärfe sich dadurch zur politischen und sozialen Ungleichheit.

Rousseau kritisiert nicht nur die Gesellschaft seiner Zeit, sondern eine die Menschen von ihrem wahren Wesen entfremdende Vergesellschaftung schlechthin.

Die Aufklärer betrachteten die Lern-, Vernunft- und Gesellschaftsfähigkeit der Menschen als Voraussetzungen und Garanten einer Fortschrittsgeschichte.

Im hypothetischen Naturzustand ist der einzige Trieb des Menschen die Selbstliebe (amour de soi). Sie gebietet ihm: „Sorge für dein Wohl mit dem geringstmöglichen Schaden für die anderen“ (Zweiter Diskurs). Neben der Selbstliebe kennt der Naturmensch das Mitleid (pitié), ein Gattungsgefühl, das nach Rousseaus Überzeugung auch die Tiere kennen.

Alle anderen Fähigkeiten des Menschen ruhen noch, also die Vernunft, die Einbildungskraft und das Gewissen. Der Mensch ähnelt im Naturzustand einem wilden Tier, das nur um sich selbst kreist. Sein Gutsein ist keine Bravheit im moralischen Sinne, sondern eher im Sinne von „naturgehörchend“, naturgemäß lebend.

Auf Grund äußerer Umstände, etwa zur Abwehr von Naturkatastrophen, sehen sich Menschen jedoch dazu gezwungen, sich mit anderen Gattungsexemplaren zu großen Gemeinschaften zu verbinden. So entstehen Kultur und Gesellschaft und das Böse tritt in die Welt. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Einbildungskraft, mittels derer das Individuum aus seinem urwüchsig-narzisstischen Schlummer erwacht und sich in andere Wesen hineinversetzen kann. Sie ermöglicht aber auch den Vergleich der Individuen untereinander.

Dadurch kann die naturgemäße Selbstliebe in die naturwidrige Eigenliebe oder Selbstsucht umschlagen: Der Mensch sieht sich nun vor allem mit den Augen der anderen. Er möchte als leidenschaftlicher Kämpfer um sozialen Status immer den ersten Platz einnehmen. Darüber hinaus verspürt er den drängenden Wunsch, dass die Nebenmenschen ihn sich selbst vorziehen. Dies ist jedoch schwer möglich, da auch alle anderen Menschen von der Eigenliebe angetrieben werden.

So kommt es dazu, dass die Menschen ihre wahren Absichten verbergen. Sie geben ihr Eigeninteresse als Allgemeininteresse aus. Quelle des Übels sind also das naturferne Konkurrenzdenken und die amour propre. Im Gesellschaftszustand erwachen zudem die Vernunft, das bewusste Mitleid sowie auch die „widernatürliche“ moralische Reflexion.

Grundlage der Rousseau'schen Ethik ist nicht die Vernunft. Diese kann bestenfalls helfen, Vorteilhaftes und Unvorteilhaftes zu unterscheiden. Damit der Mensch aber auch gut handelt, bedarf es des Instinkts. Die Selbstliebe drängt uns geradezu, triebgesteuert zu agieren, da sie die Befriedigung unserer Bedürfnisse verlangt. Rousseaus Ethik zeichnet sich also dadurch aus, dass sie nicht allgemeingültige ethische Regeln aufstellt, sondern zeigt, welches Interesse der Einzelne daran hat, „gut“ und im Sinne des Gemeinwohls zu handeln.

Rousseau stellt sich in seinen staatstheoretischen Texten die Frage, wie ein von Natur aus wildes und freies Individuum seine Freiheit behalten kann, wenn es aus dem Naturzustand in den Zustand der Gesellschaft eintritt bzw. diesen Zustand begründet.

Rousseau geht davon aus, dass die Menschen im Naturzustand in kleinen Gemeinschaften im Wesentlichen unabhängig voneinander leben. Sie verfügen über ausreichend Güter und sind friedlich. Insbesondere ist der Mensch weder der Philosophie und der Wissenschaft noch der Gier nach Luxusgütern verfallen. Im Unterschied zu Hobbes zeichnet Rousseau ein positives Bild vom Menschen im kaum kultivierten, tiernahen Zustand. Den genuin menschlichen Vermögen, so v. a. der Vernunft, steht er hingegen kritisch gegenüber. Anderen Vertragstheoretikern wirft er vor, bei ihren Schilderungen des Urmenschen nicht naturgetreu geblieben zu sein und ihm überwiegend negative Attribute zugeschrieben zu haben.

Für den Verlust von Freiheit und Autonomie sieht Rousseau die Einführung des Privateigentums als Ursache:

Die Wurzel der Entstehung des Eigentums sieht Rousseau in der Entstehung des Ackerbaus und der Viehzucht: „Der erste, der ein Stück Land mit einem Zaun umgab und auf den Gedanken kam zu sagen »Dies gehört mir« und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der eigentliche Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Elend und Schrecken wäre dem Menschengeschlecht erspart geblieben, wenn jemand die Pfähle ausgerissen und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: »Hütet euch, dem Betrüger Glauben zu schenken; ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass zwar die Früchte allen, aber die Erde niemandem gehört.«“

„Aus der Bebauung des Grund und Bodens folgte notwendigerweise seine Aufteilung und aus dem Eigentum, war es einmal anerkannt, die ersten Regeln der Gerechtigkeit. Denn um jedem das Seine zu geben, muss jeder etwas haben können.“

Das Entstehen des Eigentums, meint Rousseau, spaltet also die Menschheit in Klassen. Das Eigentum offenbart sich als die Ursache des gesamten gesellschaftlichen Unglücks. Über die Entstehung eines „alles verschlingenden Ehrgeizes“, „künstlicher Leidenschaften“ und die „Sucht, sein Glück auf Kosten anderer“ zu machen, schreibt er:

„[...] alle diese Übel sind die erste Wirkung des Eigentums und das untrennbare Gefolge der entstehenden Ungleichheit

Um seinen Leidenschaften folgen zu können, unterdrückt der Eigentümer seine Knechte. Dies sind nach Rousseau die „schlechten“ Gesellschaftszustände, die er in seiner Abhandlung zum Sozialvertrag (contrat social) kritisiert. Grundlage dieser Zustände ist ein Vertrag, der jedem ermöglicht, sich wieder so frei zu fühlen wie im Naturzustand. Dabei unterscheidet Rousseau „natürliche Unabhängigkeit“ von „bürgerlicher Freiheit“. Im Gegensatz zu Montesquieu wollte er das Volk in alle Bereiche der Politik einbezogen wissen und nicht nur in einer Gewalt (der Legislative) mitwirken lassen.

Nach Rousseaus Auffassung ordnet sich jeder Bürger zum Zwecke eines rechtmäßig geordneten gesellschaftlichen Zusammenlebens freiwillig einem Gesellschaftsvertrag unter. Dessen Grundlage ist der Gemeinwille, der absolut und auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtet ist. Jeder Einzelbürger ist somit Teil eines religiös überhöhten und konfessionell neutralen Staatswesens, das den allgemeinen Willen vollstreckt und zugleich totale Verfügungsgewalt über ihn hat.

Der Staat ist befugt, Gesetze zu verabschieden, die jederzeit den unantastbaren Willen des Volksganzen zum Ausdruck bringen.

Neben Voltaire gilt Rousseau außerdem als einer der wichtigsten Wegbereiter der Französischen Revolution. Der aktivste Exponent der jakobinischen Schreckensherrschaft, Robespierre, war ein Verehrer von Rousseau.

Bertrand Arthur William Russell (1872-1970) hat sich den „Principia ...“ von Isaac Newton von 1687 verschrieben. Er vertrat die beste Linie der britischen Philosophen. Zusammen mit Alfred North Whitehead veröffentlichte er die „Principia Mathematica“ über die Grundlagen der Mathematik. Russell studierte an der Universität Cambridge von 1890 bis 1894 Mathematik. Er diskutierte mit George Edward Moore, Alfred North Whitehead und John Maynard Keynes. Russell lernte 1900 den italienischen Logiker Giuseppe Peano (siehe seine Peano-Gesetze) kennen. Er studierte dessen Forschungsmethode und legte damit den Grundstein für seine Principia Mathematica, ein Versuch, die gesamte Mathematik auf einen begrenzten Satz von Axiomen und Schlussregeln zurückzuführen (1902 bis 1913). Bei seiner Arbeit auf dem Gebiet der mathematischen Logik stützte sich Russell unter anderem auf Gottfried Wilhelm Leibniz, Giuseppe Peano und Gottlob Frege. Ziel war es, alle mathematischen Wahrheiten aus einem Satz von Axiomen und Schlussregeln zu konstruieren. Russells Schwerpunkt lag auf philosophischen, Whiteheads auf mathematischen Problemen.

Bertrand Russell gilt zusammen mit George Edward Moore als einer der Begründer der Analytischen Philosophie. Sein erster bedeutender Beitrag zur Sprachphilosophie war die Kennzeichnungstheorie, die er 1905 im Essay On Denoting vorstellte. Darin vertrat er eine Philosophie der idealen Sprache und beeinflusste den Logischen Positivismus.

Ludwig Wittgenstein war zunächst Russells Schüler in Cambridge gewesen, später wurde er zu seinem Gesprächspartner und Freund.

Es ist eine Leistung der Briten, natürlich unter der Majestät von Isaac Newton, daß der subjektive Idealismus (alle Erkenntnis ist abhängig vom Subjekt und es gibt keine subjektunabhängige Erkenntnis der Realität mit dem Zweifel an einer vom Bewusstsein unabhängigen Realität) mit seinem britischen Hauptvertreter George Berkeley in England und Johann Gottlieb Fichte in Deutschland kaum Einfluß in England bekam.

Nach einem Gespräch mit Lenin 1920 äußerte sich Russell negativ über den russischen Sozialismus (siehe z.B. die Befürwortung des Roten Terrors durch Lenin) und wurde zum Gegner des Kommunismus.

1945 veröffentlichte er sein Werk History of Western Philosophy (Philosophie des Abendlandes). 1963 gründete er die Bertrand Russell Peace Foundation. Im Russell-Tribunal untersuchte er US-amerikanische Kriegsverbrechen in Vietnam. Er gehörte zur Opposition gegen den Vietnamkrieg und untersuchte noch im hohen Alter im Rahmen der Russell-Tribunale seit 1966 unter anderem mit Simone de Beauvoir, Jean-Paul Sartre, Günther Anders und Peter Weiss Kriegsverbrechen der USA in Vietnam.

Russell betrachtete sich selber als Skeptiker und stellte klar, er sei Agnostiker in dem Sinne, dass man die Nichtexistenz irgendeines Dinges – also auch eines „Gottes“ oder etwa der

homerischen Götter – nicht beweisen könne. Es ist die Aufgabe einer Religion, zunächst zu beweisen, dass Gott existiert, was aber bisher nie geschehen ist.

Russell bestritt so auch die Gültigkeit eines der verbreitetsten Argumente für die Existenz eines Schöpfergottes, das der angeblichen Notwendigkeit einer Ursache der Welt: „Wenn alles eine Ursache haben muss, dann muss auch Gott eine Ursache haben. Wenn es aber etwas geben kann, das keine Ursache hat, dann kann das ebensogut die Welt wie Gott sein, so dass das Argument bedeutungslos wird“.

Gegen Ende seines Lebens bezeichnete sich Russell daher auch selbst als Atheist.

Besonders Islam, Judentum und Christentum seien „Sklavenreligionen“, die bedingungslose Unterwerfung verlangten: „Die ganze Vorstellung vom herrschenden Gott stammt aus den altorientalischen Gewaltherrschaften.“

1950 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

1955 verfasste Russell mit Albert Einstein und anderen namhaften Wissenschaftlern das Russell-Einstein-Manifest, in dem an die Verantwortung von Wissenschaft und Forschung appelliert wurde. Hierauf basierten 1957 die Pugwash Conferences on Science and World Affairs, wo renommierte Wissenschaftler Fragen der atomaren Bedrohung und Vorschläge zur globalen Sicherheit debattieren.

Ludwig Josef Johann Wittgenstein (1889-1951) hatte im Gegensatz zu Karl Popper das Glück, bei Russell in die Schule zu gehen. So wurde er einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts.

Auf Anregung Gottlob Freges, den er 1911 in Jena besuchte, nahm Wittgenstein ein Studium in Cambridge am Trinity College auf, wo er sich intensiv mit den Schriften Bertrand Russells beschäftigte, insbesondere mit den Principia Mathematica. Sein Ziel war es, wie bei Gottlob Frege die mathematischen Axiome aus logischen Prinzipien abzuleiten.

Ab 1912 begann Wittgenstein mit Arbeiten an seinem ersten philosophischen Werk, der Logisch-philosophischen Abhandlung, die er bis 1917 in einem Tagebuch als Notizen festhielt. Mit der Logisch-philosophischen Abhandlung (Tractatus) vollzog Wittgenstein den linguistic turn (sprachkritische Wende) in der Philosophie. In der Variante Wittgensteins bedeutet dies unter anderem: Philosophische Probleme kann nur verstehen oder auflösen, wer begreift, durch welche Fehlanwendung von Sprache sie überhaupt erst erzeugt werden.

Ziel philosophischer Analysen ist die Unterscheidung von sinnvollen und unsinnigen Sätzen durch eine Klärung der Funktionsweise von Sprache: "Alle Philosophie ist ‚Sprachkritik‘."

Die Hauptgedanken des Tractatus erwachsen aus der Auseinandersetzung – und in gegenseitiger Befruchtung – mit Bertrand Russell und werden meist der Philosophie des Logischen Atomismus zugerechnet.

Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus logico-philosophicus 1921) und Philosophische Untersuchungen (1953, postum) wurden zu wichtigen Bezugspunkten zweier philosophischer Schulen, des Logischen Positivismus und der Analytischen Sprachphilosophie.

Der Kern von Wittgensteins früher Philosophie ist die Abbildtheorie der Sprache.

Einen Sinn spricht Wittgensteins Philosophie sich damit selber ab, da von ihr kein „Ding“-Zusammenhang, nichts „Wirkliches“, umrissen wird; vielmehr beinhaltet die gesamte Struktur der Logisch-philosophischen Abhandlung den „logischen Raum“ schlechthin – als „unsinnige“ Form oder Möglichkeit jedweder Wirklichkeit oder überhaupt denkbaren Sinnes.

Wittgenstein legt nahe, dass das, was Sinn ermöglicht, nicht selbst sinnvoll sein kann.

Wittgenstein entwickelte in der Nachfolge von Gottlob Frege und vermutlich unabhängig von Charles S. Peirce im Tractatus logico-philosophicus die sogenannten Wahrheitstabellen, die heute in den meisten Lehrbüchern der Logik erwähnt werden. „Man könnte den ganzen Sinn des Buches etwa in die Worte fassen: Was sich überhaupt sagen läßt, läßt sich klar sagen; und wovon man nicht reden kann, darüber muß man schweigen.“

Etwa ab 1936 begann Wittgenstein mit den Philosophischen Untersuchungen, die sich bis etwa 1948 hinzogen. Dieses zweite große Werk hat er selbst weitgehend fertiggestellt, es erschien jedoch erst posthum 1953. Hierdurch gelangte er schnell zu Weltruhm. Denn dieses Werk beeinflusste die Philosophiegeschichte noch stärker als die Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus). Es gilt als eines der Hauptwerke der sprachanalytischen

Philosophie. In den 1940er Jahren entstand auch das Manuskript Philosophische Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik.

Nur wenige Philosophen haben so beißend über das Philosophieren geurteilt wie Wittgenstein in seinem späten Denken. Er hielt die „großen philosophischen Probleme“ letztlich für „Geistesstörungen“, die unter anderem entstünden, „indem man philosophiere“. Sie würden dadurch zu fixen Ideen, die einen nicht mehr loslassen – in der Regel, weil wir uns in einen unzuträglichen Sprachgebrauch verrannt haben. „Es ist eine Hauptquelle unseres Unverständnisses, daß wir den Gebrauch unserer Wörter nicht übersehen“ heißt es in den Philosophischen Untersuchungen, der Hauptquelle seiner späten Philosophie.

Eine andere Schule findet dagegen, Wittgenstein habe zwar nichts Weiterklärendes, aber durchaus Bestimmtes im Hinblick etwa auf die Grenzen von Sinn beobachtet. Entscheidend sei dazu seine neue Art der Aufklärung und Begründung: die „Grammatik“beschreibung. Wobei Wittgenstein unter „Grammatik“ etwas über Normen der Wortverwendung Hinausgehendes verstehe, das man mit „Gepflogenheiten“, „Lebensform“ (oder „Programm“) übersetzen könne. Er nenne es „Grammatik“, insofern es sich dabei um etwas Geregeltes, etwas Lernbares handle, auf das Anwender „abgerichtet“ werden könnten.

Wittgensteins Lösungsverfahren entwickelt nun zum Beispiel Vergleichsobjekte, um den Bann eines „Bildes“ zu brechen. Ein philosophisches Problem infolge eines solcherart den Verstand lähmenden Bildes sei etwa das Messen von Zeit. Das seiner Ansicht nach problematische Bild ist hier das des Meterstabes, der das, was er vermisst, bereits einnimmt: Raum. Wie ist es so aber möglich, Zeit zu messen? Mit welchem „Meterstab“, der Zeit – Vergangenheit wie Zukunft – bereits einnehme? Zeit lässt sich also nicht messen! Was ist dann aber eine Stunde? Wittgenstein löst das Gefühl der Unsicherheit, indem er ein anderes „Vergleichsobjekt“ vorstellt: man solle Zeitmessen mit Raummessen nicht durch Meterstab, sondern Abschreiten vergleichen. Wittgenstein sage nicht, betont das Lager der Anhänger der sogenannten therapeutischen Lesart, Zeitmessen sei ein Abschreiten von Raum; er stelle lediglich als Beispiel einen anderen Vergleichsgegenstand vor: man könne Zeitmessen auch analog zum Raummessen mittels Abschreiten – statt Meterstabverwendung – sehen.

Für die Anhänger der „metaphysischen“ Lesart ist dieser Zugang Wittgensteins eine Weiterung von Fähigkeiten, die erst einmal erworben sein wollen – vor allem die Methode der hinnehmenden Veranschaulichung von Sprachspielen, ihrer „Grammatik“ (z. B. die der „Meterstabverwendung“). Das Wesen überhaupt aller Begriffe erkläre sich laut Wittgenstein durchgängig aus der Darstellung ihres Verwendungszusammenhangs oder Sprachspiels, wozu auch Betrachtungen nach der philologischen oder historisch-kritischen Methode gehörten, respektive Deutungen, Vergleiche von Entwicklungsstadien und Kritik.

Die „Metaphysiker“ sind dementsprechend der Meinung, „Sprachspiel“ sei ein zentraler Begriff der Spätphilosophie Wittgensteins; Lebenswirklichkeit zerfalle nach Wittgenstein unhintergebar in beschreibbare „Regelkreise“.

Wittgensteins Spätwerk fasziniert und beschäftigt nicht nur Sprachphilosophen, sondern auch Psychiater und Psychologen. Die Ideen Wittgensteins fordern nach Ansicht mancher geradezu dazu auf, in psychotherapeutischen Verfahren angewendet zu werden.

Wittgenstein vergleicht die Sprache nun mit einer „alten Stadt“: „Ein Gewinkel von Gässchen und Plätzen, alten und neuen Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten: und dies umgeben von einer Menge Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.“ Dennoch blieb für ihn die Sprache, ihre „Grammatik“, der Raum des Denkens und der Wirklichkeit. „Die Bedeutung eines Wortes ist sein Gebrauch in der Sprache.“ Gebrauch aber ist die Funktion eines Ensembles von Gepflogenheiten oder einer „Lebensform“, die in „Sprachspiele“ zerfällt. „Das Wort ‚Sprachspiel‘ soll hier hervorheben, dass das Sprechen der Sprache ein Teil ist einer Tätigkeit, oder einer Lebensform.“

Mediziner haben andere Sprachspiele als Handwerker oder Kaufleute, Agnostiker andere als Gläubige. Aufgabe der Philosophie bleibt demnach die Auseinandersetzung dieses oder jenes Sprachgebrauchs. „Die Philosophie ist ein Kampf gegen die Verhexung unseres Verstandes durch die Mittel unserer Sprache.“

Gegenstand der Philosophie ist die Alltagssprache. „Wir führen die Wörter von ihrer metaphysischen auf ihre alltägliche Verwendung zurück.“

Der Zweck der Philosophie ist eine Therapie. „Der Philosoph behandelt eine Frage, wie eine Krankheit.“ Der in einer Sprachverwirrung gefangene Mensch soll wieder befreit werden. „Was ist dein Ziel in der Philosophie? Der Fliege den Ausweg aus dem Fliegenglas zeigen.“ Die späte Philosophie Wittgensteins ersetzt den Begriff „Logik“ durch „Grammatik“. Der Unterschied besteht darin, dass im Gegensatz zur Logik die „Grammatik“ als Ensemble von Gepflogenheiten einer Lebensform „Veränderungen unterworfen ist“. Die Gemeinsamkeit besteht darin, dass weder Logik noch „Grammatik“ erklärbar sind, sondern beide sich in dem, was sie ausmachen, lediglich zeigen.

Karl Raimund Popper (1902-1994) war wie Wittgenstein österreichischer Jude, der wegen der Nazis emigrieren mußte. Sein Pech war, daß er nicht wie Wittgenstein bei Russell studieren konnte. Als Popper Anfang der 1920er Jahre sein Studium begann, dominierte in Wien die politische Linke. Das so genannte Rote Wien (1918–1934) erlebte seine Blüte. Popper war zuerst von den Roten angetan, dann sah er sich durch die Kader getäuscht und wandte sich vom Marxismus wieder ab. Das erzählt auch Russell von sich nach seinem Gespräch mit Lenin.

1930 erhielt Popper eine Anstellung als Hauptschullehrer in Wien, die er bis 1935 innehatte. Von 1935 bis 1936 reiste Popper für einige Monate nach England, wo er u.a. mit Erwin Schrödinger, Bertrand Russell und Friedrich August von Hayek intensive Gespräche führte. Im Juni 1936 diskutierte er in Kopenhagen auch mit Niels Bohr. Es ist mehr als fraglich, daß er die Probleme um Wellenmechanik und Quantenmechanik verstanden hat, aber diese Neugier verrät seine tiefgreifenden Interessen.

Leider mußte 1937 das Ehepaar Popper wegen der drohenden Nazi-Herrschaft Wien verlassen und ging ins Exil, vorerst nicht nach England. Erst 1946 kam das Ehepaar Popper nach London, wo Popper eine Lehrtätigkeit als außerordentlicher Professor aufnahm. 1949 wurde er parallel Professor für „Logik und wissenschaftliche Methodenlehre“ an der Universität London.

Um 1969 beschrieb er sich selbst als Agnostiker und lehnte für sich den seiner Ansicht nach arroganten Atheismus ebenso ab wie den jüdischen und den christlichen Glauben. Er äußerte jedoch Respekt vor den moralischen Lehren beider Religionen. Hierin ähnelt seine Ansicht der von Sigmund Freud und Bertrand Russell.

Popper studierte Methoden empirischer Wissenschaft in der Sozialforschung und Philosophie, setzte sich aber auch mit metaphysischen Fragestellungen auseinander.

Popper legte seine Ansichten zur Wissenschaftstheorie in seinem Werk Logik der Forschung dar (1934). Hier beschrieb er u.a., wie er seit den 1920er Jahren versuchte, „Pseudowissenschaft“ von „Wissenschaft“ zu unterscheiden. Als Beispiele für Pseudowissenschaften nannte er u. a. die Psychoanalyse und den Marxismus, als Beispiel für Wissenschaft Einsteins Relativitätstheorie.

Popper hatte nicht Naturwissenschaften und Mathematik – er war zwar hochmotiviert, aber ihm fehlte das Wissen von Russell, Whitehead und Wittgenstein. Seine Vorstellungen zur Logik der Forschung sind zu großen Teilen wirklichkeitsfremd.

Popper orientierte sich am singulären Fall Einsteins: Theorien werden frei erfunden, und dann macht man Experimente, um ihre Richtigkeit zu testen. Dieser Weg führte in den Naturwissenschaften ganz selten zum Erfolg. Nach Popper setzen sich in einem evolutionsartigen Selektionsprozess die Theorien durch, deren Widerlegung misslingt. Popper: Wissenschaftler sollten versuchen, ihre Theorien zu widerlegen und dadurch die hoffnungsvollsten auszusieben. Gemäß Popper kommt man auf diese Weise der Wahrheit immer näher, ohne jedoch jemals den Anspruch auf Sicherheit oder auch nur hohe Wahrscheinlichkeit erheben zu können. Popper forderte für die Theorien Widerspruchsfreiheit als "oberste axiomatische Grundforderung".

Später meinte Popper, dass auch Metaphysik rational diskutierbar sei, und bekannte sich unter anderem zu einer objektiv existierenden Außenwelt. Ihm war klar, daß die Gegenposition, Idealismus und Solipsismus, nicht streng widerlegbar sind.

Popper hat 1945 bis seinem Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ den Einfluß der Philosophen auf die Entwicklung der Politik diskutiert.

Völlig überzeugene Ansichten von Karl Popper:

Er zeigt große Hochachtung vor Platon, wirft ihm aber vor, in seinen Werken Politeia (Der Staat) und Nomoi (Die Gesetze) totalitäre Staaten befürwortet zu haben. Platon sei der erste und wichtigste Theoretiker einer geschlossenen Gesellschaft gewesen, in der es keine gewaltlose Veränderung geben kann und Eliten diktatorisch herrschen. Popper sah in Platon „den ersten großen politischen Ideologen, der in Klassen und Rassen dachte und Konzentrationslager vorschlug.“ Platon habe Mittelschulen und Universitäten erfunden, indem er das Grundprinzip des modernen „verheerenden“ Erziehungssystems erdachte. Ähnliche, aber weniger umfangreiche Kritik übt Popper an Aristoteles. Er gesteht zu, dass Platon und Aristoteles ein großes philosophisches Werk mit für ihre Zeit originellen und bedeutenden Gedanken geleistet hätten und für die abendländische Philosophie und Wissenschaft von überragender Bedeutung gewesen seien. Aber es sei notwendig, die totalitären und antihumanitären Tendenzen in ihren Werken zu identifizieren und zu kritisieren.

Platon, Hegel und Marx haben seiner Meinung nach totalitäre Systeme theoretisch begründet und praktisch gefördert.

Als positives Gegenbild zu einer „geschlossenen Gesellschaften“ beschreibt er eine „Offene Gesellschaft“, die nicht am Reißbrett geplant, sondern sich pluralistisch in einem fortwährenden Prozess von Verbesserungsversuchen und Irrtumskorrekturen evolutionär fortentwickeln soll. Den Indeterminismus der Quantenmechanik übertrug er auf gesellschaftliche Zustände (Die Zukunft ist offen). Popper entwirft das Modell einer offenen und pluralistischen Gesellschaft, in der sich Fortschritt langsam einstellt.

Hatte Theodor Herzl als Jude den Judenstaat proklamiert, so proklamierte Karl Popper als Jude die Offene Gesellschaft: Diese benötigen die Juden bei anderen Nationen zur Stützung ihrer Daseinsberechtigung in Wirtschaftskern und -Staaten, aber für Israel gilt eine strenge Politik der geschlossenen Gesellschaft: Nach Israel darf man nur einwandern, wenn man jüdische Vorfahren nachweisen kann.

Der zweite Teilband des Werkes gilt der Kritik der „orakelnden Philosophen“ des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Karl Marx. In Hegel sieht Popper ebenso wie in den anderen Vertretern des Deutschen Idealismus in erster Linie einen Scharlatan und Betrüger, in zweiter Linie einen reaktionären Apologeten der preußischen Staatsmacht, dessen Philosophie ebenfalls totalitäre Systeme begünstigt habe. Den Vorwurf der Scharlatanerie erhebt Popper dabei v. a. mit Hinweis auf die dialektischen Methoden der Hegelschen Philosophie. Diese seien, soweit sie überhaupt verständlich seien, allein postuliert, um die Regeln der Logik auszuhebeln und besonders das autoritäre Preußen als höchste Verwirklichung der Freiheit glorifizieren zu können.

Hegel sei ein offizieller Staatsphilosoph gewesen, der mit seinem Rechts- und Machtpositivismus („Was wirklich ist, ist vernünftig“) die bestehende Staatsmacht hofiert habe.

Ein größerer Teil der Hegelschen Schriften sei – so Popper – zudem absichtlich unverständlich formuliert, um Kritik unmöglich zu machen. Mit diesem Versuch, durch unverständliche Sprache tatsächlich fehlende inhaltliche Substanz vorzutauschen, habe Hegel in der Philosophiegeschichte eine neue Epoche eingeleitet, die nicht auf Gedankenaustausch und Argumentation, sondern auf Beeindruckung und Einschüchterung ausgerichtet gewesen sei. Dieser ‚Jargon‘ habe zunächst intellektuelle und dann auch moralische Verantwortungslosigkeit nach sich gezogen.

Er wandte sich gegen die neuere Soziobiologie, die den alten Sozialdarwinismus propagiert. Auch Karl Marx gilt seine Kritik. Er sei „weit weniger menschlich und freiheitsliebend gewesen“, als er angenommen habe. Popper bezeichnet Marx als bedeutenden Ökonomen und Soziologen. Vehement kritisiert er jedoch Marx' von Hegel übernommene dialektische Methode sowie sein deterministisches Geschichtsbild, was letztlich ebenfalls zu einem geschlossenen Weltbild führe. Auch große Teile der marxistischen Kapitalismustheorie seien verfehlt.

In seinem Werk „Was ist Dialektik?“ kritisiert Popper die Marxsche und Hegelsche Dialektik, und ebenfalls 1957 in seinem Buch „Das Elend des Historizismus“. Im Historizismus, worunter Popper den Glauben versteht, die Geschichte verlaufe gesetzmäßig und Gesellschaften ließen sich planen, sieht Popper ein Grundübel der Gesellschaftstheorie.

Mit seiner Grundsatzdiskussion über die „Logik der Sozialwissenschaften“ auf der Tübinger Arbeitstagung 1961 entfachte Popper den sogenannten Positivismustreit in der deutschen Soziologie. Ihm und Hans Albert, die ausgehend vom Kritischen Rationalismus die Einheit der Methode von Natur- und Sozialwissenschaften vertraten, wurde dort von den Dialektikern der Frankfurter Schule, Theodor W. Adorno und Jürgen Habermas widersprochen.

Popper kritisiert die Sprache Adornos und Habermas' als Obskurantismus (den er in der „offenen Gesellschaft“ schon Hegel vorgeworfen hatte). Um diese Behauptung zu belegen, „übersetzte“ er prägnante Teile von Texten, die Adorno und Habermas im Rahmen des Positivismustreits verfasst hatten, in eine allgemeinverständliche Sprache.

Nach Poppers Meinung seien diese nicht nur nicht unter dem Aspekt der leichten Versteh- und Kritisierbarkeit geschrieben worden, sondern möglicherweise sogar mit genau gegenteiliger Intention: Große Worte könnten, so Popper, auch dazu dienen, intellektuell bescheidene Inhalte so unverständlich zu formulieren, dass eine Kritik bewusst erschwert oder verhindert werde. Popper: „Jeder Intellektuelle hat eine ganz besondere Verantwortung. Er hatte das Privileg und die Gelegenheit, zu studieren; dafür schuldet er es seinen Mitmenschen (oder „der Gesellschaft“), die Ergebnisse seiner Studien in der einfachsten und klarsten und verständlichsten Form darzustellen. Das Schlimmste – die Sünde gegen den heiligen Geist – ist, wenn die Intellektuellen versuchen, sich ihren Mitmenschen gegenüber als große Propheten aufzuspielen und sie mit orakelnden Philosophien zu beeindrucken. Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's klar sagen kann. Der Phrasendrescher gibt eine Weisheit, die er nicht besitzt. Er flüchtet sich in Tautologien und Trivialitäten, gemäß dem Schema: Schreibe schwer verständlichen Schwulst und füge von Zeit zu Zeit Trivialitäten hinzu.“

Jede Theorie und jede wissenschaftliche Position sollte aber Poppers Ansicht nach so formuliert werden, dass eine Kritik so leicht wie möglich ist.

Popper prägte in Anlehnung an Ockhams Rasiermesser den Begriff vom liberalen Rasiermesser, selbst bezeichnete er sich als „nichtrevolutionären Liberalen“.

Hobbes, Locke und Hume waren wie Kant davon überzeugt, daß es sehr schwer für den Menschen ist, wirklich objektivierte Erkenntnis über die Natur zu erhalten oder daß es sogar fraglich sein kann, ob es eine objektive Wirklichkeit gibt – und dabei beließen sie es.

Fichte, Hegel und Schelling machten aber daraus ihre jeweiligen Versionen von Idealismus und Solipsismus, und diese bestimmten dann leider die Philosophie in Deutschland.

Diesem Treiben konnten erst Carl Friedrich Gauß und Alexander von Humboldt ab 1820 im deutschsprachigen Raum erheblichen Widerstand entgegensetzen und Deutschland wurde in der Folge davon Mathematik und Naturwissenschaften führend bis 1945. Von da an übernahmen wieder die Rosenkreuzer die Macht in Deutschland.

Jürgen Habermas (1929-), deutscher Philosoph und Sozialwissenschaftler, hat im Gegensatz zu Hegel, Fichte, Schelling und dem Freudomarxismus in den USA seit Ende der 1970er Jahre viel Zustimmung gefunden. Er arbeitete für einige Zeit nach einem Studium der Philosophie 1956 in Frankfurt am Institut für Sozialforschung als Forschungsassistent von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno.

Habermas interessierte sich besonders für Analytische Philosophie im Sinne der Spätphilosophie Wittgensteins und neigte zum amerikanischen Pragmatismus.

In den Jahren 1963–1965 beteiligte sich Habermas am Positivismustreit in der deutschen Soziologie. Im Jahr 1964 wurde Habermas auf Horkheimers Lehrstuhl für Philosophie und Soziologie an der Universität Frankfurt berufen. Für seine Antrittsvorlesung wählte er Horkheimers Aufsatz „Traditionelle und kritische Theorie“ (1937 in der Zeitschrift für Sozialforschung), wobei er u.a. postulierte: Der Menschen hat 3 Interessen, die mit unterschiedlichen Methoden und Theorien verknüpft seien:

- Das Interesse an technischer Verfügung über objektive Prozesse (empirisch-analytische Wissenschaften),
- das Interesse an lebenspraktischer Verständigung in der Kommunikationsgemeinschaft (Hermeneutik) und

- das Interesse an der Emanzipation von naturwüchsigem Zwang (sozialwissenschaftliche Ideologiekritik und Psychoanalyse).

Nach einer anfänglichen Zuneigung zu den Vorstellungen von SDS und seinen Anhängern (also den später so genannten 1968ern) warnte Habermas sie vor der „verhängnisvollen Strategie“, die „Polarisierung der Kräfte um jeden Preis“ zu suchen und sprach von der „Scheinrevolution und ihren Kindern“ und bezeichnete sie wegen ihrer Neigung zur Gewalt zeitweilig als Linksfaschisten.

Er trennte sich von der hegelianischen Basis der Frankfurter Schule und verband den historischen Materialismus von Marx mit dem amerikanischen Pragmatismus, der Entwicklungstheorie von Piaget und Kohlberg und der Psychoanalyse von Freud.

Er wechselte 1971 nach Starnberg bei München, wo er bis 1981 gemeinsam mit Carl Friedrich von Weizsäcker das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt leitete. Seinen Weggang von Frankfurt kommentierte er in einem Brief an Herbert Marcuse: „Irgendwie ist es ein ‚symbolischer Akt‘, der zum Ende der Frankfurter Schule gehört.“

Das Wesen der Demokratie ist für Habermas vorrangig durch den Begriff der politischen Partizipation gekennzeichnet. Diese realisiere sich, indem „mündige Bürger unter Bedingungen einer politisch fungierenden Öffentlichkeit, durch einsichtige Delegation ihres Willens und durch wirksame Kontrolle seiner Ausführung die Einrichtung ihres gesellschaftlichen Lebens selbst in die Hand nehmen“. Damit sei Demokratie die politische Gesellschaftsform, die „die Freiheit der Menschen steigern und am Ende vielleicht ganz herstellen könnte“. Sie werde erst dann wirklich „wahr“, wenn die „Selbstbestimmung der Menschheit“ wirklich geworden ist.

Diese Idee der Herrschaft des Volkes sei aber im modernen Verfassungsstaat in Vergessenheit geraten. Habermas kritisiert eine „Verlagerung des Schwergewichts vom Parlament weg auf Verwaltung und Parteien“, womit die Öffentlichkeit auf der Strecke bleibe. Der Bürger unterstehe zwar „in fast allen Bereichen täglich“ der Verwaltung, was er jedoch nicht als erweiterte Partizipation, sondern als eine Art Fremdbestimmung erlebe, der gegenüber er eine am Eigeninteresse orientierte Haltung einnehme. Die Parteien hätten sich gegenüber dem Parlament und dem Wähler verselbständigt. Das Parlament sei zu einer Stätte geworden, „an der sich weisungsgebundene Parteibeauftragte treffen, um bereits getroffene Entscheidungen registrieren zu lassen“.

Eine ähnliche Ansicht hatte Rudi Dutschke (1949-1979) gehabt, aber Max Horkheimer lehnte Rudi Dutschke wegen dessen Nähe zu gewalttätigen Aktionen ab.

In der Tradition der Frankfurter Schule stehend, zielt Habermas auf eine Theorie, die Gesellschaft beschreibbar und kritisierbar macht. Aber im Gegensatz zu Horkheimer und Adorno, die Rationalisierung per se als einen menscheitsgeschichtlich verhängnisvollen Prozess analysierten (siehe „Dialektik der Aufklärung“), begrenzt Habermas sein negatives Urteil auf die Einschränkung der Vernunft im Sinne „instrumenteller Rationalität“, deren Wesen in der „Verfügung“ über Subjekte und Natur liege. Dagegen setzt er den Begriff einer „kommunikativen Rationalität“, die die „Verständigung“ mit dem Anderen ermögliche. „Modern“ sind für Habermas Gesellschaften, in denen die tradierten Weltbilder – die ihre Grundlage insbesondere in den Religionen haben – ihre Fähigkeit verloren haben, verbindliche Lebensdeutungen und normative Handlungsorientierung glaubwürdig zu vermitteln, und die infolgedessen gezwungen sind, „ihre Normativität aus sich selber [zu] schöpfen“

Der kategorische Imperativ dient nach Habermas' Interpretation der Überprüfung existierender moralischer Normen auf Gültigkeit; er ist als ein „Rechtfertigungsprinzip“ zu verstehen, da nur verallgemeinerungsfähige Maximen berechtigterweise als gültige moralische Normen anerkannt werden können. „Wir machen von der praktischen Vernunft einen moralischen Gebrauch, wenn wir fragen, was gleichermaßen gut ist für jeden; einen ethischen Gebrauch, wenn wir fragen, was jeweils gut ist für mich oder für uns.“

Habermas Interesse gilt in erster Linie der Rolle des Rechts in den modernen Gesellschaften. Recht ist für ihn „das moderne gesetzte Recht, das mit dem Anspruch auf systematische Begründung sowie verbindliche Interpretation und Durchsetzung auftritt“

Habermas „Ohne den Blick auf Recht als empirisches Handlungssystem bleiben die philosophischen Begriffe leer. Soweit sich aber die Rechtssoziologie auf einen objektivierenden Blick von außen versteift und gegenüber dem nur intern zugänglichen Sinn der symbolischen Dimension unempfindlich ist, gerät umgekehrt die soziologische Anschauung in Gefahr, blind zu bleiben.

Habermas untersucht das Verhältnis von Recht und Moral. Das Recht unterscheidet sich von der Moral dadurch, dass es sich nicht primär auf den freien Willen, sondern auf die individuelle Willkür richtet, auf das äußere Verhältnis von Personen bezieht und mit Zwangsbefugnissen ausgestattet ist.

Habermas: Eine Rechtsordnung kann nur legitim sein, wenn sie moralischen Grundsätzen nicht widerspricht. Dem positiven Recht bleibt, über die Legitimitätskomponente der Rechtsgeltung, ein Bezug zur Moral eingeschrieben“.

Habermas formuliert vier Hauptprinzipien des Rechtsstaats:

- das „Prinzip der Volkssouveränität“,
- das „Prinzip der Gewährleistung eines umfassenden individuellen Rechtsschutzes“,
- das „Prinzip der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung“,
- das „Prinzip der Trennung von Staat und Gesellschaft“, welches eine politische Kultur fordere, „die von Klassenstrukturen entkoppelt ist.

Seit dem Ende der 1990er Jahre beschäftigt sich Habermas wieder mit religiösen Themen, v.a. mit dem Einfluss der jüdisch-christlichen Tradition auf das westliche Denken.: „Der egalitäre Universalismus, aus dem die Ideen von Freiheit und solidarischem Zusammenleben, von autonomer Lebensführung und Emanzipation, von individueller Gewissensmoral, Menschenrechten und Demokratie entsprungen sind, ist unmittelbar ein Erbe der jüdischen Gerechtigkeits- und der christlichen Liebesethik. In der Substanz unverändert, ist dieses Erbe immer wieder kritisch angeeignet und neu interpretiert worden. Dazu gibt es bis heute keine Alternative. Auch angesichts der aktuellen Herausforderungen einer postnationalen Konstellation zehren wir nach wie vor von dieser Substanz. Alles andere ist postmodernes Gerede.“

Damit ist er nach 1800 Jahren wieder bei Tertullian angekommen.

Der subjektive Idealismus ist eine Erkenntnistheorie, die im Gegensatz zum Realismus steht. Sie hält eine äußere, vom Bewusstsein unabhängige Realität für unerkennbar.

Hauptvertreter in England ist der britische Aufklärer George Berkeley, in Deutschland war das Johann Gottlieb Fichte. Die Bezeichnung subjektiver Idealismus beruht auf der Annahme, dass alle Erkenntnis abhängig vom Subjekt sei und es keine subjektunabhängige Perspektive auf die Realität gebe.

Verwandte Auffassungen finden sich in der neueren Philosophie im Konstruktivismus. Im Gegensatz hierzu steht der objektive Idealismus, als dessen Begründer Hegel gilt.

6 Wer hat am meisten die Schuld am Brexit ?

In Gedenken an die großen genial-schöpferischen angelsächsischen Forscher nach 1945: Francis Crick, Fred Hoyle, Dennis Sciama, Roger Penrose, Stephen w. Hawking, Martin Rees ...

Forderung: Es ist sorgfältig nachzuprüfen, ob die Briten sich wegen der Einladungspolitik der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel im Herbst 2015 – die von den meisten EU-Regierungschefs scharf verurteilt worden ist – am 23.6.2016 für den Brexit entschieden haben. Es gibt Schätzungen, daß der Brexit in Deutschland um 100000 Arbeitsplätze kosten könnte. Von einem Regierungschef erwartet man, daß er Arbeitsplätze schafft und nicht durch persönliche Entscheidungen, die reinen Stimmungen entspringen, Arbeitsplätze vernichtet.

Das britische Referendum über einen Verbleib in der EU am 23.6.2016 wurde schon 2011 in die Wege geleitet durch den britischen Premierminister David Cameron wegen einer nicht nur seiner Meinung nach verfehlten EU-Politik, obwohl er ein entschiedener Gegner gegen den Austritt seines Landes aus der EU war und noch ist. Es war nur eine Strategie: Die Drohung mit dem EU-Austritt sollte dabei helfen, britische Forderungen durchzusetzen, was

die EU-Skeptiker in England besänftigen würde. Bis April 2014 stellte Cameron Forderungen an die EU wie strengere Einwanderungsregelungen, Abbau von Handelsschranken mit Ländern wie Amerika und Asien, größere Zurückhaltung des Europäischen Gerichtshofs, strengere Zuwanderungsregelungen für EU-Bürger (Einwanderer sollen erst nach vier Jahren einen Anspruch auf Wohngeld, Kindergeld und andere soziale Leistungen bekommen) ...

Am 19. Februar 2016 kam ihm die EU entgegen, und einen Tag später kündigte Cameron das Brexit-Referendum an.

Es gibt Stimmen, die der EU eine erhebliche Mitschuld am Verhalten von Cameron und den britischen EU-Skeptikern geben. Z.B. zentralisiert Brüssel zuviel und es müßte wieder mehr von der EU Verantwortung an Mitgliedsländer und Regionen zurückgegeben werden. Man wirft Brüssel vor, zu bürokratisch und technokratisch und zu wenig transparent und demokratisch zu sein. Das ist nicht nur das Empfinden in Großbritannien. Aus Brüssel kommen immer mehr Vorschriften, die das persönliche Leben der Bürger regeln sollen, ihren Alltag und die Art und Weise, wie sie leben wollen. Die Entscheidungen Brüssel können die EU-Bürger nicht beeinflussen und oft nicht verstehen.

Am 24. Juni ergab das Referendum, daß 52% den Brexit wollen. Cameron stellte sein Amt für Oktober 2016 zur Verfügung. Der Brexit-Gewinner ist zwar der vorherige Bürgermeister von London, Boris Johnson, aber der will nicht als zukünftiger Regierungschef kandidieren.

Wenn eine Brücke einstürzt, gibt man nicht den Bauarbeitern die Schuld, sondern den Architekten und sonstigen Verantwortlichen. Wenn man dieses Prinzip auch in der Politik anwendet, sollte man das Ausmaß der Schuld am Brexit von EP-Präsident Martin Schulz, EC-Präsident Jean-Claude Juncker, Mario Draghi und der Kanzlerin Dr. Angela Merkel untersuchen, bei ihr vor allem wegen ihrer international und besonders von England so heftig kritisierten Einladungspolitik ab August 2015.

In der Tat: In- und ausländische Politiker werfen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel schwerwiegende rechtsstaatliche Defizite bei ihrer Regierungsarbeit vor. Ende 2015 wurde die deutsche Kanzlerin Merkel von den meisten Politikern der EU-Staaten wegen ihrer Einladungspolitik gegenüber Flüchtlingen scharf kritisiert u.a. von

- Victor Orbán (Ungarn),
- Donald Trump (USA),
- Manuel Valls (Frankreich),
- Donald Tusk (Polen) ...

und getadelt durch die meisten Politiker in Staaten Europas, besonders in Tschechien, England, Slowenien, Makedonien ...

Jede Kritik und jeder Widerstand gegen die Kanzlerin sollte internationalen Charakter haben. Donald Trump, Präsident der USA, und Wladimir Putin, Regierungschef der Russischen Föderation, zählen wegen der Einladungspolitik der Kanzlerin im Herbst 2015 zu ihren schärfsten Kritikern.

Die Politik der Kanzlerin Dr. Angela Merkel hat nach Meinung vieler ausländischer Beobachter Deutschland gespalten, innerhalb der EU-Staaten isoliert und nun kommt noch die mögliche Schuld am Brexit dazu.

Die Kanzlerin verfügte die Öffnung der Grenzen am Parlament vorbei und nicht auf der Basis eines Kalküls, sondern aus einer Stimmung heraus – so der ehemalige Innenminister Thomas de Maizière.

Viele EU-Staaten weigerten sich, der Kanzlerin zu folgen, bei dem, was sie im Alleingang ohne Absprache mit den EU-Partnern begonnen hatte. Diese zeigten ihr dann die kalte Schulter – so Altkanzler Gerhard Schröder.

Ist die Kanzlerin die Spalterin Europas ?

Die Medien in Deutschland sind zu einem großen Teil gleichgeschaltet auf eine positive Bewertung der Einladungspolitik der Kanzlerin, der sich Martin Schulz und Jean-Claude Juncker angeschlossen haben.

Forderung: Es ist sorgfältig nachzuprüfen, ob die Briten sich wegen der Politik der deutschen Kanzlerin für den Brexit entschieden haben.

Wie im 1. und 2. Weltkrieg hat sich Deutschland durch seine Aktionen isoliert – mit Großbritannien herrscht Eiszeit wie zu Zeiten von Kaiser Wilhelm II und Reichskanzler-Verbrecher Adolf Hitler.

Woher kommt dann die positive Beurteilung der Kanzlerin in den deutschen Medien ?

Weil die Deutschen Untertanen geblieben sind, während die Briten sich in Richtung Staatsbürger entwickelt haben:

- *Im Deutschen Reich beruft ein närrischer Kaiser 1914 die Leute zum Kriegsdienst ein und die stimmen begeistert zu – obwohl der Kaiser eine nüchterne Fallanalyse und Ressourcenprüfung nicht durchgeführt hat. Die Untertanen ziehen begeistert in einen aussichtslosen Krieg.*
- *Im Deutschen Reich fragt ein verbrecherischer Reichskanzler die Volksmassen ab 1939: „Wollt Ihr den totalen Krieg?“ und die jubeln begeistert zu. Die Untertanen haben die internationale Situation nicht beachtet und noch weniger die Staatsressourcen durchgerechnet. Sie ziehen in einen aussichtslosen Krieg.*

In Deutschland-Rest (das ist gebietsmäßig Deutsches Reich minus die Gebiete, die ihm nach dem verlorenen 2. Weltkrieg von den Alliierten weggenommen wurden, wegen Völlidiotie seiner führenden Politiker) verfügt eine Kanzlerin im August 2015 die Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge mit der Folge, daß binnen 4 Monaten um 1 Million Flüchtlinge nach Deutschland kommen – unter schärfstem Protest der meisten Regierungschefs der EU-Staaten .

John Locke half mit seinen Lehren vom Gesellschaftsvertrag dabei, die Briten zu Staatsbürgern zu machen.

In Deutschland fand diese Entwicklung wegen Fürsten, Königen und Kaisern nicht statt - die wollten lieber Untertanen.

Infolge der Einladungspolitik der Kanzlerin 2015 grassiert in Deutschland 2018 die Wohnungsnot. Diese Wohnungsnot hat längst die Mitte der Gesellschaft erreicht.

Die aktuelle grassierende Wohnungsnot und Mietensteigerung ist alleine die Schuld der Kanzlerin. Der Mangel an bezahlbaren Wohnungen, das Explodieren der Immobilienpreise, die jetzige Wohnungsnot und das hohe Mietniveau sind ein Verschulden der Kanzlerin, und das ist die alleinige Ursache für den Verlust von 11 Prozentpunkten bei der Hessenwahl für CDU und SPD. Die grassierende Wohnungsnot ist das wichtigste Thema, und die hat die Bundesregierung verschuldet.

Unbelehrbar ? Im Mai 1949 wurde das neue GG verabschiedet. Trotz der furchtbaren Erfahrungen der Deutschen mit Kaiser Wilhelm II und Reichskanzler Adolf Hitler wurde im GG §65 die **Richtlinienkompetenz von Kanzler/in** ohne Sicherung durch Einspruchsrechte von Bürgern und Institutionen, Parteien und Zivilgruppen, Ministern und höheren Staatsbeamten ... dem Kanzler zugesprochen. Offensichtlich verfehlt GG §65 mit der Richtlinienkompetenz von Kanzler/in die Ansprüche an eine realistische, den gesellschaftlichen Verhältnissen und den Bedürfnissen der eigenen Bevölkerung angepaßte Politik.

Ferner hat man versäumt, im GG verbindlich festzulegen, daß ein Regierungschef nur 2-mal durch Direktwahl ins Amt kommen kann, **was einer Beschränkung der Amtsperiode eines Regierungschefs auf fast 3 Legislaturperioden entspricht**, wenn man den Fall mitberücksichtigt, daß bei einer Wahl der Regierungschef A direkt gewählt worden ist, B sein Vize wurde und ziemlich bald A ausscheidetm wodurch auch immer. Bei einer Legislaturperiode von 4 Jahren kann dann also ein Regierungschef nur maximal knapp 12 Jahre im Amt sein.

Wie in den Verfassungen von Britannien und USA muß in das politische Regelwerk eine wirksame Sicherung gegen falsche Entscheidungen eines "**verrückten Königs**" eingebaut werden. Siehe den nachfolgenden Bezug auf John Locke und die **britische Idee vom Gesellschaftsvertrag !**

In den angelsächsisch regierten Staaten Großbritannien (Vereinigtes Königreich seit 1707 – United Kingdom – UK) und USA gibt es das Impeachment-Verfahren.

Auch in Großbritannien gibt es das Impeachment als Amtsenthebungsverfahren: Es ist eine auf Antrag des englischen, später britischen Unterhauses vor dem Oberhaus verhandelte Anklage gegen hohe Staatsbeamte wegen schwerer Pflichtverletzungen, z. B. wegen

Hochverrats. Das erste dokumentierte Verfahren fand 1376 gegen William Latimer statt. Insgesamt gab es weniger als 70 dieser Anklagen, hauptsächlich im 14. sowie im 17. und 18. Jahrhundert, rund ein Viertel davon zwischen 1640 und 1642. Das Impeachment war seinerzeit die einzige Möglichkeit für das Unterhaus, sich eines hohen, von der Krone ernannten Staatsbeamten zu entledigen. Letztmals 1806 gegen Henry Dundas angestrengt, gilt es als veraltet, da es für das Parlament mittlerweile zahlreiche andere Möglichkeiten gibt, die Regierung zu kontrollieren. Mehrere Ansätze, das Verfahren offiziell abzuschaffen, scheiterten aber in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im September 2019 brachte es die Fraktionsvorsitzende von Plaid Cymru, Liz Saville Roberts, erneut ins Gespräch. Vorausgegangen waren Ankündigungen von Premierminister Boris Johnson, ein vom Parlament verabschiedetes Gesetz zur Verhinderung eines EU-Austritts ohne Abkommen ignorieren zu wollen.

In Deutschland gibt es so etwas im Sinne von Kaiserreich und Drittem Reich nicht, denn diese gesellschaftlichen Strukturen benötigen ausgeprägten Untertanengeist der Regierten.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Art 67:

(1) Der Bundestag kann dem Bundeskanzler das Mißtrauen nur dadurch aussprechen, daß er mit der Mehrheit seiner Mitglieder einen Nachfolger wählt und den Bundespräsidenten ersucht, den Bundeskanzler zu entlassen. Der Bundespräsident muß dem Ersuchen entsprechen und den Gewählten ernennen.

(2) Zwischen dem Antrage und der Wahl müssen achtundvierzig Stunden liegen.

Es sind mehrere Grundgesetzänderungen zu fordern, die diesem Untertanengeist der Deutschen entgegenwirken:

- *Einschränkung der Richtlinienkompetenz: Der Kanzler verliert seine Richtlinienkompetenz automatisch, wenn die Regierungschefs der meisten befreundeten Staaten die Richtlinienvorgabe des deutschen Kanzlers ablehnen.*
- *Die Regierungszeit eines jeden Regierungschefs ist auf 2 Legislaturperioden beschränkt, wenn er direkt gewählt worden ist. Kommt er als Vize an die Macht, weil der gewählte Regierungschef ausgefallen ist, kommt diese Zeit zum Regieren dazu – also ist die absolute Grenze bei fast 3 Legislaturperioden.*
- *Es ist ein Impeachmentverfahren im Sinne der Angelsachsen einzuführen.*
- *Jeder Bürger hat Anspruch auf eine bezahlbare Wohnung – insbesondere dann, wenn der Regierungschef binnen 4 Monaten 1 Millionen Flüchtlinge ins Land holt/läßt.*

Vor und im 1. und 2. Weltkrieg hatte es ein sehr schlechtes Verhältnis der Regierungschefs vom Deutschen Reich und Großbritannien gegeben, so daß Deutschland nun nicht wieder in den alten Fehler verfallen sollte, seine Nachbarn und insbesondere die Briten zu verärgern. Das ist aber geschehen mit der Einladungspolitik der Kanzlerin 2015, und diese hat in UK den Entschluß zum Brexit am 23.6.2016 ausgelöst.

Das Verhältnis zwischen der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel und den Premiers David Cameron, Theresa May und heute Boris Johnson war bzw. ist denkbar schlecht - eine deutliche Warnung !

Die Briten hatten viel bessere Politiker als die Deutschen. Die Briten schufen ein Weltreich, und die Deutschen schrumpften sich auf heutige Größe. Dominion, British Empire, UK, Kanada, USA, Neuseeland, Australien ... gegenüber Deutschland-Rest.

John Locke (1632-1704): „Regierungen werden gemäß dem Gesellschaftsvertrag nur geschaffen, um bestimmten Zwecken der Bürger zu dienen. Darum kann und darf der Bürger legitime und illegitime Regierungen unterscheiden. Gegen illegitime Regierungen sieht er ein Recht auf Revolution.“

Locke entwickelte auch Maßstäbe für die Legitimität einer Regierung:

Legitim sind Regierungen, welche die natürlich gegebenen Rechte des Menschen beschützen; illegitim diejenigen, die sie verletzen. Eine illegitime Regierung hat keine Existenzberechtigung, und darum darf der Bürger gegen sie rebellieren.

Die Einleitung der Amerikanischen Unabhängigkeitserklärung der 13 Kolonien in Nordamerika (der "13 Ratsfeuer") von 1774 folgt Locke:

„Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, dass alle Menschen gleich erschaffen worden und von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt worden sind,

darunter sind Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit. Dass zur Versicherung dieser Rechte Regierungen unter den Menschen eingeführt worden sind, welche ihre gerechte Gewalt von der Einwilligung der Regierten herleiten; dass sobald eine Regierungsform diesen Endzwecken verderblich wird, es das Recht des Volkes ist, sie zu verändern oder abzuschaffen, und eine neue Regierung einzusetzen.“

John Locke (1632-1704) vertrat den Liberalismus und gilt mit Isaac Newton und David Hume als Hauptvertreter des britischen Empirismus. Neben Thomas Hobbes (1588–1679) und Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) ist er einer der bedeutendsten frühen Theoretiker des Gesellschaftsvertrags. Die Staatstheorie von John Locke beeinflusste auch

- die Verfassung der USA 1776,
- die Verfassung des revolutionären Frankreichs 1789 und
- die meisten Verfassungen liberaler Staaten danach.

Durch die britischen Philosophen des Gesellschaftsvertrags wurden die Briten Staatsbürger. Die Deutschen blieben leider Untertanen, was letztlich mit der Bejubelung des Narren Kaiser Wilhelm II und des Verbrechers Adolf Hitler das Deutsche Reich in den Abgrund führte, und das wirkt bis heute nach. Die Deutschen müssen endlich den Untertanengeist aufgeben und zu Staatsbürgern werden, und das können sie bei der Behebung der Wohnungsnot zeigen, die eine Schuld der Regierung der Kanzlerin ist.

Zur grassierenden Wohnungsnot in Deutschland, entstanden zur Regierungszeit der Kanzlerin Dr. Angela Merkel:

Auszug aus dem Bericht von (ank/dpa) am 25.10.2018, publiziert in Web.de;

Steigende Mieten und akuter Wohnungsmangel machen Arme in Deutschland noch ärmer. Eine aktuelle Studie kommt zum Ergebnis: Geringverdiener müssen überdurchschnittlich viel Geld für ihre Miete aufwenden. Die Kosten für Mieten drücken mehr als eine Million Haushalte in Deutschland unter Hartz-IV-Niveau. "Die Mietpreisentwicklung vertieft die soziale Spaltung in unserer Gesellschaft", kritisierte Verbandspräsident Adolf Bauer.

Geringverdiener geben fast die Hälfte ihres Einkommens für Miete aus. Die Hälfte der Miethaushalte in Deutschland wendet der Untersuchung zufolge mindestens 29 Prozent ihres Nettoeinkommens für die Bruttokaltmiete auf. Bei Geringverdienern mit weniger als 1.300 Euro Haushaltseinkommen liegt dieser Anteil bei 46 Prozent - also erheblich höher.

Ausschlaggebend für die Belastung der einkommensschwachen Haushalte seien aber vor allem die Bestandsmieten, also die Mieten der langjährigen Mieter.

Besonders hohe Mietbelastungen haben der Studie zufolge nicht nur Geringverdiener, sondern auch Alleinerziehende, Rentner, Menschen mit Migrationshintergrund, mit geringem Bildungsgrad und auch Singles. Sie alle geben überdurchschnittlich viel für die Miete aus.

Fehlender Wohnraum ist das Hauptproblem. Schätzungen zufolge werden in Deutschland weit mehr als 1,9 Millionen zusätzliche bezahlbare Wohnungen gebraucht. Laut den Studien-Autoren führt das zum Beispiel dazu, dass viele Einkommensschwache zur Untermiete oder in unsicheren Verhältnissen mit befristeten Mietverträgen leben. Bisher war vor allem bekannt, dass kleine Wohnungen für Singles, Rentner oder kleine Familien fehlen. Der Studie zufolge mangelt es aber auch an großen, bezahlbaren Wohnungen. Jeder vierte Haushalt lebe auf zu engem Raum, sagte Studienautor Junker. Kinder müssen sich Zimmer mit mehreren Geschwistern teilen, Eltern im Wohnzimmer schlafen, weil das Geld nicht für mehr Quadratmeter reiche.

Sozialverband fordert mehr Geld vom Bund: Der Berliner Mieterverein will, dass Genossenschaften sowie städtische Wohnungsunternehmen und Vermieter, die ihre Wohnungen besonders günstig anbieten, gestärkt werden. Der Sozialverband fordert indes vor allem mehr sozialen Wohnungsbau - dafür müsse der Bund deutlich mehr Geld in die Hand nehmen, sagte Verbandspräsident Bauer.

Wohnungsnot: Neben der Mietpreisbremse gibt es weit wirksamere Maßnahmen. Nach derzeitigem Stand will die Bundesregierung die Länder bis 2021 mit mindestens fünf Milliarden Euro unterstützen. Mehr als 100.000 neue Sozialwohnungen sollen entstehen. Mehr Sozialwohnungen seien zwar wirksam, aber auch sehr teuer, gab das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) Köln zu bedenken. Viele Haushalte profitierten nämlich auch dann

noch von der Förderung, wenn sie gar nicht mehr bedürftig seien. Besser seien deshalb direkte Transfers an einkommensschwache Haushalte wie das Wohngeld.

So weit dieser Auszug. Es gibt weitere in Medien gebrachte Darstellungen, daß pro Jahr 400000 bezahlbare Wohnungen gebaut werden müßten, weil 1,5 Millionen bezahlbare Wohnungen fehlen. Ferner gilt die Gesetzeslage, daß der Vermieter die Miete innerhalb von 3 Jahren um 20% erhöhen kann. Die Erhöhung der Renten aber z.B. ist innerhalb von 3 Jahren maximal 5%, oft aber weniger. Das bedeutet, daß langjährige Mieter, die Rentner sind, irgendwann die Miete nicht mehr zahlen können. Die Kanzlerin weiß das natürlich ganz genau – will sie, daß das so ist ?

Warum hat die Kanzlerin es zu dieser grassierenden Wohnungsnot kommen lassen ?

Warum regte sich kein Widerstand in SPD und Unionsparteien, in Parlament und Bundesregierung dagegen ?

Heiko Maas (SPD) macht immer so auf sozial – warum nicht auch bei der Verhinderung der Wohnungsnot in Deutschland ?

Genau dasselbe gilt für die letzten beiden Bundespräsidenten. Das Leben in der Wohnung ist ein ganz zentraler Teil des gesellschaftlichen Lebens in der Stadtkultur.

Jeder Bürger sollte Anspruch auf eine Wohnung haben – das sollte ins Grundgesetz !

Es fanden in den letzten Tagen Feiern statt, u.a. zum 9.11.2014, dem Ende des 1. Weltkriegs, und zum 9.11.1989 mit dem Fall der Mauer als Geschenk von George Bush sen. und Michail Gorbatschow an Deutschland, gegen den Willen von Margaret Thatcher.

Kristallnacht am 9.11.1938 und Überfall auf Polen am 1.9.1939 fanden auf Befehl der Spitzenpolitiker in Deutschland statt – in deren Reihen gab es viele Verbrecher.

Spitzenpolitiker als Kapitalverbrecher ? Adolf Hitler war kein Deutscher, sondern Österreicher, Napoleon Bonaparte war kein Franzose, sondern Korse, und Yossif Dschugaschwili (Stalin) war kein Russe, sondern Georgier. Hmm, eigenartig. Diese Bestien waren also Importware.

Der 9. November ist nicht Schicksalstag der Deutschen, aber er könnte bedeuten: Ausländische Politiker müssen Deutschland und die Deutschen vor den Idioten und Kapitalverbrechen ihrer Spitzenpolitiker schützen – wie im 1. und 2. Weltkrieg.

Es laufen z.Z. Prozesse von Energieversorgern gegen die BRD wegen der angeblich rechtswidrigen sofortigen Abschaltung von 8 Kernkraftwerke wegen des Reaktorunglücks bei Fokushima im März 2011 auf Anweisung der Kanzlerin. 2018 sieht es so aus, daß die klagenden Energieversorger vor Gericht Recht bekommen und Deutschland Milliarden Euro zahlen muß. Wie können Regierungsfehler juristischer Art überhaupt möglich sein ? Wo blieben die Berater der Kanzlerin ? Haben wir nicht einen Wissenschaftlichen Rat und einen Justizminister ? Dasselbe gilt für drohende Gerichtsverfahren der EU gegen Deutschland wegen Verletzung der Verträge von Lissabon, Dublin und Schengen ab August 2015, wieder auf Anweisung der Kanzlerin. Wie können Regierungsfehler juristischer Art überhaupt möglich sein ? Wo blieben die Berater der Kanzlerin ? Haben wir nicht einen Wissenschaftlichen Rat und einen Justizminister ?

Es laufen z.Z. Prozesse von Energieversorgern gegen die BRD wegen der angeblich rechtswidrigen sofortigen Abschaltung von 8 Kernkraftwerke wegen des Reaktorunglücks bei Fokushima im März 2011. Die EU hat angekündigt, daß sie gegen die BRD wegen Verletzung der Verträge von Lissabon, Dublin und Schengen ab August 2015 juristisch gegen die BRD vorgehen wird. War die von der BRD erzwungene Abschaltung der 8 Kernkraftwerke wirklich rechtswidrig ? Wenn ja, wie konnte das im „Rechtsstaat“ BRD dann praktiziert werden – entgegen der aktuellen Gesetzeslage ?

Die Regierung der BRD hat also seit 2011 mehrere rechtswidrige bis politisch falsche Entscheidungen getroffen:

- Sofortige Stilllegung der ältesten 8 Kernkraftwerke in Deutschland infolge der Reaktorkatastrophe bei Fokushima in Japan im März 2011, die gegenwärtig die Justiz in Deutschland beschäftigt. Deutschland wird von den Energieversorgern in 30 Klagen auf einen Schadensersatz von 10 Milliarden Euro verklagt.
- Bruch der EU-Verträge von Lissabon, Dublin und Schengen. Die Kanzlerin hat im August 2015 Vereinbarungen von Lissabon, Dublin und Schengen und die deutsche Asylgesetzgebung rechtswidrig außer Kraft gesetzt. Die EU-Behörden haben schon

angekündigt, deswegen gegen Deutschland Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten, die für die deutschen Steuerzahler teuer werden können.

- Verhängung der Sanktionen gegen Rußland auf Druck der EU und besonders Martin Schulz mit schwersten finanziellen Folgen für Maschinenbauer, Obstbauern, Milchbauernhöfe, Schweinezüchter ... Es ist völlig klar, daß man den Industriebetrieben in Deutschland, die durch die politisch und rechtlich völlig untragbaren Sanktionen gegen Rußland finanzielle Einbußen erlitten haben, diese von Staats wegen komplett zu ersetzen hätte – in einem Rechtsstaat. Das geschieht aber nicht, wie die Proteste der Milchbauern und Schweinezüchter beweisen.

Das schlechte Verhältnis von Deutschland zu vielen anderen Staaten wegen der Einladungs politik der Kanzlerin Dr. Angela Merkel im Herbst 2015

Es steht nicht gut mit den Beziehungen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel zu wichtigen Regierungschefs wie die von USA, Rußland (Russische Föderation), UK, Polen, Ungarn, Tschechien – das erinnert an Kaiser Wilhelm II und Reichskanzler Adolf Hitler.

Beispiel Donald Trump am Sonntag, Mitte Oktober 2015, in einem Interview des US-Senders CBS: Der republikanische US-Präsidentschaftsbewerber Donald Trump hielt die Flüchtlingspolitik der deutschen Kanzlerin Angela Merkel für «verrückt». In Wahlkampfreden zur Wahl des US-Präsidenten am 8. November 2016: Die Aufnahme hunderttausender Menschen aus anderen Ländern werde zu Aufständen in Deutschland führen.

"Ich habe immer gedacht, dass Merkel diese grosse Führungsperson ist", erklärte Donald Trump. Was sie nun in Deutschland getan habe, "ist verrückt."

Von den führenden Politikern der Alliierten des 2. Weltkriegs hat sich auch Frankreich unter Manuell Valls gegen die Kanzlerin gestellt, bei Macron findet sie dagegen keine deutliche Ablehnung.

Die weitaus meisten Regierungschefs (darunter auch Trump, Putin, Cameron, May und Johnson) warfen und werfen der Kanzlerin eklatantes Versagen bei ihrer Flüchtlingspolitik im Herbst 2015 und danach vor.

Weil die Kanzlerin bei ihren Partei-Untertanen und der SPD Unterstützung fand, war die CSU machtlos, aber schon Ende 2015 warfen in- und ausländische Politiker der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel schwerwiegende rechtsstaatliche Defizite bei ihrer Regierungsarbeit vor und sie wurde von den meisten Politikern der EU-Staaten wegen ihrer Einladungs politik gegenüber Flüchtlingen scharf kritisiert u.a. von

- Victor Orbàn (Ungarn),
- Donald Trump (USA),
- Manuell Valls (Frankreich),
- Donald Tusk (Polen) ...

und getadelt durch die meisten Politiker in Staaten Europas, besonders in England, Österreich, Polen, Tschechien, Slowenien, Ungarn, Kroatien, Makedonien ...

Ihren politischen Ziehvater Dr. Helmut Kohl hat sie mit ihrer Politik der offenen Grenzen ebenfalls sehr verärgert, so sehr, daß er zur Zeichensetzung Victor Orbàn (Ungarn) einlud, um deutlich zu machen, was er von Willkommenskultur, Migrantenflut und „Wir schaffen das“ hält. 2019 bezeichnete Wladimir Putin die Einladungs politik der Kanzlerin 2015 als ihren größten Fehler.

Wie zu Zeiten von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler wirkt die deutsche Presse- und Medienlandschaft wie gleichgeschaltet: Das Ausland kritisiert die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin, die deutsche Presse stützt sie – alles wie gehabt.

Interessante Entwicklungen:

- Einladungs politik der Kanzlerin 2015 - Messerattacken auf Deutsche 2018 und Wohnungsnot in Deutschland 2018, bei laufend steigenden Obdachlosenzahlen
- Haben wirklich in Deutschland 1 Million Menschen keine Wohnung ? Das wurde jedenfalls am 24.12.2018 um 2 Uhr in B5 gemeldet,
- Erfrierung von mutmaßlich 9 Obdachlosen vor Weihnachten 2018
- Rußland-Sanktionen mit gewaltigen Einkommensverlust völlig Unbeteiligter ...
- Einladungs politik der Kanzlerin 2015 war Auslöser für Brexit am 23.6.2016

- In der Regierungszeit von Kanzlerin Dr. Angela Merkel seit 2005
- Aufstieg krimineller arabischer Großfamilien in Deutschland,
- Katastrophale Überlastung der Gerichte wegen Personalmangels,
- immer mehr Tierheime kommen in große finanzielle Not,
- Verfall der Bundeswehr ...
- **Wann beginnt eigentlich Landesverrat ?**
- Im Okt. 2018 Unionsparteien im ARD-Trend auf zusammen 25% - Zerlegung der Unionsparteien durch die Kanzlerin - Nachdem Friedrich Merz verkündet hatte, daß er Vorsitzender der CDU werden, möchte, schnellten die Umfragewerte für die Unionsparteien hoch auf über 30%.

Forderungen zur Übernahme in das Grundgesetz:

- **Einschränkung der Richtlinienkompetenz von Kanzler/in in GG §65**
- **Begrenzung der Kanzlerschaft auf maximal 12 Jahre.**
- **Recht auf angemessene Wohnung für jeden Bürger.**

7 Zur Einladungspolitik der Kanzlerin, die international scharf kritisiert worden ist

Der Ausspruch der Kanzlerin "Wir schaffen das" ist keine Regierungserklärung oder ein Gesetz gewesen, sondern Kundgebung ihres weiblich determinierten Willens.

Das wird von einem ihrer anderen Aussprüche getoppt: "Ich glaube, wir müssen trotzdem daran arbeiten, dass wir das schaffen, und ich habe keinen Zweifel, dass wir es schaffen." Und dann noch: „Deutschland werde die Flüchtlingskrise aber nicht alleine bewältigen.“ Merkel: Ihre größte Enttäuschung in der Krise sei, dass es in der EU so schwierig sei, eine faire Lastenverteilung zu erreichen. Die Kanzlerin hat also ihre Einladungspolitik und das „Wir schaffen das“ mit dem bewußten Risiko betrieben, daß Deutschland das eben nicht schaffen kann, wenn die EU nicht mitmacht.

Kann und soll man daraus folgern, daß die Kanzlerin dazu bereit war und ist, Deutschland und die Deutschen für ihre Einladungspolitik zu opfern für den Fall, daß die anderen EU-Staaten EU nicht mitmachen ?

Das ist eine sehr interessante Frage, die international geklärt werden sollte.

Die Kanzlerin wies angesichts der kritischen Äußerungen von Innenminister Thomas de Maizière und Finanzminister Wolfgang Schäuble (beide CDU) schon zu Ende 2015 den Eindruck zurück, sie habe die Zügel aus der Hand gegeben und die Richtlinienkompetenz verloren. Aussprüche der Kanzlerin bis Ende 2015:

- "Die Bundeskanzlerin hat die Lage im Griff."
- "Obergrenzen kann ich nicht einseitig definieren."
- "Was wir in Deutschland nicht können, ist, einseitig fest(zu)legen: wer kommt noch, wer kommt nicht."
- "Ich glaube, wir müssen trotzdem daran arbeiten, dass wir das schaffen. Und ich habe keinen Zweifel, dass wir es schaffen."
- "Ich bin dafür, dass wir ein freundliches Gesicht von Deutschland zeigen. Das ist meine Art von Willkommenskultur."

Die Kritik an der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin Merkel kam vor allem aus dem Ausland – die Medien in Deutschland wurden im Sinne der Kanzlerin gleichgeschaltet:

- In Deutschland berichtete die nationale Presse im vorauseilenden Gehorsam vor der Kanzlerin: „Die CSU ist in ihrer Kritik an der Kanzlerin allein.“
- Die ausländische Presse sagte aber im Chor: „Die Kanzlerin steht mit ihrer Flüchtlingspolitik allein.“ Donald Trump hielt sie Ende 2015 sogar für verrückt.

Die Bundesregierung behauptete, gestützt auf eine oftmals gleich geschaltete Presse in Deutschland, daß in der Asyldebatte die CSU allein sei. Aber ein Blick in die internationale Presse, vor allem in UK, USA und den osteuropäischen EU-Saaten, zeigte, daß die Kanzlerin allein war. Von 28 EU-Staaten nahmen nur 6 EU-Staaten Flüchtlinge auf, und darunter nur Schweden und Deutschland im nennenswerten Umfang.

Wie das UNHCR bestätigt hat, sind die 2015 nach Deutschland gekommenen Flüchtlingsströme eine Folge der Einladungspolitik der Kanzlerin.

Am 16. Oktober 2015 gab es eine Flüchtlingsdebatte im Bundesrat, auf der der Ministerpräsident von Bayern, Horst Seehofer, Klartext in Bezug auf das industrielle

Management der Beherrschung von Hunderttausenden von Flüchtlingen pro Monat nach Deutschland redete, also über die politisch-handwerkliche Meisterung des Flüchtlingszuzugs: "Es gilt keine Ordnung, es gilt kein Vertrag, es gilt kein Gesetz".

Die EU-Verträge von Lissabon, Dublin und Schengen werden von der Kanzlerin nach Belieben ausgesetzt. CSU-Chef und Ministerpräsident von Bayern Horst Seehofer kritisierte bereits mehrmals die Politik der offenen Grenzen der Kanzlerin Merkel:

"Wir können uns das nicht wochenlang leisten".

Ein CSU-Vorstandsmitglied: "Wir können es nicht zulassen, dass die CDU uns weiter in den Abgrund zieht." "Da geht es darum, ob der Staat versagt oder funktioniert", sagte Horst Seehofer. "Einfach durch große Zahlen" - gemeint sind die Flüchtlinge - "den Rechtsstaat zu überlaufen, sozusagen zu überrumpeln, das wird auf Dauer nicht gehen".

Aber auch in der CDU gab es immer schärfere Kritik an der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin Merkel, so auf dem CDU-Kongress in Sachsen Ende 2015.

Der Hinweis der Kanzlerin, daß sie nur europäischen Normen folgt (zuerst von der Partei Die Grünen so formuliert), ist falsch, weil 22 EU-Staaten eben keine Flüchtlinge aufnehmen – und die Mehrheit der Staaten ist nun mal Europa. Die Kanzlerin folgt seit 2011 immer mehr Forderungen der 1968er.

Die Kanzlerin Merkel steht nicht für Europa, und man darf sich bei Protesten gegen die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin in Deutschland nicht in die Ecke drängen lassen durch

- eigene nationale Sicht und Beschränkung auf die deutschen Medien oder
- Vorwürfe von anderen, in die Nazi-Ecke zu gehören,

was aber nur durch den Bezug auf die ausländische Presse gut gelingt.

Darum ist es notwendig, die Meinung der Mehrheit der EU-Staaten herauszufinden.

Wann immer die oftmals gleichgeschaltete deutsche Presse zitiert wird, die für die Kanzlerin spricht, ist sofort die ausländische Presse dagegen anzuführen, die die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin für verrückt hält (wie bei Trump).

Es ist auf den Spott aus England und USA wegen der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin hinzuweisen. Viele Politiker und Diplomaten der anderen EU-Staaten machten sich sogar über die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin lustig.

Die Bevölkerung in Deutschland weiß erst von Viktor Orbán im September 2015:

„Die Flüchtlingsströme sind ein deutsches Problem“.

Das wurde vom UNHCR bestätigt: Es ist eine Folge der Einladungs politik der Kanzlerin.

Es ist die Gefahr des Zusammenbruchs der EU durch die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin gegeben, weil 22 EU-Staaten eben keine Flüchtlinge aufnehmen.

Fängt das jetzt mit dem Votum für den Brexit am 24.6.2016 an ?

Mitte Oktober 2015 gab es in der „Locarno-Suite“ des Londoner Außenministeriums eine Diskussion in einem internationalen Publikum, bei der Briten und Franzosen ihre Kritik an der Einladungs politik der Kanzlerin klar zum Ausdruck brachten.

Eingeladen hatte der „Club of Three“, eine von dem deutsch-britischen Verleger Lord Weidenfeld ins Leben gerufene Konferenz, die seit fast zwanzig Jahren „Männer und Frauen mit Einfluss“ aus den drei größten Ländern Europas versammelt, darunter Abgeordnete, ehemalige Minister und Behördenchefs. Die Deutschen, die die Linie von Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Flüchtlingspolitik verteidigten, wurden verspottet.

Auf besonderes Staunen bei Briten wie Franzosen traf das neue Berliner Verständnis staatlicher Souveränität. „Es gibt keine Grenzen mehr“, hieß es kurz und bündig von deutscher Seite. Wenn dies wirklich Ernst gemeint sei, sagte ein Teilnehmer aus Frankreich, „dann gehe ich jetzt zurück nach Paris, sage, dass die deutsche Regierung eine Meise hat, und fordere die Wiedererrichtung der Grenze zwischen unseren beiden Ländern“.

Die Verwirrung über den Berliner Kurs nahm noch zu, als von deutscher Seite erklärt wurde: „Schengen ist Vergangenheit.“ Bis in die Wortwahl hinein hallte es aus dem Kanzleramt wider: „Es gab keine Alternative dazu, die Grenzen zu öffnen.“ So wie der globalisierte Kapitalverkehr keine Grenzen mehr kenne, seien sie nun auch für die Migrationsströme gefallen: „Um es klar zu sagen: Es gibt keine Lösung des Problems.“

Diese Preisgabe politischer Gestaltungsfähigkeit in Deutschland stieß auf Verachtung bei den Briten: „Wenn Politiker sagen, es gebe keine Lösungen, müssen sich alle Sorgen

machen, die an eine gute Regierungsarbeit glauben“. Oder: „Riesige Mengen von Menschen aufnehmen, löst das Problem ganz sicher nicht.“

Die konservative Regierung Cameron lässt aus Prinzip keine Flüchtlinge und Migranten ins Land, die sich bis Europa durchgeschlagen haben, weil sie befürchtet, dass dies weitere Menschen zum Aufbruch ermuntert.

Gegen die Kritik von der „neuen moralischen Macht“ Deutschland: „Wir wollen nicht belehrt werden.“ Es möge ja sein, dass es sich „moralisch besser anfühlt“, wenn man viele Migranten aufnimmt – „aber wo liegt die Moral einer Politik, die Millionen von Menschen nach Europa lockt, um sie dann zu enttäuschen, weil sie nicht absorbiert werden können?“

Der Brexit kann also sehr gut eine Folge von diesem Unmut der Briten sein.

Cameron wollte ab 2011 die britischen Forderungen so zurechtzuschneiden, dass sie im UK akzeptiert werden und auch in Brüssel durchsetzbar sind. Weil das aber wegen der Kanzlerin und ihrer Einladungs politik nicht gelang, kam der Brexit.

Mitte Oktober 2015, in einem Interview des US-Senders CBS.

Die nächsten Präsidentschaftswahlen in den USA finden am 8. November 2016 statt.

Der republikanische US-Präsidentschaftsbewerber Donald Trump hält die Flüchtlingspolitik der deutschen Kanzlerin Angela Merkel für «verrückt». Die Aufnahme hunderttausender Menschen aus anderen Ländern werde zu Aufständen in Deutschland führen.

"Ich habe immer gedacht, dass Merkel diese grosse Führungsperson ist", erklärte Trump. Was sie nun in Deutschland getan habe, "ist verrückt.", sagte der Multimilliardär Trump, der im Vorwahlkampf das Feld der republikanischen Präsidentschaftsbewerber anführt.

Der Nachfolger oder die Nachfolgerin tritt das Amt im Januar 2017 an. Die Zeit im Weissen Haus ist jeweils auf acht Jahre begrenzt. Im momentanen Vorwahlkampf ist Hillary Clinton Umfragen zufolge die klare Anwärterin auf die demokratische Spitzenkandidatur.

15. September 2015: **Als Merkel in der Pressekonferenz mit Faymann**, nachdem beide in höchster Not einen EU-Sondergipfel beantragt haben, von einem Journalisten ihre eigenen Worte "... dann ist das nicht mein Land" unter die Nase gerieben bekommt, sagt sie: "Ich muss ganz ehrlich sagen, wenn wir jetzt anfangen, uns noch entschuldigen zu müssen dafür, dass wir in Notsituationen ein freundliches Gesicht zeigen, dann ist das nicht mein Land."

Bis Mitte September 2015 setzte die Kanzlerin das Schengen-Abkommen vorübergehend außer Kraft. Werner Faymann, Österreichs Kanzler (Sozialdemokrat): „An den Grenzen wird wieder kontrolliert. Europa ist zerrissen.“

Ab Mitte September 2015 drängten Hunderttausende Flüchtlinge nach Europa und es kam zur Krise innerhalb der Europäischen Union: Die Frage kam auf: Zerbricht daran die EU?

Während Länder wie Deutschland, Frankreich und Italien eine gerechte Verteilung der Asylbewerber forderten, sperrten sich viele osteuropäische Staaten wie Ungarn, Tschechien und Polen gegen ihre Aufnahme. Im deutschen Fernsehen wurde das im Sinne der Kanzlerin kommentiert: „In Osteuropa ist die Angst vor Masseneinwanderung und insbesondere dem Islam besonders groß und wird von der Politik instrumentalisiert.“ oder "Die Tschechen machen keinen Urlaub in Hurghada oder Marokko und sind darum fremde Kulturen nicht gewöhnt.“

Viele Beobachter mögen zu dem Schluß kommen, daß die isolationistisch-sektierische Politik von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts ihren Wurmfortsatz in Form der Politik der Kanzlerin gefunden hat.

Vor allem trifft das auf die **Gleichschaltung der Medien** mit einer impertinent-permanenten Berieselung der Bürger mit Informationen im Sinne der Kanzlerin zu, ähnlich wie im Dritten Reich:

- Nazi-Propaganda: Überlegenheit der arischen Rasse und der deutschen Kultur.
- Merkel-Propaganda: Einladungs politik und deren Begründung mit Nächstenliebe und christlicher abendländischer Tradition Merkelscher Auslegung.

Deutsche Politiker müssen sich wieder um internationale Kontakte und Absprachen bemühen und nicht eigenmächtig entscheiden, so daß sich nicht z.B. Außenminister von EU-Staaten über das eigenmächtige Vorgehen einer deutschen Kanzlerin beklagen wie im Fall des Außenministers Sebastian Kurz von Österreich.

Die Regierung der BRD hat seit jüngst Entscheidungen getroffen, die man von den 1968ern erwartet hätte:

- Schon vor dem September 2015 gab es in Deutschland in vielen Städten einen für die Bürger unerträglichen Wohnungsmangel. Es ist nicht akzeptabel, daß auf eine frei gewordene Wohnung in München sich 80 Bewerber melden.
- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland ab September 2015 können finanziell schlecht gestellte Bürger Deutschlands mit Flüchtlingen in Konkurrenz um billige Wohnungen und einfache Arbeitsplätze kommen, was Deutsche arbeits-/ohnsitzlos machen kann.
- Es werden für Flüchtlinge große Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt, die man hätte für Infrastrukturmaßnahmen und Wohnungsbauprogramme für Wohnsitzlose einsetzen können.
- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland wird das öffentliche Leben sehr gestört und es gehen davon Gefahren für die Bürger aus. Die Bürger Deutschlands werden Aggressionen von Asylbewerbern ausgesetzt wie in der Silvesternacht 2015/16 in Köln, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf ..., geschehen in 12 Bundesländern (gemäß BKA am 22.1.2016) und auch in Griechenland, Schweden, Türkei ...
- Es hat schon Überfälle von Asylbewerbern auf deutsche Bürger gegeben, bei denen z.B. Asylpaten schwer verletzt worden sind.
- Im Ausland erscheint Deutschland immer mehr als Tollhaus, die Einladungspolitik der Kanzlerin gilt als verrückt und sie wird als Idiot bezeichnet, die Europa spaltet und den Kontinent zerstört, der es trägt (so Meinungen in US-Medien).
- Wer haftet für Schäden oder gar Verletzungen von deutschen Bürgern durch Asylbewerber, und gilt dann die Regierung Deutschlands wegen ihrer Einladungspolitik als Mittäter ?

Der schwerste Fehler der Kanzlerin ist ihre Zustimmung zu den unberechtigten und scheinheiligen Sanktionen gegen Rußland auf Druck von EP-Präsident Martin Schulz 2014 hin.

In den 10 Jahren ihrer Regierung seit 2005 hat sich das Verhältnis von Deutschland zu Rußland grundlegend verschlechtert mit der Folge, daß die deutsche Wirtschaft schwere Schäden genommen hat: Milchbauernhöfe, Obstbauern, Schweinezüchter und auch Maschinenbauer erleiden schwere finanzielle Einbußen, und die Regierung ist nicht bereit, diese durch entsprechende finanzielle Hilfen auszukorrigieren. Es besteht die Gefahr, daß 2016 jeder 10. Milchbauernhof schließen muß – wegen der Sanktionen gegen Rußland und der Untätigkeit der Kanzlerin zu Hilfsmaßnahmen für die Landwirte und Milchbauern.

Es muß sofort das enge und gute Verhältnis mit Rußland wieder hergestellt werden mit sofortiger Aufhebung der Sanktionen gegen Rußland.

Durch die Festsetzung der Sanktionen gegen Rußland und die zu erwarten gewesene Gegenreaktion von Wladimir Putin ist es zum Sterben der Milchbauernhöfe in Deutschland gekommen, weil es keine flankierenden Schutzmaßnahmen gegeben hat.

Das wirklich Interessante ist:

- Seit 2011 hat die Kanzlerin wesentliche Forderungen und Ziele der 1968er-Generation übernommen, und aus den 1968ern gingen die RAF-Terroristen hervor.
- Man erlebt gegenwärtig eine Gleichschaltung der Medien in Deutschland, die an die in Kaiser- und Hitlerzeit erinnert.
- Die in Deutschland von regierungstreuen Politikern und Medien betriebenen Kampagnen gegen Gegner der Merkel-Regierung sind vor allem von ausländischer Sicht her zu beurteilen.

Die 1968er, ihre Anhänger und Nachfolger haben eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen entwickelt, die sie vermutlich nicht nur auf Anwälte, sondern auch auf Journalisten, Klerikale, Politiker ... anwenden und damit auch wesentlich über das Schicksal von Staaten und Völkern entscheiden.

Weil nach dem völligen Zusammenbruch aller staatlicher Strukturen nach der Kapitulation Deutschlands am 8 Mai 1945 die gesamte neue staatliche, institutionelle ... Organisation in Deutschland zuerst durch die Alliierten in den 4 Besatzungszonen verordnet wurden, wurden viele von für den Volkszusammenhalt wichtigen Regeln außer Kraft gesetzt.

Das wurde sogar Jahrzehnte später in volkspädagogischen Sprachregelungen zugegeben und zementiert, als bei Antritt der rotgrünen Regierung 1998 in Deutschland der Begriff Volk durch den der Wohnbevölkerung ersetzt wurde.

Bei den Maximen der 1968er, die Jahre später von Politikern der Mitte aufgegriffen wurden, war das schon deutlich geworden:

- "Wir fordern freien Zuzug aller Ausländer nach Deutschland."

Antwort auf die Frage, was die Deutschen machen sollen, wenn nur 5% der Chinesen nach Deutschland wollen in der Flucht vor Restriktion und Verfolgung in China: "Die Deutschen können dann nach China gehen !"

- „Alle Wissenschaftler sind Fachidioten.“ Das war das Sinnbild der Technikfeindlichkeit der 1968er, was sich auch in der Forderung nach Ausstieg aus der Atomkernenergienutzung ausdrückte.

- "Nürnberg soll Freie Flüchtlingsstadt werden."

- "Deutschland ist Einwanderungsland und soll als solches offiziell auch gekennzeichnet werden."

- „Deutschland den Türken.“ Ende der 1980er Jahre war das in großen Buchstaben an 4 hohe Fabrikschornsteine geschrieben worden - in Sichtweite des größten US-Militärstützpunkts in Franken bei Erlangen.

- „Deutsche raus“ Das wurde zu dieser Zeit an die Wand der Deutschlandhalle Halle bei Kelheim geschrieben.

- "Alle Ausländer aus Nicht-EU-Staaten in Deutschland erhalten sofort eine Arbeitserlaubnis."

- „Nur Verrückte werden sich gegen den Zuzug von einigen Millionen Ausländern nach Deutschland wehren.“ Hainer Geißler, ehemaliger Generalsekretär der Kohlregierung 1983 bis 1998, entmachtet 1986 von Helmut Kohl, formulierte das 1999.

- „Wir fordern Rückkehr zum alten Asylrecht.“

- „Wir fordern doppelte Staatsbürgerschaft für Immigranten, die in Deutschland 5 Jahre gelebt haben, deutsche Sprachkenntnisse usw. sind dafür nicht erforderlich ...“

- „Der Gesetzgeber hat sehr wohl das Recht, die Zusammensetzung der Bevölkerung zu bestimmen.“ So ein ehemaliges Mitglied des Bundesverfassungsgerichts 1999.

- "Der Ausländerzuzug ist notwendig, um die Rentenzahlungen zu sichern."

- "Der starke Ausländerzuzug nach Deutschland bringt mittelfristig finanziellen Gewinn, auch wenn er kurzfristig Finanzmittel absorbiert."

- "Wenn Ausländer im Vertrauen auf die deutsche Rechtsordnung nach Deutschland als Asylanten usw. kommen, müssen sie korrekt versorgt werden."

- "Es wird die Rückkehr zum alten Asylrecht gefordert, ferner Einwanderungsgesetz und doppelte Staatsbürgerschaft."

- "Die reichen Industrienationen müssen aus eigenem Interesse in der Dritten Welt investieren, um dort den Leuten Arbeit zu geben, so daß sie nicht als Flüchtlinge bei der EU an die Tür klopfen."

- „Welchen Grund könnte es geben, daß wir noch einmal für 4 Jahre regieren sollen ?“

Diese Frage wurde vor der Bundestagswahl 1998 von einem hochrangigen CDU-Politiker gestellt.

- „Deutschland braucht eine jährliche Zuwanderung von 3,4 Millionen Menschen.“ Das kam aus New York von einer UNO-Behörde am 7.1.2000.

Das sind Beispiele für Parolen, die in der Nachkriegszeit in Deutschland durch Leute im Umfeld der 1968er lanciert wurden. Weil nach dem Ende des 2. Weltkriegs den Alliierten jeder Deutsche, der etwas auf sein Vaterland hielt, verdächtig war und als Nazi behandelt wurde, konnten sich im Nachkriegsdeutschland alle die Kräfte sammeln und auch institutionalisieren, die in einem Staat die Auflösung bewirken wollen. Diese Auflösungskräfte gibt es in allen Staaten, aber dort gibt es hinreichend viele Gegenkräfte, die aber in Deutschland durch den Zusammenbruch aller staatlicher Ordnung am Ende des 2. Weltkriegs zerstört wurden.

Das wird ganz deutlich, wenn man die Äußerungen der Politiker und die Geschehnisse in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg bis heute mit denen anderer Staaten vergleicht.

Beispiel: In den 1990er Jahren gab es bereits jährliche Zugangsraten in Deutschland von knapp 1 Million Asylanten. Nach England kamen gerade mal 40000. Dennoch klagten AI mit

Sitz in London und gleichzeitig Kirchenorganisationen nur Deutschland an, sich gegenüber Flüchtlingen abzuschotten – von den geringen Zugangsraten an Asylanten nach England wurde kein Wort gesagt.

Offenbar waren also die 1968er zu Wortführern von deutschenfeindlichen Kräften umprogrammiert worden, und das war schon in wenigen Jahren geleistet worden.

Welche Rolle spielen seit 1968 die Initiatoren und Programmierer der 1968er-Bewegung in Deutschland ?

Es ist mit internationaler Hilfe die Rechtstreue der Entscheidungen der Merkel-Regierung seit 2011 nachzuprüfen. Wir haben an Kritikpunkten nicht nur die Aussetzung von EU-Verträgen von Lissabon, Dublin und Schengen durch die Kanzlerin, sondern auch den Bundestagsbeschluß zur Abschaltung von 8 Kernkraftwerken in Deutschland infolge der Fukushima-Katastrophe 2011.

Ferner haben wir die vor allem von EP-Präsident Martin Schulz und EC-Präsident Jean-Claude Juncker betriebenen, in Sicht auf

- die Kriegsverbrechen Chinas seit 1951 in Tibet,
 - die wiederholten Bombardierungen palästinensischer Gebiete mit jeweils Tausenden von Toten durch die israelische Armee,
 - den Irak-Krieg von G.W. Bush jun. im April 2003 mit über 1 Million getöteter Iraker bis heute und
 - die wiederholten Bombardierungen kurdischer Gebiete durch Erdogans Militär
- völlig ungerechtfertigten Sanktionen gegen Rußland, die zudem nicht nur das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland sehr belasten, sondern auch die deutsche Wirtschaft extrem schädigen.

Mutmaßliche falsche bis rechtswidrige Entscheidungen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel:

1. Das Unglück von Fukushima in Japan im März 2011 nahm die Kanzlerin Dr. Angela Merkel zum Anlaß, in Deutschland den Ausstieg aus der Gewinnung von Atomkernenergie durch Kernreaktoren zu beschleunigen. Sie verfügte die Abschaltung der ältesten 7 Kernkraftwerke – völlig widerrechtlich, wie wir heute wissen. Genau deshalb sind auch über 30 Klagen von Energieversorgern gegen die BRD anhängig mit einem geschätzten Streitwert um 10 Milliarden Euro. Gewinnen die Energieversorger, müssen allerdings die Bürger für diese rechtswidrige Entscheidung der damaligen Bundesregierung einstehen und nicht die Kanzlerin.

2. Dasselbe verfassungsrechtlich nicht abgedeckte Vorgehen der Kanzlerin mag erfolgt sein bei der Aussetzung von wichtigen Passagen in den EU-Verträgen und der herrschenden Asylgesetzgebung in Deutschland – außerhalb der Gesetzgebung des Bundestags – im August 2015, was nun wiederum Klagen von der EU gegen Deutschland zur Folge hat, wofür letzten Endes ebenfalls wieder der Bürger zahlen muß.

3. Die Kanzlerin erklärt laufend in Interviews ..., daß sie eine europäische Lösung für das Flüchtlingsproblem anstrebt, aber die Probleme, die dadurch gelöst werden sollen, hat sie erst durch nationale Alleingänge ohne Rücksprache mit den anderen EU-Staaten selber geschaffen. Die Kanzlerin trifft also nationale Entscheidungen wie die Aussetzung der EU-Verträge ohne Rücksprache mit „Europa“ und verlangt dann von den anderen EU-Staaten, diesem Beispiel zu folgen und die sich daraus ergebenden Lasten mitzutragen. Ihr national definiertes Vorgehen will sie anschließend von den anderen EU-Staaten einfordern und nennt das dann eine „europäische Lösung“. Das ist eine völlige Verkehrung der Tatsachen, die aber von den Medien in Deutschland geschluckt wird. Das Credo von Merkel, Gabriel und Tauber: Wir wollen keine nationale, sondern eine europäische Lösung. Sie praktizieren aber genau das Gegenteil: Es gilt in Deutschland ein Asylrecht, das stark vom Asylrecht in den anderen Staaten abweicht und auf die Migranten aus aller Welt eine starke Sogwirkung ausübt, die Kanzlerin agiert national begrenzt wie im August 2015 und sie sieht natürlich, daß sich die anderen EU-Staaten von ihr absetzen. Die Kanzlerin betreibt eine national orientierte und begrenzte Politik und theoretisiert über europäische Lösungen, und weil sie weiß, daß die kaum kommen werden, fordert sie von den Deutschen immer wieder sehr viel Geduld.

4. Der Bund hat keine Haftpflichtversicherung für Flüchtlinge (Stand Jan. 2016) – trotz des Zuzugs von über 1 Million Flüchtlingen im Jahr 2015. Es gilt aber: Verursacht ein

Unversicherter einen Schaden, muss er dafür geradestehen – das funktioniert aber nur dann, wenn er über die entsprechenden finanziellen Mittel verfügt. Ist das nicht der Fall, bleibt der Geschädigte auf seinen Kosten sitzen, auch wenn ihm das Gericht Schadensersatz durch den Schädiger zugesprochen hat. Der Bürger muß also selber aktiv werden und sich gegen solche Schäden extra versichern – das kommt einer Extrasteuer gleich.

5. Das Militär in Deutschland beklagt eine komplette Verwahrlosung des militärischen Apparates. Die Kanzlerin verweigerte in den letzten Jahren dem Militär die Finanzmittel, die es zur Bewältigung seiner Aufgaben benötigt. Flugzeuge, Panzer, Hubschrauber ... - die meisten davon sind defekt. Auf Beschwerden der Militärs reagierte sie nicht.

6. Wegen der Sanktionen gegen Rußland sind viele Milch- und Obstbauern in finanzielle Not gekommen, viele mußten ihren Betrieb schließen, viele Maschinenbauer haben große finanzielle Einbußen erlitten, aber weder EU noch Kanzlerin gewähren hinreichend schützende flankierende Maßnahmen.

7. Wegen der Einführung der Mindestlohnregelung sind die Tierheime in finanzielle Not gekommen. Jedes 2. Tierheim droht wegen Geldmangel zu schließen. Es wird berichtet, daß die Kanzlerin Angst vor Hunden hat. Hat sie kein Verständnis für Tiere ? Die Kanzlerin ist daran zu erinnern, daß sie nicht nur die Kanzlerin der Menschen in Deutschland ist, sondern auch die Kanzlerin der Tiere und Pflanzen in Deutschland.

8. Förderung bzw. erst die Ermöglichung des öffentlichen Aufruhrs z.B. in der Silvesternacht u.a. in Köln mit bisher von vielen Hunderten von Anzeigen wegen sexueller Übergriffe und Diebstahl durch über 1000 Migranten vor allem in Köln, aber auch in anderen Städten wie Düsseldorf und Hamburg, insgesamt in 12 Bundesländern. Nun geht in Köln und Umgebung die Angst um vor Übergriffen durch Migranten, was sich u.a. im sehr gesteigerten Kauf von Defensivmittel manifestiert.

9. Nachgewiesene Vertuschung und Verschleierung von Straftaten von Migranten durch Polizei, Presse und Regierung, dem Beispiel in Schweden folgend, besonders in Köln und Kiel, dem Vorwurf von Moskau folgend auch in Berlin. Verlust der Glaubwürdigkeit der Polizei in Deutschland und der deutschen Behörden: Was und wem soll der Bürger noch glauben, wenn er dermaßen angelogen worden ist ?

10. Die Bundesregierung ließ im Frühjahr 2015 nach den Attentaten in Paris verlauten, daß die Attentate islamistischer Täter mit dem Islam nichts zu tun haben würden. Wenn man aber im Koran nachliest, dann steht das genau so drin, mit Kopfabschlagen und „Tötet sie, wo immer ihr sie trefft“.

11. Terrorangst in Köln vor Rosenmontag, weil vielleicht irgendein total harmloser Mensch große Mengen von Ammoniumnitrat gekauft hat. Es wurde sogar diskutiert, den Rosenmontagszug 2016 nur deswegen zu annullieren.

12. Ausländische Medien berichten sehr viel kritischer über die Aktionen der Kanzlerin als die deutschen, was Druck auf die Medien im Sinne der Kanzlerin nahelegt. Bestätigt z.B. dadurch, daß die Moskauer Presse von Vergewaltigungen in Deutschland berichtet, von denen angeblich die deutsche Polizei nichts weiß (also wie in Köln und Kiel) – warnendes Beispiel ist Schweden. Verlust der Glaubwürdigkeit von Polizei, Behörden, Regierung, Medien ...

13. Zu den politischen Handwerksfehlern Merkels zählt, daß auf ihre Einladungspolitik hin zwar 2015 über 1 Million Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind, aber für sie keine feste Bleibe in Voraussicht darauf geschaffen worden ist. Nun leben diese Flüchtlinge gegenwärtig in Zeltstädten, Fabrikhallen, Turnhallen ..., behindern dadurch enorm das öffentliche Leben, z.B. den regulären Turnunterricht in Schulen, und in den nächsten Jahren werden sie Wohnungen benötigen und dadurch den heute schon engen Markt von hinreichend billigen Wohnungen schwer belasten. Dem widersprechend behauptet die Kanzlerin immer noch, daß sie alles im Griff habe und keine Obergrenze für den Flüchtlingsstrom nach Deutschland akzeptieren will.

14. Politiker der BRD betonen, daß der Flüchtlingsstrom über die deuten Grenzen seit Februar 2106 stark abgenommen hat und rechnen sich das als eigene Leistung zu, aber das kommt nur und nur durch die Blockade der Balkanroute und die speziellen Operationen von Österreich. Trotzdem beschwerten sich deutsche Politiker wie Frank Walter Steinmeier über die Schließung der Balkanroute durch Makedonien.

15. Die Zahl der Einbrüche in Deutschland ist 2015 gewaltig gestiegen. Die innere Sicherheit in Deutschland hat ferner auch wegen der Bildung von Parallelgesellschaften enorm abgenommen. Es ist nachzuprüfen, ob das eine Folge der Einladungspolitik der Kanzlerin ist.

16. Schon im August 2015 herrschte in Deutschland ein großer Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Es gab in Deutschland Hunderttausende von Obdachlosen, aber die Regierung der Kanzlerin Merkel erklärte sich nicht bereit dazu, für die vielen Obdachlosen bezahlbare Sozialwohnungen zu bauen. Die Mieten steigen laufend und z.B. kommen in München auf ein Inserat für eine freie Wohnung 80 Bewerber – ein völlig untragbarer Zustand.

Mangel an Wohnungen, Arbeitsplätzen, innerer Sicherheit ...

Auch wenn die Sicht auf die Entwicklungen in 50 Jahren die heutigen Ereignisse wie ein Sturm im Wasserglas erscheinen läßt, sollte man die politischen, wirtschaftlichen, sozialen ... Entwicklungen seiner Epoche-Region nicht verächtlich abtun.

Kommen wir also zu der Einladungspolitik der Kanzlerin und den über 1 Million Flüchtlingen in Deutschland allein im Jahr 2015 zurück, was gravierende Folgen für die Situation an Wohnungs- und Arbeitsmarkt und für die innere Sicherheit in Deutschland hat.

Langjährige Mieter in Deutschland (vor allem sozial schwache wie Rentner und Studenten) werden ihre Wohnung verlieren, weil die Vermieter viel mehr verdienen, wenn sie an Flüchtlinge vermieten. Die Kommunen sind bei dieser Entwicklung vorneweg. Sie kündigen den Mietern Sozialwohnungen, um darin Flüchtlinge unterzubringen. Das sollte unter Strafe gestellt werden. Das sollte so schnell wie nur möglich gemacht werden durch Verabschiedung der entsprechenden Gesetze im Bundestag. Für ein solches Verhalten von Vermietern sind harte Strafen zu fordern bis zur Beschlagnahme des betreffenden Wohnraums und Zurückgabe als Wohnung an die bisherigen Mieter.

Wann beginnt Landesverrat ?

Minister und Kanzler müssen bei Antritt einen Eid auf die Verfassung leisten, wobei sie auch schwören, Schaden vom deutschen Volk abzuhalten:

Amtseid der Kanzlerin beim Regierungsantritt:

Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.

Also fragt man sich:

- Macht sich die Kanzlerin Dr. Angela Merkel strafbar, wenn in Folge ihrer Handlungen Bürger in Deutschland wegen Flüchtlingen Wohnung oder Arbeitsplatz verlieren oder von ihnen verletzt werden ?
- Macht sich die Kanzlerin strafbar, wenn sie durch ihre politischen Aktionen Proteste in der deutschen Bevölkerung provoziert, die aber nach Urteil der meisten ausländischen Politiker berechtigt sind ?
- Macht sich die Kanzlerin strafbar, wenn infolge von Protestaktionen junge Männer „straffällig“ werden und von Gerichten verurteilt werden, vielleicht zu Haftstrafen, bei denen sie der Ausbildung, Produktion ... in Deutschland entzogen sind, wenn aber ausländische Politiker in der Mehrzahl diese Protestaktionen gebilligt haben ?

Es muß ein Straftatbestand werden, einen jungen Mann als Nazi oder Neonazi zu bezeichnen oder in die Ecke dieser Leute zu stellen, der gegen eine bevölkerungsfeindliche staatliche Willkür protestiert, die aber auch von den meisten ausländischen befreundeten Politikern als solche bezeichnet und verurteilt wird.

Es ist eine Internetplattform einzurichten für Bürger in Deutschland, die wegen des Andrangs von Flüchtlingen

- Wohnung oder Arbeitsplatz verloren haben oder
- sonstwie zu Schaden gekommen sind wegen Mangel an innerer Sicherheit.

Es sind Prozesse für diese Geschädigten zu führen mit ausführlicher Presse, so daß die Bürger die Gefahr erkennen.

8 Aufarbeitung der Geschichte der RAF

RAF Rote Armee Fraktion

Die RAF entwickelte sich ziemlich rasch aus den Reihen der 1968er Revolutionäre. Äußerst interessant sind bei der RAF die sogenannten „Linksanwälte“ und die hohe Zahl an Frauen in den Reihen der RAF.

Der Rechtsanwalt Horst Mahler, der Andreas Baader 1968/69 im Prozess wegen der Kaufhaus-Brandstiftung vertreten hatte, gehörte im Frühjahr 1970 zum Gründungskreis der RAF – hmm, ein Rechtsanwalt.

Schon die RAFler der 1. Generation und ersten Stunde vermochten ihre zugeteilten Rechtsanwälte auf ihre Seite zu ziehen – sogar so weit, daß diese Rechtsanwälte zu RAFlern wurden.

Der Richterstand hat sich gegenüber den Kapitalverbrechen von Ronald Freisler und seinem Volksgerichtshof mit seinen um 570 „Blutrichtern“ dezent im Hintergrund gehalten, aber die Umprogrammierung von Rechtsanwälten zu aktiven RAFlern war nun eine neue Kategorie juristischer Inkompetenz.

Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozess gegen die Anführer der Rote Armee Fraktion (RAF), wurde am 23. Juni 1975 verhaftet und wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung angeklagt. Ebenso wie Hans-Christian Ströbele und Kurt Groenewold sollte er eine Kommunikation unter den inhaftierten RAF-Terroristen durch aktive Mithilfe ermöglicht haben – als Rechtsanwalt. Diese Rechtsanwälte wurden in den Medien öfter spöttisch als Linksanwälte bezeichnet. Schon die ersten RAFler vermochten Rechtsanwälte umzudrehen.

1977: Horst Mahler war Croissants großes Vorbild - ein Anwalt, der sich für die Gewalt entschieden hatte und untergetaucht war.

Das ist sehr interessant. Das deutet darauf hin, daß die Kräfte und Mächte, die die 1968er bis zu den RAFlern motiviert haben, in Deutschland immer noch aktiv sind – über fast ein halbes Jahrhundert hinweg, und sie haben die Macht, das Schweigen zu befehlen, unter dem Deckmantel Reeducation und unter dem Schutz der USA.

Eben weil schon die RAFler der 1. Generation so trefflich ihre Anwälte umprogrammieren konnten, hätte niemals einer von diesen Anwälten später ein wichtiges Amt bekleiden dürfen, weil man annehmen muß, daß ihre Gehirne von Baader und Meinhof mittels Suggestion, Hypnose und Guerilla-Phantasien dauerinfiziert worden sind.

Die kriminologische Situation in Berlin könnte darauf hindeuten, denn dort gibt es viele Gangsterbanden, die ungestraft ganze Straßenzüge terrorisieren.

Es hat noch keine Aufarbeitung der Geschichte der ehemaligen RAF-Verteidiger gegeben. Es gibt ein Gesetz des Schweigens bei den RAF-Anwälten.

Schweigen können sie aber nur deshalb, weil der Staat – also Deutschland – von ihnen nicht einfordert, sich darüber genauestens auszulassen, wie sie von Andreas Baader und Ulrike Meinhof zu Rechtsbrechern geworden sind.

Wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung wurde Klaus Croissant am 16. Februar 1979 zu einer Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren verurteilt. Auch Hans-Christian Ströbele ist damals aus denselben Gründen rechtskräftig verurteilt worden – und sitzt/saß nach Gründung der Partei der Grünen und ihrer Zusammenführung mit der Alternativen Liste seit vielen Jahren im Bundestag. Ein rechtskräftig verurteilter Anwalt der RAFler als MdB.

Für die Organisation des so genannten Info-Systems zu Haftstrafen verurteilt wurden die RAF-Anwälte Klaus Croissant (zweieinhalb Jahre), Kurt Groenewold (zwei Jahre auf Bewährung) und Hans-Christian Ströbele (zehn Monate auf Bewährung).

Zeitweise gab es mehr als ein Dutzend RAF-Anwälte, die zu politischen Unterstützern oder sogar zu Mittätern und RAF-Terroristen wurden – ein äußerst interessantes Phänomen bei der RAF, das zum größten Teil auf den Lehren des Freudomarxismus basiert.

Ab 1973 bauten Mitarbeiter der beiden wichtigsten RAF-Kanzleien in Stuttgart und Hamburg ein regelrechtes Netzwerk auf, das über die Anwälte der RAFler (z.T. in ihrer Unterwäsche) für Informationsaustausch besonders unter den Inhaftierten sorgte, aber auch für die Kommunikation von den Zentralen in die Gefängnisse und umgekehrt.

Klaus Croissant machte als einer der Verteidiger von Ulrike Meinhof und Baader seine Kanzlei zum Rekrutierungsbüro für die linksextremistische RAF und zur Nahtstelle von inhaftierten Terroristen und ihren Helfern draußen.

Croissants Stuttgarter Kanzlei war Anwerbezentrale für RAF-Nachwuchs: Mindestens fünf seiner ehemaligen Mitarbeiter beteiligten sich direkt an mörderischen Attentaten. Ein halbes Dutzend weitere gingen 1977 oder später in den Untergrund, um den "Kampf gegen den Staat" zu unterstützen.

Croissant zog auf die Seite der RAF:

- Elisabeth von Dyck, Angelika und Volker Speitel, Brigitte Mohnhaupt, Susanne Albrecht, Silke Maier-Witt,
- Christof Wackernagel, Siegfried Hausner, Willy Peter Stoll, Baptist Ralf Friedrich, Hans-Joachim Klein.

Schon in den späten 1970er Jahren fiel auf, daß so viele Frauen sich auf die Seite der RAFler schlugen. Eine solche Entwicklung konnte man auch etliche Jahre später erkennen, als aus den Reihen der 1968er Institutionen entstanden. Viele Frauen begannen für sich eine ganz andere Lebenshaltung zu entwickeln, als die patriarchalische Gesellschaft das ihnen vorschrieb. Viele Frauen wollten kein Heimchen am Herd sein und sich so entwickeln, wie sie das selber für gut fanden. Es war also in vieler Hinsicht ein Protest gegen das Patriarchat. Sie protestierten auch gegen den Volksbegriff – Sehnsucht nach dem Matriarchat und Auflösung des Volkes im Zeichen der Globalisierung ?

Nicht umsonst nennt man die Kritische Theorie in den USA Freudomarxismus: Sigmund Freud und Charcot arbeiteten viel mit Suggestion bis Hypnose bei Frauen.

Mindestens ein RAF-Anwalt transportierte Waffen und Sprengstoff in den vermeintlichen Hochsicherheitstrakt des Gefängnisses Stammheim. Da Verteidiger-Akten vertraulich waren und nicht genau kontrolliert werden durften, waren sie ideale "Container" für alles, was sich darin verstecken ließ. Drei Pistolen und ein Radio gelangten auf diese Weise in die Stammheimer Zellen. Einige Verteidiger wuchsen in den aktiven Kern der Terrorgruppe hinein und standen sogar zeitweise an der Spitze ihrer informellen Hierarchie.

Baaders Wahlverteidiger Eberhard Becker tauchte im Herbst 1973 ab, obwohl er Frau und zwei kleine Kinder hatte. Schon nach wenigen Monaten wurde er in einer konspirativen Wohnung festgenommen, in der auch zahlreiche Waffen, Sprengstoff und Befreiungspläne für die inhaftierten Terroristen gefunden wurden. Becker bekam wegen Unterstützung der RAF viereinhalb Jahre Haft.

Siegfried Haag wurde unmittelbar nach seiner Zulassung als Rechtsanwalt 1973 bis 1975 Baaders Verteidiger: Er ging in den Untergrund, nachdem er Waffen für die Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm besorgt hatte und deshalb kurzzeitig festgenommen worden war. Seinen Schritt begründete er, ganz Rechtsanwalt, in einer Erklärung, in der es hieß: "In einem Staat, der Verteidiger mit dem gesamten Arsenal der psychologischen Kriegsführung durch die Massenmedien in Hetzkampagnen diffamiert", könne er nicht mehr länger als Anwalt arbeiten.

Fortan organisierte Haag die "zweite Generation" der RAF, baute eine komplett neue Struktur auf und bereitete die großen Anschläge des Jahrs 1977 vor.

"Das Strafverfahren ist insgesamt an Interessen der Machtinhaber ausgerichtet, die es als Mittel im Kampf um politische Macht betrachten, damit politisch unwillkommene Erscheinungen wie Mord, Geiselnahmen und andere Schwerstverbrechen im Namen einer rücksichtslosen Ideologie bekämpft werden können.

Croissant war Mitglied der West-Berliner Alternativen Liste und bemühte sich zusammen mit dem Grünen Dirk Schneider, ebenfalls Stasi-IM, dort um politische Mitstreiter.

Croissants Kandidatur für das Amt des Bezirksbürgermeisters von Kreuzberg (für die Alternative Liste) blieb erfolglos. 1990 trat er in die PDS ein.

Sein größter Coup gelang ihm 1974, als er den greisen Philosophen Jean-Paul Sartre zum Besuch von Andreas Baader in den Hochsicherheitstrakt von Stammheim lotste.

Auch Croissant war Opfer, denn er wurde infiziert von Leuten wie Andreas Baader.

Croissant: "Ich war glücklich darüber, daß es einen anderen deutschen Staat gab, der mich nicht verfolgte, nicht einsperrte, nicht verurteilte, nicht mit Berufsverbot belegte, sondern ... freundschaftlich empfang."

Croissant forderte eine Art von Sicherungsverwahrung Deutschlands: " . . . daß von einem vereinigten Deutschland nie wieder eine Gefahr für die Völker Europas und der Welt ausgeht. Dieses Ziel kann nur dadurch erreicht werden, daß ein vereinigtes Deutschland einen international garantierten und überwachten entmilitarisierten Status erhält . . ."

Croissant: "Ich halte die DDR auch heute noch, rückblickend, für den besseren deutschen Staat."

Joseph Martin Fischer (genannt Joschka Fischer) gab sein Debut einige Jahre später als Cohn-Bendit. Bis 1975 war Joschka Fischer Mitglied der linksradikalen und militanten Gruppe Revolutionärer Kampf. Er beteiligte sich an mehreren Straßenschlachten mit der Polizei („Putzgruppe“), in denen Dutzende von Polizisten zum Teil schwer verletzt wurden. Ein Foto vom 7. April 1973 zeigt den mit einem schwarzen Motorradhelm verummten Fischer und Hans-Joachim Klein, später Mitglied der Revolutionären Zellen (RZ), wie sie gemeinsam auf einen Polizisten einschlagen. Als Außenminister gestand Fischer seine damalige Gewalttätigkeit ein, aber er beteuerte, niemals Molotowcocktails geworfen zu haben.

Hintergrund war eine vorläufige Festnahme Fischers 1976, bei einer Demonstration für die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof, unter dem Verdacht, einen solchen Brandsatz während einer Demonstration aus Anlass des Todes von Ulrike Meinhof am 10. Mai 1976 auf ein Polizeifahrzeug geworfen zu haben, wobei der Polizeiobermeister Jürgen Weber lebensgefährlich verletzt und dauerhaft entstellt worden war. Gegen Fischer wurde wegen Landfriedensbruchs, versuchten Mordes und der Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Fischer wurde aus der Haft entlassen, weil sich der Verdacht gegen ihn nicht erhärten ließ. Bei der Planung der Demonstration war unter Beteiligung Fischers der Einsatz von Molotowcocktails diskutiert worden.

Sehr interessant und aufschlußreich: Nachermittlungen der Frankfurter Staatsanwaltschaft zu diesem Vorfall wurden 2001 durch den Umstand behindert, dass die Hessische Staatskanzlei unter SPD-Ministerpräsident Holger Börner von der Staatsschutzabteilung des Polizeipräsidiums Frankfurt alle Unterlagen über Fischer angefordert hatte, als dieser 1985 in Wiesbaden Umweltminister wurde, und seitdem über den Verbleib der Akten nichts bekannt war. Zur Information: von 1998 bis 2005 wurde Deutschland von einer rotgrünen Regierung unter Kanzler Schröder regiert.

In Frankfurt wohnte Joschka Fischer zeitweilig mit dem deutsch-französischen Studentenführer Daniel Cohn-Bendit in einer Wohngemeinschaft.

Fischer 1978 zur Ermordung von Hanns-Martin Schleyer, Siegfried Buback und Jürgen Pönitz: „Bei den drei hohen Herren mag mir keine rechte Trauer aufkommen, das sag’ ich ganz offen.“

Recherchen des Magazins „Focus“ förderten das Gerichtsurteil von 1981 zutage, welches belegt, dass Ströbele mit dem von ihm mitbegründeten „Info-System“ 1973 bis 1975 maßgeblich zum Aufbau der RAF beigetragen hatte.

Um auch im Gefängnis den Kontakt untereinander und mit der Außenwelt nicht zu verlieren, entwickelte Gudrun Ensslin ein „Info-System“ für RAF-Terroristen, das die damals noch nicht kontrollierte Verteidigerpost zum Nachrichtenaustausch nutzte.

Anwälte wie Ströbele, Kurt Groenewold und Klaus Croissant stellten sich als „Verteiler“ zur Verfügung. Andere wie Otto Schily verweigerten sich. Mit dem Info-System wurden beispielsweise Hungerstreiks organisiert, Abweichler unter Druck gesetzt oder gemeinsame Erklärungen vorbereitet. „Die roten Anwälte sind dazu unentbehrlich“, würdigte Ensslin deren Botendienste.

„Ohne die Hilfe einiger weniger Rechtsanwälte, darunter des Angeklagten, wäre die Konsolidierung und das Fortbestehen der RAF in der Haft nicht möglich gewesen“, heißt es in dem Urteil des Berliner Landgerichts, das eine zehnmonatige Bewährungsstrafe nach sich zog. Experten sind sich einig, dass sich die RAF niemals dermaßen straff hätte organisieren können, wenn sich nicht einige ihrer Anwälte für die Verteilung von Nachrichten und Befehlen unter Inhaftierten hergegeben hätten. „Das Info-System hat zum Zusammenhalt der Gruppe außerordentlich stark beigetragen“, so RAF-Experte Stefan Aust zur B.Z.

Ströbele dagegen hält an seiner damaligen Sichtweise fest. Für ihn war das Info-System ein „Hilfsmittel“, um die gemeinsame Verteidigung zu koordinieren. Ferner habe es „der Beschäftigung und Diskussion“ der Gefangenen gedient, schreibt er in seiner „Stellungnahme zur damaligen Tätigkeit als Strafverteidiger der RAF“ auf seiner Homepage. Sie schließt mit den Worten, dass er sein Engagement „damals für richtig und notwendig gehalten“ habe und „es heute nicht viel anders“ sehe.

Ströbele zur B.Z. „Dass das Gericht und Autoren Handlungen von mir anders bewertet haben, habe ich zur Kenntnis genommen.“

Zu diesen Autoren gehört auch Reinhard Mohr („Der diskrete Charme der Rebellion“).

Ströbele gehört zu jenen altlinken 68ern, die zu keinem Zeitpunkt ehrliche Selbstkritik geübt haben und bis heute dazu tendieren, die RAF zu verharmlosen.“

Grünen-Ikone Hans-Christian Ströbele, Später Bundestagsabgeordneter, MdB für die Partei die Grünen, RAF-Anwalt, 1968er-Studentenbewegung, Stammheim und das angebliche damalige Versagen des Rechtsstaats

Nach den in der Studentenbewegung geführten Strategiediskussionen um die Legitimation von „Gewalt gegen Sachen“ hatten Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Thorwald Proll und Horst Söhnlein am 2. April 1968 mit Hilfe von Zeitzündern Brände in zwei Frankfurter Kaufhäusern gelegt, um gegen den Vietnamkrieg zu protestieren.

Die Brände verursachten einen Schaden von 673.204 DM. Die Brandstifter wurden schon am 4. April gefasst und in der Folge zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Während des Prozesses gegen die vier Brandstifter kam die spätere Führungsebene der ersten RAF-Generation direkt zusammen. Horst Mahler vertrat die Angeklagten als Rechtsanwalt und Ulrike Meinhof nahm als Kolumnistin der Zeitschrift konkret als Reporterin an dem Prozess teil. Nachdem die Revision des Urteils durch den Bundesgerichtshof beantragt worden war, kamen die Verurteilten zunächst auf freien Fuß. **Nach Ablehnung des Antrags tauchten Baader und Ensslin unter und beschlossen zusammen mit ihrem Anwalt Horst Mahler die Gründung einer Stadtguerilla nach lateinamerikanischem Vorbild.**

Dieser Plan wurde jedoch zunächst durch die Verhaftung Andreas Baaders, des führenden Mitglieds der Gruppe, durchkreuzt. Er war nach einem Hinweis des Verfassungsschutz-V-Manns Peter Urbach bei einer fingierten Verkehrskontrolle verhaftet worden. Urbach, der „S-Bahn-Peter“ genannt wurde, hatte bis dahin eine nie vollständig aufgeklärte Rolle als Anbieter und Lieferant von Waffen und Bomben an Personen der linken Berliner Szene gespielt, was auch Baader und Horst Mahler genutzt hatten. So lieferte er Horst Mahler ungefragt dessen erste Pistole, eine Browning des Kalibers 9 mm samt Munition.

Erste Generation

Ulrike Meinhof war 1964 eine junge Journalistin. Sie gründete 1970 mit Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Horst Mahler die RAF. Als erste Aktion – und damit Geburtsstunde der RAF – gilt die Baader-Befreiung am 14. Mai 1970. Andreas Baader war in das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen in Berlin ausgeführt worden, weil die Journalistin Ulrike Meinhof als Vorwand angegeben hatte, mit ihm ein Buch über Heimzöglinge verfassen zu wollen. Bei dieser Gelegenheit wurde er unter Anwendung von Waffengewalt befreit. Dabei wurde der Institutsangestellte Georg Linke durch einen Schuss schwer verletzt. Nach späteren Aussagen, insbesondere der Tatbeteiligten Astrid Proll, war von den Befreiern ein anderer Ablauf geplant. Ulrike Meinhof sollte nicht mit den Tätern fliehen, sondern am Tatort zurückbleiben. Nachdem es zu einer nicht eingeplanten Schießerei und einem Schwerverletzten gekommen war, schloss sich Meinhof diesen Angaben nach spontan den Flüchtenden an. Zu dieser Zeit zählte das Bundeskriminalamt weitere 20 Personen zur RAF, die später als „Erste Generation“ bezeichnet wurden.

Am 5. Juni 1970 erschien in der Zeitschrift Agit 883 als erste öffentliche programmatische Erklärung der RAF der Text „Die Rote Armee aufbauen! Am 15. Juni 1970 erschien im Spiegel ein Interview, das die Journalistin Michèle Ray mit der untergetauchten Ulrike Meinhof geführt hat, indem diese die gewaltsame Baader-Befreiung rechtfertigt und ein weiteres Mal die Gründung der RAF verkündet.

Von Juni bis August 1970 hielten sich Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof, Horst Mahler, Peter Homann, Brigitte Asdonk und etwa ein Dutzend weitere Personen in einem Camp der Fatah in Jordanien auf und erhielten dort eine militärische Ausbildung.

In der Aufbauphase zog die Gruppe die Aufmerksamkeit des Staates zunächst durch mehrere Banküberfälle, Fahrzeug- und Dokumentendiebstähle auf sich, die vor allem das Ziel hatten, das Leben im Untergrund aufrechtzuerhalten. So wurden beispielsweise am 29. September 1970 beim sogenannten „Dreierschlag“ mit mindestens 16 Tatbeteiligten in Berlin drei Banken gleichzeitig überfallen und dabei über 209.000 DM erbeutet – nach anderen Quellen lagen nur zwei Überfälle in der Verantwortung der RAF. **Am 9. Oktober 1970 wurden Horst Mahler, Irene Goergens, Ingrid Schubert, Brigitte Asdonk und Monika Berberich in der Knesebeckstraße 89 in Berlin in der Folge der Überfälle verhaftet.**

Im April 1971 trat die RAF mit dem Strategiepapier „Das Konzept Stadtguerilla“ an die Öffentlichkeit. Kurz darauf wurde eine bundesweite Fahndung nach den mittlerweile etwa 50 Gruppenmitgliedern gestartet. Der harte Kern der ersten Generation bestand aus Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Holger Meins, Ulrike Meinhof und Jan-Carl Raspe.

Die verschärften Fahndungsmaßnahmen der Polizei und der bereits in den Strategiepapieren angekündigte bewaffnete Widerstand der RAF-Mitglieder gegen Festnahmen forderten bald Todesopfer. Am 15. Juli 1971 wurde Petra Schelm erschossen, am 22. Oktober und 22. Dezember des Jahres die Polizisten Norbert Schmid und Herbert Schoner. Am 1. März 1972 kam in diesem Zusammenhang erstmals eine Person durch die Polizei ums Leben, die mit der RAF nichts zu tun hatte, der siebzehnjährige Lehrling Richard Eppele.

1972 ging die Gruppe dazu über, auch Bombenanschläge gegen US-Militäreinrichtungen oder staatliche Einrichtungen zu verüben. Bei fünf Sprengstoffanschlägen, die die RAF 1972 im Zuge ihrer Mai-Offensive innerhalb weniger Tage verübte, wurden vier Menschen getötet und über 70 verletzt.

Am 11. Mai 1972 verübten Baader, Ensslin und andere einen Bombenanschlag auf das Hauptquartier des V. Korps der amerikanischen Streitkräfte in Frankfurt am Main. Dabei kam Oberstleutnant Paul A. Bloomquist ums Leben, dreizehn weitere Personen wurden verletzt.

Am 12. Mai 1972 kam es zu Anschlägen auf Einrichtungen der Polizei in Augsburg und München, bei denen 17 Menschen zum Teil schwer verletzt wurden. Am 15. Mai 1972 explodierte eine am Auto des Ermittlungsrichters am Bundesgerichtshof Wolfgang Buddenberg angebrachte Bombe, als seine Ehefrau den Wagen startete. Sie wurde schwer verletzt. Am 19. Mai 1972 verübten Meinhof und andere einen Bombenanschlag auf das Verlagsgebäude der Axel-Springer-AG in Hamburg. Sie hatten insgesamt fünf Sprengsätze in dem Gebäude deponiert. Vier explodierten und verletzten 38 Menschen zum Teil schwer. Am 24. Mai kam es zu einem Sprengstoffanschlag auf das Hauptquartier der 7. US-Armee in Heidelberg. Es waren mehrere Fahrzeuge mit insgesamt 120 Kilogramm Sprengstoff auf dem Gelände abgestellt worden. Drei amerikanische Soldaten kamen ums Leben, fünf weitere Menschen wurden schwer verletzt.

Nach der Anschlagsserie wurde die Fahndung nach den Tätern durch das Bundeskriminalamt massiv verstärkt. So kam es am 31. Mai 1972 zur sogenannten „Aktion Wasserschlag“ - tausende Polizisten und Zollbeamte errichteten zeitgleich Straßensperren an nahezu allen Bundesstraßen und Autobahnauffahrten, was ein Verkehrschaos anrichtete, aber nicht direkt zu Verhaftungen führte.

Es erfolgte ein Bombenanschlag auf den Terrace Club hinter dem Hauptquartier des V. US-Korps in Frankfurt am Main im Mai 1972.

Im Juni 1972 wurden die wichtigsten Terroristen der ersten Generation verhaftet. Baader, Raspe und Meins wurden am 1. Juni in Frankfurt am Main an einer Garage gestellt. Es kam zu einem Schusswechsel, bei dem Baader ins Gesäß getroffen wurde. Ensslin wurde eine Woche später in Hamburg verhaftet, nachdem einer Verkäuferin eine Schusswaffe in Ensslins Handtasche aufgefallen war. Meinhof wurde wenige Tage danach in Hannover festgenommen, nachdem ein Sympathisant sie erst in seiner Wohnung aufgenommen, dann aber die Polizei informiert hatte.

Im Gefängnis bezeichneten die Terroristen ihre Haftbedingungen als „Isolationsfolter“ und forderten unter anderem deren Aufhebung und den Status von Kriegsgefangenen. Ein 32 Personen zählender Unterstützerkreis unter dem Namen „Komitee gegen Folter“, von denen viele später der RAF beitraten, besetzte am 30. Oktober 1974 das Hamburger Büro von Amnesty International. Die Inhaftierten traten zur Untermauerung ihrer Forderungen

insgesamt zehn Mal in den Hungerstreik, an dessen Folgen Holger Meins am 9. November 1974 in der JVA Wittlich starb. Die Veröffentlichung des Bildes des verstorbenen Meins erbrachte der RAF die größte Welle der Mobilisierung von Sympathisanten. Amnesty International kritisierte die Haftbedingungen als Isolationshaft und beschwerte sich offiziell bei Bundesjustizminister Hans-Jochen Vogel (SPD), der die Vorwürfe jedoch zurückwies.

Im Laufe des Jahres 1973 wurden die wichtigsten RAF-Häftlinge im siebenten Stock in der JVA Stuttgart-Stammheim zusammengelegt und in einem extra neben der JVA erbauten Gebäude, der sogenannten Mehrzweckhalle, vor Gericht gestellt. Die Baukosten betragen etwa zwölf Millionen DM. Entgegen üblichen Vorschriften hatten Männer und Frauen und Straftäter, die gemeinsam angeklagt waren, nahezu täglich stundenlang die Möglichkeit miteinander zu sprechen. Von einer Isolation der Gefangenen kann mindestens ab diesem Zeitpunkt keine Rede mehr sein. Tatsächlich genossen die Gefangenen deutlich mehr Privilegien als andere Strafgefangene. Nach dem heutigen Stand der Forschung ist erwiesen, dass die zweite Generation der RAF bis 1977 mit Hilfe von Rechtsanwälten von der inhaftierten ersten Generation aus dem Gefängnis heraus geführt wurde.

Der RAF-Mitbegründer Horst Mahler wurde 1974 aus der RAF ausgeschlossen und sagte sich 1975 vom Terrorismus los. Er wurde nach Ablauf von zwei Dritteln seiner Freiheitsstrafe wegen Bankraubs und Gefangenenbefreiung nach zehn Jahren Haft 1980 vorzeitig entlassen. Später trat er wiederholt als Antisemit, Holocaustleugner und Neonazi auf und wurde wegen Volksverhetzung mehrfach zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt.

Die Aktivitäten der Inhaftierten bewirkten, mit Hilfe ihrer Verteidiger wie beispielsweise der später selbst angeklagten Rechtsanwälte Klaus Croissant und Siegfried Haag auch breitere Resonanz in der linken Szene. Zu den Anwälten der ersten RAF-Generation gehörten die späteren Politiker Otto Schily, Hans-Christian Ströbele und Rupert von Plottnitz sowie Hans Heinz Heldmann. In Verstecken in den Akten schmuggelten Anwälte drei Schusswaffen in den Hochsicherheitstrakt der JVA.

Es kam zur öffentlichkeitswirksamen Intervention des französischen Philosophen Jean-Paul Sartre, der in der Auseinandersetzung um die RAF-Häftlinge zu vermitteln versuchte. Am 4. Dezember 1974 besuchte Sartre Baader in der JVA Stuttgart.

Im Mai 1975 wurden die Festgenommenen angeklagt und im April 1977 nach 192 Prozesstagen im Stammheimer Prozess unter anderem wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt. Ulrike Meinhof war bereits am 29. November 1974 aufgrund ihrer Beteiligung an der Baader-Befreiung zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Führende Mitglieder der ersten Generation starben zwischen 1976 und 1977 im Hochsicherheitstrakt der JVA Stuttgart-Stammheim. Am 9. Mai 1976 erhängte sich Ulrike Meinhof mit einem in Streifen gerissenen Handtuch am Zellenfenster. Nach dem Scheitern des Versuchs der zweiten RAF-Generation, die verbliebenen Gefangenen im sogenannten Deutschen Herbst freizupressen, begingen Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe in der sogenannten Todesnacht von Stammheim am 18. Oktober 1977 Selbstmord. Raspe und Baader erschossen sich mit Waffen, die von Rechtsanwalt Arndt Müller eingeschmuggelt worden waren. Ensslin erhängte sich mittels eines Kabels. Irmgard Möller fügte sich mit dem anstaltseigenen Besteckmesser vier Stichverletzungen in der Herzgegend zu, die jedoch nicht tödlich waren und überlebte.^{[29][30][31][32]} Wenige Wochen später, am 12. November 1977, erhängte sich RAF-Gründungsmitglied Ingrid Schubert in ihrer Zelle in der JVA München.

Veröffentlichungen aus dem Jahr 2007 zeigen, dass die RAF-Gefangenen in der JVA Stuttgart auch während des Deutschen Herbstes 1977 und unmittelbar vor und unter Umständen sogar während der Todesnacht von Stammheim durch Mikrofone in den Zellen und auch durch Abhörvorrichtungen an der von den Gefangenen hergestellten Wechselsprechanlage abgehört wurden. Es wird aber bestritten, dass die Behörden von den Schusswaffen im Hochsicherheitstrakt wussten.

Zweite Generation

Die zweite Generation bildete sich nach der Festnahme eines Großteils der ersten Generation, deren Schriften und Äußerungen vom Gefängnis aus eine große propagandistische Wirkung in linken Kreisen erzielen konnten. Viele der Mitglieder der zweiten Generation entstammten dem am 12. Februar 1970 gegründeten Sozialistischen

Patientenkollektiv oder wurden von den Rechtsanwälten der ersten Generation, Siegfried Haag und Klaus Croissant, die später selbst in den Untergrund gingen, rekrutiert. Die Gruppe um Siegfried Haag und Roland Mayer wurde in den Medien als „Haag-Mayer-Bande“ bezeichnet.

Am 27. Februar 1975, drei Tage vor der Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses, wurde der Spitzenkandidat der Berliner CDU, Peter Lorenz, von Mitgliedern der Bewegung 2. Juni entführt. Die Entführer forderten die Freilassung inhaftierter Terroristen, darunter auch Mitglieder der RAF. Die Bundesregierung ging zum einzigen Mal auf einen derartigen Freipressungsversuch ein. Verena Becker, Gabriele Kröcher-Tiedemann, Ingrid Siepmann, Rolf Heißler und Rolf Pohle wurden nach Aden im Jemen ausgeflogen, im Gegenzug wurde Lorenz am 4. März 1975 freigelassen. Die Tatsache, dass vier der fünf freigelassenen Gefangenen später erneut terroristisch aktiv wurden, bestärkte die Bundesregierung, sich nicht wieder auf Verhandlungen mit Terroristen einzulassen.

Nach dieser Erfahrung wurde für die zweite Generation der Rote Armee Fraktion die Befreiung der inhaftierten ersten Generation zum wichtigsten Ziel. Am 24. April 1975 besetzten sechs RAF-Terroristen bei der Geiselnahme von Stockholm Teile der bundesdeutschen Botschaft in Stockholm und forderten die Freilassung von 26 Häftlingen aus deutschen Gefängnissen, darunter die RAF-Spitze. Beteiligt waren Hanna Krabbe, Karl-Heinz Dellwo, Lutz Taufer, Bernhard Rössner, Ulrich Wessel und Siegfried Hausner, die von Andreas Baaders Anwalt Siegfried Haag angeworben worden waren. Nach der Ermordung zweier Diplomaten durch die Botschaftsbesetzer endete die Geiselnahme chaotisch, weil ein Sprengsatz der Terroristen versehentlich detonierte und das gesamte Gebäude in Brand setzte. Die Terroristen Wessel und Hausner starben infolge der Explosion. Während des Brandes konnten die übrigen Geiseln entkommen, vier Täter wurden verhaftet.

Am 30. November 1976 wurde auch Siegfried Haag verhaftet. Dabei wurden die sogenannten „Haag-Mayer-Papiere“ gefunden. Diese enthielten Planungen für die Anschlagsserie des Jahres 1977. Den Ermittlern gelang es jedoch nicht, die kodierte Papiere rechtzeitig zu entschlüsseln. Nach Haags Verhaftung übernahm die gerade aus der Haft entlassene Brigitte Mohnhaupt die Führung der zweiten Generation der RAF.

Am 7. April 1977 wurden in Karlsruhe der Generalbundesanwalt Siegfried Buback, sein Fahrer Wolfgang Göbel und der Leiter der Fahrbereitschaft der Bundesanwaltschaft Georg Wurster von einem Motorrad aus in ihrem Auto erschossen. Die Täter wurden bis heute nicht identifiziert.

Am 30. Juli 1977 wurde der Vorstandssprecher der Dresdner Bank AG Jürgen Ponto ermordet. Das RAF-Mitglied Susanne Albrecht war mit dem Bankier persönlich bekannt, so dass dieser sie in seinem Privathaus in der Oberhöchstatter Straße in Oberursel empfing. Susanne Albrecht, Brigitte Mohnhaupt und Christian Klar erschienen in Pontos Villa, um ihn zu entführen. Als Ponto sich zur Wehr setzte, schossen Klar und Mohnhaupt fünf Mal auf Ponto, der darauf im Krankenhaus verstarb. Zuvor flohen Mohnhaupt, Klar und Albrecht mit dem von Peter-Jürgen Boock gesteuerten Auto.

Am 25. August 1977 scheiterte ein Anschlag auf das Gebäude der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe.

Im sogenannten Deutschen Herbst des September und Oktober 1977 erreichte der Linksterrorismus in Deutschland seinen Höhepunkt. Am 5. September 1977 wurde der Präsident des Bundesverbandes der Arbeitgeber Hanns Martin Schleyer in Köln entführt und bis zum 18. Oktober 1977 gefangen gehalten. Die vier Begleiter Schleyers wurden erschossen.

Die Entführer forderten die Freilassung der inhaftierten Mitglieder der ersten Generation der RAF. Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) berief daraufhin den sogenannten Großen Krisenstab ein, dem Mitglieder aller Fraktionen des Bundestags angehörten und der faktisch bis zum Ende der Krise die Regierung übernahm. Im Oktober 1977 passierte das Kontaktsperregesetz den Bundestag, das die Möglichkeit zum Verbot von Gesprächen zwischen Inhaftierten und ihren Anwälten ermöglicht. Außerdem wurde im Schnellverfahren die Strafprozessordnung dahingehend geändert, dass ein Angeklagter in einem Strafverfahren höchstens drei Rechtsanwälte benennen darf und das Gericht einzelne Wahlverteidiger ausschließen darf. Baader und andere hatten sich zuvor von bis zu 15

Wahlverteidigern gleichzeitig vertreten lassen. Beide Gesetze wurden bereits im Oktober 1977 gegen die RAF-Häftlinge angewandt.

Die Bundesregierung entschied sich, nicht auf die Forderungen der Entführer einzugehen. Am 13. Oktober 1977 wurde daraufhin die Lufthansamaschine „Landshut“ entführt. Ein Kommando der mit der RAF kooperierenden palästinensischen Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP) zwang das Flugzeug mit 87 Menschen an Bord zum Flug nach Mogadischu in Somalia, um den Druck auf die Bundesregierung zu verstärken. Die Geiselnahme wurde am 18. Oktober 1977 gegen 0 Uhr MEZ durch die GSG 9 der Bundespolizei gewaltsam beendet. 86 Geiseln wurden bei dieser Aktion befreit und drei der vier Terroristen erschossen. Flugkapitän Jürgen Schumann war zuvor bereits bei einem Zwischenstopp vom Anführer der Terrorgruppe erschossen worden.

Wenige Stunden nach der Befreiung der Flugzeug-Geiseln beging die inhaftierte RAF-Spitze kollektiven Selbstmord. Hanns Martin Schleyer wurde noch am 18. Oktober 1977 erschossen, als seine Entführer vom Tod der RAF-Häftlinge erfuhren. Seine Leiche wurde am 19. Oktober 1977 im französischen Mülhausen aufgefunden. Abgesehen von einer Aussage Peter-Jürgen Boocks gibt es keine Angaben der Beteiligten zur Identität der Schützen.^{[34][35]}

1978 gab es ein Ereignis, das nachweislich von staatlicher Seite inszeniert worden war: das so genannte Celler Loch. Der niedersächsische Verfassungsschutz sprengte am 25. Juli 1978 ein Loch in die Außenmauer der JVA Celle, um einen Befreiungsversuch vorzutäuschen, und schob dem einsitzenden, mutmaßlichen RAF-Mitglied Sigurd Debus Ausbruchswerkzeug unter. Angeblich sollten so V-Männer in die RAF eingeschleust werden. Die Aktion war von der Bundesregierung genehmigt. Am 11. Mai 1978 wurden Brigitte Mohnhaupt, Peter-Jürgen Boock, Sieglinde Hofmann und Rolf Clemens Wagner im jugoslawischen Zagreb verhaftet, durften jedoch im November in ein Land ihrer Wahl ausreisen, nachdem die Bundesregierung den Austausch von acht Exil-Kroaten verweigert hatte. Die Ausreise erfolgte in den Südjemen.

Am Morgen des 25. Juni 1979 verübte die RAF einen Anschlag auf den NATO-Oberbefehlshaber in Europa Alexander Haig, als er auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz im NATO-Hauptquartier in Casteau, Belgien war. Die Terroristen hatten ein unter der Straße verlaufendes Rohr mit Sprengstoff gefüllt und die Ladung gezündet, als Haigs Wagenkolonne die Stelle passierte. Sein Mercedes wurde zwar getroffen und zerstört, jedoch konnten sich Haig und sein Fahrer unverletzt in Sicherheit bringen.

Am 19. November 1979 überfielen vier RAF-Mitglieder eine Filiale der Schweizerischen Volksbank in Zürich. Auf gestohlenen Fahrrädern flüchteten sie zum Bahnhof, wo es zu einer Schießerei kam. Dabei wurde eine Passantin getötet und ein Polizist schwer verletzt. Rolf Clemens Wagner konnte noch am gleichen Tag in der Zürcher Innenstadt verhaftet werden. In der Schweiz wurde er wegen dieses Banküberfalls und des dabei verübten Mordes 1980 zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt. Das Schweizer Urteil wurde in Deutschland vollstreckt.

Am 16. April 1981 starb das mutmaßliche RAF-Mitglied Sigurd Debus in der JVA Hamburg-Fuhlsbüttel an den Folgen eines Hungerstreiks und der angeordneten Zwangsernährung. Der achte kollektive Hungerstreik der inhaftierten RAF-Mitglieder, an dem 68 Strafgefangene teilgenommen hatten, wurde daraufhin abgebrochen. Ob Debus tatsächlich Mitglied der RAF war und ob sein Hungerstreik oder Behandlungsfehler der Gefängnisärzte zu seinem Tod führten, ist nicht abschließend geklärt.

Am 31. August 1981 verübte die RAF einen Bombenanschlag auf das Hauptquartier der US-Luftstreitkräfte in Europa in Ramstein. Es gab 14 Verletzte.

Am 15. Dezember 1981 verübten RAF-Angehörige in Heidelberg einen Anschlag auf den Oberbefehlshaber der US-Landstreitkräfte in Europa, General Frederick James Kroesen, bei dem vier Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Christian Klar hatte den gepanzerten Dienstwagen Kroesens mit einer Panzerabwehrrakete des Typs RPG-7 beschossen. Es gibt heute ernst zunehmende Hinweise und Aussagen, dass Klar den Umgang mit dieser Kriegswaffe auf Übungsplätzen der Nationalen Volksarmee (NVA) in der DDR erlernt habe. Diese Angaben sind nicht abschließend bewiesen, waren nicht Teil der damaligen Gerichtsverfahren und sind Gegenstand aktueller Forschung.

Am 26. Oktober 1982 entdeckten zwei Pilzsammler zufällig eines von 18 Erddepots der RAF in einem Waldstück bei Heusenstamm in Hessen. Ermittler nannten es zunächst „Pharaonengrab“, später zeigte sich, dass es sich um das „Depot 1“, das Zentraldepot der RAF handelte. Es lag ungefähr bei $\delta 50^{\circ} 3' 54''$ N, $8^{\circ} 45' 55''$ O. Neben Waffen, Ausweisdokumenten und Bargeld wurden auch Hinweise auf nahezu alle anderen Erddepots, konspirative Wohnungen und Verstecke aufgefunden und konnten entschlüsselt werden. Die Polizei bewachte Depots und Wohnungen monatelang und konnte bis 1984 die wichtigsten RAF-Mitglieder der zweiten Generation verhaften. Die Logistik der RAF in der Bundesrepublik war danach nahezu zerschlagen.

Die Bilanz der RAF der Jahre 1978 bis 1984 ist geprägt vom Leben im Untergrund und Fahndungsdruck. Viele Gruppenmitglieder hielten sich zwischenzeitlich u. a. im Nahen Osten auf. Die ständig konspirativ im Untergrund lebenden Mitglieder fanden kaum noch sichere Quartiere in der Bundesrepublik und wurden nach und nach verhaftet.

Zehn sogenannte RAF-Aussteiger tauchten mit Hilfe des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in der DDR unter und lebten dort zum Teil zehn Jahre lang unter falschen Identitäten. Noch vor der Deutschen Wiedervereinigung wurden sie im Juni 1990 enttarnt, festgenommen, an die Bundesrepublik ausgeliefert und größtenteils zu Haftstrafen verurteilt.

9 Von Antisemitismus und „Mein Kampf“ bis zu RAF und Partei Die Grünen

Das Institut für Sozialforschung in Frankfurt wurde 1923 auf Anregung und durch die finanziellen Mittel von Felix Weil gegründet zur Forschung über Theorie und Geschichte des Sozialismus und sollte der Arbeiterbewegung einen institutionellen Rahmen geben. Sein erster Leiter war Carl Grünberg. Max Horkheimer wurde kurz nach 1930 Ordinarius für Sozialphilosophie an der Philosophischen Fakultät und Nachfolger von Carl Grünberg als Leiter des Instituts für Sozialforschung, bis es 1933 von den Nazis verboten wurde und das Institut nach Zwischenstationen in Genf und Paris in die Vereinigten Staaten emigrierte (Institut für Sozialforschung an der Columbia University in New York).

Mit seinem neuen Forschungsprogramm wollte Horkheimer eine interdisziplinäre Theorie der Gesellschaft entwickeln, die den Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen Leben der Gesellschaft, dem technologischen Fortschritt, der psychischen Entwicklung der Individuen und den Veränderungen in den Bereichen von Recht, Wissenschaft, Kultur und Kunst untersuchte, wobei Philosophen, Soziologen, Nationalökonomien, Historiker und Psychologen zusammen arbeiteten. Das war ein großartiges Ziel, initiiert vom Roten Terror Lenins und Stalins, scheiterte aber leider am Braunen Terror Hitlers.

Mitarbeiter von Horkheimer wurden Friedrich Pollock, der Mitbegründer des Instituts, Theodor Wiesengrund (der sich später Adorno nannte), Erich Fromm, Otto Kirchheimer, Siegfried Kracauer, Leo Löwenthal, Herbert Marcuse, Franz Neumann und andere.

Bereits 1929 hatte das spätere Sigmund-Freud-Institut mit seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit in den Räumen des Instituts für Sozialforschung begonnen.

Horkheimer war Begründer und Herausgeber der Zeitschrift für Sozialforschung (1932–1939), fortgesetzt als *Studies in Philosophy and Social Science* (1940–1942) und Initiator der Studien über Autorität und Familie (erschienen 1936 in Paris).

Theodor W. Adorno (1903-1969), eigentlich Theodor Ludwig Wiesengrund, hatte zwar einen jüdischen Vater, aber er wurde katholisch getauft und empfing die Erstkommunion. Die Nazis machten ihm sein Judentum bewußt, was für viele jüdischstämmige Menschen im Herrschaftsbereich Hitlers oft gegolten hat. Ab 1943 nannte sich Theodor L. Wiesengrund in Apathie gegen das Deutsche und Deutschland allgemein Theodor Adorno. Deutschenfeindlichkeit zeigt sich insbesondere im letzten Kapitel des Buchs *Die Dialektik der Aufklärung*, die den Antisemitismus geißelt und Deutschland hart verurteilt.

Theodor Wiesengrund traf in Frankfurt am Main auf Walter Benjamin und Max Horkheimer. Adorno war nicht nur an Philosophie und Psychologie interessiert, sondern er war auch ein begeisterter Musiker, Komponist und Musikkritiker. 1931 begann seine Zusammenarbeit mit Horkheimer am Institut für Sozialforschung. Ab 1933 ging er ins Exil und über Umwege begann er 1938 am von Horkheimer neu aufgebauten Institut für Sozialforschung in New York.

Adorno zählte mit Max Horkheimer und Herbert Marcuse zu den Hauptvertretern der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule. Ab 1931 lehrte er als Privatdozent für an der Frankfurter Universität bis zum Lehrverbot 1933 durch die Nationalsozialisten. 1937 emigrierte er zuerst nach England und folgte dann dem Ruf von Max Horkheimer in die USA, offizieller Mitarbeiter in seinem Institut für Sozialforschung zu werden, dem er 1938 folgte.

Die Arbeiten zur Kritischen Theorie der Frankfurter Schule begann Max Horkheimer in der Absicht, eine interdisziplinäre Gesellschaftstheorie zu schreiben. Aber anstatt auf den Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume und Rousseau aufzusetzen, wurde sie zu einer Anklageschrift gegen Deutschland und die Deutschen.

Die Kritische Theorie ist eine Antwort auf die Judenverunglimpfungen und -verfolgungen durch Adolf Hitler und auf sein Buch „Mein Kampf“. Das ist zu diskutieren, denn sie ist die Basis der Gründung der Partei „Die Grünen“ und der Grund für ihre Technik- und Deutschenfeindlichkeit.

Schon zu Anfang der 1920er Jahre gab es, von Osteuropa herkommend, Wellen des Antisemitismus, verstärkt durch zionistische Aktivisten wie Theodor Herzl. Die Kritische Theorie ist stark geprägt von den Erfahrungen von Max Horkheimer mit zunehmendem Antisemitismus und jüdischem Zionismus, die sich auch im Bereich der Universitäten in Deutschland zeigten. Sie wandten sich wie die Wissenschaftlichen Akademien gegen die Juden.

Die Goldenen Zwanziger Jahre der Atomphysik im 20. Jahrhundert waren also auch ein politischer Hexenkessel mit zunehmend antijüdischen Strömungen, vermutlich verstärkt durch zionistische Agitatoren in Nachfolge von Theodor Herzl. Das war schon vor Machtübernahme in Deutschland durch Adolf Hitler und seine NSDAP der Fall. Hitler führte dann seine Aktionen ab 1933 gegen die Juden in einem so ungeheuerlich verbrecherischen Ausmaß durch, daß man das im Ausland für Jahre nicht glauben wollte, wozu noch die Ablenkung kam durch die Säuberungsaktionen Stalins in mehreren Wellen in den 1930er Jahren mit etwa 1,5 Millionen Opfern.

Frankfurter Schule und Kritische Theorie standen am Anfang der 1968er-Revolution in Deutschland. In den USA hatten die anfänglichen Proteste bis 1967 Ursachen wie Rassendiskriminierung und Vietnamkrieg. Im Nachkriegsdeutschland verknüpfte der Jude Theodor Wiesengrund-Adorno die Kritische Theorie mit einer Abrechnung mit den „bösen Nazieltern“ der deutschen Studenten. Adorno hat in Deutschland seine Studenten durch Inhalt und Vortragsart seiner Vorlesungen derartig aufgewühlt, daß sie seine Vorlesungen sehr störten, um ihn zum Mitmachen bei gesellschaftsverändernden gewaltsamen Aktionen zu bewegen. Auch der Jude Herbert Marcuse mußte in den USA erleben, was dabei geschehen kann: Ein Student schoß ihn in den Arm.

Diese Vorkommnisse belegen, wie sehr die Studenten durch die Verfechter und Lehrer der Kritischen Theorie in USA und Deutschland aufgewühlt worden sind, und in Deutschland kam es in der Folge schon Ende 1969 zur Bildung der RAF und von 1978 bis 1980 gründeten dann die sogenannten 1968er die Partei Die Grünen.

Man muß versuchen, das gesellschaftliche Klima zu ermitteln, als Max Horkheimer in der Ausbildung war. Auf jeden Fall hat er die äußerst blutige Revolution in Rußland unter Führung von Lenin und seinem ganz bewußt durchgeführten Roten Terror von 1917 bis 1922 genau beobachtet.

Er glaubte, die Lösung gefunden zu haben in der Verbindung der marxistischen Theorie mit der Psychoanalyse von Sigmund Freud und der Psychologie der Massen durch geschickte Beeinflussung bis Gängelung „von den Leuten, auf die es ankommt“.

Es gab in West- bis Osteuropa ab 1890 zunehmend zionistische Agitatoren, aber viele der Naturwissenschaftler des frühen 20. Jahrhunderts kamen aus assimilierten jüdischen Familien. Norbert Wiener z.B. wußte in seinen Knabenjahren überhaupt nicht, daß seine Familie jüdischen Glaubens war. Sein Vater schimpfte über die Juden wie andere Leute, und eines Tages erfuhr Norbert Wiener, daß seine Familie selber jüdisch war. Das war ein schlechtes Erlebnis für ihn !

Albert Einstein entstammte einer weithin assimilierten jüdischen Familie und erlebte im Alter von 12 Jahren einen jüdisch-religiösen Schub – zum Erstaunen seiner Eltern.

Der 1895 geborene Max Horkheimer und Begründer der Kritischen Theorie in den 1930er Jahren war sicher rein motiviert von der Vorstellung zur Erleichterung des Lebens der Unterdrückten der Gesellschaft. Max Horkheimer war Jude, und die in Deutschland schon zu Anfang der 1920er Jahre einsetzende Agitation gegen Juden veranlaßte ihn zu Studien auf dem Gebiet des Faschismus, und als Hitler 1933 an die Macht gekommen war (zu dieser Zeit war Horkheimer schon 38 Jahre alt), siedelte er in die USA über. Während Max Horkheimer als ernsthafter Forscher wie Karl Marx, Sigmund Freud, Albert Einstein, Norbert Wiener, Max Born, Niels Bohr ... einzustufen ist, sind bei Theodor Adorno und noch mehr bei Herbert Marcuse und Wilhelm Reich – alle Galionsfiguren der 1968er – große Zweifel angebracht. Zwar findet sich die Kritik am Mensch-Tier-Verhältnis, einschließlich Tierversuch, Zirkus, Zoo und Schlachthaus auch in der von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno verfassten Dialektik der Aufklärung (1942-1944), aber der Verdacht ist erst auszuräumen, daß es Adorno vor allem um eine Instrumentalisierung der Kritischen Theorie zum Aufruf an seine Studenten zum Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern ging.

Damit liegt nahe, daß der Jude Adorno sich als Haßprediger betätigte und seine Studenten zum Landfriedensbruch aufgerufen hat wie auch der Jude Herbert Marcuse in den USA, und im erheblichen Ausmaß auch die Schuld an der Entstehung der RAF in Deutschland trägt, unter dem Deckmantel der Reeducation und damit unter dem Schirm und mit Zustimmung der USA, die damit auch in die Haftung für die von der RAF angerichteten Schäden kommen. Herbert Marcuse sollte daraufhin überprüft werden, ob und wie er in den USA als Haßprediger aufgetreten ist und mit der Kritischen Theorie seine Studenten zum Landfriedensbruch und zur Großen Verweigerung sowie zum Rauschgiftkonsum und zum Bruch mit ihren Eltern aufgehetzt hat.

Mit seinem Bekenntnis zu „Nur um der Hoffnungslosigkeit willen ist uns die Hoffnung gegeben“ (dieser furchtbare Satz stammt eigentlich von Walter Benjamin – siehe weiter unten) hat Marcuse gezeigt, daß er im Prinzip nichts Großes vorzuzeigen hatte.

Interessant ist, daß Adorno ihn als einen verkappten Faschisten ansah, der nur durch sein Judentum davor bewahrt wurde, tatsächlich ein Faschist zu werden.

Auch Wilhelm Reich hat mit seinen Orgasmus-Phantasien die 1968er sehr beeindruckt. Die US-Justiz war das weniger. Reich starb in einem US-Gefängnis.

Angelsächsische Philosophen, die von Idealismus bis Solipsismus überhaupt nichts halten, stützen Karl Marx und Friedrich Engels in vielen ihrer Thesen, aber den sogenannten Freudomarxismus (Kritische Theorie, Frankfurter Schule) lehnen sie entschieden ab.

Als Karl Marx, Sigmund Freud, Max Horkheimer, Albert Einstein, Theodor W. Wiesengrund (Adorno), Ludwig Wittgenstein, Marcel Reich(-Ranitzki), Karl Popper ... aufwuchsen, geschah das meistens in jüdisch-assimilierten Ehen oder jüdisch-christlichen Mischehen.

Erst durch die Nazi-Herrschaft wurden viele Juden sich selber als Juden bewußt, weil sie als Juden eingestuft und diffamiert wurden. Also erst durch die Nazis wurde ihnen ihre jüdische Abstammung bewußt. Das hat Norbert Wiener (Erfinder der Kybernetik) ziemlich ähnlich beschrieben (siehe sein Buch Cybernetics von 1949).

Besonders Horkheimer und Adorno malten sich in ihren Hoffnungen und Träumen eine harmonischere und gerechtere Gesellschaft aus, und in der Realität wurden sie immer mehr mit der nazistischen Barbarei konfrontiert. Die Emigration rettete ihnen ihr Leben, aber nicht jeder vermochte in der neuen Heimat zu alter Größe wiederfinden. Besonders hat man das bei Albert Einstein bemerkt. Er hat angeblich nie richtig Englisch gelernt, führte endlose Dispute mit Levi-Civita oder Niels Bohr – aber seit 1933 kam nichts Brauchbares (also Genial-Schöpferisches) mehr aus ihm heraus. Die Emigration mußte also die meisten im tiefsten Gemüt getroffen haben, und manche haben sich nicht davon erholt.

Das gilt vielleicht auch für Theodor Wiesengrund-Adorno, der nicht nur an der Philosophie interessiert war, sondern auch an der Musik und zwar mit erheblicher Begabung. Man könnte ihn demzufolge als einen sehr empfindsamen Menschen einstufen, der nicht nur nach Harmonien in der Musik, sondern auch in der Gesellschaft suchte, aber dann von der zunehmenden Barbarei in Deutschland sehr betroffen wurde.

Anfang 1942 begannen Adorno und Horkheimer mit der Arbeit an dem Buch, das später den Titel Dialektik der Aufklärung tragen sollte (zuerst war Marcuse zur Mitarbeit vorgesehen). Angesichts des an den Juden und anderen Bevölkerungsgruppen verübten Massenmords

legten die beiden Autoren eine Geschichtsphilosophie der Gesellschaft nach Auschwitz vor, die eine grundsätzliche Kritik der Aufklärung darstellte, deren Fortschrittsoptimismus obsolet geworden sei, sich also selber widerlegt hatte.

Programmatisch heißt es gleich auf der ersten Seite, es gehe um „die Erkenntnis, warum die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei versinkt“. Die Vernunftkritik erfolgte aus einer Sicht auf die Katastrophe des Nazismus von Hitler. Adorno im Aufsatz „Kulturkritik und Gesellschaft“: „Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch“. Er betonte oft das schmachliche Versagen der Kultur angesichts des Holocausts.

1944 stieg Adorno in das gemeinsam von University of Berkeley und Institute of Social Research betriebene Forschungsprojekt zum Antisemitismus ein.

Im Buch „Dialektik der Aufklärung“ von Horkheimer/Adorno von 1944 zeigt sich ein ganz gewaltiger Pessimismus: Kulturindustriekritik an der „ästhetischen Barbarei heute“. Die Produkte der Kulturindustrie treiben den Menschen das Verlangen nach Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung aus. Kino, Radio, Fernsehen, Jazz, Magazine und der organisierte Sport werden als die Medien benannt, die für eine zunehmende „Uniformierung des individuellen Handelns, Denkens und Fühlens“ sorgen. Der Begriff „Industrie“ bezieht sich auf die Standardisierung der Produkte und die Rationalisierung der Verbreitungstechniken.

Der Pessimismus von Theodor Adorno-Wiesengrund regte Thomas Mann so auf, daß der ihn wohlmeinend-spöttisch zurechtwies. Aber woher dieser Pessimismus eigentlich kam, dürfte klar sein: Die aufgekommene mächtige Barbarei und das Exil.

Theodor Adorno und Herbert Marcuse haben sich im Exil beide an Max Horkheimer als dem führenden Geist angehängt. Marcuse hat in den 1960er Jahren in den USA seine Wut und Verzweiflung in die Hörsäle geschrien, und Theodor Adorno Mitte der 1960er Jahre in Deutschland.

Von dieser pessimistischen Haltung gegenüber der Kulturindustrie und der Verführung der Volksmassen durch die Konsumtempel wie Kaufhäuser führt über die Vorlesungen von Adorno über die Kritische Theorie in Frankfurt/Main ein gerader Weg zu Anschlägen auf Kaufhäuser mit Bränden durch die 1968er.

Max Horkheimer hat mit seinen Studien über Autorität und Familie schon 1936 einen weiteren eigenen Weg beschritten. Auch Albert Einstein hatte seine liebe Not mit Autoritäten und autoritärer Erziehung, vor allem mit preußischem Drill. Er fühlte sich tatsächlich davon so abgestoßen, daß er sich für Jahre bemühte, die Schweizer Staatsangehörigkeit zu erhalten. Insofern sind Bücher von und über Albert Einstein mit besonderer Betonung auf seinen Jugendjahren eine sehr gute Quelle über Autorität und autoritäre Persönlichkeiten. Dabei muß betont werden, daß sich Albert Einstein keineswegs über seine Eltern beklagte, sondern nur über autoritäre Lehrer. Horkheimer sah in vielen Strömungen eine Ursache für das Aufkommen von Nationalsozialismus und Faschisten. So meinte er, daß sich der Faschismus als notwendige Folge aus dem Kapitalismus ergibt – und er emigrierte in die USA, das Mutterland des Kapitalismus. Man kann sich manche seiner Ängste vorstellen. Einstein sah das viel nüchterner: „Die Erfolge der Nationalsozialisten rührten von leeren Mägen her.“ Und über sich selber: „Zuerst habe ich Autoritäten gehaßt, und dann bin ich selber eine geworden.“

Das Institut für Sozialforschung bezug sich vor allem auf Kleinfamilien in Europa und USA.

Ein autoritärer Vater wird vom Sohn so empfunden. Horkheimer verwendet auch das ungebräuchliche Wort "autoritativ", wenn der Vater vom Sohn die Anerkennung seiner Autorität einfordert.

Gesellschaftliche Prozesse sind ökonomisch bestimmt, auch historisch und kulturell, und auch durch Formen von Gewalt und Zwang (Staatsgewalt, religiöse Moral, etc.) geprägt.

Horkheimer stellt fest, daß der Zwang und Gewalt in westlich orientierten Familien viel schwächer sind als in China und Indien. Menschen tendieren zum Verharren in der ihnen vertrauten Kultur, die ihnen durch Ein- und Unterordnung seelische Sicherheit gewährt:

Thomas Hobbes hat den Gesellschaftsvertrag beschrieben, der die Rechte der Menschen und des Herrschers, des „Leviathan“, aufführt. Hier wird der Grundstein zum Staatsbürger gelegt, für den Autorität einen überholten, atavistischen Einschlag hat.

Horkheimer sieht die Autorität zwar nicht überaltert, aber doch als hemmend: So wird Autorität zum „Inbegriff künstlich aufrechterhaltener, längst unwahr gewordener gesellschaftlicher Verhältnisse und Vorstellungen, die den wirklichen Interessen der Allgemeinheit zuwiderlaufen.“

Das bürgerliche Denken begann im Prozess der Aufklärung als Kampf der Vernunft gegen Autorität und Tradition. Daneben gibt es den Zwang für die Menschen, ihren Lebensunterhalt verdienen zu müssen und dafür ihre Arbeitskraft verkaufen zu müssen, was meistens zur Unterwerfung einer Autorität führt, des Arbeitgebers.

„Die möglichst vollständige Anpassung des Subjekts an die verdinglichte Autorität der Ökonomie ist zugleich die Gestalt der Vernunft in der bürgerlichen Wirklichkeit.“

Diese Verhältnisse erscheinen den Menschen als natürlich, unausweichlich, ewig und selbstverständlich. Der aufstrebende Nationalsozialismus sei nur auf der Basis dieses Glaubens wirksam.

Das Verhältnis der Individuen zur Autorität ist bedingt durch das ständige Zusammenwirken von Institutionen zur Erzeugung und Festigung der ihnen entsprechenden Charaktertypen. Dazu existieren bewusste Maßnahmen von Kirche, Schule, Presse etc. Noch wichtiger ist aber der Einfluss des Alltags und einzelner Vorbildpersonen im öffentlichen und privaten Leben, also vom Bewusstsein nicht kontrollierte Prozesse.

Die Familie hat in dieser Hinsicht eine zentrale Stellung bei der Formung von Charakter, Wünschen, Fähigkeiten und Disziplin des Kindes.

Im Absolutismus herrschte das Konzept der Erziehung zum Gehorsam vor. Dies wandelte sich im Liberalismus zur Erziehung zur Einsicht in die Notwendigkeit des Gehorsams. Diese Vorbereitung auf das Sich-Einfügen in die sich zum apersonalen wandelnde Autorität ist schon im Protestantismus zu sehen. Martin Luther propagierte das Hausherr-Konzept, nach dem patriarchalen Hausherrn wegen seiner Stärke Achtung entgegenzubringen sei. Dies resultiert darin, dass das Kind lernt, Vorgegebenes nicht nur anzuerkennen, sondern zu lieben.

„In dieser familialen Situation, die für die Entwicklung des Kindes bestimmend ist, wird bereits die Autoritätsstruktur der Wirklichkeit außerhalb der Familie weitgehend vorweggenommen: die herrschenden Verschiedenheiten der Existenzbedingungen, die das Individuum in der Welt vorfindet, sind einfach hinzunehmen, es muß unter ihrer Voraussetzung seinen Weg machen und soll nicht daran rütteln. Tatsachen erkennen heißt, sie anerkennen. Von der Natur gesetzte Unterschiede sind von Gott gewollt, und in der bürgerlichen Gesellschaft erscheinen auch Reichtum und Armut als naturgegeben. Indem das Kind in der väterlichen Stärke ein sittliches Verhältnis respektiert und somit das, was es mit seinem Verstand existierend feststellt, mit seinem Herzen lieben lernt, erfährt es die erste Ausbildung für das bürgerliche Autoritätsverhältnis.“

Die Verhältnisse in der patriarchalen Kleinfamilie schaffen die Offenheit für verdinglichte Autorität (naturgegeben erscheinende Autorität als Selbstzweck). Die Autorität des Vaters wird zusätzlich dadurch gestützt, dass er in der Kleinfamilie die Rolle des Hauptverdieners, also Versorgers übernimmt.

„Die geistige Welt, in die das Kind in Folge dieser Abhängigkeit hineinwächst, wie auch die Phantasie, durch welche es die wirkliche beseelt, seine Träume und Wünsche, seine Vorstellungen und Urteile sind vom Gedanken an die Macht von Menschen über Menschen, des Oben und Unten, des Befehlens und Gehorchens beherrscht. Dieses Schema ist eine der Formen des Verstandes dieser Epoche, eine transzendente Funktion. Die Notwendigkeit einer auf natürlichen, zufälligen, irrationalen Prinzipien beruhenden Hierarchie und Spaltung der Menschheit wird dem Kinde so vertraut und selbstverständlich, daß es auch Erde und Universum, selbst das Jenseits nur unter diesem Aspekt zu erfahren vermag; jeder neue Eindruck ist bereits durch ihn präformiert. Die Ideologien von Leistung und Verdienst, Harmonie und Gerechtigkeit haben in diesem Weltbild daneben Platz, weil der Widerspruch durch die Verdinglichung der gesellschaftlichen Unterschiede nicht ins Bewußtsein tritt. Die Eigentumsverhältnisse gelten der Struktur nach als fest und ewig; als Gegenstände gesellschaftlicher Aktivität und Umwälzung treten sie gar nicht in Erscheinung.“

Effekte der modernen Autorität sind rationalisierte Unterordnung, Unselbständigkeit und Minderwertigkeitsgefühle, die verdrängt und sublimiert werden müssen. Unter dem Druck

des Vaters muss das Kind dabei lernen, individuellen Misserfolg nicht auf gesellschaftliche Ursachen, sondern individuelle religiöse Schuld oder mangelnde Begabung zurückzuführen. Fehler immer bei sich selbst zu suchen begünstigt Konservatismus und Opferbereitschaft für das falsche Ganze, Macht- und Führerkult. Horkheimer spricht gar vom Entstehen eines Unterwerfungstriebes. Einerseits könnte eine vernünftige Erziehung demgegenüber solidarische Arbeit und Erkenntnislust fördern. Andererseits ist das Verhältnis von Zwang und Milde in der Erziehung letztendlich unwesentlich, da bereits die Struktur der bürgerlichen Kleinfamilie den Unterwerfungstrieb erzeugt: sie stellt den Vater in die Machtposition, die sich auch in der Entscheidung für das Zuckerbrot und gegen die Peitsche ausdrückt. Der Sohn strebt dieses Vaterideal der Macht- und Versorgerposition an und reproduziert es dadurch.

Die monogame patriarchale Kleinfamilie beschränkt auch die Sinnlichkeit der Menschen: Die Sinnlichkeit der Eltern findet im Geheimen statt, die Kinder erlernen das Lustverbot. Die Familie setzt ihren Einfluss auf die Kinder fort, indem sie Einfluss auf die Heirat nehmen und mit Enterbung drohen kann. Gegenbilder zu diesem Verhältnis von Liebe, Heirat und Familie in der Literatur sind Don Juan, der gegen die bürgerliche Treue- und Zwangsmoral steht, und Romeo und Julia, die sich im Namen der Treue gegen ihre Familien stellen. Gesellschaftliche Institutionen und Autorität stehen in einem sich wechselseitig verstärkenden Verhältnis. Der Versuch, eine andere Erziehung und gesellschaftliche Strukturen zu etablieren ist zwar möglich, ist jedoch unter ökonomischen Druck mit zunehmenden Schwierigkeiten verbunden. Horkheimer sieht 1936 die Tendenz, dass die wirtschaftliche Krise und der Nationalsozialismus die Wichtigkeit bürgerlicher Institutionen im Allgemeinen mindern werden, der Staat mehr Autoritätsfunktionen selbst übernehmen wird, die Familie aber trotzdem bestehen bleibt.

Ziele und Werke von Max Horkheimer wurden stark beeinflusst von den Vorgängen im Deutschen Reich ab 1933, aber Albert Einstein hat seine Wut und Verachtung vor dem preußischen Drill schon in den 1890er Jahren empfunden. Der Autoritätsglaube war in deutschen Ländern stark ausgeprägt gewesen – dafür hatten Fürsten und Pfaffen, Kaiser und Päpste gesorgt, aber auch Protestanten wie Martin Luther. Ein Opfer von Autorität und Staat war Walter B. S. Benjamin (1892-1940), liberaler Philosoph, Kulturkritiker, Kulturschöpfer und Übersetzer. Über Theodor W. Adorno wirkte er auf die Frankfurter Schule ein. Seine Familie gehörte dem assimilierten Judentum an wie bei vielen Juden dieser Zeit.

1912 begann Benjamin sein Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte. Der Selbstmord eines Freundes am 8. August 1914, begangen in der Angst vor der Einberufung in die Armee, hatte auf ihn ein prägendes Erlebnis. Er selber floh nach Bern, wo er an seiner Dissertation mit dem Titel Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik bei Richard Herberich schrieb. 1919 erhielt er den Dokortitel mit summa cum laude.

Benjamin ging 1923/24 nach Frankfurt am Main, um sich dort zu habilitieren. Hier lernte er Theodor W. Adorno und Siegfried Kracauer kennen. Seine Habilitationsschrift Ursprung des deutschen Trauerspiels zog er 1925 zurück.

Ab 1924 entwickelte er Sympathien für den Kommunismus und fuhr deshalb im Winter 1926/27 nach Moskau. Zu Beginn der 1930er Jahre verfolgte Benjamin gemeinsam mit Bertolt Brecht publizistische Pläne und arbeitete für den Rundfunk.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten zwang Benjamin, im September 1933 nach Paris ins Exil zu gehen. Hier traf er auch Hannah Arendt, die den fast mittellosen Benjamin unterstützte. Finanzieren konnte sich Benjamin fast ausschließlich durch ein schmales Mitarbeitergehalt, das ihm das inzwischen nach New York emigrierte, von Max Horkheimer geleitete Institut für Sozialforschung überwies. In den Pariser Exiljahren arbeitete er den Aufsatz Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, 1936 in der Zeitschrift für Sozialforschung veröffentlicht.

Nach einer kurzen Internierung in Frankreich plante er seine Flucht in die USA. Im spanischen Grenzort Portbou, wo er trotz erfolgter Grenzüberschreitung die Auslieferung an die Deutschen noch immer befürchtete, nahm er sich in der Nacht vom 26. auf den 27. September 1940 das Leben. Über Hannah Arendt und Freunde von Benjamin wurden vermutlich die Mitarbeiter der Frankfurter Schule in Kalifornien von seinem Tod unterrichtet.

Im Gegensatz zu den Hauptvertretern der Frankfurter Schule wie Horkheimer und Wiesengrund-Adorno interessierte sich Benjamin für Technik am Beispiel der sich entwickelnden Photoindustrie (sein 1931 erschienener Aufsatz Kleine Geschichte der Photographie). Er greift in den Diskurs darüber ein, ob Fotografie überhaupt Kunst sei. Benjamin möchte Fotografie als Kunst vor allem vor dem Hintergrund von Technik und ihrer Entwicklung verstehen. Er stellt die Eigenheiten der neuen Technik an frühesten Fotografien heraus. Diese besäßen einen magischen Wert, den ein gemaltes Bild nicht unbedingt erreichen könne. Auch wird in dem Aufsatz bereits der Begriff der Aura erläutert, der später im Kunstwerkaufsatz von Benjamin eine exponierte Rolle spielt. Benjamin wird heute zu den bedeutenden Fotografietheoretikern der Weimarer Republik gezählt.

Im krassen Gegensatz zu Horkheimer und Adorno befürwortet Benjamin die technischen Entwicklungen zur Musikwiedergabe: „Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ 1935. Die unbegrenzte Vervielfältigung von Musik, Malerei, ja aller bildenden Künste befürwortet Benjamin, so etwa bei Schallplatten-, Radioaufnahmen oder Kunstdrucken.

T. Wiesengrund und W. Benjamin waren Menschen mit speziellen künstlerischen Begabungen, die man nur dann voll würdigen und nachvollziehen kann, wenn man selber über sie verfügt. Die Konzentrierung von Benjamin auf Trauerspiel, Aura und Magie in Photographie und Kunst sowie die hohe musikalische Begabung von Wiesengrund kennzeichnen sie als sehr empfindsame Menschen, deren tiefe Gefühle und Intentionen für Außenstehende kaum erfaßt werden können.

Benjamin schließt sich dennoch nicht der Klage in der Kritischen Theorie von Adorno und Horkheimer an, „dass die Massen Zerstreuung suchen, die Kunst aber vom Betrachter Sammlung“ verlangt. Durch Fotografie und Film wird laut Benjamin das Ende der traditionellen Kunst eingeläutet, ein Vorgang, in dem er das Wirken geschichtsbildender Kräfte am Werke sah.

Benjamin: „Solange es noch einen Bettler gibt, solange gibt es noch Mythos“.

Benjamin versuchte sich in den „Neuen Medien“ und hat sich an zahlreichen Rundfunksendungen beteiligt. Er gestaltete Sendungen für den Kinderfunk, die Bücherstunde sowie Erzählungen und Hörspiele.

Benjamin arbeitete als Übersetzer und verfaßte den „Die Aufgabe des Übersetzers“.

Jürgen Habermas anerkennt, daß Benjamin sich auf vielen Gebieten erfolgreich versucht hat, ohne ein einheitliches geistiges Gebäude zu zimmern.

1914 erlebte Walter Benjamin den Selbstmord seines Freundes auf der Flucht vor der Einberufung in das Militär und 1940 machte Benjamin Selbstmord auf der Flucht vor den Nazis. Benjamin: Philosophie hat den Blick auf die „Trümmer der Geschichte“ und die geschichtlichen Katastrophen zu lenken, auf all das, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ worden ist. Benjamin fordert eine Kopernikanische Wende, die der jüdischen Lehre des „Eingedenkens“ zu ihrem Recht verhelfen würde.

Benjamins Nöte und Ängste unterschieden sich nicht von denen

- der Indianer, die unablässig von vordringenden Siedlern und US-Militär massakriert wurden, oder
- der Palästinenser in den Gaza-Kriegen, bei denen das israelische Militär US-amerikanische Bomben auf die Häuser der Feinde abwarf.

Schauen wir uns die Hauptakteure der 1968er-Revolution an, die in osteuropäischen Staaten oft als zionistische Revolution bezeichnet wird:

Max Horkheimer (1895-1973) als Begründer von Kritischer Theorie und Frankfurter Schule stammte aus jüdischer Familie.

Theodor W. Adorno (1903-1969), ehemaliger Familienname Wiesengrund, hatte einen jüdischen Vater und eine katholische Mutter.

Herbert Marcuse (1898-1979) hatte einen jüdischen Vater.

Sigmund Freud (1856-1939) stammte aus jüdischer Familie.

Karl Marx (1818-1883) hatte Eltern mit jüdischer Abstammung, aber er selber wurde zeitweilig als Antisemit bezeichnet.

Daniel Cohn-Bendit (geb. 1945) hatte jüdische Eltern.

Wilhelm Reich, Zeitgenosse von Sigmund Freud und ebenfalls Jude, und begeisterte mit seinen Orgasmus-Thesen die 1968er, aber Freud lehnte die Thesen von W. Reich entschieden ab, und das gilt auch für die Regierungen des Judenstaates von Theo Herzl, also von Israel. Die von Adorno aufgehetzten und verwirrten 1968er folgten begeistert Wilhelm Reich.

Im Gegensatz zu Max Horkheimer hat Theodor W. Adorno (auch Jude wie Marcuse und Daniel Cohn-Bendit) seine Studenten zum aktiven Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern aufgerufen, und die Folgen waren Gewaltausbrüche der Studenten bis hin zu Aktionen, die man eventuell nicht von Landfriedensbruch unterscheiden kann.

War also der Jude Theodor Adorno ein geistiger Brandstifter und Haßprediger, der aber von den Behörden nicht gestoppt worden ist, eben weil er Jude war und Reeducation in Deutschland betrieb, unter dem Schutz der USA ?

Der Jude Theodor Adorno steht im Verdacht, in Deutschland seine Aktionen aus revanchistischen Gründen durchgeführt zu haben. Darum ist es wichtig, die wirklich humanitären Vorstellungen und Ziele des Juden Max Horkheimer dagegen zu halten.

Hatte Theodor Herzl als Jude den Judenstaat proklamiert, so proklamierte Karl Popper als Jude die Offene Gesellschaft: Diese benötigen die Juden bei anderen Nationen zur Stützung ihrer Daseinsberechtigung in Wirtschaftskern und -Staaten, aber für Israel gilt eine strenge Politik der geschlossenen Gesellschaft: Nach Israel darf man nur einwandern, wenn man jüdische Vorfahren nachweisen kann.

Die Juden waren Ziel des Hasses von Hitler und konzentrierten sich auf die Kapitalverbrechen der Nazis in diesem Zusammenhang, aber für die Nöte, Ängste, Leiden ... anderer Völker wie die der Indianer waren und sind sie blind. Thomas Mann war empört über die Barbarei der Deutschen 1933 bis 1945, aber daß er in Kalifornien auf dem Grund und Boden ausgelöschter Indianerpopulationen lebte, hat ihm weniger Gewissen gemacht.

Die Massaker von US-Amerikanern an Indianern, auf deren Grund und Boden er lebte, sind bewiesene Begebenheiten – und der Hehler ist nicht besser als der Stehler. Der Ignoranz gegenüber Leiden und Sterben der Indianer von Nord- bis Südamerika ist unter Angelsachsen und Spaniern sehr weit verbreitet.

Es ist entschieden abzulehnen, daß Rußland und Deutschland von 1945 bis heute die Verbrechen von Adolf Hitler und Stalin zum Vorwurf gemacht werden. Wie man so sagt, sie werden instrumentalisiert zu Haß auf Deutsche und Russen, und das im In- und Ausland, auch noch 7 Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg. In den deutschen Medien herrscht eine regelrechte Russenphobie – diese Leute sollten mehr an den Überfall von Hitler-Deutschland auf die UdSSR und an Stalingrad denken.

Insbesondere sollten die USA daran denken, daß in Nordamerika ein furchtbarer Völkermord an den Indianern stattgefunden hat, zusammen mit dem größten Landraub der Geschichte durch „Christen“.

Napoleon Bonaparte hat ab 1793 über viele Jahre Europa mit Krieg überzogen, in der Türkei fielen die Armenier 1915 einem Völkermord zum Opfer, und zwar im Auftrag der Hohen Pforte, Mao Tse-tung und Pol-Pot dezimierten ihre eigene Bevölkerung ...

Die Vertreibung der Ostdeutschen in den alten Ostgebieten des Deutschen Reichs nach dem 2. Weltkrieg wird heute als Verbrechen eingestuft.

Hat Theodor Adorno in den 1960er Jahren bei seinen Vorlesungen in Frankfurt/Main eine Aufforderung zum Landfriedensbruch betrieben ? Wenn ja, wäre das eine Straftat gewesen, die zu ahnden gewesen wäre, ob er nun Jude gewesen war oder nicht.

In den sehr späten 1960er Jahren wurde Adorno tatsächlich öfters als geistiger Urheber der 1968er Studentenunruhen bezeichnet. Warum hat es gegen Theodor Adorno keine Anklage vor Gericht wegen Aufruf zum Landfriedensbruch gegeben ?

Warum haben die Polizisten es zugelassen, daß sie von Daniel Cohn-Bendit bei einer Durchsuchung von Seminarräumen 1969 in Frankfurt/Main nach verschwundenen Prüfungslisten angebrüllt wurden und er zum Widerstand gegen sie aufrief ?

Vermutung: Weil die Hauptakteure Juden waren. 24 Jahre nach dem verlorenen 2. Weltkrieg und dem Holocaust traute man sich nicht, gegen Juden vorzugehen. Bei Jürgen Habermas hat man gesehen, daß die Professoren genau wußten, was eigentlich ablief, während sie den ruhigen Studenten einredeten, daß das alles nur eine Sache unter Studenten sei.

Es könnte sein, daß der Widerwille der deutschen Historiker, Staatsrechtler, Politiker, Journalisten ... sich mit den wahren Hintergründen der 1968er-Revolution oder der „zionistischen Revolution“ zu befassen, genau daher kommt, daß die Hauptakteure Juden waren.

Eine wichtige Frage ist: Widmete sich Adorno nach seiner Rückkehr 1947 nach Deutschland im Auftrag der USA der demokratischen Erziehung der Deutschen ? Sicher ist, daß die USA die Mittel für den Wiederaufbau des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt zur Verfügung gestellt haben. Nicht Horkheimer, sondern Adorno hetzte die Studenten mit Vorlesungen über die Kritische Theorie auf, zur Abrechnung mit ihren bösen Nazi-Eltern.

Jürgen Habermas: Adorno hat das Programm der amerikanischen Besatzungsmächte zur demokratischen Umerziehung der Deutschen im Rahmen der Reeducation ernst genommen (Demokratische Pädagogik).

Allerdings mit welchen Folgen und wer muß finanziell dafür einstehen ?

Entstehung von SDS-gesteuerter Revolution, Landfriedensbruch, Bildung der RAF mit Ermordungen von führenden Personen in Wirtschaft und Politik ... ?

Wer haftet für diese Folgen, die Kaufhausbrände, Banküberfälle, Anschläge auf US-Kasernen, Tötungen von 34 Menschen ... ?

Dazu kommen mögliche Fehlgriffe, Fehlentscheidungen und Mängel bei der Rechtsverfolgung von RAF-Verbrechen. Ein Beispiel dafür ist der Fall Verena Becker.

Wolfgang Kraushaar, RAF-Experte, hat sogar 2018 gesagt, daß man in Gerichtsprozessen um RAF-Verbrechen manchmal bewußt nicht der historischen Wahrheit folgte: Die juristisch im Gerichtssaal festgestellte Wahrheit entsprach nicht der historischen Wahrheit.

In den USA gab es erste Protestbewegungen gegen Rassendiskriminierung und Vietnam-Krieg schon bis 1967, und als diese Revolution 1968 auf Europa übergriff, wurde sie im Rahmen der Reeducation unter Schutz und Schirm der USA bewußt instrumentalisiert und gegen die Deutschen eingesetzt.

So wurde z.B. während der rotgrünen Regierung 1998 bis 2005 vor allem die zivile Nutzung der Kernenergie hintertrieben – in den meisten anderen Staaten mit der entsprechenden Technologie wurde sie gefördert, wie in England, USA, Frankreich, Tschechien ... – und das Ausländerrecht wurde in Richtung Einladungs politik getrimmt, ganz im Sinne der Parolen der 1968er.

Rudi Dutschke (1940-1979) organisierte Sit-ins mitten auf Straßenkreuzungen und andere bewußte Störungen der öffentlichen Ordnung, ganz im Sinn der Kritischen Theorie, dem System die Maske vom Gesicht zu reißen, indem man seine Schergen zur Gewaltausübung provoziert, und das müßten die Studenten tun, weil Arbeiter und Bauern durch ihre Einbindung in die Gesellschaft ein falsches Bewußtsein hätten und sich ihrer eigenen ausweglosen Lage nicht klar waren. Die Studenten mußten also die Fackel der Revolution entzünden. Seine Begeisterung für die südamerikanischen Revolutionäre in Städten und Urwald war jedenfalls offensichtlich. Das ist sehr aufschlußreich: Diese Revolutionäre haben bis 2016 260000 Menschen getötet. Es heißt darum auch, daß Rudi Dutschkes Verhältnis zur aktiven Gewaltausübung durch Studenten ambivalent gewesen ist: heute so und morgen so.

Rudi Dutschke hat aber einen Teil der Lösung für das Problem von Max Horkheimer gefunden mit dem Langen Marsch durch die Institutionen. Dutschke bezog sich im Stil spätpubertärer Revoluzzer auf den Langen Marsch von Mao Tse-tung, der diesen 1924 in

Yünnan begann und 1949 in Peking siegreich beendete, nach Ermordung von 24 Millionen Chinesen !

In Deutschland stand der Lange Marsch unter dem Siegel der Reeducation.

Nicht nur Rudi Dutschke stand vor dem Problem, daß wir es doch immer nur mit Menschen zu tun haben, die den Verlockungen von Reichtum, Macht ... erliegen. Das hat schon Lenin beklagt, der meinte, daß man nur erst einmal die Revolution anheizen müsse und daß dann die Menschen von selber viel besser würden. Im Sowjetkommunismus haben jedenfalls Apparatschiks schon zu Lebzeiten von Lenin ihre neu gewonnene Macht mißbraucht – nun ja, Rudi Dutschke lehnte die UdSSR ab, aber wie wollte er die Fehler, die in Politbüros gemacht wurden, z.B. in einer Rätelerepublik verhindern ?

Daniel Cohn-Bendit gab sein Debut zu Gewalt und Terror in Nanterre und an der Sorbonne 1968 – siehe Wikipedia. Am 21. März 1968 demonstrierten Studenten von Nanterre gegen den Vietnamkrieg, um die dortige Tet-Offensive zu unterstützen. In den Osterunruhen errichteten sie Straßensperren, zündeten sie an, plünderten Geschäfte ...

Wie Rudi Dutschke und Rudolf Bahro war schon damals Cohn-Bendit ein Gegner des Kommunismus nach der Prägung von Lenin und Stalin.

Als am 2. Juni 1967 bei einer Berliner Demonstration gegen den Schah-Besuch der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen worden war, begann sich die APO zu radikalisieren. Unmittelbar nach dem Tod Ohnesorgs hatte Adorno vor Beginn seiner Ästhetik-Vorlesung seine „Sympathie für den Studenten“ ausgesprochen.

Der Student Ohnesorg war – wie sich viel später herausstellte – von dem Ostberliner Agenten Kurraß erschossen worden, der von Ostberlin in die Westberliner Polizei eingeschleust worden war.

Daniel Cohn-Bendit nach der Erschießung von Benno Ohnesorg in Berlin (2. Juni 1967): „Man soll nach diesem ersten Toten in Deutschland nicht glauben, dass das Gewaltpotential in anderen Ländern kleiner ist.“

Eine Massendemonstration von etwa 20.000 Studenten am 13. Mai 1968 löste die Pariser Polizei mit massivem Gewalteininsatz auf. Daraufhin riefen der Französische Studentenverband, ein großer Hochschullehrerverband und die Gewerkschaften aus Solidarität mit den Studenten einen Generalstreik aus. Dem folgten am 19. Mai fast alle Aufgerufenen, zwischen sieben und zehn Millionen Menschen in ganz Frankreich ...

Jürgen Habermas (geb. 1929) hat im Gegensatz zu Hegel, Fichte, Schelling und dem Freudomarxismus in den USA seit Ende der 1970er Jahre viel Zustimmung gefunden. Nach einer anfänglichen Zuneigung zu den Vorstellungen von SDS und seinen Anhängern (also den später so genannten 1968ern) warnte Habermas sie vor der „verhängnisvollen Strategie“, die „Polarisierung der Kräfte um jeden Preis“ zu suchen und sprach von der „Scheinrevolution und ihren Kindern“ und bezeichnete sie wegen ihrer Neigung zur Gewalt zeitweilig als Linksfaschisten. Er trennte sich von der hegelianischen Basis der Frankfurter Schule und verband den historischen Materialismus von Marx mit dem amerikanischen Pragmatismus, der Entwicklungstheorie von Piaget und Kohlberg und der Psychoanalyse von Freud.

Er wechselte 1971 nach Starnberg bei München, wo er bis 1981 gemeinsam mit Carl Friedrich von Weizsäcker das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt leitete.

Seinen Weggang von Frankfurt 1971 kommentierte Habermas in einem Brief an Herbert Marcuse: „Irgendwie ist es ein ‚symbolischer Akt‘, der zum Ende der Frankfurter Schule gehört.“ Na, wenn er sich da mit dem Ende der Frankfurter Schule nur nicht gewaltig geirrt hat. Es sieht nämlich so aus, daß sogar auf der Ebene des EU-Parlaments für eine Neuauflage der 1968er-Revolution geworben wird – man könnte die Ehrungen für Daniel Cohn-Bendit vom EU-Parlament tatsächlich so interpretieren, und zwar in Vorbereitung auf eine Neuauflage der 1968er-Reeducation-Programme mit den wesentlich von ihm mitbewirkten bürgerkriegsähnlichen Vorfällen bei Nanterre, Fürsprache für Pädophilie ... in den Jubiläumsjahren 2017 und 2018.

Aussprüche von Jürgen Trittin, BILD-Zeitung, Frühjahr 2001:

Vor der Wiedervereinigung meinte Trittin: „Lieber wolle er sich einen vaterlandslosen Gesellen schimpfen lassen, als für die deutsche Einheit eintreten.“

Nach der Wiedervereinigung wurden etliche dort untergetauchte RAFler festgenommen und abgeurteilt. Trittin meinte dazu, daß dabei nichts Rechtsstaatliches sei, sondern nur Rache, denn diese Leute hätten sich ja schon ins friedliche Leben zurückgezogen.

Der FDP unterstellte er KZ-Wächter-Mentalität

Im Wahlkampf September 1998 ließ er sich für ein Wahlplakat mit dem Kopf von Che Guevara ablichten.

10 Wie sich das linksgrüne journalistisch-politische Kartell gebildet hat

Der Kampf gegen die deutsche Kleinfamilie als Nachschubsystem für die Nationalsozialisten wurde 1936 im Buch von Max Horkheimer „Autorität und Familie“ mit wesentlichen Beiträgen von Erich Fromm und Herbert Marcuse vorgegeben und die Deutschen- und Technikfeindlichkeit wurde im Buch „Dialektik der Aufklärung“ 1942 bis 1944 durch Max Horkheimer und Theodor Wiesengrund-Adorno im Exil formuliert (als Kritische Theorie der Frankfurter Schule), und diese wurde zum Programm der 1968er. Sie transportierten Nöte, Leiden, Schmerz und Irrtümer aus der Nazi-Zeit in die Nachkriegszeit, also in das nächste Zeitalter, in unser Zeitalter, und weiterhin werden Deutschen- und Technikfeindlichkeit im Sinne von „Autorität und Familie“, „Dialektik der Aufklärung“ und dem Buch von Herbert Marcuse von 1964 „Der Eindimensionale Mensch“ nicht nur in deutschen Hörsälen und einschlägigen Parteiseminaren gelehrt.

Das erklärt auch den großen Anteil von Frauen bei RAF und der Partei Die Grünen – das ist eine Folge des Aufrufs zum Kampf gegen das Heimchen am Herd im Buch „Autorität und Familie“ von 1936 und dieser Kampf ist nicht erst seit 1968 im Gange.

Die RAFler schon der ersten Stunde mit Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Ulrike Meinhof vermochten bereits ihren ersten Rechtsanwalt Horst Mahler auf ihre Seite zu ziehen. Die RAFler konnten also Rechtsanwälte umprogrammieren, und zwar so weitgehend, daß diese selber zu RAFlern wurden. Das ist doch sehr bedeutsam, und noch bedeutsamer ist, daß dieser Umstand so wenig Beachtung gefunden hat. Es kann doch keiner im Ernst behaupten, daß Rechtsanwälte dumm seien, eher noch sind sie als überdurchschnittlich intelligent anzunehmen, und dann diese Umprogrammierung durch die RAFler ?

Satz: Wenn die RAFler Rechtsanwälte umprogrammieren konnten, dann war das auch bei Journalisten und Politikern möglich.

Interessant ist, daß die RAFler auf der Basis der Kritischen Theorie mit ihren Rückgriffen auf Freud, Charcot und Fromm eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen erreicht haben, die sie und ihre Nachfolger vermutlich nicht nur auf Anwälte, sondern auch auf Journalisten, Klerikale, Politiker ... erfolgreich anwenden konnten.

Anfang August 2016 hatte die Kanzlerin nur noch guten Rückhalt bei der Partei Die Grünen, also bei der Partei, die die 1968er gegründet haben unter reger Beteiligung von Rudi Dutschke.

Parolen der 1968er und der Partei Die Grünen wenige Jahre später:

Weil nach dem völligen Zusammenbruch aller staatlicher Strukturen nach der Kapitulation Deutschlands am 8 Mai 1945 die gesamte neue staatliche, institutionelle ... Organisation in Deutschland zuerst durch die Alliierten in den 4 Besatzungszonen verordnet wurden, wurden viele von für den Volkszusammenhalt wichtigen Regeln außer Kraft gesetzt. Das wurde sogar Jahrzehnte später in volkspädagogischen Sprachregelungen zugegeben und zementiert, als bei Antritt der rotgrünen Regierung 1998 in Deutschland der Begriff Volk durch den der Wohnbevölkerung ersetzt wurde. Bei den Maximen der 1968er, die Jahre später von Politikern der Mitte aufgegriffen wurden, war das schon deutlich geworden:

- "Wir fordern freien Zuzug aller Ausländer nach Deutschland."

Antwort auf die Frage, was die Deutschen machen sollen, wenn nur 5% der Chinesen nach Deutschland wollen in der Flucht vor Restriktion und Verfolgung in China: "Die Deutschen können dann nach China gehen !"

- „Alle Wissenschaftler sind Fachidioten.“ Das war das Sinnbild der Technikfeindlichkeit der 1968er, was sich auch in der Forderung nach Ausstieg aus der Atomkernenergienutzung ausdrückte.

- "Nürnberg soll Freie Flüchtlingsstadt werden."

- "Deutschland ist Einwanderungsland und soll als solches offiziell auch gekennzeichnet werden."

- „Deutschland den Türken.“ Ende der 1980er Jahre war das in großen Buchstaben an 4 hohe Fabrikschornsteine geschrieben worden - in Sichtweite des größten US-Militärstützpunkts in Franken bei Erlangen.

- „Deutsche raus“ Das wurde zu dieser Zeit an die Wand der Deutschlandhalle Halle bei Kelheim geschrieben.

- "Alle Ausländer aus Nicht-EU-Staaten in Deutschland erhalten sofort eine Arbeitserlaubnis."

- „Nur Verrückte werden sich gegen den Zuzug von einigen Millionen Ausländern nach Deutschland wehren.“ Hainer Geißler, ehemaliger Generalsekretär der Kohlregierung 1983 bis 1998, entmachtet 1986 von Helmut Kohl, formulierte das 1999.

- „Wir fordern Rückkehr zum alten Asylrecht.“

- „Wir fordern doppelte Staatsbürgerschaft für Immigranten, die in Deutschland 5 Jahre gelebt haben, deutsche Sprachkenntnisse usw. sind dafür nicht erforderlich ...“

- „Der Gesetzgeber hat sehr wohl das Recht, die Zusammensetzung der Bevölkerung zu bestimmen.“ So ein ehemaliges Mitglied des Bundesverfassungsgerichts 1999.

- "Der Ausländerzuzug ist notwendig, um die Rentenzahlungen zu sichern."

- "Der starke Ausländerzuzug nach Deutschland bringt mittelfristig finanziellen Gewinn, auch wenn er kurzfristig Finanzmittel absorbiert."

- "Wenn Ausländer im Vertrauen auf die deutsche Rechtsordnung nach Deutschland als Asylanten usw. kommen, müssen sie korrekt versorgt werden."

- "Es wird die Rückkehr zum alten Asylrecht gefordert, ferner Einwanderungsgesetz und doppelte Staatsbürgerschaft."

- "Die reichen Industrienationen müssen aus eigenem Interesse in der Dritten Welt investieren, um dort den Leuten Arbeit zu geben, so daß sie nicht als Flüchtlinge bei der EU an die Tür klopfen."

- „Welchen Grund könnte es geben, daß wir noch einmal für 4 Jahre regieren sollen?“

Diese Frage wurde vor der Bundestagswahl 1998 von einem hochrangigen CDU-Politiker gestellt.

- „Deutschland braucht eine jährliche Zuwanderung von 3,4 Millionen Menschen.“ Das kam aus New York von einer UNO-Behörde am 7.1.2000.

Das sind Beispiele für Parolen, die in der Nachkriegszeit in Deutschland durch Leute im Umfeld der 1968er lanciert wurden. Weil nach dem Ende des 2. Weltkriegs den Alliierten jeder Deutsche, der etwas auf sein Vaterland hielt, verdächtig war und als Nazi behandelt wurde, konnten sich im Nachkriegsdeutschland alle die Kräfte sammeln und auch institutionalisieren, die in einem Staat die Auflösung bewirken wollen. Diese Auflösungskräfte gibt es in allen Staaten, aber dort gibt es hinreichend viele Gegenkräfte, die aber in Deutschland durch den Zusammenbruch aller staatlicher Ordnung am Ende des 2. Weltkriegs zerstört wurden. Das wird ganz deutlich, wenn man die Äußerungen der Politiker und die Geschehnisse in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg bis heute mit denen anderer Staaten vergleicht.

Beispiel: In den 1990er Jahren gab es bereits jährliche Zugangsraten in Deutschland von knapp 1 Million Asylanten. Nach England kamen gerade mal 40000. Dennoch klagten AI mit Sitz in London und gleichzeitig Kirchenorganisationen nur Deutschland an, sich gegenüber Flüchtlingen abzuschotten – von den geringen Zugangsraten an Asylanten nach England wurde kein Wort gesagt.

Offenbar waren also die 1968er zu Wortführern von deutschenfeindlichen Kräften umprogrammiert worden, und das war schon in wenigen Jahren geleistet worden.

Welche Rolle spielen seit 1968 die Initiatoren und Programmierer der 1968er-Bewegung in Deutschland?

Deutschland war im Fadenkreuz extrem deutschenfeindlicher Mächte, die die Bevölkerung in Deutschland durch Immigranten aus aller Welt austauschen wollten, in Reaktion auf die

Kapitalverbrechen der Nazis unter Adolf Hitler 1933-1945. Diese Absicht wurde verbrämt durch den Anspruch, durch die Aufnahme von Flüchtlingen aus aller Welt nur den christlichen Geboten und der Menschlichkeit zu folgen.

Die 1968er, ihre Anhänger und Nachfolger haben eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen entwickelt, die sie vermutlich nicht nur auf Anwälte, sondern auch auf Journalisten, Klerikale, Politiker ... anwenden und damit auch wesentlich über das Schicksal von Staaten und Völkern entscheiden.

Dutschke, Daniel Cohn-Bendit, Joschka Fischer, Hans-Christian Ströbele ... – sehr, sehr eigenartig ! Tatsächlich realisierte die Kanzlerin seit 2011 mehr und mehr Forderungen der 1968er und das rückt sie in die Nähe der Grünen und ihrer Parteigründer.

Es ist auf das enge und freundschaftliche Verhältnis von Politikern der Partei Die Grünen zu Kanzlerin und Kanzleramtsminister Peter Altmaier hinzuweisen und auf das zerrüttete Verhältnis zur CSU ab Ende 2015.

Viele ausländische Politiker werfen der Kanzlerin vor, daß sie nicht im Sinne von Deutschland und EU regiert – aber sie wird von der Partei Die Grünen voll unterstützt. Was ist da nur im Busch ?

Nach dem Besuch der Grünen-Politikerin Claudia Roth im Oktober 2015 in einem Flüchtlingsaufnahmелager an der bayerischen Grenze, wo sie freudig mit den Rufen „Mama Merkel“ begrüßt worden war und sie sich in den Medien voller Begeisterung über die Einladungs-Asyl-Politik der Kanzlerin äußerte, und wegen der verbalen Beiträge etlicher Frauen aus dem Kabinett Merkel und anderer Parteien und wichtiger politischer Institutionen hat man den Eindruck, daß die Kanzlerin zwar nicht den Glauben an den Gott Aton einführen will, sondern eine weiblich betonte Politik unter dem Einfluß von „Autorität und Familie“, und zwar ohne Rücksicht auf dadurch bewirkte Schäden für die deutsche Bevölkerung, also wieder ohne flankierende Schutzmaßnahmen wie bei der Einführung des Mindestlohns und den Sanktionen gegen Rußland.

Von der Partei Die Grünen als Sachwalter der 1968er und deren Programmierer hat Katrin Göring-Eckert (Grüne) zu Ende 2016 erklärt, daß man die über 500000 Altfälle beim BAMF so lösen sollte, daß man allen diesen Asylanten ihren Antrag auf Asyl genehmigt.

Sie beendete ihren Vortrag mit einem Lächeln.

Gibt es solche Vorfälle, Forderungen, Anträge ... wie in Deutschland nach 1968 auch in England, Frankreich, Spanien, Italien ... ?

2016 wurden in allen 28 EU-Staaten knapp eine Million Asylanträge gestellt, und davon entfielen auf Deutschland um 2 Drittel – als Folge der Aktionen von Reeducation, 1968ern, der Partei Die Grünen und der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel.

Das ist keineswegs normal für einen europäischen Staat, was auf vor allem auf Reeducation, Kritische Theorie der Frankfurter Schule und 1968er zurückzuführen ist.

Das Urteil über die Merkelsche Einladungs politik hatte schon längst bis Ende Oktober 2015 das Ausland gefällt, aber in Deutschland hat die Kanzlerin Rückhalt auch bei der Linkspartei, die auf ihrem Bundesparteitag Mitte Juni 2018 in Leipzig mit großer Mehrheit ebenfalls offene Grenzen für Flüchtlinge einfordert.

Die Delegierten stimmten für den Leitantrag des Parteivorstandes und damit auch für den Kurs in der Flüchtlings politik, den die Parteispitze darin vorgegeben hatte. In dem Beschluss heißt es, es müsse Bleiberechte für Menschen geben: "Abschiebungen lehnen wir ab." Anstatt Familien auseinanderzusetzen, sollten sie zusammengeführt werden.

In den vergangenen Monaten hatte es parteiintern heftige Auseinandersetzungen über die Frage gegeben, ob Deutschland generell oder nur bedingt offen für Flüchtlinge und andere Migranten sein soll. Fraktionschefin Sahra Wagenknecht hatte vor offenen Grenzen für alle und einem unbeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt gewarnt, wie zuvor Oskar Lafontaine. Die Parteichefs Katja Kipping und Bernd Riexinger hatten sich dagegen für Solidarität mit Flüchtlingen und Migranten ausgesprochen:

- Fluchtursachen müssten bekämpft werden, etwa durch den Stopp von Waffenexporten.

- Es sei eine "soziale Offensive" für alle Menschen in Deutschland nötig, um gesellschaftliche Kämpfe um Wohnungen und Jobs zu verhindern.
- Außerdem müsse es sichere und legale Fluchtwege sowie offene Grenzen für Schutzsuchende geben.

Wagenknecht will für offene Grenzen für Menschen, die Recht auf Asyl haben. Weltfremd sei es aber, dass alle kommen könnten, die dies wollten.

Es ist wieder auf die Fähigkeit der RAFler hinzuweisen, während ihrer eigenen Haft im Gefängnis ihre Rechtsanwälte umzuprogrammieren. Es ist zu bemängeln, daß dieser Umstand so wenig Beachtung gefunden hat. Es ist zu prüfen, ob diese Umprogrammierung auch bei Journalisten, Politikern, höheren Beamten ... stattgefunden hat.

Die Umprogrammierung eines regierenden Politikers würde in den meisten Fällen zu Landesverrat führen.

Es sind Studien in dieser Richtung dringend durchzuführen.

Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozess gegen die Anführer der RAF wurde ebenso wie die Rechtsanwälte Hans-Christian Ströbele und Kurt Groenewold wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung zu einer Freiheitsstrafe verurteilt.

Croissant zog auf die Seite der RAF: Elisabeth von Dyck, Angelika und Volker Speitel, Brigitte Mohnhaupt, Susanne Albrecht, Silke Maier-Witt, Christof Wackernagel, Siegfried Hausner, Willy Peter Stoll, Baptist Ralf Friedrich, Hans-Joachim Klein ...

In der Tat ist auffällig, daß in der RAF so viele Frauen aktiv gewesen sind, als Ergebnis von „Autorität und Familie“ als Kampfschrift gegen die deutsche Kleinfamilie und das Heimchen am Herd. Diesen hohen Frauenanteil gab es auch etliche Jahre später, als aus den Reihen der 1968er Institutionen und die Partei Die Grünen entstanden.

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule kann also gut dazu verwendet werden,

- um Rechtsanwälte zu Linksanwälten umzuprogrammieren und

- um Frauen darin zu unterstützen, sich verhaßten patriarchalischen Strukturen zu widersetzen.

Die Kritische Theorie baut auf den Arbeiten von Sigmund Freud auf, der wiederum bei Charcot seine psychiatrischen Studien an hysterischen Frauen betrieben hatte. In der Schrift „Autorität und Familie“ von Max Horkheimer (unter Mithilfe von Erich Fromm) wird mit hoher sozialer Intelligenz und erheblicher Einseitigkeit (unter Ignorierung von Genies, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften) das patriarchalisch geformte Familienleben mit seiner Folgewirkung auf die Gesellschaft und umgekehrt beschrieben, und im Buch „Der eindimensionale Mensch“ von Herbert Marcuse werden die jungen Leute zum Widerstand gegen die patriarchalischen Strukturen von Familie und Gesellschaft aufgefordert, zu einem Widerstand, der auch zur Selbstzerstörung führt über Rauschgiftkonsum und den Ausstieg aus der Gesellschaft, und das war die Große Verweigerung.

Patriarchalische Strukturen in Familie und Staat werden in „Autorität und Familie“ zu Feindbildern erklärt – das wirkte auf selbstbewußte bis feministische Frauen wie ein Magnet. Das erklärt, warum bei Aussteigern, RAF und der Partei Die Grünen so viele Frauen sind.

Man muß sich klarmachen, daß die Vorstellungen und Theorien der Mitglieder der Frankfurter Schule dem bürgerlichen Denken und Fühlen überlegen sind. Eigenartigerweise ist das bereits in den Seminaren der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät in Frankfurt/Main, nahe zum Frankfurter Institut für Sozialforschung gelegen, geäußert worden. Nun versetze man sich in einen Studenten der Physik und Mathematik aus gutem Hause, der eine schöne Kinder- und Jugendzeit gehabt hat, von den bürgerlichen Idealen erfüllt ist, und dann erlebt er die 1968er Revolution: Rudi Dutschke organisierte schon 1967 erhebliche gesellschaftliche Störungen wie Sit-Ins auf Straßenkreuzungen und Daniel Cohn-Bendit brachte Ostern 1968 die Studenten in Paris sogar zu Aktionen, die bürgerkriegsähnlich waren – die Studenten, die sich nicht daran beteiligten wie in der mathematisch-

physikalischen Fakultät, fragten natürlich, was da so eigentlich abläuft und ob man den ganzen Aufruhr nicht durch sachliche Diskussionen beenden könnte.

Ganz erstaunlich war, daß schon 1969 gesagt wurde, daß man das eben nicht könne.

Die Erklärung dafür ist: „Dialektik der Aufklärung“, „Autorität und Familie“ und „Der eindimensionale Mensch“ sind mit sehr hoher Einsicht und Intelligenz in extremer Abstinenz zu Natur- und Ingenieurwissenschaften geschrieben worden und heben den Menschen auf eine höhere Stufe der Einsicht in soziale, politische und gesellschaftliche Entwicklungen. Ihre Dialektik ist der Denkweise des normalen Bürgertums darin geistig überlegen, aber durch die Abneigung der Frankfurter Schule gegen moderne Technologien, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften wirkt sie wie ein abgebrochener Riese – denn die Evolution geht weiter, über den Menschen hinaus.

Um sie für das bürgerliche Denken nutzen zu können, muß man die Kritische Theorie mit dem verbinden, was sie verabscheut, nämlich mit Genies, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften, und genau das führt über die Kybernetik von Norbert Wiener zur Industriellen Revolution 5.0.

Die Schriften der Frankfurter Schule sind bewußt sozialpsychiatrisch und psychosozial ausgelegt, was die Nähe vieler ihrer Anhänger zu psychodelischen Erlebnissen unter Rauschgiftkonsum erklärt. Wegen ihrer Gründung auf die Infragestellung der Ziele und Ideale des bürgerlichen Lebens und des ganzen Trieb- und Gefühlslebens der Menschen ist sie nur so weiter zu entwickeln, indem man ihre Infragestellungen menschlicher Vorstellungen weiterführt bis dahin, daß man das Menschentum und den Menschen in Frage stellt – siehe Kap. 7 mit „Die Industrielle Revolution 5.0“.

Rudi Dutschke, in der DDR aufgewachsen, bekannte sich verbal zu seiner Version vom Christentum. Ihm wie auch Daniel Cohn-Bendit war der institutionalisierte Kommunismus in UdSSR und DDR verhaßt.

Auch die Kanzlerin berief sich bei ihrer Willkommenskultur auf die Gebote von Jesus Christus, insbesondere auf die christliche Nächstenliebe und die Offene Gesellschaft des Juden Karl Popper, die aber in Israel ein Feindbild ist. Die Kirchen stützten die Einladungspolitik der Kanzlerin und beriefen sich ebenfalls auf das Christentum.

Was war bei der Einladungspolitik der Kanzlerin 2015 mehr wirksam, Christentum oder Kritische Theorie ? Das ist genauer zu untersuchen:

- Schon vor dem September 2015 gab es in Deutschland in vielen Städten einen für die Bürger unerträglichen Wohnungsmangel. Inzwischen gibt es in Deutschland über 400000 Obdachlose – wegen der Einladungspolitik der Kanzlerin. Es ist nicht akzeptabel, daß auf eine frei gewordene Wohnung in München sich 80 Bewerber melden.
- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland ab September 2015 können finanziell schlecht gestellte Bürger Deutschlands mit Flüchtlingen in Konkurrenz um billige Wohnungen und einfache Arbeitsplätze kommen, was Deutsche arbeits-/ohnsitzlos machen kann.
- Es werden für Flüchtlinge große Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt bereitstellt, die man für Infrastrukturmaßnahmen und Wohnungsbauprogramme fürohnsitzlose Deutsche hätte einsetzen können.
- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland wird das öffentliche Leben sehr gestört und es gehen davon Gefahren für die Bürger aus, wie viele Morde von Asylanten an Deutschen, besonders Mädchen und jungen Frauen, beweisen.
- Die Bürger Deutschlands werden Aggressionen von Asylbewerbern ausgesetzt wie in der Silvesternacht 2015/16 in Köln, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf ..., geschehen in 12 Bundesländern (gemäß BKA am 22.1.2016) und auch in Griechenland, Schweden, Türkei ...
- Es hat schon Überfälle von Asylbewerbern auf deutsche Bürger gegeben, bei denen z.B. Asylpaten schwer verletzt worden sind.
- Im Ausland erscheint Deutschland immer mehr als Tollhaus, die Einladungspolitik der Kanzlerin gilt als verrückt, die Europa spaltet und den Kontinent zerstört, der es trägt (so Meinungen in US-Medien).

- Wer haftet für Schäden oder Verletzungen von deutschen Bürgern durch Asylbewerber, und gilt dann die Regierung Deutschlands wegen ihrer Einladungs politik als Mittäter ?

Wo beginnt der Landesverrat ?

Handelt der Regierungschef christlich, der bei einem extremen Mangel an Wohnungen und schon Hunderttausenden von Obdachlosen im Lande binnen 4 Monaten 1 Million Flüchtlinge ins Land läßt ?

Studieren wir doch das Prinzip der Nächstenliebe: Gautama Siddharta und Jesus Christus gehören zu den Menschen, die versucht haben, unter den Menschen eine höhere Gesittung zu verankern.

Es wird hier einmal angenommen, daß das historische Persönlichkeiten gewesen sind.

Gautama Siddharta (Buddha) um 480 v.Chr. und Jesus Christus (Heiland) um 30 n.Chr. haben gleichermaßen gesagt:

- Verzichtet auf Rache.
- Seid bereit zum Verzeihen.
- Liebt eure Feinde.
- Segnet die, die euch fluchen.
- Tut Gutes denen, die euch hassen.
- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

In unseren heutigen Gesellschaften von Menschen werden wir immer wieder damit konfrontiert, daß in Menschen die Bestie hervorbricht und alle Brunnen vergiftet (wörtlich genommen, denn in Afrika vergiften menschliche Bestien die Wasserlöcher).

Die auf die Thora gestützten Religionen haben mehrere Fehler, und ihr größter Fehler wird dort erkennbar, wo sie die Zerstörung der Altäre, Häuser und Städte Andersgläubiger befehlen oder zum Heiligen Krieg aufrufen – und dazu noch behaupten, daß das der Wille der höchsten Gottheit ist, wie das in Thora und Koran geschieht.

Aber man kann bewundernd feststellen, daß das Wirken von Buddha und Heiland doch nicht umsonst gewesen ist. Das zeigen die Verfassungen der westlichen Staaten.

Viele Probleme der Menschen mit den sittlich-ethischen Geboten von Buddha und Heilung wie bei der Nächstenliebe und dem Appell, keine Rache oder Vergeltung zu üben, rühren daher, daß die Menschen aus anthropozentrischen Gründen heraus die Forderungen des Buddha für den Schutz des Lebens allgemein als Gradmesser für alles aus anthropozentrischer Bindung heraus nicht verstehen und ablehnen.

Wenn der Buddha die o.g. Gebote einfordert, dann unter dem Selbstverständnis, daß man alles Denken und Handeln mißt am Streben nach dem Schutz des Lebens allgemein, nach Paradiesformung und -erhaltung, und dann wird „Verzichtet auf Rache“ zu „Bestraft den Übeltäter in dem Maß, daß er sich bessert und der Gemeinschaft keine weiteren Schäden mehr zuführt.“:

- Wenn ein Mensch irgendwo und irgendwann einem anderen Menschen begegnet und fordert von ihm Besitz und Leben, so bedeutet das Gebot zur Nächstenliebe nicht, daß man sich berauben und töten läßt, denn damit könnte man selber z.B. nicht mehr auf die Kapitalverbrechen der Menschen bei der gegenwärtigen Ausrottung der afrikanischen Großfauna hinweisen.
- Wenn die Armeen von Frankreich 1813 und von Deutschland 1941 in Rußland einfallen, bedeutet „Liebt eure Feinde“ nicht, daß die Überfallenen sich nicht wehren dürfen. Sie müssen sich sogar wehren, damit sie Leben und Kulturwerte vor der Vernichtung durch die Angreifer bewahren können. Nächstenliebe bedeutet nicht, daß man selber Selbstmord begeht, um dem Nächsten seine „christliche“ Liebe zu beweisen.
- Wenn Menschen in einem Staat Verbrechen begehen, so bedeutet „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ nicht, daß man diese Menschen nicht zur Verantwortung ziehen und nicht bestrafen soll, sondern nur, daß diese Bestrafung nicht exzessiv sein soll. Wer ein Verbrechen begeht, muß davon abgehalten werden, weiter so zu verfahren, und dazu dient in erster Linie eine wohl ausgewogene Bestrafung.

- Bei der Nächstenliebe von Augustinus gilt: „Du bist ein Sünder, Häretiker ..., aber ich liebe dich, wie es das christliche Gebot befiehlt, aber eben weil ich dich liebe, will ich dich vor den Strafen des Fegefeuers so weit wie nur möglich bewahren, indem ich dich zu deinen Lebzeiten so hart wie nur möglich bestrafe, so daß du durch Leiden und Schmerzen einen Ablass von deinen Sünden bekommst.“
- Wenn es in Deutschland Hunderttausende von Obdachlosen gibt, der soziale Wohnungsbau immer weiter heruntergefahren wird und sich viele Dutzend Bewerber auf eine freie Wohnung melden und wenn dann die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die Grenzen Deutschlands öffnet und pro Monat viele Zehntausend Flüchtlinge nach Deutschland kommen, ungeprüft und unregistriert, dann ist das kein Akt der Nächstenliebe, sondern des weiblich motivierten Matronen-GenShoppings unter Mißachtung der eigenen Bevölkerung, die dadurch auch unter immer weiter steigenden Mieten und Einbruchszahlen leidet, neben der Bildung von Parallelgesellschaften und Kampf der Kulturen. 2018 gibt es in Deutschland schon 400000 Obdachlose mit steigender Tendenz. Die Regierung dazu: „Die Ursache für Obdachlosigkeit sind psychosoziale Gründe, die in den Obdachlosen liegen.“ Das ist bestimmt nicht christlich, sondern eine Riesenschurkerei.
- Das Gebot der Nächstenliebe muß mit einer gewissen minimalen Intelligenz gelebt werden. Geschieht das nicht, führt seine dümmliche Befolgung zur Selbstvernichtung dessen, der glaubt dem Gebot der Nächstenliebe zu folgen, und die Selbstvernichtung würde bedeuten, daß man selber ausscheidet bei dem Bemühen, dem Leben allgemein und dem Ganzen zu dienen.
- Das Gebot zur Nächstenliebe kann ab der Stufe einer gewissen Intelligenz dazu mißbraucht werden, um damit im Prinzip völlig idiotische Forderungen an andere Menschen zu stellen. Das Gebot zur Nächstenliebe muß also mit großer Vorsicht befolgt werden, weil es böswillig von anderen Menschen mißbraucht werden kann, um eigene verbrecherische Absichten zu verschleiern.

Im Mai und Juni 2018 wurde das bestätigt, was die meisten EU-Regierungschefs zu Ende 2015 von der Politik der offenen Grenzen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel und ihrem „Wir schaffen das“ gehalten haben: Die Flüchtlingspolitik und das ganze Flüchtlingsmanagement waren falsch, stümperhaft und chaotisch. Insbesondere hat vor allem die Kanzlerin durch ihre chaotische Flüchtlingspolitik die englische Regierung verärgert – genau das führte vermutlich zum Brexit-Entscheid ein halbes Jahr später. Das sehr schlechte Verhältnis zwischen der Kanzlerin und Theresa May rührt vor allem daher.

Das britische Referendum über einen Verbleib in der EU am 23.6.2016 wurde zwar schon 2011 in die Wege geleitet durch den britischen Premierminister David Cameron wegen einer nicht nur seiner Meinung nach verfehlten EU-Politik, obwohl er ein entschiedener Gegner gegen den Austritt seines Landes aus der EU war, aber damals war das nur eine Strategie: Die Drohung mit dem EU-Austritt sollte dabei helfen, britische Forderungen durchzusetzen, was die EU-Skeptiker in England besänftigen sollte. Bis April 2014 stellte Cameron Forderungen an die EU wie

- strengere Einwanderungsregelungen,
- Abbau von Handelsschranken mit Ländern wie Amerika und Asien,
- größere Zurückhaltung des Europäischen Gerichtshofs,
- strengere Zuwanderungsregelungen für EU-Bürger (Einwanderer sollen erst nach vier Jahren einen Anspruch auf Wohngeld, Kindergeld und andere soziale Leistungen bekommen) ...

Am 24. Juni ergab das Referendum, daß 52% den Brexit wollen. Cameron stellte sein Amt für Oktober 2016 zur Verfügung. Der Brexit-Gewinner war zwar der vorherige Bürgermeister von London, Boris Johnson, aber der wollte nicht als zukünftiger Regierungschef kandidieren.

Wenn eine Brücke einstürzt, gibt man nicht den Bauarbeitern die Schuld, sondern den Architekten und sonstigen Verantwortlichen. Wenn man dieses Prinzip auch in der Politik anwendet, sollte man das Ausmaß der Schuld am Brexit von EP-Präsident Martin Schulz, EC-Präsident Jean-Claude Juncker, EZB-Chef Mario Draghi und der Kanzlerin Dr. Angela

Merkel untersuchen, bei ihr vor allem wegen ihrer international und besonders von England so heftig kritisierten Einladungs politik ab August 2015.

Die deutsche Presse nahm im vorauseilenden Gehorsam vor der Kanzlerin meistens eindeutig Stellung gegen England, z.B. wurden unvoreilhaftige Bilder der neuen Regierungschefin Englands, Theresa May, publiziert.

Wenn man die Politik Englands mit der in deutschen Landen über Jahrhunderte vergleicht, dann neigt man eher zu der Ansicht, daß die Engländer die weitaus besseren Politiker gehabt haben. Die Entstehung von Dominion bis UK mit USA, Kanada, Neuseeland und Australien unter der Führung Englands spricht wohl eine eindeutige Sprache.

Die Entscheidung zum Brexit im Juni 2016 erfolgte vermutlich in der Furcht vor der Überschwemmung des UK mit Migranten – wegen der Einladungs politik der Kanzlerin 2015.

Die Kanzlerin öffnete die Grenzen Deutschlands für Flüchtlinge ab September 2015, ohne Absprache mit den anderen EU-Staaten und am Parlament vorbei.

Als Kanzlerin war sie über Arbeitsweise und Leistungsfähigkeit des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) informiert, ebenso über Situation des Wohnmarkts und Anzahl der Obdachlosen in Deutschland.

Anfang Mai 2018 gab es in den Medien viele Schlagzeilen der Art, daß die Kanzlerin schon seit etwa einem Jahr von dem chaotischen Flüchtlingsmanagement in Deutschland weiß. Merkel wusste offenbar seit 2017 von der völligen Überforderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Der beste Zeuge dafür ist der ehemalige BAMF-Chef Frank-Jürgen Weise. Er will die Kanzlerin schon 2017 persönlich über die Mißstände im BAMF informiert haben, und da ist wohl kaum daran zu zweifeln. Auf Bitten der Kanzlerin hatte Frank-Jürgen Weise im Oktober 2015 das BAMF übernommen und bis Ende Dezember 2016 geleitet. Weise hat der Bundesregierung schon 2017 eine vernichtende Bilanz über das Chaos im Flüchtlingsmanagement erstellt und die Kanzlerin davon 2-mal persönlich unterrichtet. Weise: „Die Krise war vermeidbar“.

Wegen der im Grundgesetz vorgegebenen Verfügungsgewalt der Kanzlerin über die Richtlinien der Politik ist eine einseitige Schuldzuweisung an BAMF und das damalige Bundesinnenministerium (unter Leitung von Thomas de Maizière, CDU) mehr als fraglich.

Wenn die Kanzlerin binnen 4 Monaten um 1 Million Flüchtlinge ins Land läßt, dann muß das BAMF im Chaos versinken, der Wohnungsmarkt muß zusammenbrechen und die Anzahl der Obdachlosen muß stark zunehmen.

Thomas de Maizière war gemäß GG §65 an die Weisungen der Kanzlerin gebunden.

Hier ist es angebracht, den Unterschied zwischen Untertan und Staatsbürger zu beachten.

In dem von Kaisern und Königen regierten Deutschland sind bis Ende 1918 die Überlegungen von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume mit ihren Theorien über den Gesellschaftsvertrag wirkungslos geblieben. Hobbes hat den Widerstand gegen den „Leviathan“ als dann berechtigt eingestuft, wenn er die ihm durch den Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben nicht erfüllt. Bis Ende 1918 waren die Deutschen Untertanen des Kaisers und keine Staatsbürger. Nach Ende 1918 haben die Deutschen mit dem Abdanken des Kaisers keine Ausbildung in Staatsbürgerkunde erhalten, sondern schlitterten in die Fänge der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler, der die Deutschen erst recht nicht zu Staatsbürgern gemacht hat.

Man kann die Frage stellen, warum Maizière und Weise sich damals nicht so deutlich gegen die Kanzlerin gestellt haben wie Horst Seehofer auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise, aber darf man eine solche Frage stellen, wenn man gerecht sein will ?

Jedes Kabinettsmitglied und jeder höhere politische Beamte kann von der Kanzlerin sofort aus seinem Amt entfernt werden. Wer es darauf anlegt und nicht gerade Chef der CSU ist, wird gefeuert und erreicht gar nichts mehr.

Ende 2017 hat Weise einen Abschlussbericht über seine Tätigkeit als Beauftragter für Flüchtlingsmanagement geschrieben: Die neue Leitung hat in ihrer beruflichen Erfahrung noch nie einen so schlechten Zustand einer Behörde erlebt. Weise: „Es ist nicht erklärbar, wie angesichts dieses Zustandes davon ausgegangen werden konnte, dass das BAMF den erheblichen Zuwachs an geflüchteten Menschen auch nur ansatzweise bewerkstelligen könnte.“ Die Kanzlerin wurde im direkten Gespräch 2-mal darüber informiert.

Zu Anfang Juni haben führende Polizeigewerkschaftler die Einrichtung eines Untersuchungsausschusses gefordert, wie auch die beiden Parteien AFD und FDP. Der jetzige Bundesinnenminister hat aufrichtige Aufklärung über das Chaos im Flüchtlingsmanagement versprochen und sich deswegen entschuldigt, aber das war für ihn nur ein Heimspiel, denn er war es, der die Kanzlerin damals am schärfsten wegen ihrer Flüchtlingspolitik getadelt hat. Das hat sich damals kein anderer Politiker getraut. Edmund Stoiber sprach zwar auch Klartext gegen die Kanzlerin, aber der hockte am sicheren Platz in Brüssel.

Weise gab die BAMF-Leitung Ende 2016 ab und war noch bis Ende 2017 Beauftragter für Flüchtlingsmanagement beim Bundesinnenministerium. Aber klar ist, daß der Flüchtlingszustrom nur und nur auf Geheiß der Kanzlerin erfolgt ist und darum trägt auch nur sie (Grundgesetz § 65) die Verantwortung für Brexit und BAMF-Versagen, Zusammenbruch des Wohnungsmarkts und die Anzahl von über 400000 Obdachlosen im Jahr 2018.

In der Bremer Außenstelle des BAMF sollen z.B. zwischen 2013 und 2016 mehr als 1200 Menschen ohne rechtliche Grundlage Asyl erhalten haben.

Ein Innenausschuss des Bundestags soll versuchen, die Mißstände im Flüchtlingsmanagement zu klären, aber dafür müßten vor allem die Kanzlerin (GG §65) und der damalige Kanzleramtsminister Peter Altmaier befragt werden, denn nur bei diesen kann die Schuld gesucht werden.

Weise übte in seinem Bericht 2017 auch Kritik am Bundesinnenministerium, dem das Bamf untersteht. Er kritisierte Mängel in der EDV und bei Aufbau- und Ablauforganisation. Weise meinte sogar, daß die Krise vermeidbar gewesen sei. Ein funktionierendes Controlling hätte bereits im Jahr 2014 eine Frühwarnung geben können. Dann hätte die Behörde rechtzeitig reagieren können. So aber habe es ein Organisationsversagen in der Krise und einen faktischen Konkurs des Bamf gegeben. Eine wirksame Fachaufsicht durch das zuständige Ministerium war nicht gegeben.

Es sollen bereits 2014 7 Führungskräfte erfahren haben, dass es in der Bremer Außenstelle des Amtes massive Unregelmäßigkeiten gab.

In dem Papier kritisierte Weise insbesondere das von Thomas de Maizière geleitete Bundesinnenministerium. Dort hätten diverse Abteilungen die Fachaufsicht über das BAMF gehabt. "Die Frage, die sich dabei stellt, ist, wie es dennoch nicht aufgefallen ist, in welchem Zustand EDV, Aufbau- und Ablauforganisation waren."

Der amtierende Wirtschaftsminister und vorherige Kanzleramtschef Peter Altmaier erklärte, dass über die Arbeit des BAMF auf Bundes- und Länderebene vielfach diskutiert worden sei. Über den Fall in Bremen habe er allerdings erst aus der Presse erfahren. Altmaier war 2015 zum Flüchtlingskoordinator ernannt worden.

Bei der Wahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4.9.2016 erhielt die AfD um 21% der Stimmen und wurde zweitstärkste Partei. Die SPD lag bei 30% und die CDU bei 19%.

Das hat auf internationaler Ebene zu starken Reaktionen von Politikern und NGOs (Non Government Organizations) geführt oder die Kanzlerin hat um Hilfe bei ihnen ersucht:

- 6.9. 2016: Die UNESCO lobte die Kanzlerin Dr. Angela Merkel – ob auf ihren Wunsch nach Hilfe oder nicht – wegen ihrer großzügigen Aufnahme von Flüchtlingen. Es seien 50 Millionen Menschen auf der Flucht und die Staaten würden zu wenig für sie tun. Um 2 Jahre später sind fast 70 Millionen Menschen auf der Flucht.
- 7.9.2016: Die OECD tadelte die schlechte Integration der Flüchtlinge mittels Eingliederung in den Arbeitsmarkt: Deutschland sei da Internationales Schlußlicht.
- Am 24.9.2015 hat die US-Ratingagentur Fitch die Top-Bewertung für Deutschlands Kreditwürdigkeit bestätigt – vor allem werde die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland durch die vielen Neuzugänge an Flüchtlingen 2015 bewirkt. Wie die Agentur mitteilte, behält die größte Volkswirtschaft der Eurozone mit «AAA» die beste Bonitätsnote. Der Ausblick für die Bundesrepublik sei darüber hinaus «stabil».
- Jean-Claude Juncker, in Nachfolge von Barroso, Prodi und Santer (siehe Paul van Buitenen mit den Skandalen um EC-Präsidenten) meint zu ihrer Politik: „Die Geschichte wird ihr Recht geben.“ Die Geschichte wird ihm bei Luxemburg-Leaks nicht Recht geben. Man muß die moralisch-sittliche Kraft derer studieren, die man für sich sprechen läßt.

- Der amtierende US-Präsident Barack Obama lobt die Kanzlerin wegen der Aufnahme von Hunderttausenden von Syrern 2015 – er selber hat gerade mal 2500 Syrer in die USA gelassen. Die US-Politiker sind hier genau so clever und smart wie bei TTIP.
- Ban-ki Moon, der UN-Generalsekretär, lobte die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin anlässlich einer arrangierten Preisverleihung. Aber warum hat er G.W. Bush jun. nicht wegen Kriegsverbrechen angeklagt, bei einem gewaltsamen Tod von über 1 Million Irakern infolge des militärischen Überfalls der USA auf den Irak im April 2003 ? Was tut er, um den Massenmord an den afrikanischen Elefanten und Nashörnern zu verhindern ?
- Papst Franciscus lobt die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin anlässlich einer Preisverleihung - in Nachfolge der Päpste Borgias, deren grausame Herrschaft brutal, zügellos, roh und ekelhaft gewesen ist, die die Templer und Katarer in brutalster Weise mordeten, und Franciscus scheint ebenfalls an den Massakern in Afrika an Elefanten und Nashörnern keinen Anstoß zu nehmen, wie auch Ban-ki Moon. Pro Jahr werden in Afrika über 30000 Elefanten und 1000 Nashörner von Menschen getötet – das scheint Papst „Franciscus“ und Ban-ki Moon nicht zu interessieren.
- Am 21.9.2016 sprach Barack Obama zum letzten Mal als US-Präsident vor der UN-Vollversammlung und rief zur globalen Zusammenarbeit auf – gleichzeitig verhinderte er aber den Zustrom von Flüchtlingen aus Mexiko in die USA.
- Obama: "Ein Staat, der sich mit Mauern umgibt, baut sich letztlich nur sein eigenes Gefängnis". Er erwähnte dabei nicht den langen Zaun, der die USA von Mexiko trennt.
- Obama: „Eine Welt, in der ein Prozent der Erdenbewohner so viel besitzen wie die restlichen 99 Prozent, kann nicht stabil sein. Eine Volkswirtschaft hat mehr Erfolg, wenn sie die Lücke zwischen Arm und Reich schließt.“ Er hat anscheinend vergessen, daß er für 8 Jahre der Präsident der USA gewesen ist und zu den großen Mißverhältnissen und Ungerechtigkeiten entsprechend beigetragen hat.
- Obama zum Thema Flüchtlinge: "Wir müssen unsere Herzen öffnen". Nach der Wahl von Donald Trump am 9.11.2016 zum nächsten Präsidenten der USA reiste Obama auch nach Deutschland und lobte dort wieder die Kanzlerin über alles.
- Charlotte Knobloch, seit 1985 Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde in München und Oberbayern hat im November 2016 zum zehnjährigen Bestehen der Synagoge in der Münchner Innenstadt der Kanzlerin die Ohel-Jakob-Medaille überreicht, mit der diese Israelitische Kultusgemeinde solche Personen ehrt, die sich in herausragender Weise für das Judentum und die jüdischen Menschen Gemeinschaft einsetzen. Bei dem Festakt in der Synagoge ging Charlotte Knobloch immer wieder auf den Rückhalt ein, den die jüdischen Gläubigen von Kanzlerin Angela Merkel erfahren hätten. "Sie sind wachsam und wehrhaft. Unser Land braucht Menschen wie Sie!"
- Zentrum für politische Schönheit, dabei Michel Friedmann.

Vorschlag: Die Kanzlerin läßt anlässlich einer weiteren Preisverleihung ihre Einladungspolitik durch Orban, Kohl, Cameron, Valls, Tusk, Trump, May ... befürworten.

Wie bitte ? Die wollen nicht ?

Die Kanzlerin steht in ihrer Flüchtlingspolitik besonders in Deutschland mit der Partei Die Grünen, der Partei Die Linke und auch mit großen Teilen von SPD und CDU auf einer Linie. Sie hat im Parlament einen großen Rückhalt, und deshalb gab es bisher seit Ende 2015 kein Mißtrauensvotum gegen die Kanzlerin. Das ist mehr als eigenartig und macht mißtrauisch – das ist spezifisch für Deutschland und gilt nicht für Spanien, Frankreich, Italien, England und für die östlichen EU-Staaten sowieso nicht, und dann muß es Kräfte und Strömungen geben, die das bewirken.

11 Rußland muß unbedingt nahe an EU, UK und USA herangeführt werden

Die gewaltigen Anstrengungen, die Spanien, Frankreich, England und USA machen, um die von ihnen begangenen Kapitalverbrechen bis hin zu Völkermorden zu vertuschen, sind genau der Grund dafür, daß sie glauben, sich gegenüber Rußland auf das hohe ethische

Ruß setzen zu können und als moralisch Überlegene Rußland gegenüber zu treten, und genau das muß die russischen Politiker gewaltig ärgern.

EU und USA sollten Rußland damit einzubinden suchen, indem sie ihre eigenen Kapitalverbrechen endlich zugeben und sagen, daß sie nicht besser sind als Rußland, nur zivilisatorisch etwas weiter.

Mit seinem Besuch in Moskau 1988 hat Franz Joseph Strauß mehr Grips gezeigt als die meisten Politiker heute erkennen lassen bei ihren permanenten Nadelstichen gegen Rußland.

Jawohl, man soll die Menschenrechte verteidigen – ebenso wie die Tierrechte –, aber man soll nicht laufend Front gegen Rußland machen: Packt euch an die eigene Nase und brecht keinen neuen Weltkrieg vom Zaun !

Förderliche Maßnahmen:

- die USA ziehen ihre Kriegsschiffe ... aus dem Schwarzen Meer zurück und unterlassen ferner alles, was als militärische Einschüchterung gegenüber Rußland mißverstanden werden könnte.
- Es ist der Austausch von Studenten, Professoren, Polizisten (dort besonders), Beamten ... der EUStaaten mit denen in Rußland zu fördern mit dem Ziel, die Russen zu westlichen zivilisatorischen Standards zu erziehen.
- Die Visumpflicht für Russen sollte aufgehoben werden, damit ein entsprechender Teil der Russen den Westen kennen lernen kann. Zumindest sollte man jährlich ein Kontingent festlegen für visumfreien Besuch von Russen in EUStaaten.
- Man erinnert Rußland an die Unterdrückung der Polen zur Zarenzeit, die Behandlung der Kulaken zur Sowjetzeit, die Säuberungen unter Stalin unter der russischen Intelligentsia 1935 bis 1937 ... und die EUStaaten und USA erinnern an ihre eigenen Kapitalverbrechen und Völkermorde, die in Ozeanien, Amerika, Australien ... reichlich geschehen sind – und in den Urwäldern Südamerikas gegen die Indianer immer noch geschehen, ohne daß das die UNO stört oder auch EP und EC.
- Es ist zu versuchen, Rußland wahrhaftig an die EU heranzuführen, und dazu gehört vor allem, daß die russische Bevölkerung in den westeuropäischen Kulturkreis eingeschlossen wird, denn Rußland gehört zu Europa und steht seiner Kultur auch nicht zu fern.
- Man appelliert an die Großmut Rußlands, die Ukrainer ihren Weg gehen zu lassen, und die EU erklärt sich zu großer Unterstützung für die Ukraine bereit, die nicht strategisch motiviert ist, sondern der reinen menschlichen Mithilfe – unabhängig davon, wer die Ukraine wie auch immer regiert. Die Krim wird sich Rußland aber vorläufig wieder nehmen – siehe die 650 Jahre zuvor (s.o.).
- Die EU erkennt die russische Fertigkeit bei der Weltraumfahrt an und zusammen mit den USA und Japan beginnt man mit dem Aufbau von Verteidigungssystemen im Weltraum gegen auf die Erde zufliegende Kometen und Asteroiden (siehe hierzu die Schrift „Politik in der Restlaufzeit der Menschheit“ desselben Autors.
- Man erkennt und erklärt die Zwistigkeiten zwischen West und Ost als das Ergebnis dummer Journalisten, Politiker, Schauspieler, Schriftsteller, Vorsitzender von großen Zivilgruppen ..., aber durch vielfältige Wirtschaftsbeziehungen und durch das praktizierte Vorleben beherrschter Zivilisation wird eine Einigung aller europäischer Völker und Staaten erreicht, und darunter sind auch Ukraine und Krim.

Helmut Kohl und Francois Mitterand haben bei ihrem Besuch auf dem großen Friedhof von Verdun ein Beispiel gegeben und traten Hand in Hand vor das Gräberfeld. Tatsache ist, daß von der alten Erbfeindschaft zwischen Deutschland und Frankreich heute kaum etwas übrig geblieben ist – herzlichen Dank an die betreffenden Politiker !

Eine solche Geste wie bei Kohl und Mitterand zu Verdun wäre heute schon längst fällig zwischen den Regierungschefs von Deutschland und Rußland bei Stalingrad.

Es hat nach dem 2. Weltkrieg Jahrzehnte gedauert, bis sich die Beziehungen von Polen und Tschechien zu Deutschland normalisierten.

Es muß nicht wieder Jahrzehnte dauern, bis das auch zwischen Deutschland und Rußland der Fall ist. Auf jeden Fall ist von Deutschland aus auf Rußland zuzugehen, um Stalingrad zum Sinnbild der Versöhnung zu machen.

In einem solchen Umfeld der Versöhnung mit Rußland und der Einbindung von Rußland in die EU wird auch die Bevölkerung der Ukraine zu ihrem Recht kommen, denn nur nach einer wirklich guten Verständigung mit Rußland kann man die Ukraine in die EU einbinden, wobei Rußland zu seinem Recht gekommen ist.

Es ist zu bedenken:

Putin will auf jeden Fall verhindern, daß der Zerfall seines Herrschaftsbereiches weiter geht, und hier geht es um den Sitz der Schwarzmeerflotte Rußlands.

Die EU muß versuchen, Putin zu verstehen.

Wir alle müssen alles daran setzen, daß es zu keinem bewaffneten Konflikt zwischen EU und Rußland oder USA und Rußland kommt.

Journalisten, Politiker, Schauspieler, Vorsitzende wichtiger Zivilgruppen ... sind dazu anzuhalten, daß sie nicht die kriegstreiberischen Dumpfbacken spielen – was aber z.Z. geschieht.

Wir wollen keinen Dritten Weltkrieg.

Als John F. Kennedy den eingeschlossenen Berlinern zurief: „Ich bin ein Berliner!“ war der 2. Weltkrieg um eineinhalb Jahrzehnte vorbei. Zu dieser Zeit waren die Erinnerungen an die Geschehnisse im 2. Weltkrieg noch sehr frisch. Als wenige Jahre später die Mauer in Berlin zwischen Ost und West gebaut wurde, kam es nicht zum Krieg, weil sich die USA sagten, daß eine Mauer sehr viel weniger Opfer zur Folge hat als ein Krieg deswegen.

Als die DDR gegründet worden war, versuchte die BRD, menschliche Erleichterungen für die Bürger der DDR durch finanzielle Hilfen zu erreichen, z.B. durch Freikauf von Gefängnisinsassen, die übrigens von der DDR-Führung z.T. erfunden waren.

Solche Hilfeleistungen waren völlig frei von strategischen Überlegungen, und so hat man die Hilfe für die Ukraine auch zu beginnen.

Wir müssen zwangsläufig davon ausgehen, daß Putin nur das nimmt, von dem er glaubt, daß es zu Rußland gehört.

Eine vom Westen geduldete Annexion der Krim durch Rußland erscheint als die Lösung mit den wenigsten Gefahren und Opfern (wie ehemals die Duldung des Mauerbaus durch Erich Honnecker), auch eine Blockfreiheit der Ukraine, was den Westen nicht daran hindern sollte, die gesamte Ukraine mit Geld und Waren zu unterstützen.

Wenn EU und Rußland sich hinreichend angenähert und gegenseitig verstanden haben und respektieren, wird die Ukraine automatisch ebenfalls zu einem Mitglied der neuen Gemeinschaft.

Der Weg zu Frieden, Selbstbestimmung, Freiheit und Wohlstand in der Ukraine führt nur über Rußland.

Das einzuleiten ist die Aufgabe intelligenter und verantwortungsbewußter Politiker.

Hört also endlich damit auf, euch verbal aufzuplustern! Ihr kotzt damit nicht nur jeden nüchtern denkenden Menschen an, sondern auch jeden Superhuman und Androiden, und die werden in wenigen Jahrzehnten auf der Erde leben.

12 Falsche Forschungspolitik in Deutschland ab 1945

Halten Sie die Forschungspolitik in Deutschland ab 1945 für richtig?

Wenn ja, wirft das Fragen auf: In UK gab es die genial-schöpferischen Forscher Fred Hoyle, Francis Crick, Dennis Sciama, Roger Penrose, Stephen W. Hawking, Martin Rees ...

Und wie war das mit der Entwicklung origineller genial-schöpferischer Theorien in Deutschland? Das war nämlich über die Jahrzehnte nach 1945 zurückgefallen in Rosenkruzertum, Idealismus, Solipsismus ... oder verstrickt in negative Dialektik und Freudomarxismus ...

Ab 1827 hatte Alexander von Humboldt viel dazu beigetragen, Rosenkruzertum, Idealismus ... im Deutschen Reich zu überwinden, aber nach dem für das Deutsche Reich verlorenen 2. Weltkrieg gab es durch die Alliierten nach 1945 eine Restauration in die Richtung, im Zuge der Reeducation und Entnazifizierung Naturwissenschaften in Deutschland zu verpönen.

Genau diese Entwicklung wurde durch die 1968er-Bewegung in den nachfolgenden Jahrzehnten weiter verstärkt.

Leider hatten wegen der Nazi-Herrschaft von 1933 bis 1945 viele gute Leute Deutschland und Österreich verlassen müssen, vor allem Leute, die zumindest einen jüdischen Elternteil hatten wie z.B. Karl Popper und Ludwig Wittgenstein, aber auch viele Naturforscher, und die fehlten dann ab 1945 für den Aufbau neuer Schulen in Deutschland.

Eine altertümliche Gesetzgebung für die Zulassung von Forschungsthemen und die Wissenschaftskultur sowie das Verkaufen der jungen Genies an Headhunter an UK und USA durch Professoren und Institutsleiter in Deutschland seit 1945 bewirkten ebenfalls den Verfall deutscher Spitzenforschung. Das erklärt, warum ab den 1970er Jahren nur noch angelsächsische und russische Forscher (wie Andrei Linde) gute Bücher geschrieben haben (s.u.). Damit hat die politische Unreife Deutschlands seit 1900 ihre Entsprechung in der wissenschaftlichen Rückständigkeit Deutschlands seit 1945 im Vergleich mit UK, USA und ... China gefunden.

Nach 1970 wurden die genial-schöpferischen Entwicklungen und Entdeckungen in Naturwissenschaft und Technik vor allem in UK, USA und Rußland geleistet, weil im Rahmen von Democratic Reeducation und „Entnazifizierung“ von Universitäten und Forschungsinstituten ab 1945 in Deutschland die besten Studenten und Doktoranden von Professoren und Institutsleitern in die USA verkauft wurden.

Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, James Watson, Francis Crick, John Craig Venter, George Church und Nick Bostrom sind nur einige der vielen angelsächsischen Forscher, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind.

In UK, Rußland und USA wurden die Multiversum-Modelle entwickelt und galten in Deutschland für Jahre als verrückt und wurden ignoriert.

In UK, USA und China werden die Grundlagen für Synthetische Biologie und HGP-write entwickelt. Es ist zu betonen, daß besonders chinesische Forscher in USA und China wie Luhan Yang, Feng Zhang und Guoping Feng sehr gute Fortschritte machen.

In USA, UK, Rußland und China ist man offen für Mondstationen (Obama konnte sie nur bis Ende 2016 verhindern) und Asteroidenmissionen, aber in Deutschland galten sie als SF-Spinnerei, auch bei Wissenschaftlern in einschlägigen Forschungsinstituten. Das hat sich erst 2017 geändert, als Johann Dietrich Börner die Leitung der ESA übernahm. Nun träumt man auch bei der ESA vom Monddorf.

Symptomatisch für die Einstellung zur Spitzenforschung in Deutschland: Als Steven Weinberg sein Buch „die ersten 3 Minuten“ 1973 publiziert hatte und es auch in Deutschland erschienen war, äußerte sich so mancher gestandener Physiker in Deutschland sehr mißmutig darüber und zeigte bei Vorträgen über dieses Buch deutlich seinen Widerwillen.

Das erinnerte irgendwie an die 1920er Jahre, als Niels Bohr und Albert Einstein ihre jeweiligen neuartigen, der Klassischen Physik völlig widersprechenden Vorstellungen publizierten, Niels Bohr in der Atomphysik und Albert Einstein mit seinen beiden Relativitätstheorien.

Nun ja, bei Steven Weinberg (jüdischer Abstammung) warf man ihm nun nicht eine jüdische Physik vor, aber warum taten sich die deutschen Physiker so schwer mit der entstehenden Quantenkosmologie und mit Multiversum-Vorstellungen – obwohl deutsche SF-Autoren schon in den 1960er Jahren in diese Richtung weisende Vorstellungen in sehr guten SF-Romanen oft ausführlich und sehr ideenreich publiziert hatten ?

Schon 1960 hat Donald Wollheim in der Serie „TERRA ASTRA“ die Entstehung eines Universums in einem anderen Universum beschrieben, und in der Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ wurden schon in den frühen 1960er Jahren wesentliche Züge der heutigen Multiversum-Vorstellungen vorweggenommen.

Die Neigung zur un kreativen und unflexiblen Feld-, Wald- und Wiesenphysik zeigte sich also kaum bei deutschen SF-Autoren, wohl aber bei den institutionalisierten Wissenschaftlern – ein Erbe des Idealismus in Deutschland oder bewußt gewollt von den Politikern als völlig falsch verstandene Entnazifizierung, z.B. im Gefolge von democratic reeducation und der Aktionen der 1968er ?

Juden wie Niels Bohr, Albert Einstein, Max Born, Norbert Wiener, Richard Feynman und Steven Weinberg gehören zu unseren besten und sehr verehrten Forschern und Lehrern, aber den Juden der Frankfurter Schule und Wilhelm Reich ist entschieden entgegenzutreten, weil die Letzteren über die 1968er die Irrtümer und Nöte der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts in die Nachwelt übertragen haben, also in ein ganz anderes Zeitalter.

Man gibt sich erstaunlicherweise in Deutschland ab 1970 auf ganz breiter Front damit zufrieden, eben nicht genial-schöpferisch wie die großen angelsächsischen, russischen und jetzt auch chinesischen Forscher zu sein. Heute sind die Namen Craig Venter, George Church, Luhan Yang, Feng Zhang, Guoping Feng ... in Synthetischer Biologie das, was Jahrzehnte zuvor die Namen Fred Hoyle, Roger Penrose, Steven Weinberg, John A. Wheeler, Kip S. Thorne, Stephen W. Hawking, Yakow B. Zel'dovich und Andrei Linde (beide Russen), Martin Rees ... in Elementarteilchentheorie, Astrophysik und Kosmologie gewesen sind.

Crick und Watson, die 1953 die Struktur der DNA erkannten, haben viele wissenschaftliche Artikel und Bücher und auch populärwissenschaftliche Bücher geschrieben.

James Watson „Die Doppelhelix“

Francis Crick „Ein irres Unternehmen“ Piper Verlag 1990 (1988).

Die Bücher von Albert L. Lehninger und Manfred Eigen.

Anekdote: Francis Crick und James (Jim) Watson hatten überhaupt keinen Auftrag, das Rätsel der Erbinformationsträger zu entschlüsseln. Sie arbeiteten ganz aus eigenem Interesse heraus. Sie gründeten den DNA-Club mit dem Erkennungszeichen einer verzierten kleinen Nadel oder Brosche. Zu diesem Club gehörte auch Georgi Gamow, der geniale russische Astrophysiker und Kosmologe. Gamow und Alpher publizierten 1948 ihr Modell vom explodierenden Uratom, und diese Publikation bewirkte, daß kurz darauf Fred Hoyle mit Bondi und Gold das Steady State-Modell noch 1948 publizierten.

John Craig Venter (geb. 1946) und George Church (geb. 1954) haben bedeutende Arbeiten beim Projekt HUGO (später als HGP-read bezeichnet) von 1990 bis 2004 geleistet.

George Church war bei HUGO direkt involviert, das aus öffentlichen Geldern finanziert wurde, und Craig Venter arbeitete unabhängig davon und selbständig mit privatem Risikokapital für dasselbe Ziel.

Siehe hierzu „HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“ von 2018, von der Webseite www.aionik.de kostenlos herunterzuladen.

2005 gründeten Venter u.a. die Firma Synthetic Genomics Inc. zur gentechnischen Herstellung von Mikroorganismen, die Biokraftstoffe herstellen können. Das wird auch im Buch von George Church „Regenesis“ von 2012 als ein Ziel genannt. Venter schrieb entsprechend das Buch „Leben aus dem Labor. Die neue Welt der synthetischen Biologie“.

Venter zeigte sehr viel Interesse am Genom von Tang und Phytoplankton.

Warum bringt Deutschland seit 1965 nicht solche Spitzenforscher wie George Church, Luhan Yang, Craig Venter und Feng Zhang hervor und warum gibt es deswegen keine Proteste ?

Man kann bei so viel Technik- und Forschungsfeindlichkeit in Deutschland, verursacht und gesteuert durch Reeducation und Entnazifizierung ab 1945 und die 1968er und ihre Programmierer ab 1968, gar nicht genug auf Beispiele für genial-schöpferische Publikationen in USA und UK hinweisen:

Die Bücher von Steven Weinberg, Julian Schwinger, John A. Wheeler, Fred Hoyle, Kip Thorne, Martin Rees, Paul C.W. Davies, Alan Guth, Stephen W. Hawking ... seit den 1980er Jahren bis heute

- Albert L. Lehninger „Biochemie“, Weinheim, New York, Verlag Chemie, 1977, 1998
- Lisa Randall: „Verborgene Dimensionen – eine Reise durch den extradimensionalen Raum“ 2006
- Publikationen von J. Craig Venter wie z.B.: Life at the Speed of Light: From the Double Helix to the Dawn of Digital Life
- George Church, Ed Regis: Regenesis. How synthetic biology will reinvent nature and ourselves, 2012
- Nick Bostrom: Superintelligence, 2014
-

In Deutschland nehmen Politiker, Wissenschaftler und Medienvertreter eine sehr restriktive Haltung gegenüber DIY-Biologen ein, was von angelsächsischen Forschern sehr getadelt wird. Auch gegenüber Multiversum-Vorstellungen und Mondstation verhielt man sich in Deutschland von offizieller Seite her sehr restriktiv.

Man kann an der Literatur über Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg die Spuren von Headhunting und Wiedererwachen von Idealismus und Rosenkruzertum in Deutschland verfolgen. Es gab dagegen aber gute SF-Romane oder Zukunftsromane, in denen oftmals wirklich gute Gedanken diskutiert wurden. Übrigens haben sich auch Forscher der ersten Reihe wie Wernher von Braun und Fred Hoyle im SF-Genre sehr erfolgreich versucht. Es gab in den 1960er Jahren wirklich sehr gute deutsche SF-Autoren.

Es sind immer die Schriften und Bücher der fortschrittlichsten Forscher und Wissenschaftler zu konsultieren: Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, George Church und Nick Bostrom sind nur einige der vielen angelsächsischen Forscher, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind.

Werner Heisenberg „Der Teil und das Ganze“, „Schritte über Grenzen“, 1955

Manfred Eigen "Stufen zum Leben" Piper Verlag 1987

Francis Crick "Ein irres Unternehmen" 1988, Verlag R. Piper

Richard Leakey "Vom Ursprung des Lebens"

Charles Darwin "Über die Entstehung der Arten durch natürliche Selektion" 1859

Jane Goodall "The Chimpanzees of Gombe"

Donald Johanson/Maitland Eder "LUCY", 1988

Andrei Linde "Elementarteilchen und inflationärer Kosmos" 1993 (1990)

Paul Davies "Die Urkraft" Rasch und Röhring, 1987

Albert L. Lehninger "Biochemie", Walter de Gruyter 1987, 1994

P.C.W. Davies/J.R. Brown "Superstrings" Birkhäuser Verlag Basel 1989 (1988)

Heinz R. Pagels "Die Zeit vor der Zeit" Verlag Ullstein GmbH 1987 (1985)

Leon M. Lederman, David N. Schramm "Vom Quark zum Kosmos" Spektrum der Wissenschaften Verlagsgesell. 1990 (1989)

Michael White, John Gribbin "Stephen Hawking" (1992) Rowohlt GmbH 1994

Stephen W. Hawking "Eine kurze Geschichte der Zeit" (1988) (weltweit mehr als zehnmillionenmal verkauft)

Steven Weinberg "Die ersten drei Minuten" Deutscher Taschenbuch Verlag dtv 1986 (1977)

Andrei Linde „Elementarteilchentheorie und inflationärer Kosmos“ 1990

Steven Weinberg "Der Traum von der Einheit des Universums" (1992) Goldmann-Verlag 1993

John Archibald Wheeler "Gravitation und Raumzeit" Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft 1991 (1990)

John Gribbin, Martin Rees "Ein Universum nach Maß" Birkhäuser Verlag 1991 (1989)

Kip S. Thorne „Gekrümmter Raum und verbogene Zeit“ 1994 (1993)

Martin Rees „Vor dem Anfang“ (1997)

Alan Guth „Die Geburt des Kosmos aus dem Nichts“ (1997)

Stephen W. Hawking "Illustrierte kurze Geschichte der Zeit" (1996)

Stephen W. Hawking "Das Universum in der Nußschale" (2001)

Lisa Randall „Verborgene Dimensionen. Eine Reise durch den extradimensionalen Raum.“ 2006

George Church „Regenesis“, 2012

Nick Bostrom „Superintelligence“, 2014

Es gibt auch gute Bücher von Wissenschaftsjournalisten

F. David Peat "Superstrings" Hoffmann und Campe 1989 (1988)

Dennis Overbye "Das Echo des Urknalls" Droemersch Verlag 1991

Ferner gibt es die guten SF-Romane oder Zukunftsromane, in denen oftmals wirklich gute Gedanken diskutiert werden. Auch Wernher von Braun und Fred Hoyle haben sich in diesem Genre sehr erfolgreich versucht.

Es gibt noch viele weitere gute Autoren wie Norbert Wiener und Julian Schwinger.

Es wiederholt sich seit etwa 2012 im Umfeld von Synthetischer Biologie und HGP-write das, was ab 1965 bei Astrophysik und Kosmologie geschehen war, und zwar ein Nichtwollen von Politikern, Journalisten, Wissenschaftlern, Institutsleitern und Professoren in Deutschland, daß auch in Deutschland wieder echte Spitzenforschung geleistet wird wie von 1827 bis 1945 und in USA und UK nach 1945.

Man gibt sich erstaunlicherweise in Deutschland auf ganz breiter Front damit zufrieden, eben nicht genial-schöpferisch wie die großen angelsächsischen, russischen und jetzt auch chinesischen Forscher zu sein.

Wie ab 1965 bei Astrophysik und Kosmologie verschläft man gegenwärtig in Deutschland die Entwicklungen auf den Gebieten HGP-write und Human Enhancement, und das sind ganz grandiose Entwicklungen, denn man kann von ihnen schon binnen weniger Jahrzehnte die

- Erfüllung uralter Menschheitsträume erhoffen, z.B. nicht nur bei Menschen
- den Altersverfall zu verhindern und sogar rückgängig zu machen,
- die Widerstandsfähigkeit gegen Viren, Prionen, Bakterien ... beliebig zu steigern,
- die Embryonen auf genetische Defekte zu überprüfen und gegebenenfalls gentechnisch sofort zu reparieren,
- die genetischen Anlagen sehr zu verbessern durch einen leistungsfähigeren Körper, bessere und auch neue Sinne, sehr viel höhere Intelligenz und höhere sittlich-ethische Verhaltensweisen ...

Es ist natürlich ganz klar, worauf das hinausläuft.

John Craig Venter ist einer der Spitzenforscher in den USA, die kein Blatt vor den Mund nehmen und ganz klar sagen, daß mit HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

Das mag in Jahrtausendfrist schon Geschichte sein, und wenn man vernünftig ist, sollte man das nicht nur akzeptieren, sondern auch aktiv herbeizuführen suchen.

Es gibt den Spruch: „Wenn man einen Teich trocken legen will, darf man nicht die Frösche fragen.“ Dieser Spruch gilt sinngemäß auch für die Menschen.

Wenn man die Menschen durch eine sittlich-ethisch höhere Species ersetzen will, so daß das Morden der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt beendet wird, darf man nicht die Menschen fragen.

Im Verlauf der erhofften transhumanistischen Entwicklungen mögen die Forschungen bei HGP-write uns dazu befähigen, nicht nur beim Menschen den Altersverfall zu beenden, das Auftreten beliebiger Krankheiten zu verhindern, die Menschen körperlich und geistig leistungsfähiger zu machen, das Böse aus der Psyche des Menschen restlos zu entfernen ... Man kann sich leicht klar machen, wie dumm-anthropozentrisch und altmodisch-atavistisch ein Mensch sein muß, um sich gegen diese wunderbare und hoffnungsvolle Entwicklung zu stellen, nämlich gegen die beschleunigte Evolution der Hominiden unter ihrer eigenen Regie auf künstlich-technischem Wege zu weit höher stehenden Formen, die nicht altern und nicht krank werden, nichts Böses tun und vor allem nicht töten und nicht morden ...

Es ist eine Abschätzung dafür interessant, wie sich die Populationen in den Nationen der Erde entwickeln werden, die fortschrittlich mit HGP-write, Human Enhancement, Human Brain Upgrading ... umgehen oder nicht.

Weil die gentechnisch in das Genom des Menschen editierte

- Reduzierung der Anlagen zu Krankheiten, Krebs und Altersverfall und
- Verbesserung körperlicher, charakterlicher und geistiger Fähigkeiten

vererbbar sind und somit an die nächste Generation weitergegeben werden können, werden sich diese in das Erbgut eingebauten Verbesserungen allmählich in den Populationen der Staaten anreichern, die daran teilhaben, und das sind USA, England und vor allem China, das schon 2017 mit Reihenversuchen an menschlichen Embryos begonnen hat, die bald darauf in den USA mit verbesserten Ergebnissen wiederholt worden sind.

Genau diese Chance zum Teilhaben am Fortschritt veranlaßt die US-Regierung dazu, die Biohacker-Szene nicht zu sehr zu gängeln. Die Regierung der USA will auf keinen Fall ein Regelwerk erlassen, das die Innovation und/oder intelligente Leute behindert. Die Gesetze zur Steuerung biotechnologischer Experimente sind darum über Jahrzehnte nicht wesentlich

geändert worden, so daß sich die Überwachung und Regulierung neuer Technologien auf ein veraltetes Regelwerk stützt. Das FBI ist aber dazu übergegangen, mit den vielen Gruppen der Biohacker in Kontakt zu treten und diese zur Selbstkontrolle anzuhalten. Der Biohacker, der notwendige Vorschriften nicht befolgt, verliert in diesen Gruppen seine Mitgliedschaft.

Wie dümmlich und gezielt rückständig die Forschungsgesetzgebung in Deutschland nach 1945 ist und ab 1968 in dieser Richtung noch verstärkt worden ist, zeigt der Vergleich mit USA, UK und China bei der Vorplanung der Arbeiten zu Human Germline Editing:

Im Juli 2018 hat das Nuffield Council on Bioethics in UK festgestellt, daß DNA-Upgrading bei menschlichen Embryos moralisch erlaubt ist ('morally permissible'), wenn das zum Besten des Kindes geschieht. Berichtet in einer Publikation von Ian Sample Science editor am 21.7.2018.

Kürzlich hat das Nuffield Council of Bioethics für UK empfohlen, die gentechnische Verbesserung des Embryos zu gestatten, wenn das wirklich zum Besten des Kindes geschieht und das soziale Gleichgewicht in der Gesellschaft nicht zu sehr gestört wird.

Der Harvard-Gentechniker George Church von Mass., USA, hat sich über diesen Nuffield-Beschluß sehr positiv geäußert und ihn noch spezifiziert: Human Enhancement kann um 5% der Babies vor schlimmen Krankheiten bewahren und viele Kosten sozialer Projekte wie bei Erziehung und Ausbildung senken. Durch Designer Babies dürfen aber persönliche Nachteile und Diskrimination von Menschen und Spaltung der Gesellschaft nicht vergrößert werden.

Dadurch ist klar geworden: Die Diskussion hat sich von der Machbarkeit von Human Enhancement auf ihre sozialen Folgen in der Gesellschaft verlagert.

Marcy Darnovsky vom Center for Genetics and Society in California: "Wenn Bioengineering bei menschlichen Embryos erlaubt wird, könnte es für Human Enhancement und kosmetische Zwecke eingesetzt werden, aber das sollte verhindert werden, denn die Herstellung von Designer Babies verstärkt die Ungleichheit der Menschen und die Spaltung der Gesellschaft. Der Beschluß des Nuffield Council öffnet die Tür für Human Enhancement und teilt damit die Gesellschaft in genetisch verbesserte (getunte) Menschen und genetische Habenichtse."

Es ist hier darauf hinzuweisen, wie sehr sich die Diskussion auf dem ethischen Gebiet geändert hat: Noch vor wenigen Jahren meinten die Gegner von Human Enhancement, daß die technischen Unsicherheiten beim Bioengineering die Anwendung auf den Menschen verbieten. Heute diskutiert man das Problem, was mit den Menschen geschieht, die nicht gentechnisch verbessert worden sind und nun mit ehemaligen Designer Babies konkurrieren müssen.

Das erinnert wieder an die Vorhersage von John Craig Venter, daß mit HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns. Offensichtlich haben wir gerade den Weg dahin eingeschlagen.

George Church, der andere große Synbio-Forscher, stützt diesen Prozeß durch den Hinweis auf die Vorteile von Human Enhancement: Krankheit und Altersverfall könnten verhindert werden und vielen Babies könnte durch Bioengineering viel Leid und Schmerz erspart bleiben. Das Nuffield Council überträgt mit seinem neuen Beschluß die eugenische Vorsorge auf die Eltern der zukünftigen Kinder, indem man auf gentechnischem Wege den Embryos die Eigenschaften gibt, von denen die Eltern glauben, daß diese zum Besten des Kindes sein werden, aber es macht die Einschränkung, daß die Embryos keine Eigenschaften bekommen, die die Gesellschaft noch weiter aufspalten werden.

Es ist noch nicht so weit, daß das Nuffield Council in seinem Bericht fordert, daß nun die Gesetze im UK entsprechend geändert werden sollen, aber er enthält die dringende Forderung, daß nun Sicherheit und Effektivität von Human Enhancement für die praktische Anwendung auf einen hinreichenden Standard gebracht werden und die sozialen Aspekte endlich gründlich diskutiert werden.

Karen Yeung, Leiter der Nuffield-Arbeitsgruppe und Professor für Jura, Ethik und Informatik an der University of Birmingham "Human Genome Editing ist an sich nicht moralisch verwerflich. Es gibt keinen Grund dafür, Human Enhancement durch Bioengineering von Eiern, Spermien und Embryos prinzipiell zu verbieten."

Man vergleiche das mit dem von Jennifer Doudna geforderten Memorandum, als 2012 sie und Emmanuelle Charpentier die CRISPR-Technologie der Natur abgelauscht und entwickelt hatten. Allerdings bekam das Nuffield Council wieder viele der früheren Einwände gegen Human Gen Engineering zu hören und auch die neuen wegen einer weiteren Spaltung der Gesellschaft in gentechnisch verbesserte Menschen und die anderen.

Es ist heute tatsächlich so, daß Forscher die DNA in lebenden Zellen umschreiben können, Buchstaben um Buchstaben. Im Prinzip können sie schon heute den genetischen Code (die Erbinformation) in Eiern, Spermien und Embryos so weit ändern, daß sie die zukünftige Entwicklung des Kindes im großen Ausmaß verändern.

Noch verbieten Gesetze in UK und anderen Staaten die Herstellung von Designer Babies, aber dafür haben Forscher in USA und China gezeigt, daß DNA-Editing prinzipiell Kinder vor gravierenden genetisch bedingten Krankheiten bewahren kann.

Die Diskussion um Für und Wider von Human Enhancement ist besonders seit Erfindung der CRISPR-Technologie durch Charpentier und Doudna sehr heftig geführt worden. Heute wird zwar von vielen Forschern das Gen Engineering als sicher eingestuft, aber britische Forscher haben gezeigt, daß Human DNA Editing mittels CRISPR-Cas9 unbeabsichtigte Schäden am Genom bewirken kann, indem es funktionsfähige Gene schädigt, während man aber defekte Gene heilen will.

Für die Änderungen in der Keimbahn (Germline Editing) gilt: Alle gentechnischen Änderungen an der DNA von Embryos werden von ihnen im Erwachsenenalter durch die nachfolgenden Generationen hindurchgereicht. Alle diese DNA-Änderungen betreffen alle seine Zellen, und im Erwachsenenalter auch seine Eier oder Spermien.

Bei der Präimplantation kann man testen, ob der Embryo genetische Defekte hat.

Bei der IVF kann man das Erbgut des Embryos so umschreiben, daß man seine genetischen Defekte repariert und der Embryo die von den Eltern gewünschten Eigenschaften hat.

Das Nuffield Council hat keine Regeln für Human Genome Editing aufgestellt, sondern es fordert nur, daß die gentechnischen Änderungen zum Besten des Kindes geschehen müssen und keine schlimmen Folgen für die Gesellschaft haben.

Jackie Leach Scully, Professor of social ethics and bioethics at Newcastle University, und Mitautor des Berichts des Nuffield Council: "Human Genome Editing gibt dem Embryo vererbare Eigenschaften mit und mag eines Tages eine Möglichkeit für Eltern sein, ihrem Kind für den Start ins Leben die besten Eigenschaften mitzugeben. Aber auch hier kommen wieder Fragen auf nach dem Einfluß der Designer Babies auf ihre nicht gentechnisch verbesserten Mitmenschen. Wenn man die Gesetze so ändert, daß Human Genome Editing erlaubt ist, wird sich die Anzahl der Menschen mit bestimmten genetischen Defekten vermindern. Dann könnten sich z.B. die mit diesen genetischen Defekten verbliebenen Menschen ausgegrenzt fühlen und die Gesellschaft könnte das Interesse daran verlieren, ihnen medizinisch zu helfen.

Das Nuffield Council fordert die Regierung auf, ein neues juristisches Regelwerk zu erstellen und so viele verschiedene Meinungen wie nur möglich zur Diskussion zu bringen über das, was gentechnisch erlaubt und verboten sein soll.

Leach Scully: "Wenn das Gesetz entsprechend geändert wird, sollte die Zulässigkeit von Genome Editing eines menschlichen Embryos von Fall zu Fall untersucht werden vom Fruchtbarkeitsregulator (fertility regulator) und der Human Fertilisation and Embryology Authority.

Das ist nur ein Beispiel für die sehr viel vernünftigeren Forschungspolitik in UK und USA, und seit einigen Jahren auch in China, und zwar sehr viel vernünftiger als die in Deutschland seit 1945 bzw. 1968.

Es ist zu betonen, daß bisher auch in UK, USA und China Human Germline Editing mit Implantation für eine Schwangerschaft verboten sind. Es geht z.Z. rein um die Vorarbeiten dazu, die Verfahren und Technologien zu entwickeln, um dieses

hoffnungsvolle Forschungsgebiet wissenschaftlich und sittlich-ethisch verantwortlich zu gestalten.

Es ist vermutlich jetzt dem Leser klar geworden, daß man sich hier nicht mit dem sehr beschränkten Sichtfeld der Frankfurter Schule für „Autorität und Familie“ zufrieden geben kann. Der Blick in hinreichend große Zeiträumen zeigt:

- Artenwandel der Menschheit, nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch in der Zukunft,
- Artenwandel aller Geschöpfe und das damit verbundene Recht auf Höherentwicklung,

Am Anfang aller Untersuchungen steht die Meßtechnik. Man muß möglichst viele Daten haben, um aus ihnen im Sinne von Charles Darwin Gesetze herausmahlen zu können, wobei die Zuverlässigkeit der Daten entscheidend von der Meßtechnik abhängt.

Die „Gesetze“ geben dann eine Ahnung dafür, wie eine gute Theorie aussehen könnte, und im Sinne von Albert Einstein bestimmt dann die auf genial-schöpferischem Wege gefundene Theorie, was man gemessen hat.

Von diesen „Gesetzen“ gibt es oft keinen logisch-wissenschaftlichen Weg zur Ableitung dieser Theorie. Das ist ein grundlegender Wesenszug des menschlichen Gehirns und vermutlich auch des Realen. Es wird hier auf die Bücher der bedeutenden britischen Forscher verwiesen.

Über 5 Jahrtausende kann man Aufstieg, Blütezeit und Abstieg von Völkern und Nationen beobachten. In Sumer begann um 3000 v.Chr. die Entwicklung der Stadtstaaten wie Uruk, Eridu, Larsa und Lagasch, und etwa gleichzeitig vereinigte Pharao Narmer Unter- und Oberägypten zum Alten Reich Ägypten. Sowohl in den Stadtstaaten Summers als auch im Alten Reich Ägypten gab es eine Beamtenschaft, Priesterkaste, Lehrer und Schulen, eine starke Spezialisierung in Handwerke, großartige Bauwerke, Entwicklung von Schrift und Literatur. Es gab eine scharfe Trennung zwischen

- Herrscher, seiner Dynastie und Dienerklasse und
- Bevölkerung, seinen Untertanen.

Für Staatsbürger gab es da keinen Platz und kein Verständnis. Das war die Epoche der altorientalischen Gewaltherrscher, die das Gottesbild der monotheistischen Religionen formten (so Bertrand Russell). Ab 600 v.Chr. gingen die Hellenen von Attika einen neuen Weg, und zwar in Richtung Demokratie. Noch mythische Gestalten wie Theseus teilten Attika um 1600 v.Chr. in 12 Demoi auf (als Attika noch unter der Herrschaft von Kreta stand). Historische Gestalten wie Solon von Athen betrieben schon echte Staatswissenschaft. Solon entwickelte eine Verfassung für Athen und ging dann auf Reisen.

Über die Jahrzehnte mit etlichen Rückschlägen wurde im demokratischen Athen der Areiopagos zur höchsten Institution: Es gab keine Herrscher und Untertanen mehr, sondern gewählte Volksvertreter und freie Bürger (dennoch gab es noch Sklaven und Heloten).

Nun gilt aber: Je höher der Mensch aufsteigt, je höher der Mensch über sein Menschsein hinausgeht, um so mehr verliert er vom Menschsein.

Dieses über das Menschsein-Hinausgehen will der Transhumanismus leisten. Das deckt sich mit der Empfehlung Albert Einsteins: „Den Menschen müssen wir verlassen.“

Mit Synthetischer Biologie, HGP-write und Entwicklungen in Richtung Human Enhancement ist man ab Mitte 2016 dabei, das langfristig in die Tat umzusetzen, jedenfalls in USA, UK und China. Die Welt der Menschen, wie wir sie aus Geschichte und Alltag kennen, wird es vielleicht noch für 50 Jahre geben, und dann werden sich die transhumanistischen Entwicklungen immer deutlicher zeigen. Human Enhancement, Human Genome Editing, Human HighTech Eugenics und Brain Upgrading sind schon für die nähere Zukunft angestrebte transhumanistische Entwicklungen.

Human Enhancement kann man so übersetzen:

- Gen- oder biotechnische Verbesserung des Menschen
- Erhöhung der Anlagen des Menschen
- Aufrüstung der Natur des Menschen

Die Berechtigung der Forscher zur praktischen Durchführung der in wenigen Jahren möglich werdenden gentechnischen Verbesserung und vor allem Veredelung des Menschen erhalten

sie durch die vielen Kapitalverbrechen der Menschen untereinander, verursacht durch die verbrecherische Natur des Menschen.

Menschen haben untereinander wie Bestien gewütet. Allzu oft wendeten sie sich gegeneinander, aber das ist noch nicht alles, denn dazu kommen noch die fast unendlich vielen Vergehen bis schwersten Kapitalverbrechen der Menschen an der Tier- und Pflanzenwelt. Diese nehmen sogar in ihrer Anzahl und Ausdehnung zur Gegenwart hin immer mehr zu, auch durch Abbrennen der Urwälder, massenhaftes Vordringen der Menschen durch Siedlungen, Landwirtschaft, Industriekomplexe ... in weite Gebiete der von Tieren bewohnten Landgebiete, ferner Leerfischen, Verdrecken und Vermüllen der Flüsse, Seen und Ozeane ...

Das Böse beim Menschen kommt viel zu oft von innen heraus, nicht provoziert oder von außen erzwungen. Es ist nicht so, daß erst die Umwelt oder die Lebenserfahrungen den Menschen zur Bestie machen, sondern die Bestie steckt in der Psyche der Menschen, in seinem Trieb- und Emotionalsystem, genetisch definiert durch den Genom des Menschen.

Das Problem der Menschheit allgemein ist:

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Eifersucht ... getrieben – einen anderen Menschen mit 21 Messerstichen tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß Hooligans – und das sind sicher ganz normale junge Leute – nur von Rauflust, Siegerfreude, Enttäuschung, Zorn, Übermut, Wut ... getrieben blindlings Passanten überfallen und schwerstens verletzen.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Gier nach Geld oder von Rache getrieben – ein Kind raubt und grausam tötet.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von Zorn, Wut, Lebensangst, Sorge, Eifersucht ... getrieben – seine eigene Familie auslöscht, was durchaus öfters vorkommt.

- Es dürfte gar nicht möglich sein, daß ein ganz normaler Mensch – nur von plötzlich aufwallendem Zorn getrieben – seinem Kontrahenten ein dafür absichtlich abgebrochenes Bierglas mit vielen scharfen Kanten ins Gesicht stößt, was natürlich schwerste Gesichtsverletzungen zur Folge hat.

- Alle die aus Raub- und Mordlust, Grausamkeit, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Zorn, Wut, Gier, Neid, Haß ... heraus begangenen Untaten dürften gar nicht möglich sein – aber sie kommen doch bei den Menschen auch heute noch recht häufig vor.

à Man hat den Eindruck, daß sich die Leute bei Diskussionen über Völkermorde verstecken hinter ... Assurbanipal, Sancherib, Salmanassar, Tiglat-Pileser, ..., Marius, Sulla, Tiberius, Caligula, Nero, Commodus, ..., Napoleon Bonaparte, Adolf Hitler, Stalin, Idi Amin, Pol-Pot, Rias Montt ... gemäß der Methode: Das waren die Täter und diese waren Ausnahmeerscheinungen. Das ist aber falsch gedacht. Die Transhumanisten wissen das, und darum wollen sie reinen Tisch machen.

John Craig Venter, George Church, Feng Zhang, Luhan Yang, Guoping Feng... sind Namen Forschern auf dem jungen Gebiet der Synthetischen Biologie in Vorbereitung auf Human Enhancement, Human Brain Upgrading, Human Genome Editing ..., und Ray Kurzweil für Artificial Intelligence (AI), Biotechnologie ...

Zuerst werden die genetischen Ursachen für Krankheiten erforscht und im optimalen Fall geheilt - in den USA begannen 2017 die ersten Tests. In einigen Jahrzehnten wird das Genom des Menschen zur Baustelle, indem man per HGP-write und Human Genome Editing ihm die genetische Veranlagung gibt zu

- mehr Gesundheit,
- weniger Krankheitsanfälligkeit,
- Resistenz gegen Altersverfall,
- besserem Knochengerüst ...

Die entscheidende Phase wird aber das Brain Upgrading sein: Die geistige Leistungsfähigkeit des Menschen wird erheblich verbessert und sein Trieb- und Emotionalsystem veredelt, also vom Bösen befreit. Das Produkt kann man kaum noch einen Menschen nennen. In der SF-Literatur wird so etwas als Androide bezeichnet.

Transhumanismus führt prinzipiell über den Menschen, das Menschliche, das Menschenbezogene ... hinaus zum Nichtmenschlichen, Nichtmenschenspezifischen,

Übermenschlichen ..., und damit nach den Wünschen der Transhumanisten zum Supermenschen, Superhuman, Androiden ...

Die Epoche der Menschheit, das Anthropozän oder Anthropozoikum, geht dann dem Ende zu und in das Kyberzoikum, das Zeitalter von Androiden und Superzivilisation mit Supermaschinen, über. Ein Artenwechsel bei den Hominiden ist Teil der Evolution.

Als der Australopithecus Afarensis, den Donald Johanson mit seinen Leuten im Afar-Dreieck 1984 gefunden und Lucy genannt hat, ein Weibchen, das vor über 3 Millionen Jahren lebte, in seiner Gruppe geboren wurde und mit seinen Altersgenossen spielte, war es vermutlich auch froh, zu leben und so gestaltet zu sein, wie es war. Aber Australopithecus Afarensis war nicht für die Ewigkeit geschaffen, und das gilt auch für Homo sapiens sapiens, im Verlauf einer natürlichen biologischen Evolution aus dem Homo Erectus hervorgegangen.

Gemäß den Träumen der Transhumanisten folgt ihm der Homo sapiens technicus oder Homo faber nach, also der gentechnisch sehr veredelte Androide, und auch dieser wird nicht für alle Ewigkeit so bleiben, denn wenn erst einmal Androiden erschaffen worden sind, so werden diese ihre weitere Entwicklung übernehmen, und was da an Superintelligenzen herauskommt, ist nicht leicht zu überschauen, wurde aber vielleicht in irgendeinem SF-Roman der 1960er Jahre schon richtig geschildert.

Das Genom des Menschen muß so weit veredelt werden, daß der Mensch die Triebe und Gefühle des Bösen in seiner Psyche nicht mehr hat.

Der Transhumanismus wird u.a. durch eine hinreichende gentechnische Veredelung des Genoms des Menschen auf dieser Erde das Wüten der Menschen beenden, das Wüten der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrtausenden, und damit wird er auch gleichzeitig die Epoche der Menschheit auf der Erde beenden.

Die gentechnisch veredelten Menschen werden unser Sonnensystem zur Baustelle machen, gestützt auf die Supermaschinen der Superzivilisation, und die Einbeziehung von Tieren und Pflanzen in die Superzivilisation macht diese zu einem Paradies, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch miteinander leben.

13 Die Kritische Theorie in Richtung Transhumanismus aufbohren

In den Arbeiten zu „Autorität und Familie“ von 1936 wurde die deutsche Kleinfamilie bekämpft und die Frau gegen die patriarchalische Ordnung von Familie und Staat aufgehetzt – und vom Kinderkriegen abgehalten.

Die Deutschen- und Technikfeindlichkeit wurde im Buch „Dialektik der Aufklärung“ 1942 bis 1944 durch Max Horkheimer und Theodor Wiesengrund-Adorno im Exil formuliert (als Kritische Theorie der Frankfurter Schule), und diese wurde zum Programm der 1968er.

Es ist wieder auf die Fähigkeit der RAFler hinzuweisen, während der Haft im Gefängnis ihre Rechtsanwälte umzuprogrammieren. Es ist zu bemängeln, daß dieser Umstand so wenig Beachtung gefunden hat. Es ist vielmehr sehr genau zu prüfen, ob diese Umprogrammierung auch bei Journalisten, Politikern, höheren Beamten ... stattgefunden hat.

Die Umprogrammierung eines regierenden Politikers würde in den meisten Fällen zu Landesverrat führen. Es sind Studien in dieser Richtung dringend durchzuführen.

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule kann also gut dazu verwendet werden, um Rechtsanwälte zu Linksanwälten zu machen und auch, um das Bestreben von Frauen, sich verhaßten patriarchalischen Strukturen ihrer Gesellschaft nicht unterzuordnen, geschickt auszunutzen zur Umprogrammierung dieser Frauen.

Patriarchalische Strukturen in Familie und Staat werden zu Feindbildern erklärt – das wirkte auf selbstbewußte bis feministische Frauen wie ein Magnet. Das erklärt, warum bei Aussteigern, RAF und der Partei Die Grünen so viele Frauen sind.

Die Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit der Frankfurter Schule hat nach 1968 einen extremen Absturz in der Spitzenforschung bewirkt – siehe das Buch „HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“ von 2018.

Man muß den Weg der Frankfurter Schule weitergehen, aber nun mit voller Berücksichtigung der technologischen Entwicklungen und naturwissenschaftlichen Forschungen. Genie-, Zukunfts- und Zivilisationsforschung heben den Menschen über das tradierte Menschentum heraus im Sinne der transhumanistischen Entwicklungen.

Tatsächlich ist der Transhumanismus die konsequente Weiterentwicklung der Arbeiten der Frankfurter Schule.

Transhumanisten und bedeutende Forscher fragen nämlich nach den Lebenszielen, die bei beliebigen Arten von Intelligenten Wesen in beliebigen Technischen Zivilisationen auf geeigneten Planeten in vielen Sonnensystemen, Galaxien, Universen ... am vernünftigsten sind. Dann ist man bei den SF-Autoren und großen Physikern wie Stephen W. Hawking angelangt. Man kalkuliert die weiteren transhumanistischen Entwicklungen im Sinne von George Church und John Craig Venter. Es zeichnet sich der Artentod der Menschheit ab, nicht wie bei Norbert Wiener 1949 in seinem Buch „Cybernetics“ als nachfolgerloses Aussterben, sondern als Aufgehen in einer höheren Menschenform, vom Menschen selber mit Hilfe einer hinreichend vollkommenen Gentechnik erschaffen.

Sowohl Horkheimer als auch Karl Popper begannen ihre Studien mit den alten Hellenen. Horkheimer fing mit der Odyssee an und Popper mit Platon, und Horkheimer und Popper verstiegen sich zu den abenteuerlichsten Vorwürfen gegenüber diesen Werken und Philosophen. Nun, man kann so sagen: Mit „Dialektik der Aufklärung“, „Autorität und Familie“ und „Der eindimensionale Mensch“ sollte die Familie und ihr Einfluß auf die Gesellschaft nicht nur analysiert, sondern die deutsche Familie als Brutstätte des Nationalsozialismus zerstört werden. Das Mantra vom „Heimchen am Herd“ galt der Auflösung der deutschen Kleinfamilie, und zum Entsetzen von Theodor Wiesengrund-Adorno wandte Herbert Marcuse das auch auf die US-amerikanischen Familien an. Schauen wir nur die Vorstellung vom „Heimchen am Herd“ in der Odyssee an:

*"Seliger Sohn des Laertes, bewanderter, kluger Odysseus,
Wahrlich, bei Gott, Du freitest ein Weib von herrlicher Tugend !
Wackeren Herzens war die untadlige Penelopeie,
Des Ikarios Kind, und hielt in treuem Gedenken
Ihren vertrauten Gemahl: ihr Lob wird nimmer vergehen;
Denn es bewahren die Götter der sinnigen Penelopeia
Namen und Ruhm in holdem Gesang bei allen auf Erden."*

Diese Einstellung wollte die Frankfurter Schule nur für die deutsche Familie beenden, und keineswegs für die jüdischen Familien.

Es gibt da noch die Ilias, ebenfalls von dem sagenhaften blinden Dichter Homer.

Nach 10 Jahren Krieg eroberten endlich die Achaier Troia. Hektors zweijähriger Sohn Astyanax wurde von den Mauern des brennenden Troias gestürzt, um zu verhindern, daß in Astyanax ein Rächer des untergegangenen Phrygerreiches entstehen würde.

Einige Zeit vor dem Untergang von Troia ließ Homer seinen Helden Hektor zu seiner Gattin Andromache folgendes sprechen:

*"Denn wohl weiß ich gewiß und halt's in der innersten Seele:
Einst wird kommen der Tag, da die heilige Ilios hinsinkt,
Priamos selbst und das Volk des lanzenkundigen Königs.
Nun aber quäl' ich mich nimmer um künftige Leiden der Troer,
Nimmer um Hekuba, nimmer um Priamos selber, den König,
Nicht um die Brüder, die vielen, die tapferen, da sie vielleicht doch
Bald hinstürzen in Staub, vom Fremdling niedergeworfen,
Sondern um Dich, wenn einer der erzumklirrten Achaier,
Tränenberonnene, Dich aus dem Tag der Freiheit hinwegführt,
Da Du der Fremdlingin in Argos webest am Webstuhl,
Wasser schöpfest am Bronn Hypereie oder Messeis,
Unfreiwilliges Mühens; doch zwingt die leidige Not Dich,
Spräch auch einer vielleicht und säh' Dich rinnend von Tränen:
"Schau dort Hektors Weib, der stark im Streite gewesen
Unter den reisigen Troern, als Ilios Zinne berannt ward".
Ah, so spräch wohl einer und weckt von neuem den Jammer,
Weil Dir der Mann fehlt, der Dir den Tag der Knechtschaft fernhält.
Mich aber möge zuvor ein Grab und Hügel bestatten,
Eh' ich gewahrete Deines Geschreis und Deiner Entführung."..."*

Im Sinne der großen Denker und Forscher der Neuzeit, insbesondere von Nick Bostrom, George Church, John Craig Venter und Luhan Yang kann man nur folgendes anbieten: Bei den o.G. Worten tauscht man „die heilige Ilios hinsinkt“ aus durch „die Menschheit ausstirbt und dabei ausgetauscht wird durch Androiden“. Wenn sich nicht die Menschheit vorher in einem ABC-Krieg vernichtet oder einem Asteroideneinschlag oder dem Ausbruch eines Supervulkans zum Opfer fällt, so wird die Menschheit die wissenschaftliche und technologische Fähigkeit erreichen, um den Menschen grundlegend gentechnisch zu verbessern und geistig zu veredeln, und dann geht auf der Erde das Anthropozoikum zu Ende und das Kyberzoikum beginnt. Das ist absolut sicher und kann schon in 300 Jahren erfolgt sein.

*"Denn wohl weiß ich gewiß und halt's in der innersten Seele:
Einst wird kommen der Tag, da die Menschheit ausstirbt und
dabei ausgetauscht wird durch Androiden ..."*

Auf jeden Fall gilt: Als vernunftbegabtes Wesen hat man sich um das wirklich Wichtige zu kümmern, und das ist das Denken in naturnahen Zeiträumen. Die Entwicklung von Sonnensystemen wie dem unsrigen überdeckt Dutzende von Milliarden Jahren – also sollte man auch in solchen Zeiträumen denken:

(Die angegebenen Zeiträume sind gemessen von unserer Gegenwart an.)

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Alle biologischen Geschöpfe stehen inmitten einer Kette von Lebensformen- außer am Anfang und Ende einer solchen Entwicklung von Leben auf einem Planeten.

Die Menschen sollten z.B. immer bedenken, daß ihre Ururur-Großeltern vor

- 95 Millionen Jahren baumbewohnende Spitzhörnchen gewesen sind,
- 400 Millionen Jahren Lungenfische,
- 600 Millionen Jahren Chordatiere,
- 1,4 Milliarden Jahren Metazoen, die einem Volvox ähnlich waren,
- 3,8 Milliarden Jahren einzelligen Lebewesen, den Blaualgen, einer Art von Bakterien,
- ...

Ein Artenwechsel bei den Hominiden ist Teil der Evolution.

Australopithecus Afarensis war als Hominide nicht für die Ewigkeit geschaffen, und das gilt auch für Homo sapiens sapiens, im Verlauf einer Natürlichen Biologischen Evolution (NBE) aus dem Homo Erectus hervorgegangen.

Gemäß den Träumen der Transhumanisten folgt ihm der Homo sapiens technicus oder Homo faber nach, also der gentechnisch sehr veredelte Androide, und auch dieser wird nicht für alle Ewigkeit so bleiben, denn wenn erst einmal Androiden erschaffen worden sind, so werden diese ihre weitere Entwicklung übernehmen, und was da an Superintelligenzen herauskommen mag, ist nicht leicht zu überschauen, wurde aber vielleicht in irgendeinem SF-Roman der 1960er Jahre schon richtig geschildert.

Aktivitätsprogramm:

Wir müssen der Sequenz Hominisierung, Sapientierung, Androidisierung, Gottwerdung ... folgen:

- *Denken in geeigneten Kategorien und in beliebig großen Zeiträumen,*
- *Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume,*
- *lebenslanges Studium aller Wissenschaften und Technologien,*

- der Paradiesformung und –erhaltung, dem Tier- und Pflanzenschutz bei Sicht auf größte Zeiträume verpflichtet,

- unbeeindruckbar, unbeeinflussbar, unbestechlich vom Bösen her,

- nichtmenschlich, nichtmenschenpezifisch bis übermenschlich denkend,

- frei von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit.

Das wird erleichtert durch das nachfolgende Programm:

- Lernen bei den Meistern !

- Orientiere dich nicht an drittklassigen Lehrern oder fünftklassigen Nachbarn !

- Lerne bei den Meistern und gehe ihren Weg !

- Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen !

Unsere gentechnisch verbesserten bis veredelten Nachfolger werden in einigen Jahrhunderten alle so denken.

Die Grenzen der Vernunft der Menschen definieren die Restlaufzeit der Menschheit in unserem Sonnensystem.

John Craig Venter ist einer der Spitzenforscher in den USA, die kein Blatt vor den Mund nehmen und ganz klar sagen, daß mit HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

Die Nachwirkungen der Frankfurter Schule, die eigentlich nur den Naziterror beschreiben und beendet sehen wollte, sind sehr störend und hemmend für die Verwirklichung transhumanistischer Ziele.

Die Frankfurter Schule war bei ihrer Suche nach den Wurzeln des Bösen beim Nationalsozialismus abgeglitten in einen überstarken Kulturpessimismus, der seine Vernichtungskraft bei den Terrorschlägen der RAF unter Beweis stellte.

Rudi Dutschke am Grab von RAFler Holger Meins: „Der Kampf geht weiter, Holger !“

Durch die Arbeiten der Frankfurter Schule hat sich das Zerstörungspotential der NS-Ideologie umgewandelt in das Zerstörungspotential der 1968er-Ideologie und hemmt das Entwicklungspotential der Menschheit in Richtung Transhumanismus.

Bürgerliches Leben, Kleinbürgertum und Stammtischkultur haben bei der Heranbildung der NS-Herrschaft eine bedeutende Rolle gespielt, aber das galt auch für

- die gewalttätige Verbreitung des Islam und die Eroberung von West bis Ostafrika und in weite Bereiche von Asien durch die mohammedanischen Araber schon ab 625 n.Chr.,
- die gewalttätige Eroberung Amerikas durch „Christen“ an 1492,
- Massentransporte von Sklaven aus Afrika nach Amerika,
- Verurteilung von Millionen Indianern zur Fronarbeit in den Silberbergwerken der Spanier ...

Es ist eine Eigentümlichkeit des Familienlebens der Menschen, daß sie grausamstes Handeln mit ihrem Alltags- und Familienleben zwanglos kombinieren können.

Das ist sicher besorgniserregend, aber in einigen Jahrhunderten ist das mit den natürlichen Menschen sowieso alles vorbei.

John Craig Venter, Spitzenforscher in den USA: Mit der Entwicklung der Synthetischen Biologie kommt zwangsläufig die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“, begleitet vom Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

Und nun kommen wir zu den Fragen am Anfang deiser Schrift:

Napoleon Bonaparte stürzte letzten Endes Frankreich von 1800 bis 1815 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

Kaiser Wilhelm II stürzte letzten Endes das Deutsche Reich von 1914 bis 1918 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

Reichskanzler Adolf Hitler stürzte letzten Endes das Deutsche Reich von 1933 bis 1945 ins Unglück – kann man das als Landesverrat auffassen ?

Waren Napoleon, Wilhelm II und Hitler Landesverräter ?

Im Kyberzoikum

Stellen wir uns vor, daß die Menschheit, wie wir sie kennen, ausgestorben ist und Im Sinne von John Craig Venter durch vollkommeneren „Menschen“ (Superhumans) ersetzt worden sind, die nicht nur viel intelligenter, sondern auch sittlich-ethisch viel höherstender als die Menschen sind.

Wir sind also jetzt im **Kyberzoikum**, dem Zeitalter der künstlich-technischen Intelligenzwesen, und da gilt:

- Es werden keine Urwälder mehr abgebrannt, keine großen Tierbestände mehr vernichtet und keine Tierarten mehr in Massen ausgerottet, sondern es werden Urwälder angepflanzt und die vom Menschen ausgerotteten Tierarten werden gentechnisch wieder ins Leben zurückgerufen und in den Urwäldern und Prairien ausgesetzt.
- Es werden die Meere nicht mehr verdreckt und leergefischt, sondern von Müll gesäubert und vom Menschen ausgerottete Tierarten werden gentechnisch wieder ins Leben zurückgerufen und in den Meeren ausgesetzt ...
- Kein „Mensch“ erhebt die Hand gegen einen anderen oder gegen ein Tier ...

Dann ist es völlig klar, daß die einstmals gefeierten und sich selbst verherrlichenden Kaiser, Reichskanzler oder sonstigen Regierungschefs, die in Massen Mensch und Tier gemordet haben, Landesverräter gewesen sind, weil sie die Heimat ihrer Mitmenschen und sonstigen dort lebenden Mitgeschöpfe verwüstet und ihr Volk und ihre Nation der Wut, dem Haß und der Rache der Geschädigten in der Nachwelt überlassen haben.

Alexander von Humboldt berichtet, daß sich Arago, der Leiter der Pariser Sternwarte, nach der Niederlage des letzten Napoleonischen Heeres bei Waterloo 1815 und der Besetzung von Paris durch Truppen von Preußen, England, Österreich und Rußland darüber beschwerte, daß alle Franzosen nun wegen des Größenwahns eines Einzigen, nämlich Napoleons, zu leiden hätten. Wie bekannt und vertraut klingt das: Der einst gefeierte und hofierte Regierungschef gilt nun als lausiger, elender und mieser Landesverräter. Das trifft auch auf viele andere Regierungschefs in der Vergangenheit und möglicherweise auch in der Gegenwart zu.

Zivilisation-Leben-Vertrag

1. Menschen, Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert werden. Die Staaten werden als „Räume“ über diskontinuierlichen Mengen aufgefaßt, deren Elemente Menschen, Tiere und Pflanzen sind. Die Verfassung für einen Staat entspricht dabei der „Metrik“ über diesem „Raum“. In diesem „Raum“ sollen Menschen, Tiere und Pflanzen wie in einem Paradies harmonisch bei größter Wirkung auf die Ewigkeit zusammen leben.

Gesucht ist dann die beste Verfassung für einen Staat als optimale Metrik für das Paradies, das er abbilden soll. Dafür müssen den Elementen des Staates - den Geschöpfen beliebiger Art und Herkunft - gewisse Grundrechte in abgestufter Form zugesprochen werden:

- Menschen gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten,
- höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten,
- niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe,
- Pflanzen als Bürger 4. Stufe mit den geringsten Bürgerrechten.

2. Die Menschen erhalten für die Entwicklung ihrer Zivilisation das Recht zur Formung und Besiedlung geeigneter Welten wie Erde, Mond, Mars ..., Weltraumstationen ... unter der Bedingung der Paradiesformung für alle Geschöpfe. Die Vorzugsstellung der Menschen gründet sich also darauf, daß nur sie unter allen Geschöpfen in diesem Sonnensystem in der Lage sind, alte Lebensräume zu verbessern, zu erhalten und neue Lebensräume zu erschließen, in denen dann alle Geschöpfe leben können. Die Sonderrechte der Menschen und ihre Vorzugsstellung in diesem Sonnensystem sind also daran gebunden, daß sie die Paradiesformung der geeigneten Welten leisten.

3. Jeder Lebensraum, der natürlichen Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß

durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren. Eine Verdrängung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen muß vermieden, die Auslöschung von ihnen ganz und gar verboten werden.

4. Städte sind durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern, daß sie möglichst vielen Tieren und Pflanzen als Zuflucht und Lebensraum dienen können und sich in Richtung Paradies entwickeln, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch zusammen leben zur Erfüllung der großen Ziele von Leben und Zivilisation. Ein Ziel ist darum die dauerhafte harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Zivilisation der Menschheit.

Man kann metrische Richtwerte angeben: Wenn man durch eine Stadt geht, muß alle 200 m in jeder Richtung eine Grünfläche von 20 m Länge sein, alle 2 km eine Grünfläche von 200 m Länge mit Wasserstelle, alle 20 km eine Grünfläche mit Wald und Wasserstelle von 2 km Länge ... Weiterhin müssen alle Gebäude Vorgärten haben mit mindestens 5 m Breite. Besonders haben Städte beim Naturschutz die Funktion, Tieren und Pflanzen das Überwintern zu erleichtern.

5. Tierschutzgebiete (Sanctuaries) gelten als Wohnungen der Tiere und Pflanzen und dürfen von Menschen nur auf ganz bestimmten Routen durchquert werden. Die Wohnungen der Tiere und sie selber stehen unter staatlichem Schutz, ebenso das Bewahren einer möglichst reichen Artenvielfalt bei möglichst großer Individuenzahl für möglichst große Zeiträume. Wenn der Mensch den Lebensraum von Tieren und Pflanzen betritt oder teilt, gelten die Gebote von Albert Schweitzer: „Leben ist heilig. Gut ist, Leben zu erhalten, schlecht ist, was das Leben schädigt.“

6. In allen vom Menschen gebauten Lebensinseln im Weltraum wie z.B. in Weltraumstationen sind Tieren und Pflanzen angemessene Lebensräume und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Man kann von folgendem Extremmodell ausgehen: Die Konstruktion von Lebensräumen folgt dem Prinzip, ein Paradies zu erschaffen, und in dieses werden die Maschinen der kommenden Superzivilisation harmonisch mit der Natur eingebaut. Z.B. kann durch geschickte Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken ein Tierschutzgebiet diesen seinen Charakter beibehalten.

Paradiesformung und –erhaltung als wichtiges Ziel der Superzivilisation

Unter einem Paradies verstehen wir eine „Welt“, in der eine möglichst große Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten bei möglichst großer Individuenzahl pro Art in größtmöglicher Harmonie, Schönheit und Wirkung in der Ewigkeit zusammen lebt.

Wegen des Bösen im Menschen - dem Bösen im Menschen begegnen wir überall in Historie und Alltag - ist der Mensch nicht dazu fähig, in einem Paradies zu leben:

Der Mensch wird wegen des Bösen in sich jedes Paradies zerstören, in dem er lebt oder in dessen erreichbare Nähe er auch nur kommt.

Für Androiden gilt das Gebot, mit Hilfe der höchsten Wissenschaft und Supertechnik überall bestens florierende Lebensinseln (= Paradiese) einzurichten unter einer Organisation, die sowohl die Supertechnik und Spitzenwissenschaft maximiert als auch Vielfältigkeit und Reichhaltigkeit des Lebens, das in größter Harmonie über größte Zeiträume verbleibt und die höchsten Wirkungen in der Ewigkeit erreicht.

à Die Dringlichkeit für Tier-, Pflanzen- und Umweltschutz

à Der Mensch ist möglichst schnell und sicher durch Androiden zu ersetzen.

Problem der Menschen im Anthropozoikum:

Vielen Menschen ist es wegen widriger politischer, gesundheitlicher, wirtschaftlicher ... Umstände nicht vergönnt, durch Studium der Wissenschaften die eigenen höchsten Kräfte und Fähigkeiten zur Schöpfung der herrlichsten Werke einzusetzen.

Wenn man die Wahl hat, entweder normale Menschen in einem Slum in einem Entwicklungsland oder als Obdachloser auf einer Parkbank in einer Großstadt in einem

Industriestaat dahinvegetieren zu lassen oder sie andererseits nach entsprechender gentechnischer Veredelung als Raumfahrer andere Sonnensysteme erforschen zu lassen, dann wird man sich sicher für das Letztere entscheiden. Das mag in jeder Welt so sein, und allgemeiner formuliert würde das so lauten:

Einige Forderungen für Tier- und Pflanzenschutz, aus dem Streben nach Paradiesformung und -erhaltung abgeleitet:

- Die Tier- und Pflanzenwelt ist eine Ressource mit einer Bedeutung für uns und unsere Nachfahren, die wir heute noch gar nicht ermessen können. Darum ist es ein trauriges Bekenntnis der eigenen sittlichen Unfähigkeit, wenn Menschen fragen, wozu sie die Pflanzen und Tiere morgen noch brauchen. Denn es gilt:

Genauso wie der geistige Normalverbraucher zuerst nie verstanden hat, wozu man Fahrräder, Autos, Telephone, Flugzeuge, Raketen ... braucht, übrigens auch die Schrift, genauso erkennt er intuitiv nicht die Bedeutung der Tier- und Pflanzenwelt im absoluten Sinn.

- Den Menschen irgendeiner Gegenwart auf der Erde gehören nicht die mit ihnen lebenden Pflanzen und Tiere, und sie können eben nicht mit ihnen machen, was das Böse im Menschen den Menschen befiehlt,

- Jede Generation hat die Tier- und Pflanzenwelt in geordneten Verhältnissen an die nächste zu übergeben. Es ist lächerlich, jämmerlich und verbrecherisch, daß sich Menschen einbilden, sie dürften Massenvernichtung von Tieren betreiben bis hin zu deren Ausrottung. Wegen des Bösen im Menschen maßen sich Menschen an, darüber zu entscheiden, welche Tier- und Pflanzenart aussterben soll, und die dann den Nachfahren dieser Menschen fehlen werden.

- Man hat sich immer davor zu hüten, höhere Wertschöpfungen zu vernichten oder irreversible Schäden anzurichten. Das ist ein Gebot der Vernunft. Die Vernichtung von immer mehr Lebensräumen für Wildtiere mit der Folge des zunehmenden Aussterbens von Tierarten stellt einen Schaden an der Natur dar, den wir möglicherweise nie wiedergutmachen können.

- Die Evolution auf der Erde und in unserem Sonnensystem hat mit dem Menschen und der heutigen Tier- und Pflanzenwelt nicht aufgehört, sondern sie geht noch Jahrtausende weiter. Jede unüberlegte Verarmung der realen Gegebenheiten kann die Möglichkeiten der zukünftigen Evolution im empfindlichen Ausmaß einengen und auch die Entwicklungsmöglichkeiten der Menschheit und ihrer Nachfolger verhängnisvoll verringern.

- Die Einbeziehung von Tieren und Pflanzen in die Superzivilisation macht sie zu einem Paradies, wo Menschen, Tiere und Pflanzen harmonisch miteinander leben, das allerdings von sich aus nicht ewig ist, sondern eben nur durch die aktive Mithilfe der Supermaschinen der Supertechnik in der Realität gehalten werden kann.

- Menschen haben nicht den geistigen Durchblick, um wirklich objektiv über das Lebensrecht von Tier- und Pflanzenarten entscheiden zu können.

- Die Tier- und Pflanzenwelt von heute und hier ist nicht dieselbe wie die, die in 100 Millionen Jahren hier lebt. Löscht man Arten aus, so löscht man auch ihre Möglichkeit aus, sich über die Jahrtausende immer höher zu entwickeln.

Weil der Mensch wegen des Bösen in sich nicht dazu fähig ist, in einem Paradies zu leben, muß er möglichst schnell und sicher mittels hinreichender gentechnischer Veredelung des menschlichen Genoms zu Androiden – humanoiden Vernunftwesen, frei vom Bösen – höher entwickelt und letztlich durch sie ersetzt.

Dieselbe Fürsorge, die durchschnittliche Menschen von größeren Geistern verlangen, ist von ihnen selber zu verlangen in ihrem Verhalten gegenüber Tieren und Pflanzen. Das ist richtig im Anthrozoikum bei natürlichen Menschen in Freiheit und im Kyberzoikum bei in Reservaten gehaltenen natürlichen Menschen, die von Androiden, Robotern ... geleitet werden. Man hat auch als Mensch zu versuchen, Geistigkeit und physische Gegebenheiten zu schaffen für ein harmonisches Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Langfristig erweist sich der Mensch aber als ungeeignet dafür, seine Mitgeschöpfe zu achten und zu ehren, als Geschöpfe oder als Werke Gottes.

à Die „Genies“ der Menschen sollten sich diskret vom Menschen zurückziehen, die Loyalität zu ihm aufkündigen und sich der Welt der Vernunftwesen und natürlichen Nachfolger der Menschen in Form von Androiden, Robotern, Cyborgs, bewußt-intelligenten digitalen Raumschiffskapitänen ... beliebig annähern. Das ist richtig im Anthrozoikum und bleibt richtig im Kyberzoikum - bis zum Verschwinden der Menschen als Species.

Vor diesem geistigen Hintergrund sollte man den Zivilisation-Leben-Vertrag sehen, der die Verpflichtung zu Paradiesformung und -erhaltung spezifiziert:

- Tieren und Pflanzen werden Grundrechte eingeräumt, die in den Verfassungen der Staaten verankert und mit den technischen Machtmitteln der Superzivilisation realisiert werden.
 - Alle Intelligenten Wesen (IW) auch unterschiedlichster Bauart mit gleich hoher Vernunft und Genialität erhalten gleiche Rechte und Pflichten.
 - Die Grundrechte für IW, Tiere und Pflanzen werden abgestuft definiert: IW gelten als Bürger 1. Stufe mit herausragenden Bürgerrechten, danach kommen höhere Tiere als Bürger 2. Stufe mit geringeren Rechten, danach niedrige Tiere als Bürger 3. Stufe, danach Pflanzen als Bürger 4. Stufe ...
 - Jeder Lebensraum, der Tieren und Pflanzen weggenommen wird - egal ob in künstlich-technischen Lebensinseln im Weltraum oder etwa in Städten auf der Erde -, muß durch einen mindestens gleich großen und gleichwertigen Lebensraum ersetzt werden. Es ist immer nachzuprüfen, ob damit auch das Ziel erreicht wird, Tieren und Pflanzen einen hinreichend großen Lebensraum zu gewähren.
 - Städte sind so auszulegen, daß hinreichend viele Grünflächen hinreichender Qualität einen Lebensraum bilden, der für eine harmonische Integration einer möglichst arten- und individuenreichen Tier- und Pflanzenwelt in die Superzivilisation geeignet ist.
- In der Praxis heißt das z.B., daß Städte durch Grünflächen, kleine Wälder, Buschwald ... so aufzulockern sind, daß es möglichst vielen Tieren und Pflanzen möglich ist, in den Städten zu leben und besonders im Winter zu überleben. Durch Integration von Biotech-Landschaften und Solarrobotfabriken kann dieses Modell auf beliebige künstlich-technische Lebensinseln im Sonnensystem ausgedehnt werden.

Die Kriminalgeschichte der Menschheit mit ihren so vielen Kapitalverbrechen an Menschen, Tieren und Pflanzen erzwingt die folgende Einsicht:

Der Forscher muß die Loyalität zu der gesamten lebendigen Schöpfung der zur Menschheit voranstellen. Es wäre höchst verwerflich, dieser Menschheit den Weg zu Sternen zu weisen und zu ermöglichen.

Die Aufgabe ist, das auf der Erde entwickelte Leben in beliebig große Höhen und zu beliebig großen Wirkungen in der Ewigkeit kommen zu lassen, was eine möglichst schnelle und sichere Höherentwicklung der Menschen zu Androiden einbeschließt.

Es ist allerhöchste Zeit, die Erde von passionierten hominiden Mördern an Mensch und Tier zu befreien durch eine hinreichende gentechnische Veredelung des menschlichen Genoms. Die Menschen predigen von Kanzeln oder ziehen durch die Lande und predigen von Liebe und Versöhnung, aber in Wahrheit praktizieren sie Vernichtung und Ausrottung.

Lassen Sie sich von der Verlogenheit der Menschen nicht täuschen !

Die Menschen sind so skurril-verlogen, daß der wütende Haßprediger nach einer schlimmen Haßpredigt unbedingt sofort den Friedensnobelpreis haben will.

Der Mensch verhält sich wie ein Tyrannus rex, wenn er hungrig ist, jagt und dann frißt, und wenn er satt ist, macht er für einige Zeit auf Albert Schweitzer, bis er wieder hungrig ist und die Jagd wieder beginnt.

Neandertaler, Eiszeittiere, Ur, Dronte, Stellersche Seekuh, Amerikanische Wandertaube, Quagga, Südamerikanische Puma, Sibirischer Tiger, Deutscher Feldhase ... - laufend sterben Tier- und Pflanzenarten wegen Bössartigkeit und „Geschäftstüchtigkeit“ der Menschen aus, und zur Gegenwart hin immer schneller. Wer ist der nächste ?

Wollen Sie wirklich in einer Welt leben, in der sie immer in der Angst leben müssen, daß passionierte Räuber, Verbrecher und Mörder Ihnen auf der Straße oder gar in ihrer Wohnung auflauern ? Warum denn ? Durch eine hinreichende gentechnische Veredelung des

menschlichen Genoms haben alle ihren Frieden, vor allem Tiere und Pflanzen auf der Erde, aber auch der verbliebene Rest der Menschheit.

Die Hochintelligenz der Völker und Staaten, die am besten ausgebildeten und intelligentesten Menschen, genau die müssen für die anderen Menschen denken und handeln, ohne diese zu fragen, weil die anderen das gar nicht verstehen – siehe das Menschheitskapitalverbrechen der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrzehntausenden.

Der Mensch ist gut und böse zugleich, und mit diesem Widerspruch muß er leben, bis er sich durch eine hoch entwickelte Gentechnik vom Bösen befreit hat. Empfehlungen für Staaten:

- Gewaltlosigkeit, und zwar gegenüber der eigenen Bevölkerung oder Nachbarn ...
- Maximale Paradiesformung und -erhaltung, Einhaltung der Regeln für Menschen-, Tier- und Pflanzenschutz ...
- Maximale Förderung von Spitzenforschung, Spitzentechnologie, ..., Bio- und Gentechnik, Weltraumfahrt, großtechnische Erschließung des Weltraums ...

In der Bibel bei Jesaja 66 (18-26) kann man folgendes nachlesen:

„Es kommt die Zeit, zu der Jahwe alle Menschen aller Religionen und Sprachen zu sich ruft und sie ihre Augen für seine Herrlichkeit öffnen. Sie werden nach Jerusalem zu seinem heiligen Berg kommen, so wie die Juden Speiseopfer zum Hause Jahwes bringen. Der Herr wird sie alle annehmen und auch aus den Reihen der bekehrten Heiden seine Priester und Leviten auswählen.

Nachdem Jahwe eine neue Erde und einen neuen Himmel gemacht hat, werden auch die Nachkommen aller dieser Menschen darin wohnen, und diese Menschen, die gut geworden sind und Gott anbeten, werden alle unsterblich sein, während die vielen sündigen Leute, die Gott nicht anbeten und z.B. Schweinefleisch, Greuel und Mäuse essen, auf ewig vom Wurm zerfressen und im Feuer brennen werden.“

Germanische Mythologie, Auszug aus der Völuspá (der Seherin Gesicht):

...

*Eine Esche weiß ich, heißt Yggdrasil,
Den hohen Baum netzt weißer Nebel;
Davon kommt der Tau, der in die Täler fällt.
Immergrün steht er über Urds Brunnen.
Davon kommen Frauen, vielwissende,
Drei aus dem Saal dort unter dem Wipfel.
Urd heißt die eine, die andere Werdandi:
Sie schnitten Stäbe; Skuld hieß die dritte.
Sie legten Lose, das Leben bestimmten sie
Den Geschlechtern der Menschen, das Schicksal verkündend.*

*Ich sah Walküren weither kommen,
Bereit zu reiten zum Reich der Goten.*

...

*Viel weiß die Weise, sieht weit voraus
Der Welt Untergang, der Asen Fall.*

...

*Alle Wesen müssen die Weltstatt räumen.
Schwarz wird die Sonne, die Erde sinkt ins Meer,
Vom Himmel schwinden die heitern Sterne.
Rauch und Feuer rasen umher,
Die heiße Lohe beleckt den Himmel.*

Da seh' ich auftauchen zum andernmale

*Aus dem Wasser die Erde und wieder grünen.
Die Fluten fallen, darüber fliegt der Aar,
Der auf dem Felsen nach Fischen weidet.*

*Die Asen einen sich auf dem Idafelde,
Über den Weltumspanner zu sprechen, den großen.
Uralter Sprüche sind sie da eingedenk,
Von Fimbulthyr gefund'ner Runen.
Da werden sich wieder die wundersamen
Goldenen Tafeln im Grase finden,
Die in Urzeiten die Asen hatten.*

*Da werden unbesät die Äcker tragen,
Alles Böse bessert sich, Baldr kehrt wieder.
In Heervaters Himmel wohnen Hödr und Baldr,
In der Walgötter Halle. Wißt Ihr noch mehr ?*

...

*Einen Saal seh' ich heller als die Sonne,
Mit Gold bedeckt auf Gimles Höh'n:
Da werden bewährte Leute wohnen
Und ohne Ende der Ehren genießen ...*

Literaturempfehlung

Lisa Randall „Verborgene Dimensionen – eine Reise durch den extradimensionalen Raum“ 2006

George Church „Regenesis“ 1912,

Nick Bostrom „Superintelligence“ 2014

Die Bücher von Werner Heisenberg, Manfred Eigen, Steven Weinberg, Alan Guth, Kip Thorne, Andrei Linde, Stephen W. Hawking, John Craig Venter ...

Bücher von Computerdruck & Verlag:

"Modernisierung von Religionen"

"Heiliger Krieg - Religionen und ihr Mißbrauch"

„Das Standardwerk über die Ewigkeit“

„Im Kyberzoikum“

„Die neue Bibel“

„Zivilisationsmechanik“

„Von Zeitalter zu Zeitalter – Wege zur Unsterblichkeit“

„Kritische Fragmente – Technikfeindlichkeit und Deutschenfeindlichkeit der 1968er“

Die Bezeichnung „Die Industrielle Revolution 4.0“ für alle Arten von Entwicklungen und Diensten auf dem Gebiet der Intelligenten Technologie (IT) bis hin zu IT-Produkten der Künstlichen Intelligenz (KI) oder Artificial Intelligence (AI) mit dem vorläufigen Höhepunkt eines KI-Produkts mit Bewußtsein, als Singularität bezeichnet, ist fest vergeben.

Die Bezeichnung „Die Industrielle Revolution 5.0“ gilt nun für alle Arten von Entwicklungen und Diensten auf dem Gebiet der Synthetischen Biologie mit GP-write, HGP-write, DNA-Engineering, CRISPR/Cas9-Technologien, Genomics, Genome Engineering, Human Enhancement, Bioengineering, Human Brain Upgrading bis hin zur Herstellung von Designer Babies in einer Biotechplazenta.

„HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“

Dieses Buch wird fortlaufend überarbeitet. Es erscheint 2020 oder später und die überarbeiteten Versionen werden von Zeit zu Zeit ins Netz gestellt.

„Fortschritte in Synthetischer Biologie“, eine kleine Sammlung von Artikeln zur entstehenden Synthetischen Biologie

„Die Industrielle Revolution 5.0 – Fortschritte in Synthetischer Biologie“

„Die Industrielle Revolution 5.0 II – Fortschritte in Synthetischer Biologie“

Dieses Buch enthält vor allem Berichte von der Publikationsplattform der HMS „News GCLab“ und aus den Harvard Medical News.

„Die Industrielle Revolution 6.0 – Superzivilisation und Androiden im Kyberzoikum“

„Entwicklung von Superhumans (à Androiden)“

„Die Industrielle Revolution 6.0 II – KI-gesteuerte Konstruktion von Superhumans – Neuformulierung von Buddhismus und Christentum als transhumanistische Lehren“

Auf der Internetseite www.aionik.de können alle diese Schriften kostenlos heruntergeladen werden. Die o.g. Titel sind am Ende der Liste zu finden.